



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie



Studie

Einfacharbeit in Brandenburg: Beschäftigungspotenziale zur Integration von Langzeitarbeitslosen?



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Studie

Einfacharbeit in Brandenburg: Beschäftigungspotenziale zur Integration von Langzeitarbeitslosen?

Endbericht

Ihr Ansprechpartner:

Gerald Wagner

Bereichsleiter Evaluation und Arbeitsmarktforschung

Seebener Straße 22

06114 Halle (S.)

Tel. 0345-299 82 837

Fax 0345-299 82 888

Email: wagner@isw-institut.de

Halle (Saale), 06.09.2018

Gliederung des Berichts

Tabellenverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	5
1. Aufgabenstellung und methodisches Vorgehen.....	11
2. Überblicksanalyse zu Stand und Entwicklung von Einfacharbeit in Brandenburg 13	
2.1. Status quo in Brandenburg: Jahresende 2016.....	13
2.2. Entwicklung im Zeitverlauf: 2012 bis 2016.....	26
2.3. Auswertung des IAB-Betriebspanel Brandenburg zum Thema Einfacharbeit.....	33
2.4. Fazit	34
3. Detaillierte Strukturanalyse zur Einfacharbeit: Arbeitsplätze und Beschäftigte.....	35
3.1. Berufsgruppe: Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag (KldB 513)	37
3.1.1. Branche: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (WZ 78)	37
3.1.2. Branche: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g. (WZ 82)	41
3.1.3. Branche: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr (WZ 52).....	45
3.1.4. Branche: Post-, Kurier- und Expressdienste (WZ 53)	49
3.1.5. Branche: Großhandel (ohne Handel mit Kfz) (WZ 46)	53
3.1.6. Branche: Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz) (WZ 47).....	57
3.1.7. Branche: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (WZ 10)	61
3.2. Berufsgruppe: Reinigungsberufe (KldB 541).....	65
3.2.1. Branche: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau (WZ 81)	65
3.2.2. Branche: Gesundheitswesen (WZ 86).....	69
3.2.3. Branche: Gastronomie (WZ 56).....	73
3.3. Berufsgruppe: Altenpflege (KldB 821)	77
3.3.1. Branche: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) (WZ 87).....	77
3.3.2. Branche: Sozialwesen (ohne Heime) (WZ 88)	81
3.4. Berufsgruppe: Speisenzubereitung (KldB 293).....	85
3.4.1. Branche: Gastronomie (WZ 56).....	85
3.5. Berufsgruppe: Verkauf (ohne Produktspezialisierung) (KldB 621)	89
3.5.1. Branche: Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz) (WZ 47).....	89
3.6. Berufsgruppe: Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege (KldB 831).....	93
3.6.1. Branche: Sozialwesen (ohne Heime) (WZ 88)	93
3.6.2. Branche: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) (WZ 87).....	97
3.7. Berufsgruppe: Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshilfe (KldB 813)	101
3.7.1. Branche: Gesundheitswesen (WZ 86).....	101
3.7.2. Branche: Sozialwesen (ohne Heime) (WZ 88)	105

3.8.	Berufsgruppe: Hochbau (KIdB 321).....	109
3.8.1.	Branche: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (WZ 43).....	109
3.9.	Berufsgruppe: Gastronomie (KIdB 633).....	113
3.9.1.	Branche: Gastronomie (WZ 56).....	113
3.10.	Berufsgruppe: Landwirtschaft (KIdB 111).....	117
3.10.1.	Branche: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten (WZ 01).....	117
3.11.	Berufsgruppe: Gartenbau (KIdB 121).....	121
3.11.1.	Branche: Gebäudebetreuung; Garten-und Landschaftsbau (WZ 81).....	121
3.12.	Fazit.....	125
4.	Fördermaßnahmen zu Weiterbildung Geringqualifizierter.....	128
4.1.	Programm WeGebAU.....	128
4.2.	Förderinitiative „Zukunftsstarter“.....	129
4.3.	ESF-Weiterbildungsrichtlinie des Landes Brandenburg.....	130
4.4.	„Bildungsprämie“ des Bundes.....	132
4.5.	Fazit.....	134
5.	Besetzungsprozesse und innerbetriebliche Mobilität im Bereich Einfacharbeit ..	135
5.1.	Erkenntnisziele und methodisches Vorgehen.....	135
5.2.	Ergebnisse.....	136
5.2.1.	Pflege.....	136
5.2.2.	Gebäudebetreuung; Garten- Landschaftsbau / Reinigung.....	136
5.2.3.	Einzelhandel.....	137
5.2.4.	Logistik.....	137
5.3.	Fazit.....	138
6.	Perspektiven der Einfacharbeit und Potenziale zur Integration von Langzeitarbeitslosen.....	140
6.1.	Zur längerfristigen Entwicklung von Einfacharbeit.....	140
6.2.	Determinanten für die Entwicklung von Einfacharbeit.....	142
6.3.	Veränderte Anforderungen an Einfacharbeit.....	144
6.4.	Entwicklungspfade für Brandenburg.....	145
6.5.	Potenziale zur Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen.....	146
6.6.	Fazit.....	147
7.	Zusammenfassung der Ergebnisse in Bezug auf die zentrale These der Studie, Schlussfolgerungen und Handlungsoptionen.....	148
7.1.	Bewertung der Ausgangsthese.....	148
7.2.	Handlungsoptionen.....	149
Anhang:	Ausführliche Tabellen zu Stand (2016) und Entwicklung (2012-2016) der Beschäftigung im Helfer-Segment.....	152

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Auswahlmatrix für vertiefende Analysen in ausgewählten Branchen/ Berufsgruppen*) – sortiert nach der Anzahl der Helferstellen (WZ 2008 und Kldb 2010)	36
Tabelle 2:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	38
Tabelle 3:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	42
Tabelle 4:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	46
Tabelle 5:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	50
Tabelle 6:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	54
Tabelle 7:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	58
Tabelle 8:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	62
Tabelle 9:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	66
Tabelle 10:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	70
Tabelle 11:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	74
Tabelle 12:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	78
Tabelle 13:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	82
Tabelle 14:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	86
Tabelle 15:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	90
Tabelle 16:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	94
Tabelle 17:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	98
Tabelle 18:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	102
Tabelle 19:	Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	106

Tabelle 20: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	110
Tabelle 21: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	114
Tabelle 22: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	118
Tabelle 23: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)	122
Tabelle 24: Eintritte von Teilnehmenden in das Sonderprogramm "WeGebAU" im Land Brandenburg, 2012-2016	129
Tabelle 25: Eintritte von Teilnehmenden mit Eintrittsalter 25 bis unter 35 Jahre in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung im Rahmen der Initiative Zukunftsstarter im Land Brandenburg, 2016/17	130
Tabelle 26: Eintritte von Teilnehmenden in ausgewählten Fördergegenständen der Weiterbildungsrichtlinie Brandenburg im Zeitraum Mitte 2015 bis November 2017	132
Tabelle 27: Förderfälle des Prämiegutscheins der Bildungsprämie des Bundes mit Wohnort in Brandenburg im Zeitraum 2012 bis 2017	134

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten (svB + agB, 2016)	13
Abbildung 2:	Anteil Frauen und Männer an „Helfern“ gesamt (svB + agB, 2016)	14
Abbildung 3:	Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten in ausgewählten Beschäftigungsformen (2016)	15
Abbildung 4:	Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten im Bundesländer-Vergleich (2016)	16
Abbildung 5:	Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten in den Kreisen Brandenburgs (2016)	17
Abbildung 6:	Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten in den Kreisen Brandenburgs (2016)	18
Abbildung 7:	Verteilung des Qualifikationsniveaus (höchster beruflicher Abschluss in%) in den Gruppen „Helfer“ und „übrige Beschäftigte“ (2016)	19
Abbildung 8:	Anzahl „Helfer“ in ausgewählten Wirtschaftszweigen (2016)	20
Abbildung 9:	Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten in ausgewählten Wirtschaftszweigen	21
Abbildung 10:	Anteil Frauen an „Helfern“ insgesamt in ausgewählten Wirtschaftszweigen (2016)	22
Abbildung 11:	Anzahl „Helfer“ in ausgewählten Berufsgruppen (2016)	23
Abbildung 12:	Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten in ausgewählten Berufsgruppen (2016)	24
Abbildung 13:	Anteil Frauen an „Helfern“ insgesamt in ausgewählten Berufsgruppen (2016)	25
Abbildung 14:	Absoluter Zuwachs Helfer/innen / Beschäftigte ohne Helfer/innen im Zeitraum 2012-2016	26
Abbildung 15:	Kumulierter Zuwachs an Helfer-Beschäftigten im Zeitraum 2013-2016	27
Abbildung 16:	Zuwachs an „Helfer/innen“ im Bundesländer-Vergleich im Zeitraum 2012-2016	28
Abbildung 17:	Zu- und Abnahme „Helfer“ nach Kreisen (absolut – als Balken; prozentual – in Klammern) im Zeitraum 2012-2016	29
Abbildung 18:	Zu- und Abnahme „Helfer“ nach Wirtschaftszweigen (absolut – als Balken; prozentual – in Klammern) im Zeitraum 2012-2016	31
Abbildung 19:	Zu- und Abnahme „Helfer“ nach Berufsgruppen (absolut – als Balken; prozentual – in Klammern) im Zeitraum 2012-2016	32
Abbildung 20:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	39
Abbildung 21:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	39
Abbildung 22:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	40
Abbildung 23:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	40
Abbildung 24:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	43
Abbildung 25:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	43

Abbildung 26:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	44
Abbildung 27:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	44
Abbildung 28:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	47
Abbildung 29:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	47
Abbildung 30:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	48
Abbildung 31:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	48
Abbildung 32:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	51
Abbildung 33:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	51
Abbildung 34:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	52
Abbildung 35:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	52
Abbildung 36:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	55
Abbildung 37:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	55
Abbildung 38:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	56
Abbildung 39:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	56
Abbildung 40:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	59
Abbildung 41:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	59
Abbildung 42:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	60
Abbildung 43:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	60
Abbildung 44:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	63
Abbildung 45:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	63
Abbildung 46:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	64
Abbildung 47:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	64
Abbildung 48:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	67
Abbildung 49:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	67

Abbildung 50:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	68
Abbildung 51:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	68
Abbildung 52:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	71
Abbildung 53:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	71
Abbildung 54:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	72
Abbildung 55:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	72
Abbildung 56:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	75
Abbildung 57:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	75
Abbildung 58:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	76
Abbildung 59:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	76
Abbildung 60:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	79
Abbildung 61:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	79
Abbildung 62:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	80
Abbildung 63:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	80
Abbildung 64:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	83
Abbildung 65:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	83
Abbildung 66:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	84
Abbildung 67:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	84
Abbildung 68:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	87
Abbildung 69:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	87
Abbildung 70:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	88
Abbildung 71:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	88
Abbildung 72:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	91
Abbildung 73:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	91

Abbildung 74:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	92
Abbildung 75:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	92
Abbildung 76:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	95
Abbildung 77:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	95
Abbildung 78:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	96
Abbildung 79:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	96
Abbildung 80:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	99
Abbildung 81:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	99
Abbildung 82:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	100
Abbildung 83:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	100
Abbildung 84:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	103
Abbildung 85:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	103
Abbildung 86:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	104
Abbildung 87:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	104
Abbildung 88:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	107
Abbildung 89:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	107
Abbildung 90:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	108
Abbildung 91:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	108
Abbildung 92:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	111
Abbildung 93:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	111
Abbildung 94:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	112
Abbildung 95:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	112
Abbildung 96:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	115
Abbildung 97:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	115

Abbildung 98:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	116
Abbildung 99:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	116
Abbildung 100:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	119
Abbildung 101:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	119
Abbildung 102:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	120
Abbildung 103:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	120
Abbildung 104:	Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)	123
Abbildung 105:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)	123
Abbildung 106:	Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)	124
Abbildung 107:	Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)	124

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g.	anderweitig nicht genannt
agB	ausschließlich geringfügig Beschäftigte
aKfB	ausschließlich kurzfristig Beschäftigte
BA	Bundesagentur für Arbeit
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BV	Beschäftigungsverhältniss(e)
ESF	Europäischer Sozialfonds
i.d.R.	in der Regel
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
ISCED	International Standard Classification of Education
isw	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung
KIdB 2010	Klassifikation der Berufe 2010
MASGF	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
svB	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
sv-pfl.	sozialversicherungspflichtig
Tsd.	Tausend
WeGebAU	Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen
WZ	Wirtschaftszweig
WZ 2008	Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

1. Aufgabenstellung und methodisches Vorgehen

Der Arbeitsmarkt in Brandenburg hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten fünf Jahren kräftig gesunken. Langzeitarbeitslose konnten von dieser guten Entwicklung jedoch nur begrenzt profitieren. Der Anteil Langzeitarbeitsloser an allen Arbeitslosen stieg auf fast 45 Prozent. Trotz guter Rahmenbedingungen hat sich die Langzeitarbeitslosigkeit sowohl individuell als auch strukturell weiter verfestigt.

Die Gründe hierfür sind, wie auch die Problemlagen der Betroffenen, vielfältig. Dennoch gibt es eindeutige Risikogruppen für Langzeitarbeitslosigkeit. Dies gilt insbesondere für Menschen ohne verwertbare berufliche Qualifikation. Demgegenüber haben sich die Beschäftigungsmöglichkeiten für Fachkräfte in den letzten zwei Jahrzehnten in Brandenburg signifikant verbessert.

Prognosen zur Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland sagen langfristig einen weiteren Rückgang des Umfangs von Einfacharbeitsplätzen voraus. In Brandenburg haben Einfacharbeitsplätze nach vorliegenden statistischen Daten eine geringere Verbreitung als in Westdeutschland. Allerdings ist der Anteil von Beschäftigten mit einfachen Tätigkeiten an der Gesamtbeschäftigung seit Ende der 2000er Jahre wieder gestiegen und blieb in den letzten Jahren relativ konstant.

Für Langzeitarbeitslose mit i.d.R. geringem Qualifikationsniveau und lange zurückliegenden Arbeitserfahrungen können Arbeitsplätze mit geringen fachlichen Anforderungen Chancen zur Rückkehr in den Arbeitsmarkt bieten. Einschlägige Analysen weisen allerdings darauf hin, dass sich auch bei Einfach Tätigkeiten ein Wandel bezüglich der Kompetenz- und Qualifikationsanforderungen an die Beschäftigten vollzieht. Gleichförmige, oft manuell ausgeführte Tätigkeiten mit sehr geringen Anforderungen, insbesondere in der industriellen Fertigung, verlieren an Bedeutung. Angesichts dieser Trends stellt die aktuelle Arbeitsmarktforschung Veränderungen der Einfacharbeit im industriellen Sektor – auch im Kontext der fortschreitenden Digitalisierung von Produktionsprozessen – in den Vordergrund.

Der Großteil der Einfacharbeitsplätze ist allerdings nicht im industriellen, sondern im Dienstleistungssektor lokalisiert. Auch hier sind im Zuge des demografischer Wandels und des Wandels in der Arbeitswelt Veränderungen bzgl. der Arbeitsanforderungen und –bedingungen zu erwarten.

Vor diesem Hintergrund ist es das Anliegen der Studie, das Arbeitsmarktsegment „Einfacharbeit“ in Brandenburg in seiner gesamten Breite zu betrachten. Dies geschieht zunächst empirisch auf der Grundlage einer umfassenden Analyse von Status quo und Entwicklung dieses Segments anhand verfügbarer statistischer Daten. Daran anknüpfend werden zum genaueren Verständnis der Entwicklungen vertiefende Analysen auf betrieblicher Ebene durchgeführt. Ziel dieser vertiefenden Analysen ist es insbesondere, Trends bzgl. betrieblicher Anforderungen zu erfassen und die Beschäftigungschancen von Geringqualifizierten in diesem Arbeitsmarktsegment sowie ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten näher auszuloten.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei die Fragen,

- wie sich Übergänge von Beschäftigten von Arbeitsplätzen/ Tätigkeiten mit geringem Anforderungsniveau auf anspruchsvollere Arbeitsplätze/ Tätigkeiten (Aufwärts-Mobilität) im Betrieb vollziehen
- welche Potenziale für den Zugang Langzeitarbeitsloser in Einfacharbeit sich durch betriebliche Aus- und Weiterbildung von derzeit in Einfacharbeit Beschäftigten erschließen lassen.

Entsprechend der Leistungsbeschreibung des Auftraggebers geht die Studie von folgender These aus:

Einfacharbeitsplätze bieten geringqualifizierten Langzeitarbeitslosen Arbeitsmarktchancen, wenn diese den Kompetenzerfordernissen sich wandelnder Einfacharbeitsplätze entsprechen und wenn durch Erhöhung der innerbetrieblichen Aufstiegsmobilität von in Einfacharbeit Beschäftigten mittels Aus- und Weiterbildung die Nachfrage nach Einfacharbeitenden gesteigert wird.

Die Studie soll diese These bezogen auf den Brandenburger Arbeitsmarkt verifizieren bzw. falsifizieren. Mit der Erarbeitung der Studie werden umfassende Erkenntnisse über Bestand, Entwicklung und Potenziale von Einfacharbeit in Brandenburg gewonnen. Im Ergebnis sind Empfehlungen für die Gestaltung zukünftiger Arbeitspolitik in diesem Handlungsfeld abzuleiten.

Zentrale Datenquelle für die Studie ist die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Sie enthält als Individualstatistik u.a. Angaben zum Beruf jedes Beschäftigten. Eine wichtige Neuerung der aktuellen Klassifikation der Berufe (KldB 2010) ist, dass systematisch zwischen beruflichen Tätigkeiten mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden innerhalb einer berufsfachlichen Einheit unterschieden werden kann. In den vorherigen Berufsklassifikationen waren z.B. Helfer- und Anlernertätigkeiten nur schwer identifizierbar. In der KldB 2010 gibt es nunmehr die Möglichkeit, über das Anforderungsniveau Tätigkeiten nach ihrer Komplexität zu differenzieren.

Im Hinblick auf den Komplexitätsgrad eines Berufes werden in der KldB 2010 vier Anforderungsniveaus unterschieden. Dahinter steht die Annahme, dass für die Ausübung eines bestimmten Berufes ein bestimmtes Niveau an Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen erforderlich ist.

Helfer- und Anlernertätigkeiten sind dem Anforderungsniveau 1 zugeordnet. Sie umfassen typischerweise einfache, wenig komplexe Tätigkeiten, für deren Ausübung i.d.R. keine spezifischen Fachkenntnisse erforderlich sind, die über die allgemeine schulpflichtige Grundbildung hinausgehen. Aufgrund der geringen Komplexität der Tätigkeiten wird ein formaler beruflicher Bildungsabschluss nicht vorausgesetzt. Entsprechend der Empfehlung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) verortet die KldB 2010 aber auch alle einjährigen Berufsausbildungen auf diesem Anforderungsniveau.

In den Auswertungen der Beschäftigtenstatistik wird das Anforderungsniveau 1 durch das Merkmal „Helfer“ ausgewiesen. Damit repräsentiert dieses Merkmal – auch in den hier vorgestellten Analyseergebnissen – das Segment Einfacharbeit.

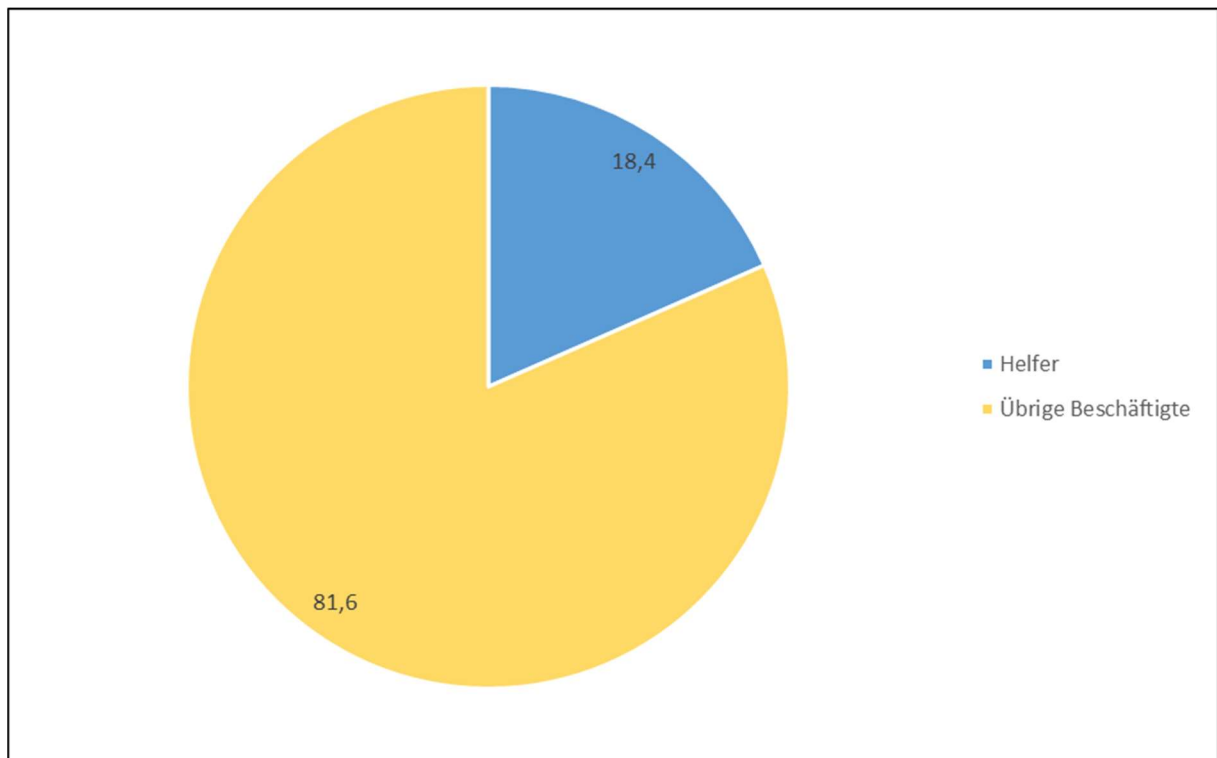
Datengrundlage für die nachfolgend vorgestellten Analyseergebnisse ist die Beschäftigtenstatistik der BA. Die Ergebnisse beziehen sich auf den Stand zum Jahresende 2016. Auswertungsstand der Daten ist der Juni 2017.

2. Überblicksanalyse zu Stand und Entwicklung von Einfacharbeit in Brandenburg

2.1. Status quo in Brandenburg: Jahresende 2016

In Brandenburg gab es zum Jahresende 2016 insgesamt rd. **168 Tsd. Beschäftigte**, die nach Einstufung ihrer Arbeitgeber im Anforderungssegment „**Helfer**“ tätig waren. Das sind 18,4% aller Beschäftigten.

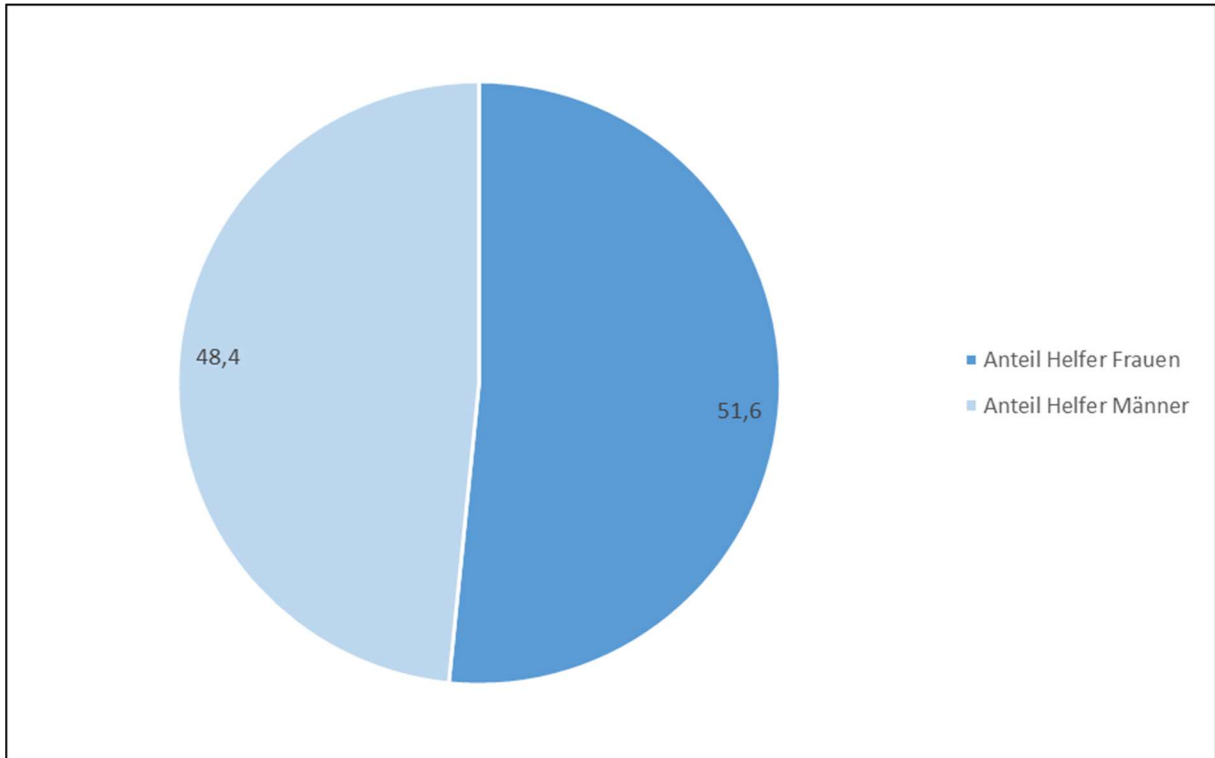
Abbildung 1: Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten (svB + agB, 2016)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Helfertätigkeiten werden **mehrheitlich** von **Frauen** ausgeübt (rd. 87 Tsd. bzw. 51,6% aller im Segment Helfer/innen Beschäftigten). 19,3% aller weiblichen und 17,5% aller männlichen Beschäftigten sind im Helfer-Segment tätig.

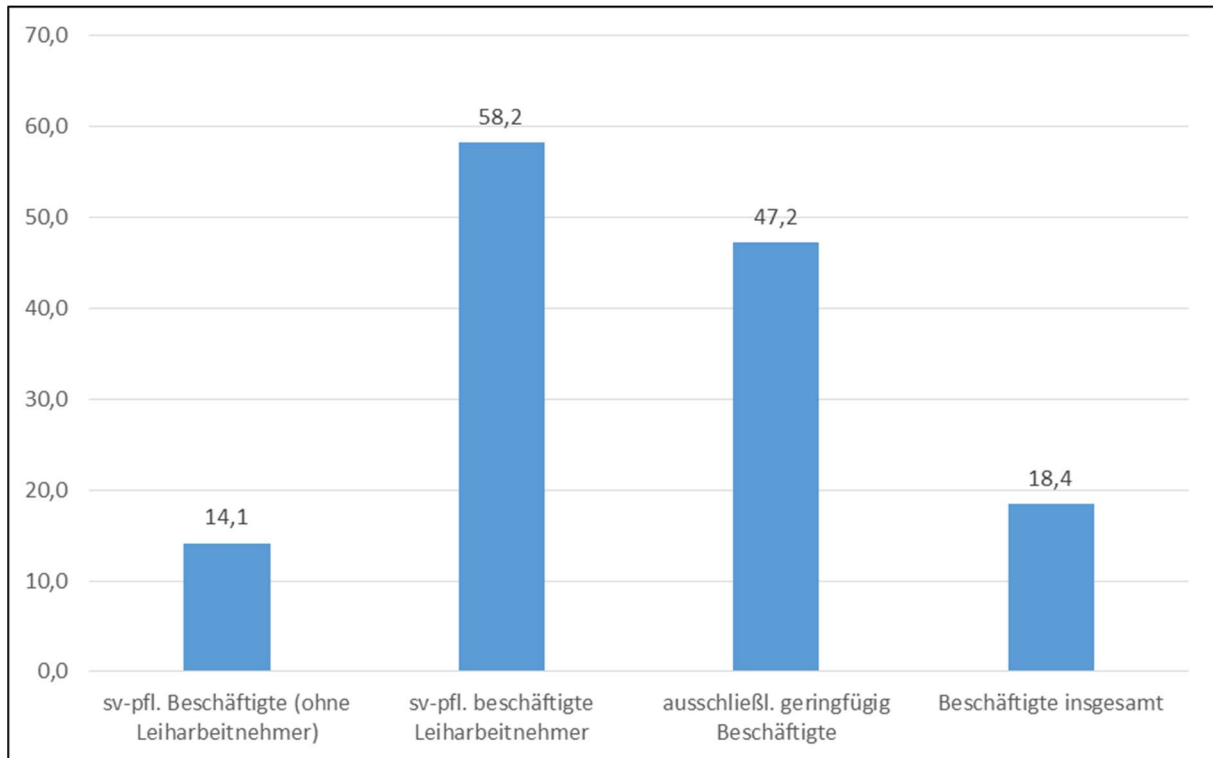
Abbildung 2: Anteil Frauen und Männer an „Helfern“ gesamt (svB + agB, 2016)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

In den **Beschäftigungsformen** „Leiharbeit“ und „ausschließlich geringfügig beschäftigt“ stellen Helfer/innen die jeweils größte Beschäftigungsgruppe. Von den rd. 21 Tsd. Leiharbeitnehmern sind rd. 12 Tsd. (58%) als Helfer/innen eingestuft. Von den rd. 90 Tsd. ausschließlich geringfügig Beschäftigten sind rd. 42 Tsd. bzw. 47% als Helfer/innen beschäftigt.

Abbildung 3: Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten in ausgewählten Beschäftigungsformen (2016)

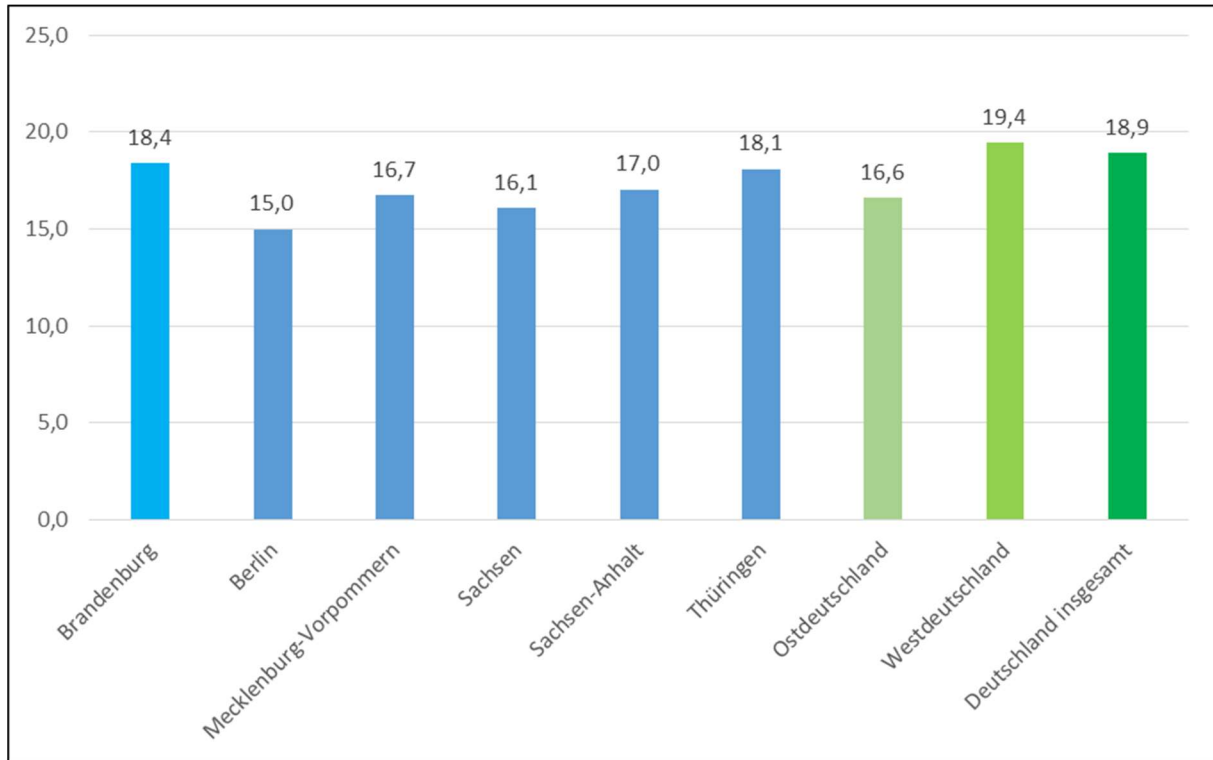


Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Dennoch ist der überwiegende Teil der Helfer/innen (rd. 114 Tsd. bzw. 68%) in sv-pflichtigen Beschäftigungsverhältnissen (ohne Leiharbeit) tätig. Hier liegt der Helfer-Anteil lediglich bei rd. 14%.

Mit einem Anteil von 18,4% Helfer/innen an allen Beschäftigten liegt das Land Brandenburg leicht unter dem **Bundsdurchschnitt** (18,9%). Brandenburg weist allerdings den höchsten Anteilswert unter allen ostdeutschen Bundesländern auf (Mittelwert Ostdeutschland einschl. Berlin: 16,6%).

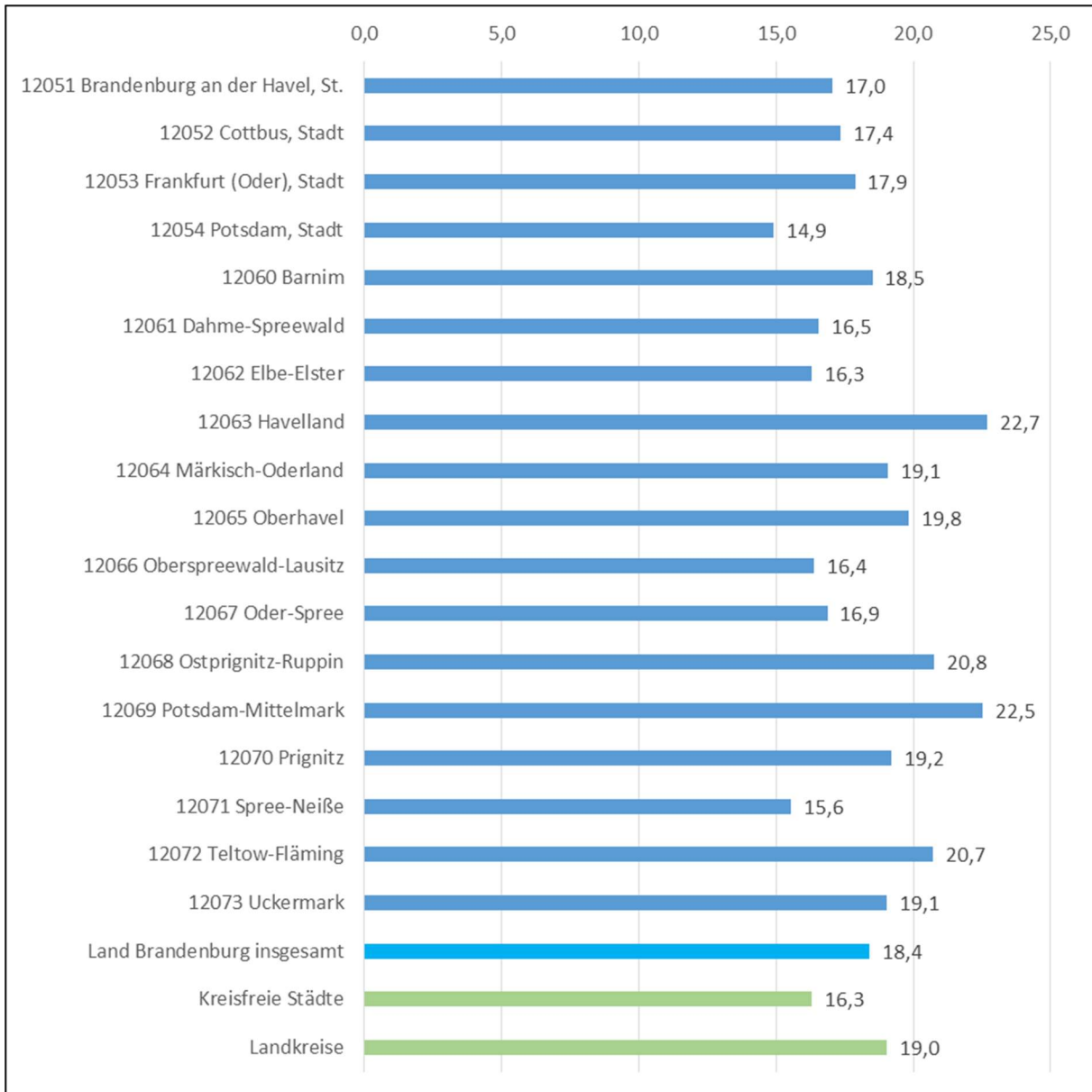
Abbildung 4: Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten im Bundesländer-Vergleich (2016)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Innerhalb der **Kreise Brandenburgs** streut der Anteil der Helfer-Tätigkeiten an den insgesamt Beschäftigten beachtlich: zwischen rd. 15% (Stadt Potsdam) und rd. 23% (Landkreis Havelland).

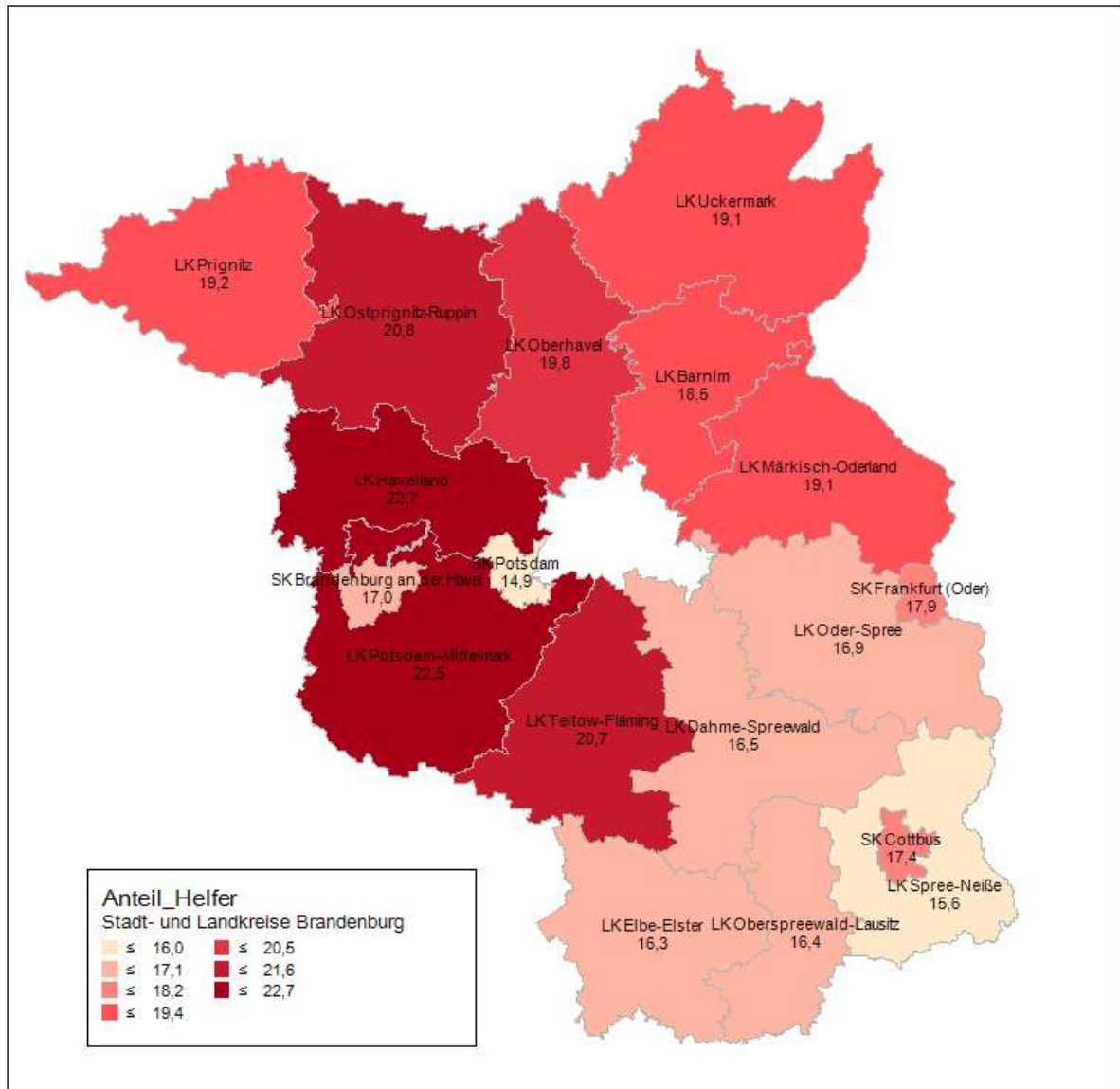
Abbildung 5: Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten in den Kreisen Brandenburgs (2016)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

In aggregierter Betrachtung liegt der Anteil der Helfer-Tätigkeiten in den kreisfreien Städten Brandenburgs mit rd. 16% deutlich unter dem Anteil in den Landkreisen (rd. 19%). Im nördlichen Teil des Landes liegt der Anteil von Beschäftigten im Helfer-Segment tendenziell höher als im südlichen Landesteil.

Abbildung 6: Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten in den Kreisen Brandenburgs (2016)

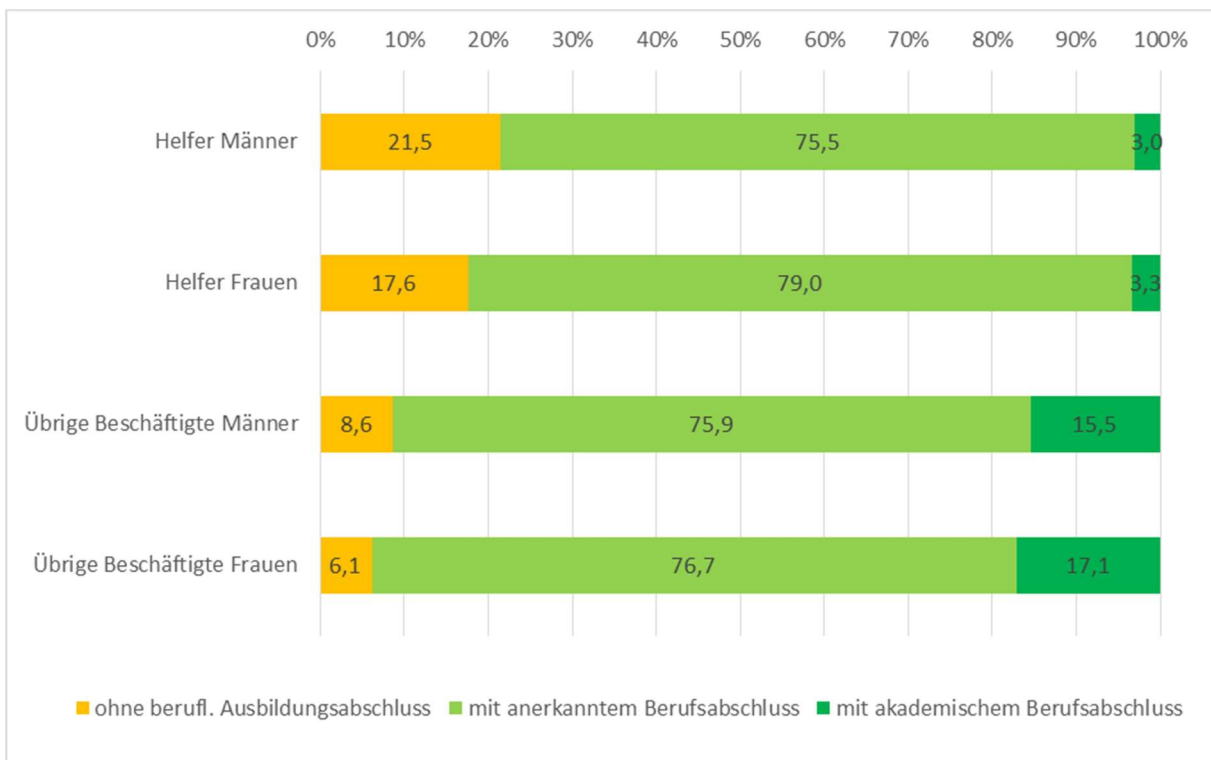


Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Die **Qualifikation** der Beschäftigten – ausgedrückt durch das Niveau des beruflichen Abschlusses – ist in den Daten der Beschäftigtenstatistik nur unvollständig erfasst. Für rd. 13% aller Beschäftigten weist die Statistik das entsprechende Merkmal nicht aus. Im Segment der Helfer/innen ist die Erfassungslücke mit rd. 25% sehr viel größer als bei den übrigen Beschäftigten (rd. 11%). Um bei der Interpretation der Daten das ungleiche Ausmaß der Erfassungsdefizite zu berücksichtigen, wird die Qualifikationsstruktur unter Ausschluss der Fälle „ohne Angabe“ betrachtet.

Aus dieser Perspektive verfügen rd. 80% der im Segment Helfer/innen Beschäftigten über einen anerkannten Berufsabschluss, darunter rd. 3% über einen akademischen Abschluss. Rd. ein Fünftel der Helfer/innen verfügt nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Bei den übrigen Beschäftigten liegt der entsprechende Anteil bei rd. 7%. Gleichwohl sind doppelt so viele Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in Tätigkeiten mit höherem Anforderungsniveau beschäftigt (rd. 49 Tsd.) als Menschen ohne Berufsabschluss im Helfer-Segment (rd. 25 Tsd.).

Abbildung 7: Verteilung des Qualifikationsniveaus (höchster beruflicher Abschluss in%) in den Gruppen „Helfer“ und „übrige Beschäftigte“ (2016)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

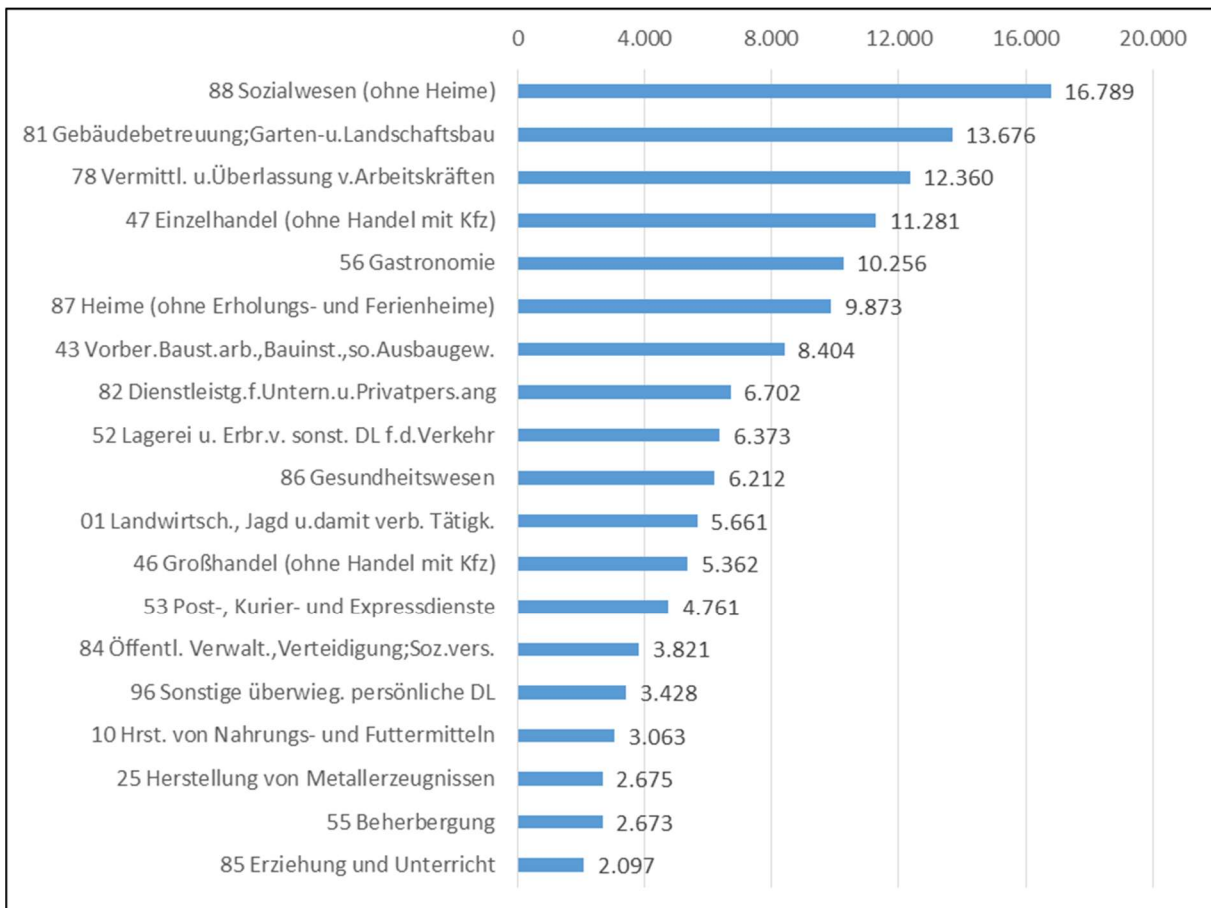
Bei Frauen liegt der Anteil von Beschäftigten ohne Berufsabschluss tendenziell niedriger, der Anteil von Beschäftigten mit Berufsabschluss dagegen höher als bei Männern. Dies gilt sowohl für das Helfer-Segment als auch für Tätigkeiten auf höherem Anforderungsniveau.

Umfang und Anteil der Beschäftigten im Helfer-Segment fallen in einzelnen **Wirtschaftszweigen** sehr unterschiedlich aus. Rd. 80% der im Land Brandenburg im Helfer-Segment Beschäftigten entfallen auf insgesamt 19 Wirtschaftszweige (2-Steller gem. der amtlichen Klassifikation WZ 2008). Die Zweige mit den höchsten **Beschäftigtenzahlen im Helfer-Segment** sind

- 88 Sozialwesen (ohne Heime)
- 81 Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau
- 78 Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften
- 47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)
- 56 Gastronomie
- 87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).

In diesen Wirtschaftszweigen waren zum Jahresende 2016 jeweils rd. 10 Tsd. Beschäftigte oder mehr im Segment „Helfer“ tätig.

Abbildung 8: Anzahl „Helfer“ in ausgewählten Wirtschaftszweigen (2016)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

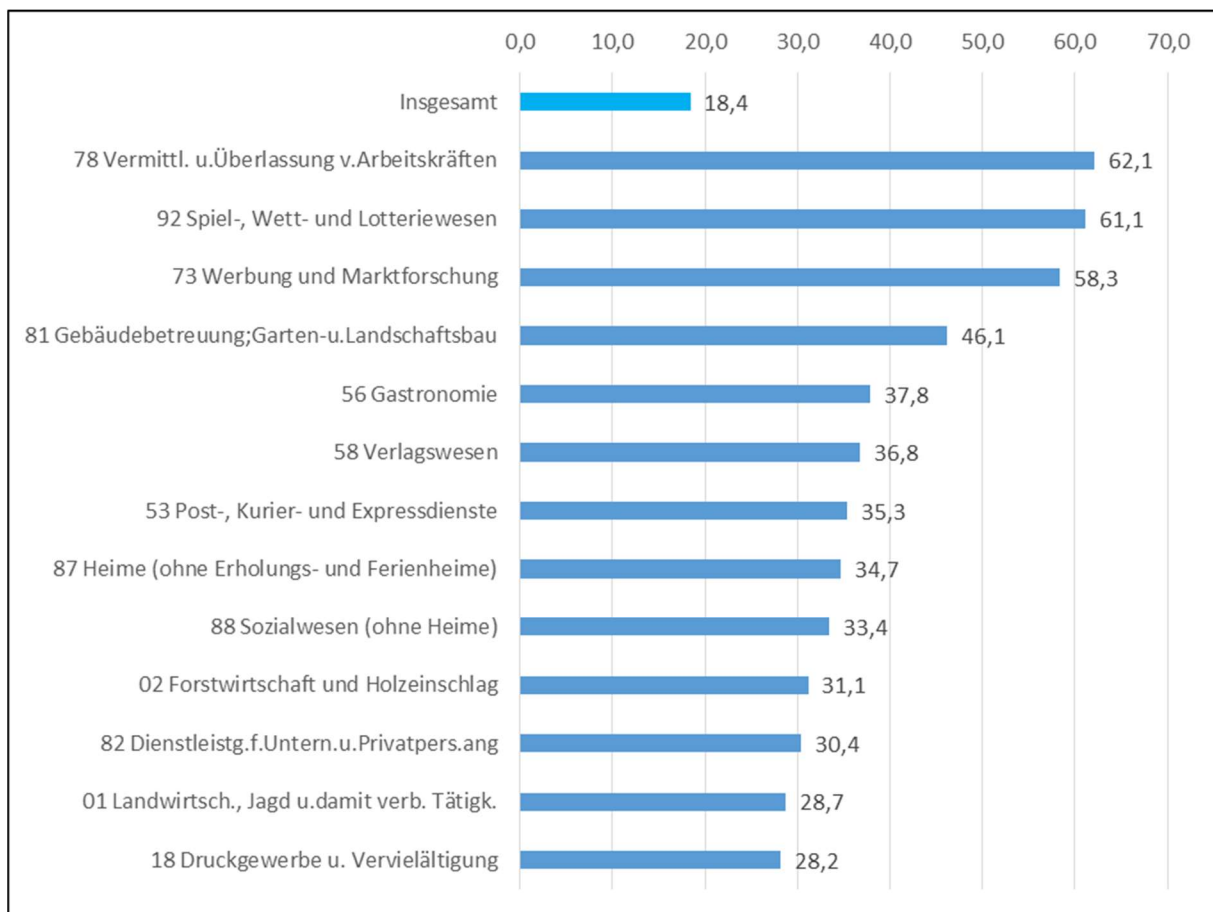
Einige Wirtschaftszweige weisen besonders **hohe Anteile** von Helfer/innen an den insgesamt in der jeweiligen Branche Beschäftigten auf. Zu diesen „Helfer-affinen“ **Branchen** gehören insbesondere

- 78 Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften

- 92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
- 73 Werbung und Marktforschung
- 81 Gebäudebetreuung; Garten-u. Landschaftsbau
- 56 Gastronomie
- 58 Verlagswesen
- 53 Post-, Kurier- und Expressdienste
- 87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
- 88 Sozialwesen (ohne Heime).

Hier liegen die Anteilswerte der Helfer/innen an den insgesamt Beschäftigten zwischen 33 und 62%.

Abbildung 9: Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten in ausgewählten Wirtschaftszweigen



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

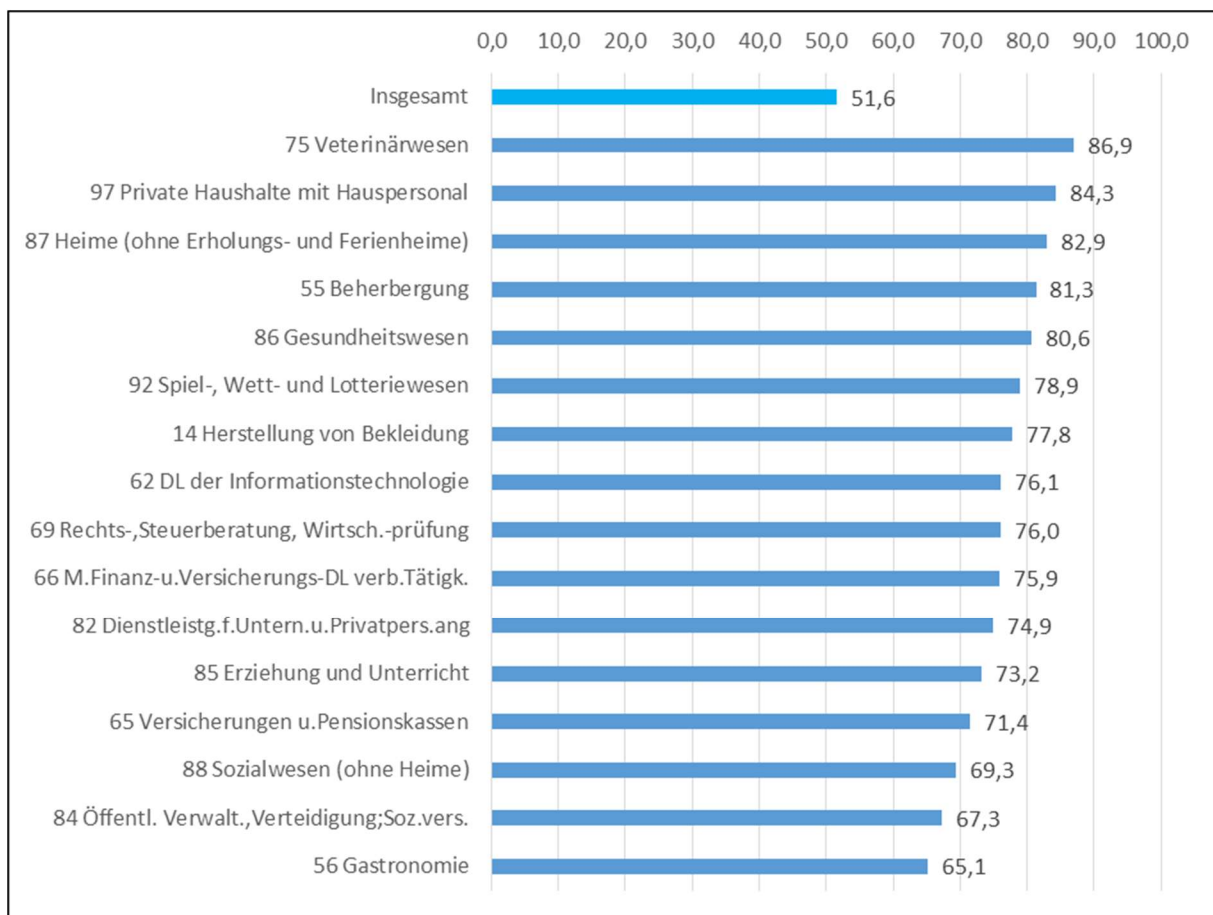
In einigen Wirtschaftszweige ist der weit überwiegende Teil der Beschäftigten im Helfer-Segment **weiblich**. Von den Zweigen mit hohen Beschäftigtenzahlen im Helfer-Segment betrifft dies insbesondere

- 87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

- 55 Beherbergung
- 86 Gesundheitswesen
- 82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers., ang.
- 85 Erziehung und Unterricht
- 88 Sozialwesen (ohne Heime)
- 84 Öffentl. Verwalt., Verteidigung; Soz.-vers.
- 56 Gastronomie.

In diesen Wirtschaftszweigen sind zwischen 2/3 und 6/7 der als Helfer/innen Beschäftigten weiblich.

Abbildung 10: Anteil Frauen an „Helfern“ insgesamt in ausgewählten Wirtschaftszweigen (2016)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

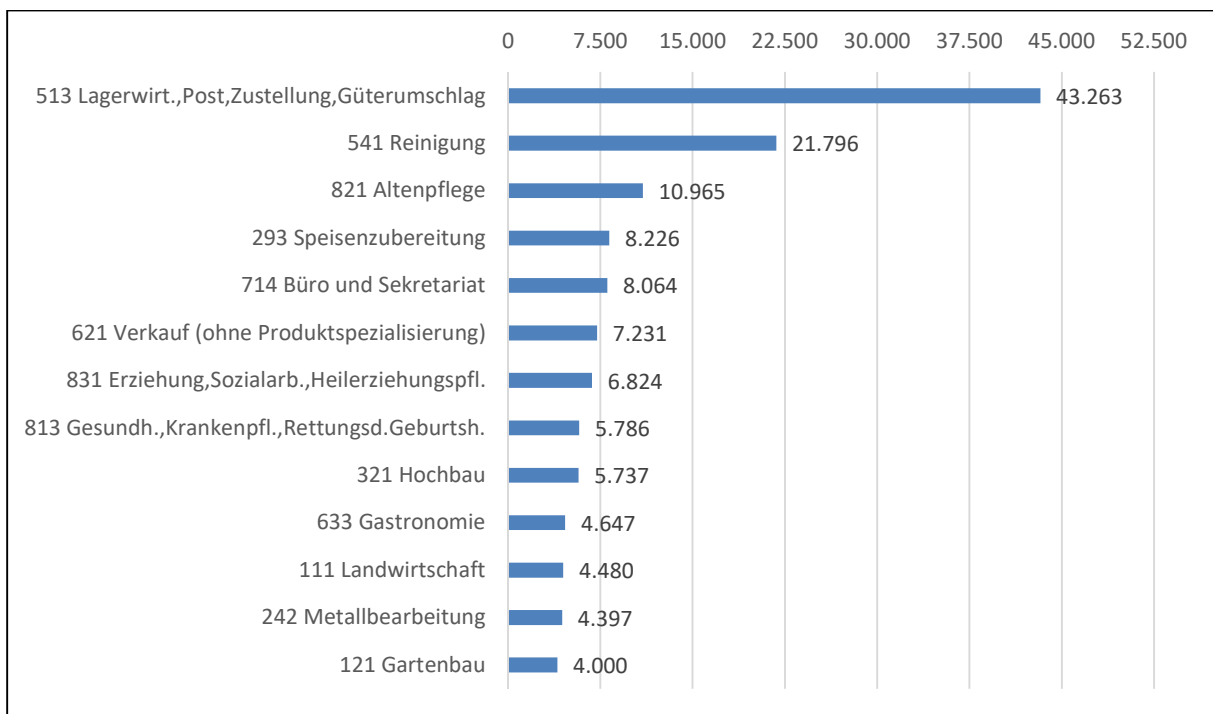
Noch stärker als aus der Perspektive der Wirtschaftszweige konzentriert sich Beschäftigung im Helfer-Segment auf eine Reihe von **Berufen**. Rd. 80% der als Helfer/innen Beschäftigten entfällt auf 13 Berufsgruppen (3-Steller gem. der amtlichen Klassifikation KldB 2010). Die Berufsgruppen mit den höchsten **Beschäftigtenzahlen im Helfer-Segment** sind

- 513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag
- 541 Reinigung
- 821 Altenpflege

- 293 Speisenzubereitung
- 714 Büro und Sekretariat
- 621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung).

In diesen Berufsgruppen waren zum Jahresende 2016 jeweils mehr als 7 Tsd. Beschäftigte im Segment „Helfer“ tätig. Mit Abstand am stärksten besetzt ist die Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“ mit insgesamt rd. 43 Tsd. Beschäftigten im Helfer-Segment. Auf diese Berufsgruppe entfällt allein rd. ein Viertel aller beschäftigten Helfer/innen im Land Brandenburg.

Abbildung 11: Anzahl „Helfer“ in ausgewählten Berufsgruppen (2016)

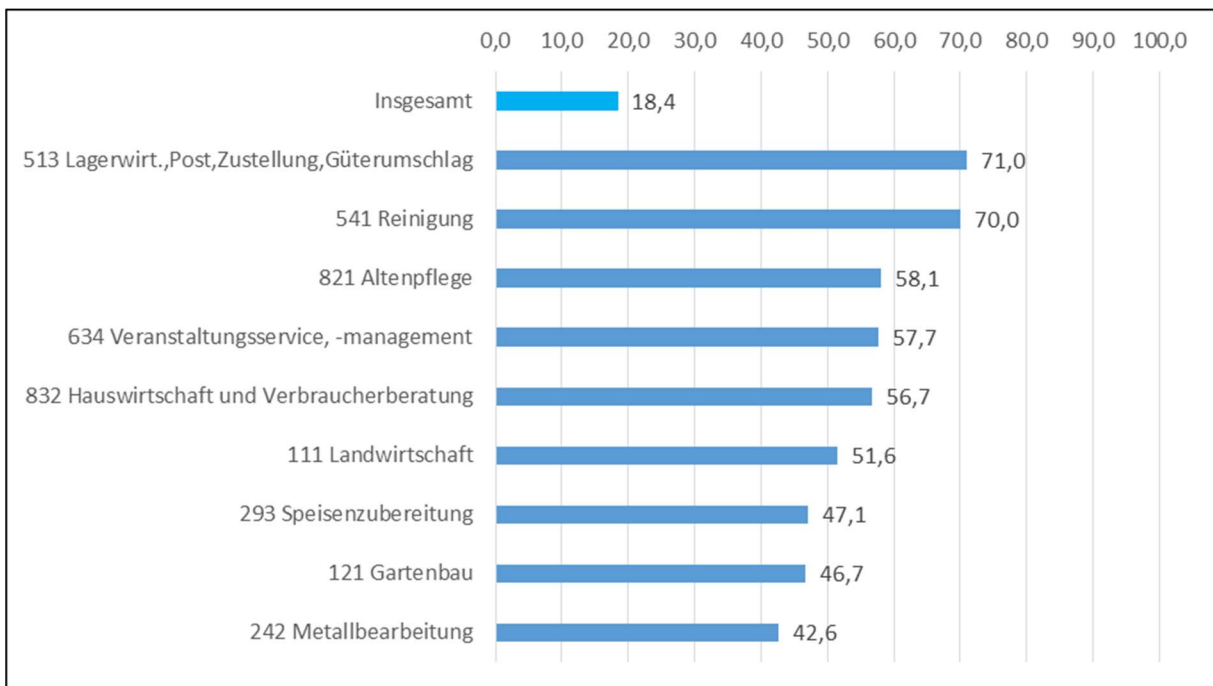


Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Besonders „Helfer-affine“ **Berufsgruppen** sind mit Helfer-Anteilen von über 40% an den insgesamt Beschäftigten der jeweiligen Berufsgruppe:

- 513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag
- 541 Reinigung
- 821 Altenpflege
- 634 Veranstaltungsservice, -management
- 832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung
- 111 Landwirtschaft
- 293 Speisenzubereitung
- 121 Gartenbau
- 242 Metallbearbeitung.

Abbildung 12: Anteil „Helfer“ an den insgesamt Beschäftigten in ausgewählten Berufsgruppen (2016)



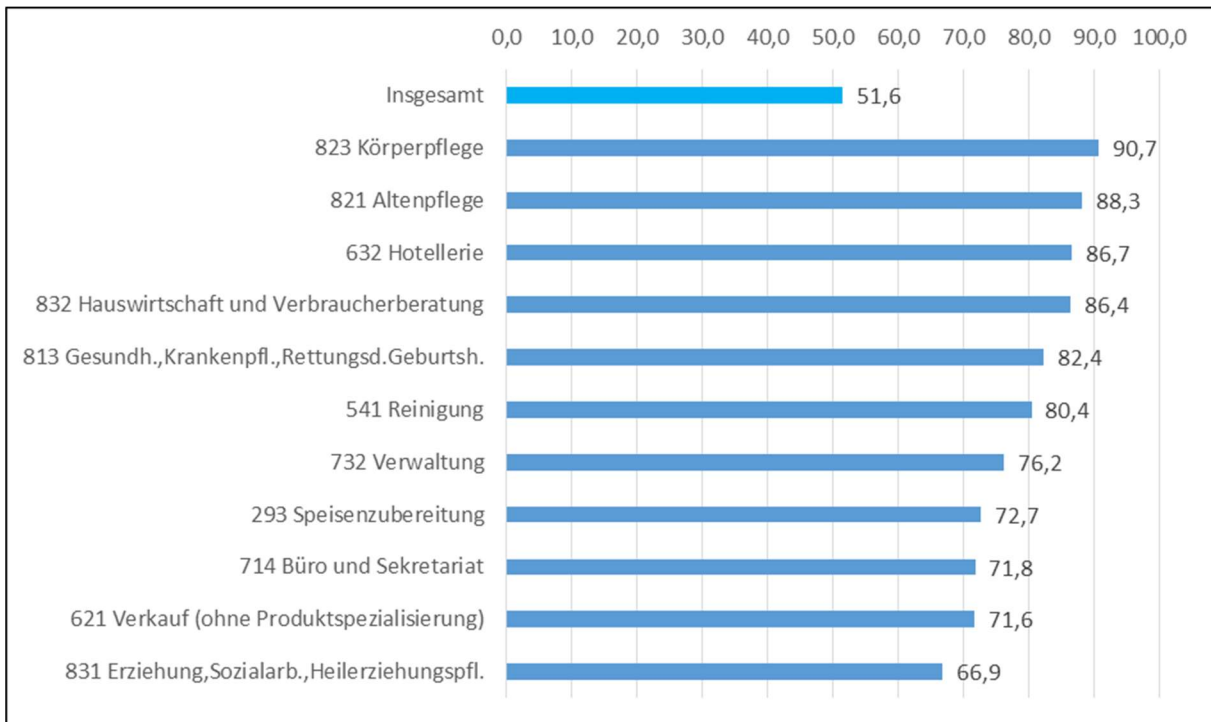
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Ähnlich wie aus der Perspektive der Wirtschaftszweige ist auch in einigen Berufsgruppen eine starke Konzentration der Helfer-Beschäftigung auf **Frauen** zu beobachten. Von den Berufsgruppen mit hohen Beschäftigtenzahlen im Helfer-Segment betrifft dies insbesondere

- 821 Altenpflege
- 813 Gesundh., Krankenpfl., Rettungsd. Geburtsh.
- 541 Reinigung
- 293 Speisenzubereitung
- 714 Büro und Sekretariat
- 621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)
- 831 Erziehung, Sozialarb., Heilerziehungspfl.
- 633 Gastronomie.

In diesen Berufsgruppen sind zwischen 2/3 und fast 90% der als Helfer/innen Beschäftigten weiblich.

Abbildung 13: Anteil Frauen an „Helfern“ insgesamt in ausgewählten Berufsgruppen (2016)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

2.2. Entwicklung im Zeitverlauf: 2012 bis 2016

Das Merkmal „Helfer“ wird in der Beschäftigtenstatistik der BA erst seit dem Jahr 2012 ausgewiesen. Zeitreihen lassen sich demnach für die letzten 5 Jahre (2012-2016) abbilden.

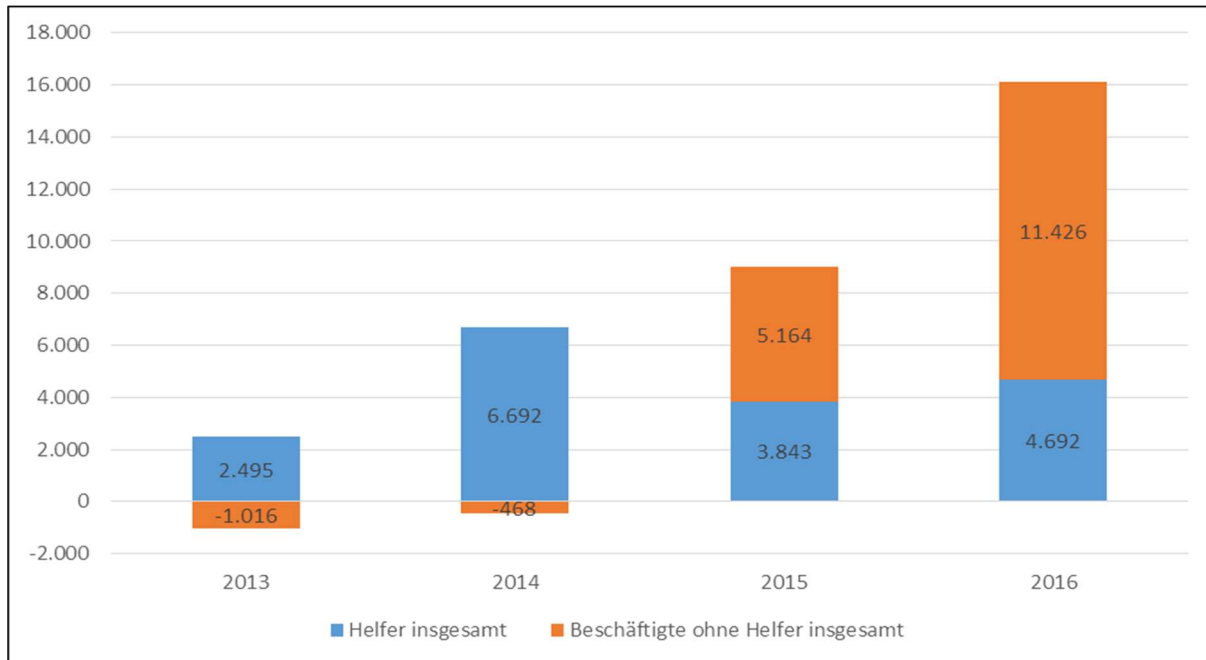
In diesem Zeitraum hat die Zahl der Beschäftigten im Helfer-Segment in Brandenburg um rd. 12% zugenommen. Das entspricht einer Zunahme um rd. 18 Tsd. Stellen. Im Vergleich dazu ist die Zahl der Beschäftigten in Segmenten mit höherem Anforderungsniveau um rd. 15 Tsd. bzw. 2% gewachsen.

Vom gesamten Beschäftigungszuwachs in Brandenburg zwischen 2012 und 2016 – rd. 33 Tsd. Stellen für sv-pflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte insgesamt – entfielen mithin über 50% auf das **Helfer-Segment**. Es ist damit im Betrachtungszeitraum 2012-2016 insgesamt **deutlich überproportional zur Gesamtentwicklung gewachsen**.

Dabei weisen die Zeitreihen-Daten allerdings auf eine bemerkenswerte **Trendwende** hin: In den Jahren 2013 und 2014 ging der Beschäftigungszuwachs in Brandenburg praktisch allein auf das Konto des Segments „Helfer“. In den Segmenten mit höherem beruflichem Anforderungsniveau nahm die Zahl der Beschäftigten dagegen per Saldo leicht ab. In den beiden letzten Jahren (2015/16) verstärkte sich das Beschäftigungswachstum und verschob sich gleichzeitig hin zu Stellen mit höherem Anforderungsniveau.

Das Helfer-Segment wuchs zwar weiter und – gemessen an seinem Anteil an der Gesamtbeschäftigung – auch überproportional. Der deutlich größere Teil des Zuwachses entfiel jedoch auf Stellen mit anspruchsvollerem Tätigkeitsprofil.

Abbildung 14: Absoluter Zuwachs Helfer/innen / Beschäftigte ohne Helfer/innen im Zeitraum 2012-2016

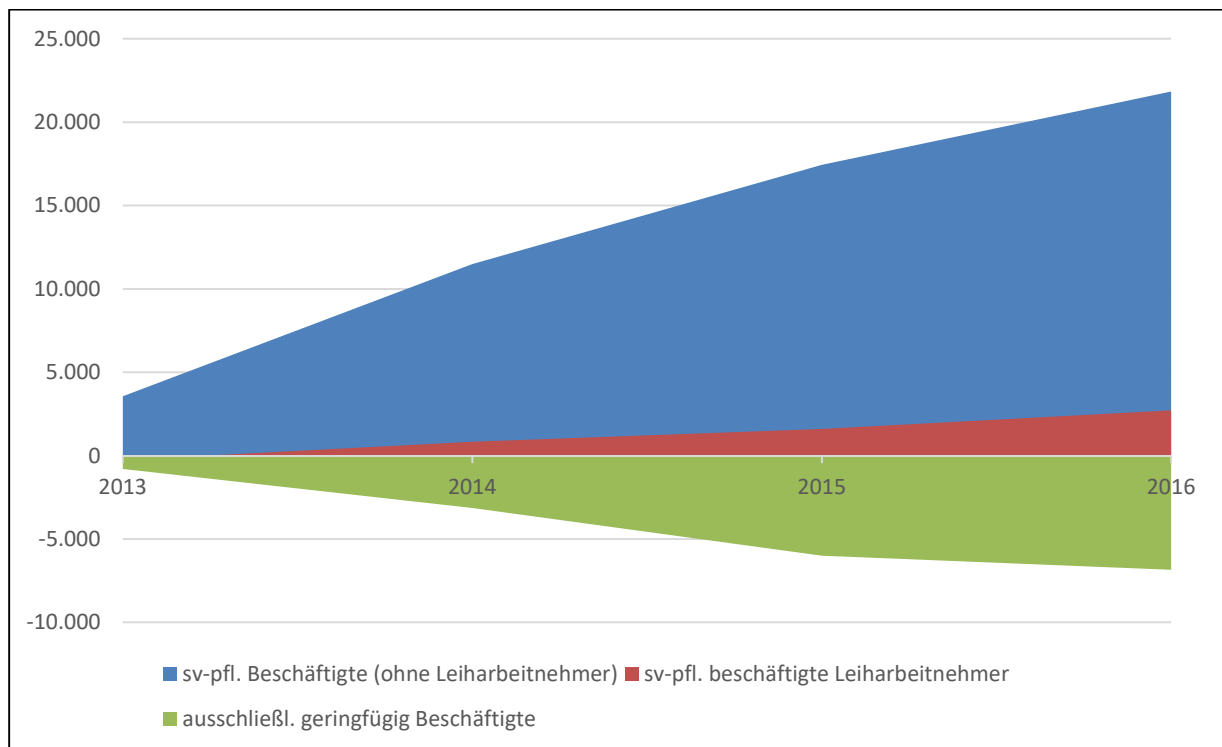


Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Der **Zuwachs an Helfer-Beschäftigten** fiel in einzelnen Arbeitsmarktsegmenten deutlich unterschiedlich aus:

- Im Bereich der sv-pflichtig Beschäftigten (ohne Leiharbeit) war ein Zuwachs an Helfer-Stellen um rd. 5% zu beobachten.
- Im Bereich der Leiharbeit lag der Zuwachs an Helfer-Stellen bei 29%.
- Im Segment der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ging die Zahl der Helfer/innen dagegen um rd. 10% zurück.
- In allen drei betrachteten Segmenten hat sich diese Entwicklung stetig vollzogen.

Abbildung 15: Kumulierter Zuwachs an Helfer-Beschäftigten im Zeitraum 2013-2016



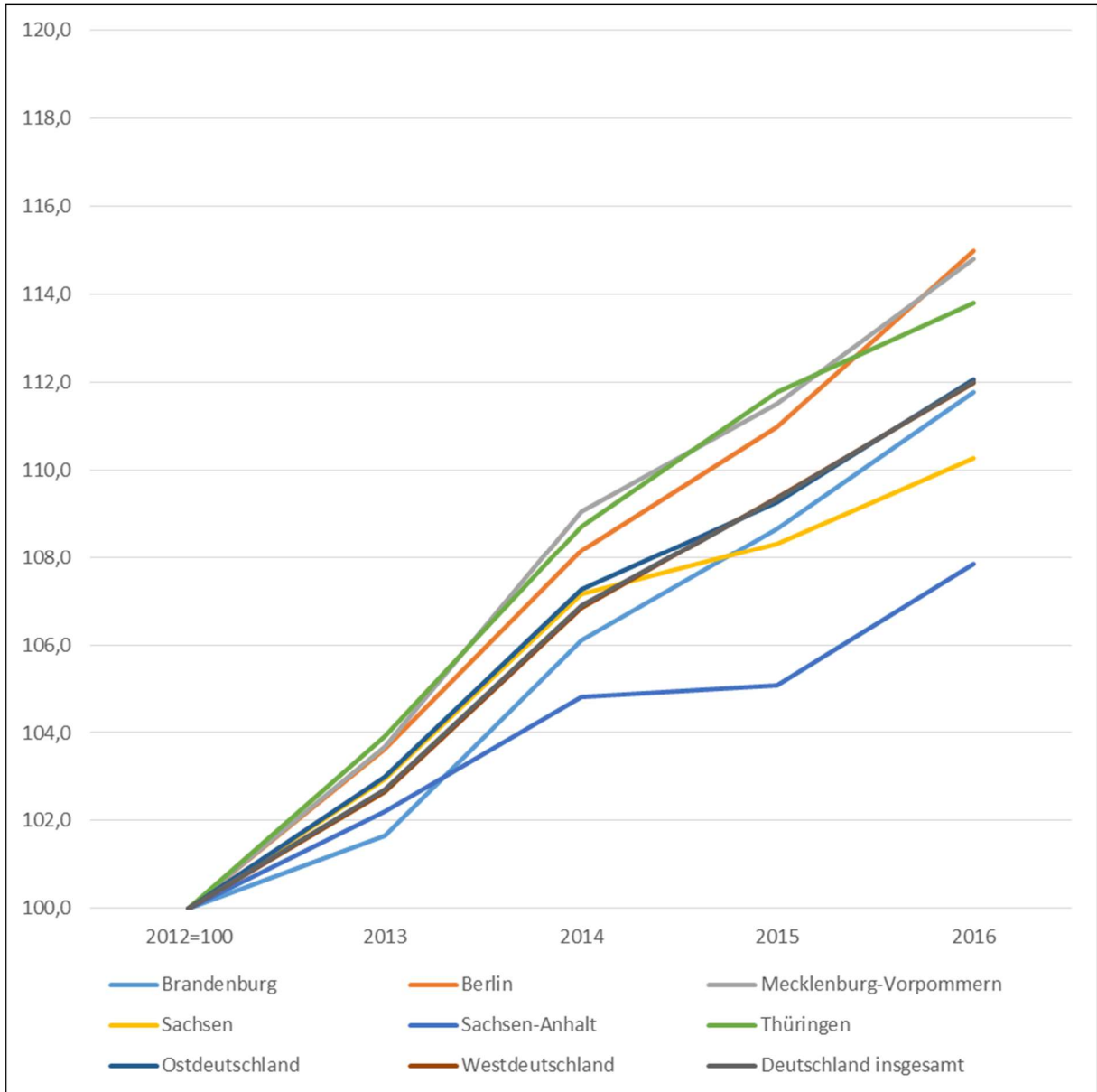
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung in den jeweiligen Arbeitsmarktsegmenten hat der **Anteil der Helfer/innen** an den insgesamt Beschäftigten

- im Bereich der sv-pflichtig Beschäftigten (ohne Leiharbeit) um rd. 2%-Punkte zugenommen – von rd. 12,0 auf 14%;
- sich im Bereich der Leiharbeit kaum verändert (rd. 58%);
- im Segment der ausschließlich geringfügig Beschäftigten um rd. 2%-Punkte abgenommen – von rd. 49 auf 47%.

Mit dem Anstieg der Beschäftigung im Helfer-Segment zwischen 2012 und 2016 um rd. 12% liegt Brandenburg etwa im **Bundesdurchschnitt** (gleichzeitig im Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer). Von den ostdeutschen Ländern weisen Berlin und Mecklenburg-Vorpommern (+15%) sowie Thüringen (+14%) einen höheren Zuwachs als Brandenburg auf, Sachsen (+10%) und Sachsen-Anhalt (+8%) liegen darunter.

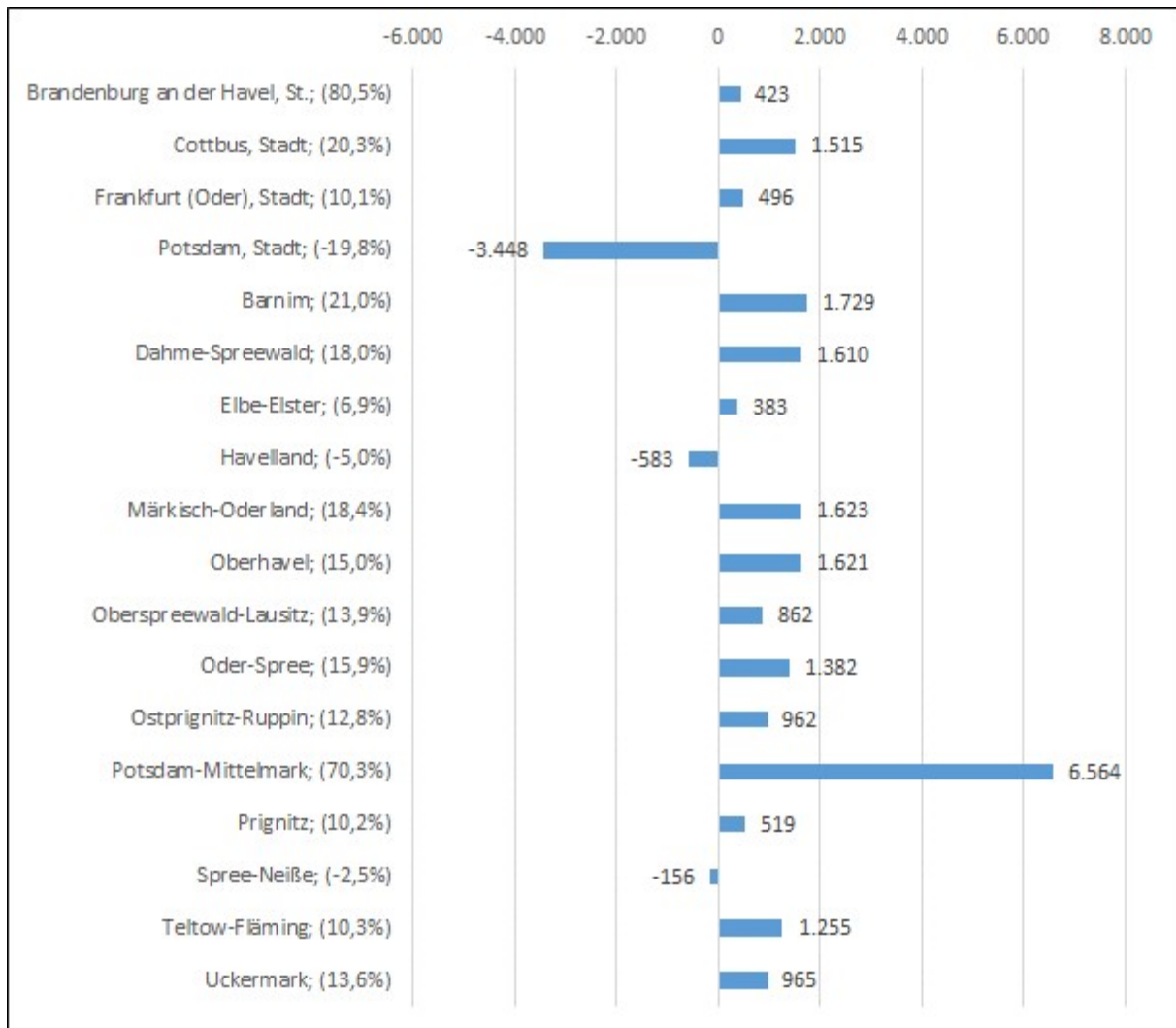
Abbildung 16: Zuwachs an „Helfer/innen“ im Bundesländer-Vergleich im Zeitraum 2012-2016



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

In den einzelnen **Kreisen** Brandenburgs verlief die Entwicklung im betrachteten Zeitraum sehr heterogen. Die stärksten Veränderungen sind auf kleinräumiger Ebene in der Stadt Potsdam (-20%; -3.400) und dem angrenzenden Landkreis Potsdam-Mittelmark (+70%; +6.600) zu beobachten. In der Mehrzahl der Kreise lag die Zuwachsrate relativ nahe am landesdurchschnittlichen Wert.

Abbildung 17: Zu- und Abnahme “Helfer“ nach Kreisen (absolut – als Balken; prozentual – in Klammern) im Zeitraum 2012-2016



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Am Zuwachs der Helfer-Stellen in Brandenburg hatten alle relevanten **Qualifikationssegmente** (ohne Berufsabschluss, mit Berufsabschluss, mit akademischem Abschluss) Anteil. Allerdings lassen sich die Anteile der einzelnen Segmente nicht verlässlich quantifizieren, weil der statistisch ausgewiesene Zuwachs in beträchtlichem Umfang auf die Auflösung der Gruppe „ohne Angabe“ zurückgeht.

Die einzelnen **Wirtschaftszweige** waren am Zuwachs der Helfer-Stellen in Brandenburg zwischen 2012 und 2016 in sehr unterschiedlichem Maße beteiligt. Von den Zweigen mit hohen Beschäftigtenzahlen im Helferbereich waren deutlich überdurchschnittlich hohe Zuwächse in den Branchen

- 82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers. ang.
- 88 Sozialwesen (ohne Heime)
- 52 Lagerei u. Erbr. v. sonst. DL f. d. Verkehr
- 10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln
- 87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
- 81 Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau
- 55 Beherbergung
- 47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)

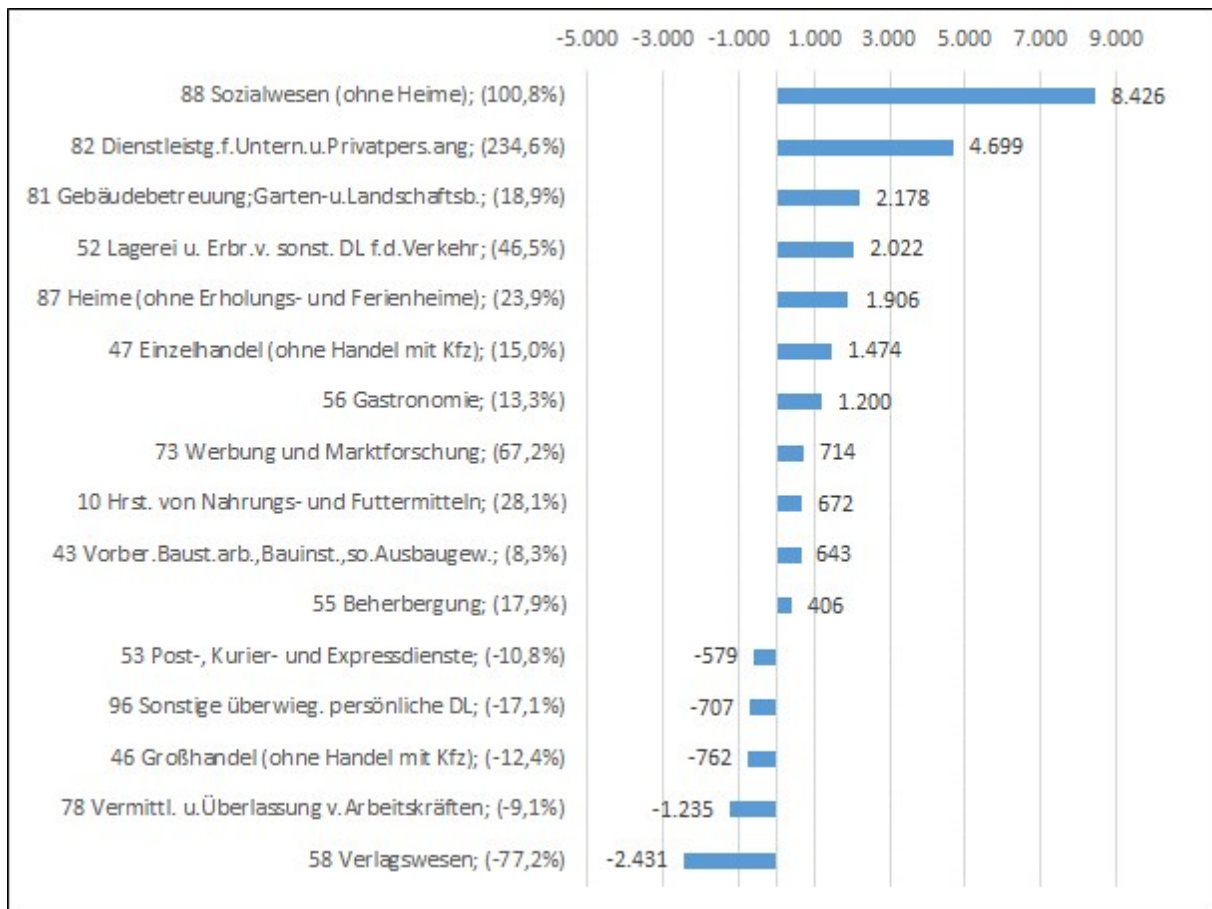
zu verzeichnen. Hier wurden Zuwachsraten von 15 bis über 200% realisiert.

Demgegenüber ging die Zahl der Helfer-Stellen in einer Reihe von Branchen mit vielen Beschäftigten in diesem Segment auch zurück. Dies gilt insbesondere für

- 84 Öffentl. Verwalt., Verteidigung; Soz.-vers.
- 78 Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften
- 53 Post-, Kurier- und Expressdienste
- 46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)
- 96 Sonstige überwieg. persönliche DL
- 85 Erziehung und Unterricht.

In diesen Branchen lag der Rückgang der Zahl der Helfer-Stellen zwischen 8 und 17%.

Abbildung 18: Zu- und Abnahme “Helfer“ nach Wirtschaftszweigen (absolut – als Balken; prozentual – in Klammern) im Zeitraum 2012-2016



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

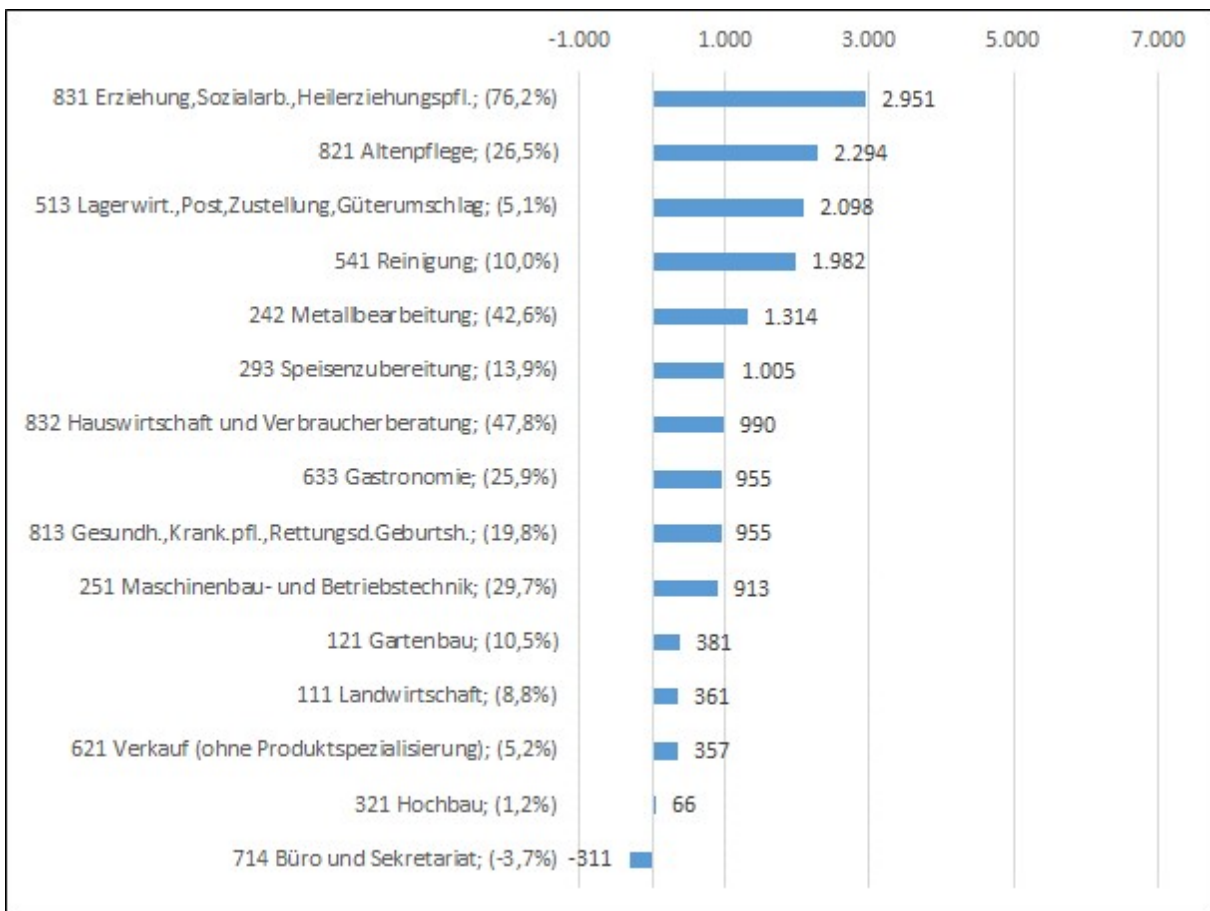
Aus der berufsfachlichen Perspektive war im Betrachtungszeitraum ein deutlicher Zuwachs an Helfer-Stellen insbesondere in den stark besetzten **Berufsgruppen**

- 831 Erziehung, Sozialarb., Heilerziehungspfl.
- 242 Metallbearbeitung
- 821 Altenpflege
- 633 Gastronomie
- 813 Gesundh., Krankenpfl., Rettungsd., Geburtsh.

zu verzeichnen. Hier bewegte sich der Anstieg zwischen 20 und 76%.

Ein Rückgang der Zahl der Helfer-Stellen war dagegen in den Berufsgruppen, in denen Helfer/innen in größerer Zahl beschäftigt sind, nicht zu verzeichnen.

Abbildung 19: Zu- und Abnahme “Helfer“ nach Berufsgruppen (absolut – als Balken; prozentual – in Klammern) im Zeitraum 2012-2016



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

2.3. Auswertung des IAB-Betriebspanel Brandenburg zum Thema Einfacharbeit

Die Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel werden an dieser Stelle ergänzend hinzugezogen. Die Angaben sind dem Ergebnisbericht zur 21. Welle des Betriebspanels Brandenburg entnommen.

Nach den Erhebungsergebnissen des Betriebspanels gab es im Jahr 2016 in Brandenburg etwa 133 Tsd. Beschäftigte im Segment Einfacharbeit. Das entspricht 15% aller Beschäftigungsverhältnisse. Im Vergleich mit den Daten der Beschäftigtenstatistik (Abbildung 1, Abbildung 4) wird das Ausmaß an Einfacharbeit durch das Betriebspanel somit unterzeichnet.

Einfacharbeitsplätze haben lt. Betriebspanel in Westdeutschland ein deutlich größeres Gewicht als in Ostdeutschland und in Brandenburg. Nach den Daten der Beschäftigtenstatistik ist der Niveauunterschied zwischen Brandenburg und den westdeutschen Bundesländern jedoch gering (Abbildung 4).

Lt. Betriebspanel unterscheiden sich die Arbeitsplatzanforderungen deutlich zwischen den einzelnen Branchen. Während einzelne Branchen in Brandenburg nahezu ausschließlich Personen mit abgeschlossener Berufs- oder Hochschulausbildung beschäftigen, arbeiten in anderen lt. Betriebspanel bis zu 42% der Beschäftigten auf Einfacharbeitsplätzen.

Insbesondere Betriebe im Dienstleistungssektor greifen lt. Betriebspanel in relevantem Umfang auf Un- und Angelernte zurück. So finden sich 43% aller Einfacharbeitsplätze in Brandenburg in den Unternehmensnahen und den Übrigen Dienstleistungen, während der Anteil dieser Branchen an der Gesamtbeschäftigung nur 21% ausmacht.

Zur Beurteilung der Situation in einzelnen Wirtschaftszweigen liefern die Daten der Beschäftigtenstatistik allerdings ein deutlich differenzierteres Bild (vgl. Abbildung 9).

Zusammen mit dem Gesundheits- und Sozialwesen waren die beiden Branchenaggregate „Unternehmensnahe Dienstleistungen“ und „Übrige Dienstleistungen“ lt. Betriebspanel die treibende Kraft beim Aufbau von Beschäftigung mit einfachem Tätigkeitsprofil seit 2009. Hier entstanden gut drei Viertel der zusätzlichen Arbeitsplätze für Un- und Angelernte.

Diese Einschätzung wird im Grundsatz durch die Daten der Beschäftigtenstatistik, für die entsprechende Angaben ab 2012 vorliegen, bestätigt (vgl. Abbildung 18 und Abbildung 19). Auch hier liefert die Beschäftigtenstatistik als Vollerhebung gegenüber dem Betriebspanel als Stichprobenerhebung ein deutlich differenzierteres Bild.

Die Weiterbildungsquote von Beschäftigten, die eine qualifizierte Tätigkeit ausführen, lag lt. Betriebspanel mit 45% doppelt so hoch wie unter Un- und Angelernten (22%). In Ostdeutschland fiel die Differenz etwas geringer aus (43% gegenüber 24%), in Westdeutschland etwas höher (44 % gegenüber 20 %). Beschäftigte auf Einfacharbeitsplätzen nutzten somit im Allgemeinen erheblich seltener Weiterbildungsmaßnahmen als jene mit qualifikatorisch anspruchsvolleren Tätigkeiten.

Es bestehen allerdings deutliche Branchenunterschiede. Während etwa in den Unternehmensnahen Dienstleistungen, aber auch im Baugewerbe, trotz eines deutlichen Fachkräftebedarfs Un- und Angelernte kaum an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnahmen, waren die Weiterbildungsquoten in Gesundheits- und Sozialwesen für beide Beschäftigtengruppen nahezu identisch.

2.4. Fazit

Mit rd. 168 Tsd. Beschäftigten – das sind gut 18% aller Beschäftigten – stellt das Anforderungssegment „Helfer“ einen beträchtlichen Teil des Brandenburger Arbeitsmarktes dar. Der Anteilswert für Brandenburg liegt leicht unter dem Bundesdurchschnitt.

Der Anteil von Frauen und Männern in diesem Beschäftigungssegment ist etwa ausgeglichen. Rd. zwei Drittel der Stellen sind sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Bei etwa einem Drittel handelt es sich um ausschließlich geringfügige oder kurzfristige Beschäftigungen.

Beschäftigte im Helfersegment sind nicht per se als gering Qualifizierte anzusehen. Rd. 80% verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Offen ist jedoch, inwieweit es sich dabei um aktuell am Arbeitsmarkt relevante und verwertbare Qualifikationen handelt.

Die Zahl der Helferstellen in Brandenburg ist im Zeitraum 2012 bis 2016 absolut und relativ stärker gewachsen (+18 Tsd. Stellen bzw. +12%) als die Zahl der Beschäftigten in Arbeitsmarktsegmenten mit höherem Anforderungsniveau (+15 Tsd. Stellen bzw. +2%). Allerdings zeichnet sich am aktuellen Rand eine Trendwende ab: In den Jahren 2015 und 2016 fand der Beschäftigungszuwachs überwiegend in Arbeitsmarktsegmenten mit höherem Anforderungsniveau statt.

Beschäftigte im Helfersegment nehmen erheblich seltener als Beschäftigte mit beruflich anspruchsvolleren Tätigkeiten an beruflichen Weiterbildungen teil. Dies dürfte einen beruflichen Aufstieg aus dem Helfer- ins Fachkräftesegment zumindest erschweren.

Die Analyseergebnisse zeigen eine hohe Konzentration von Helferstellen auf bestimmte berufliche Tätigkeiten und damit korrespondierende Branchen. Dies gilt vor allem für den Dienstleistungssektor. Daher ist es im Sinne des Untersuchungsziels zweckmäßig, Beschäftigungssituation und –entwicklung in diesen „helfer-affinen“ Arbeitsmarktsegmenten näher zu betrachten.

3. Detaillierte Strukturanalyse zur Einfacharbeit: Arbeitsplätze und Beschäftigte

Ausgehend von den identifizierten Branchen/ Berufsgruppen mit hohem Bestand (2016) bzw. Zuwachs (2012-2016) an Helfer-Stellen wurde eine Branchen-Berufe-Matrix für vertiefende Analysen erstellt.

Auf der Grundlage der Randverteilungen dieser Matrix wurde ein Vorschlag zur Auswahl einzelner Arbeitsmarktsegmente (Kombination von Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen: 2-Steller gem. WZ 2008 bzw. 3-Steller gem. KldB 2010) für vertiefende Analysen entwickelt und mit dem Auftraggeber abgestimmt. Der Auswahlvorschlag basiert auf den Daten zum Bestand (lt. Abbildung 8, Abbildung 11) und zur absoluten Entwicklung (lt. Abbildung 18, Abbildung 19) der Zahl der Helfer-Stellen.

Im Ergebnis dieser Auswahl wurden innerhalb von 11 Berufsgruppen jeweils ausgewählte Schwerpunktbranchen mit hoher Beschäftigtenzahl im Helfer-Bereich (in Tabelle 1 grün markiert) vertiefend analysiert.

Die Vertiefung der Analyse wurde in Bezug auf folgende Merkmale vorgenommen:

- Bestand an Beschäftigten
- Beschäftigungsform (sv-pflichtig, geringfügig)
- Geschlecht
- Altersgruppen
- Qualifikationsniveau (beruflicher Abschluss)
- Dynamik des Arbeitsmarktsegments (begonnene/ beendete Beschäftigungsverhältnisse).

Zur Gewinnung der dazu erforderlichen Daten wurden Sonderauswertungen beim Statistik-Service der Bundesagentur für Arbeit beauftragt.

Tabelle 1: Auswahlmatrix für vertiefende Analysen in ausgewählten Branchen/ Berufsgruppen*) – sortiert nach der Anzahl der Helferstellen (WZ 2008 und Kldb 2010)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte plus ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort Gesamt	Gesamt	513 Lagerwirt., Post, Zustel-lung,	541 Reinigung	821 Altenpflege	293 Speisen-zubereitung	621 Verkauf (ohne Produktspe-	831 Erziehung, Sozialarb.,	813 Gesundh., Krankenpfl.,	321 Hochbau	633 Gastro-nomie	111 Land-wirtschaft	121 Gartenbau
Gesamt	168.206	43.263	21.796	10.965	8.226	7.231	6.824	5.786	5.737	4.647	4.480	4.000
88 Sozialwesen (ohne Heime)	16.789	777	615	4.717	314	46	3.506	2.162	15	153	39	449
81 Gebäudebetreuung;Garten-u.Landschaftsbau	13.676	208	9.907	4	280	2	*	41	275	179	53	1.567
78 Vermittl. u.Überlassung v.Arbeitskräften	12.360	6.817	261	45	92	632	7	23	121	56	105	25
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	11.281	3.767	689	*	134	5.518	*	*	*	77	41	162
56 Gastronomie	10.256	272	1.054	*	4.706	210	*	*	*	3.001	*	13
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	9.873	*	449	5.444	492	4	1.815	894	13	44	8	14
43 Vorber.Baust.arb.,Bauinst.,so.Ausbaugew.	8.404	309	336	*	*	16	*	*	3.297	*	*	68
82 Dienstleistg.f.Untern.u.Privatpers.ang	6.702	5.338	100	*	145	57	*	2	25	131	8	3
52 Lagerei u. Erbr.v. sonst. DL f.d.Verkehr	6.373	5.319	57	*	7	74	*	*	*	10	18	*
86 Gesundheitswesen	6.212	177	1.719	495	286	*	156	2.363	*	39	*	24
01 Landwirtsch., Jagd u.damit verb. Tätigk.	5.661	282	196	*	*	40	*	*	18	7	4.038	334
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	5.361	4.094	182	*	19	218	*	*	*	25	57	20
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	4.761	4.862	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	3.063	1.150	200	*	113	255	*	*	*	*	144	*
55 Beherbergung	2.673	*	545	*	513	6	56	*	*	370	*	22
85 Erziehung und Unterricht	2.097	28	369	*	306	*	496	30	*	79	7	90

* grün unterlegt sind die nachfolgend in die Analyse eingegangenen Segmenten (Helfer/innen > 1.000) aus WZ 2008 und Kldb 2010 (2016)

3.1. Berufsgruppe: Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag (KldB 513)

Als Helfer/innen Beschäftigte der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“ sind in einem breiten Branchenspektrum tätig. In Brandenburg sind dies vor allem die Wirtschaftszweige

- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (WZ 10)
- Großhandel (ohne Handel mit Kfz) (WZ 46)
- Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz) (WZ 47)
- Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr (WZ 52)
- Post-, Kurier- und Expressdienste (WZ 53)
- Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (WZ 78)
- Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g. (WZ 82)

mit jeweils mehr als 1.000 beschäftigten Helfer/innen im jeweiligen Branchensegment (Stand Ende 2016).

Zusammen sind in diesen Branchen ca. 72% aller Helfer/innen der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“ tätig.

Spezifische Beschäftigungsstrukturen in den einzelnen Branchensegmenten werden in den folgenden Abschnitten – gegliedert nach der Anzahl der Helfer-Beschäftigten in absteigender Reihenfolge – näher erläutert:

3.1.1. Branche: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (WZ 78)

Mit rund 6.800 beschäftigten Helfer/innen (2016) sind Zeitarbeitsfirmen die wichtigsten Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit über 92% sehr hoch (Abbildung 20). Anders ausgedrückt: Zeitarbeitsfirmen beschäftigen/ verleihen für Tätigkeiten im Bereich Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag kaum Fachkräfte, sondern ganz überwiegend Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind ganz überwiegend (98%) als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse (BV) angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten spielt in diesem Segment keine nennenswerte Rolle.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Männer (71,4%), Jüngere (u.25: 17,9%) und Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung (49,5%) beschäftigt. Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment deutlich stärker ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 2.230 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 21). Mit einem Plus von 48,6% ist dies im Vergleich aller im Rahmen der Studie vertiefend betrachteten Segmente ein sehr hoher Wert (Abbildung 22). Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments jedoch kaum verändert (Abbildung 23). Deutlich verringert hat sich allerdings der Indikator der Fluktuation. Offensichtlich ist es in den letzten Jahren zu einer gewissen Konsolidierung des Arbeitsmarktsegmentes gekommen.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment, des hohen Zuwachses in den zurückliegenden Jahren und der ausgeprägten Fluktuation bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Andererseits weist der sehr geringe Anteil von Fachkräften im Branchen-Berufs-Segment darauf hin, dass für Helferinnen der betrachteten Berufsgruppe nur geringe Aufstiegschancen – zumindest *innerhalb* der Zeitarbeitsbranche – bestehen.

Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass für Beschäftigte von Zeitarbeitsfirmen durchaus Chancen zur Weiterbeschäftigung in ihren Einsatzunternehmen oder zum Einstieg in andere Unternehmen bestehen. Dabei kann die Tätigkeit für das Zeitarbeitsunternehmen bzw. in den Einsatzbetrieben durchaus mit Kompetenzgewinn verbunden sein. Besonders für jüngere Menschen gelten Zeitarbeitsfirmen als eine Option für den Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Tabelle 2: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

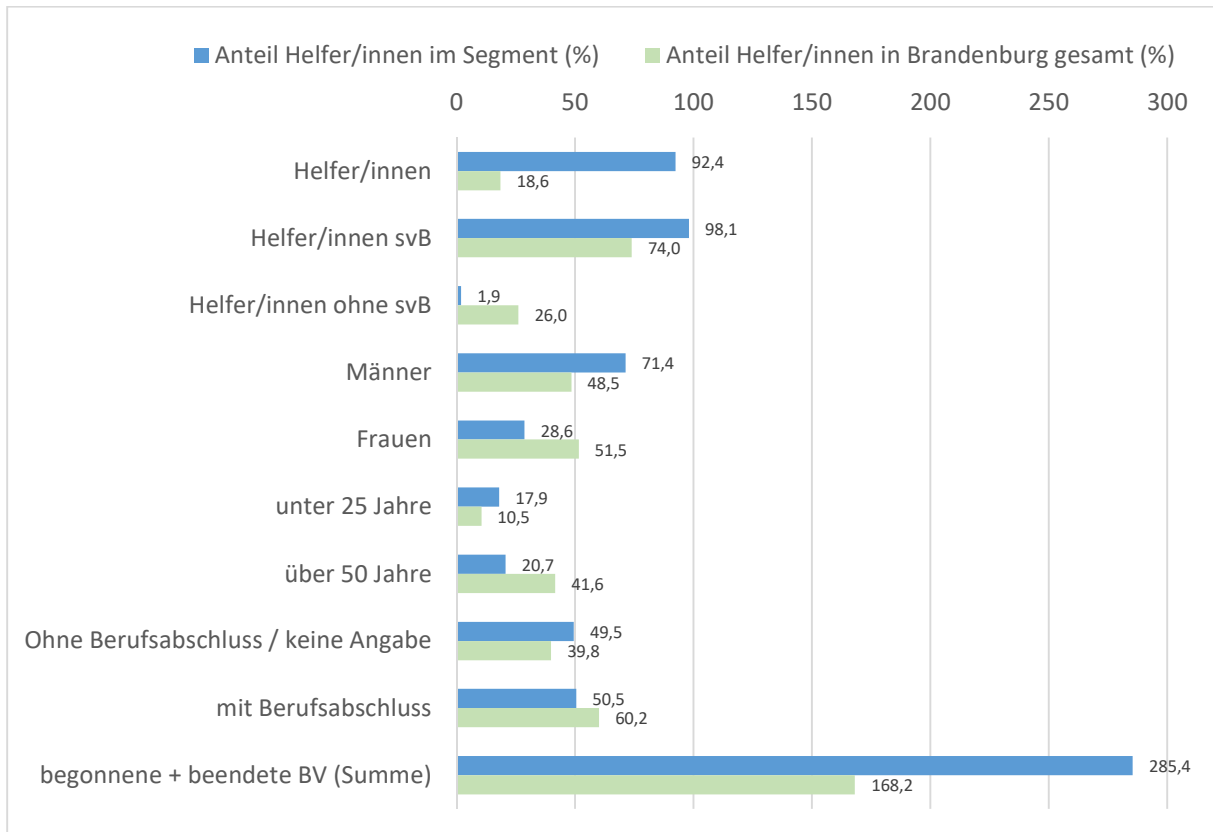
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	4.783	7.378	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	4.587	6.817	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	4.488	6.690	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	99	127	52.252	44.307
Männer	3.213	4.866	74.776	82.420
Frauen	1.374	1.951	81.993	87.668
unter 25 Jahre	777	1.222	18.996	17.829
über 50 Jahre	958	1.412	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	2.482	3.375	67.366	67.723
mit Abschluss	2.105	3.442	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	8.078	10.230	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	8.398	9.226	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

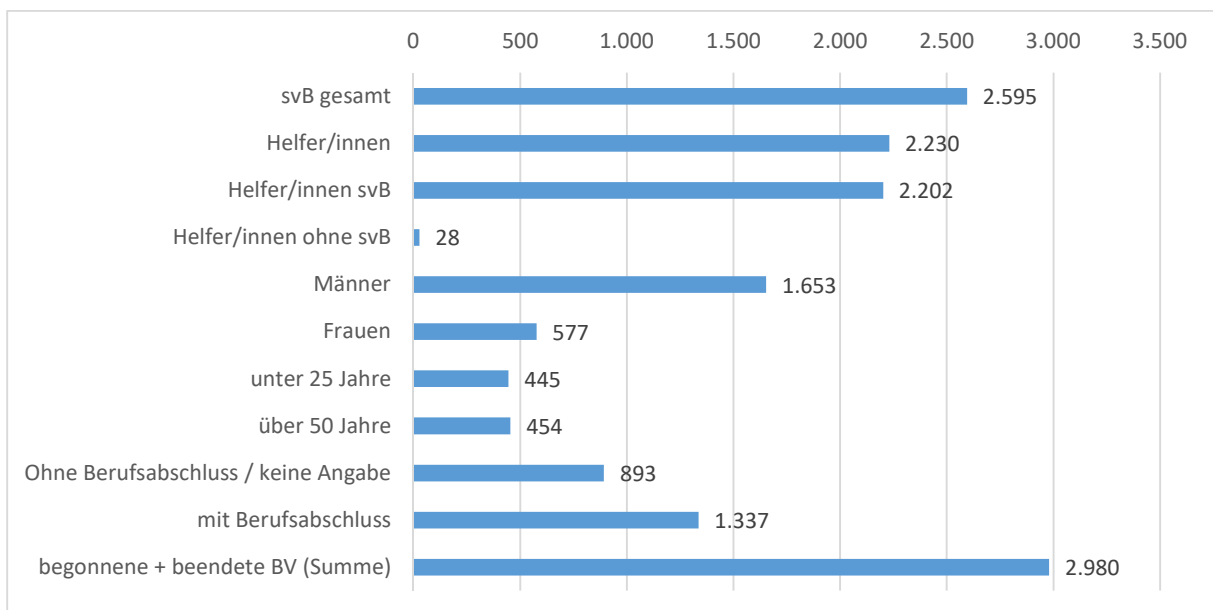
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 20: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



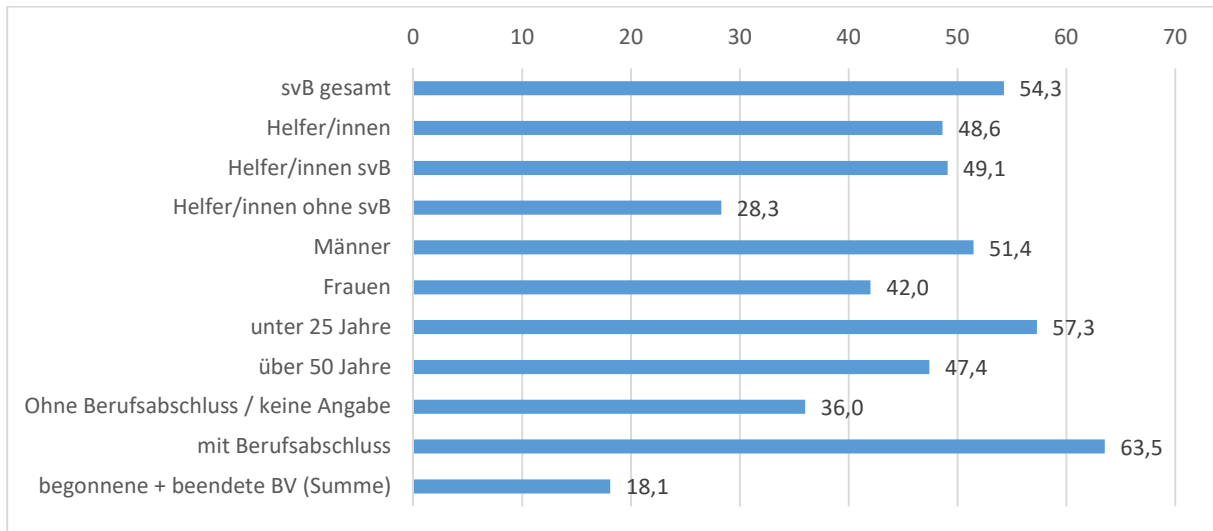
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 21: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



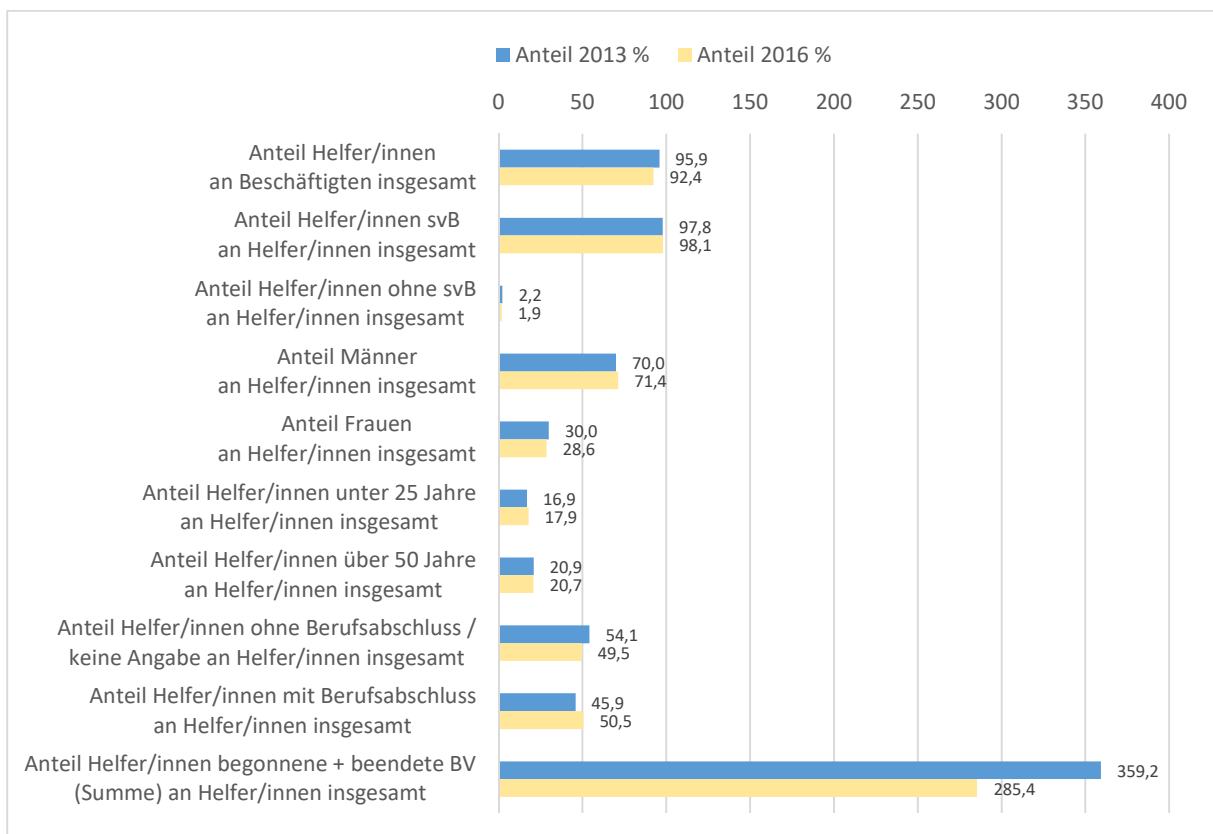
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 22: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 23: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.1.2. Branche: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g. (WZ 82)

Mit rund 5.300 beschäftigten Helfer/innen (2016) sind die Erbringer wirtschaftlicher Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen¹ die zweitwichtigsten Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit über 96% sehr hoch (Abbildung 24). Ähnlich wie in der Zeitarbeitsbranche beschäftigen auch die Dienstleistungserbringer in diesem Wirtschaftszweig für Tätigkeiten im Bereich Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag kaum Fachkräfte, sondern ganz überwiegend Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind mit 37% nur zum kleineren Teil als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten ist in diesem Segment mit 62 % deutlich weiter verbreitet.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (75,3%), Jüngere (u.25: 14,9%) und Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung (65,5%) beschäftigt. Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment deutlich stärker ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 458 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 25). Mit einem Plus von 9,4% (Abbildung 26) liegt dieser Zuwachs etwa im Durchschnitt des gesamten Helfer-Segments in Brandenburg.

Bemerkenswert ist ein gewisser Austausch von geringfügiger Beschäftigung (- rd. 200 Arbeitsplätze) gegen sv-pflichtige Beschäftigung im Helfer-Segment (+ ca. 650), der im Ergebnis zu einem Anstieg des Anteils sv-pflichtig beschäftigter Helfer/innen um 10 Prozentpunkte im betrachteten Zeitraum geführt hat.

Im Hinblick auf die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments signalisieren die Daten einen wachsenden Anteil von Helfer/innen mit abgeschlossener Berufsausbildung (Abbildung 27). Deutlich verringert hat sich – ähnlich wie in der Zeitarbeitsbranche – der Indikator der Fluktuation. Offensichtlich ist es auch hier in den letzten Jahren zu einer gewissen Konsolidierung des Arbeitsmarktsegmentes gekommen.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment, des beachtlichen absoluten Zuwachses in den zurückliegenden Jahren und der ausgeprägten Fluktuation bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Andererseits weist der sehr geringe Anteil von Fachkräften im Branchen-Berufs-Segment darauf hin, dass für Helferinnen der betrachteten Berufsgruppe nur geringe Aufstiegschancen bestehen.

¹ Dazu zählen u.a. Call Center, Copy-Shops, Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter sowie Abfüll- und Verpackungsdienstleister. Vor allem die beiden letztgenannten Branchen dürften in hohem Maße Arbeitsplätze für Helfer/innen der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“ bieten.

Tabelle 3: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

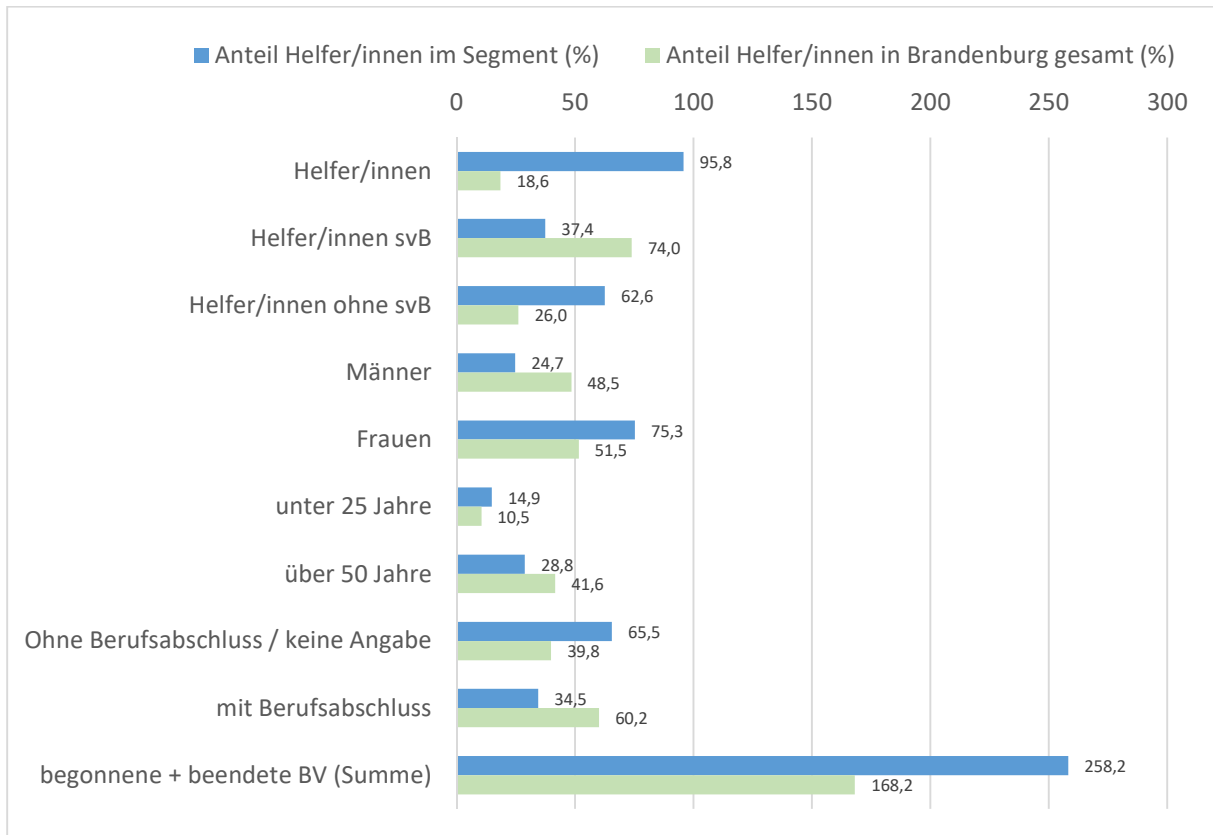
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	5.113	5.574	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	4.880	5.338	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	1.345	1.999	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	3.535	3.339	52.252	44.307
Männer	1.189	1.320	74.776	82.420
Frauen	3.691	4.018	81.993	87.668
unter 25 Jahre	715	793	18.996	17.829
über 50 Jahre	1.308	1.539	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	3.710	3.497	67.366	67.723
mit Abschluss	1.170	1.841	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	8.800	6.662	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	11.085	7.121	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

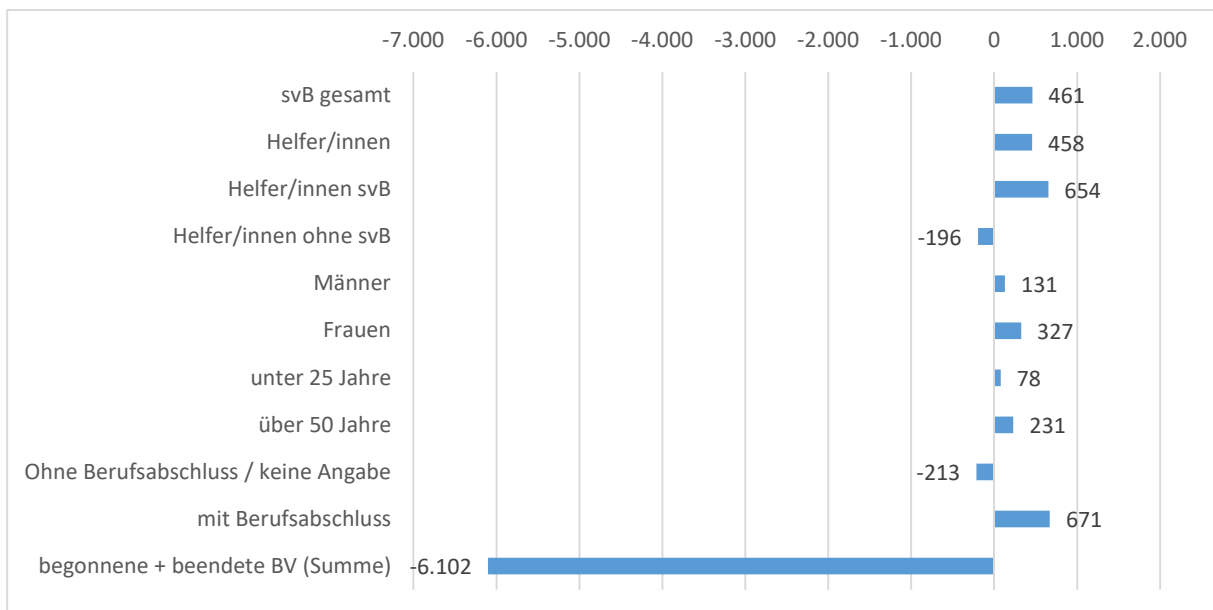
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 24: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



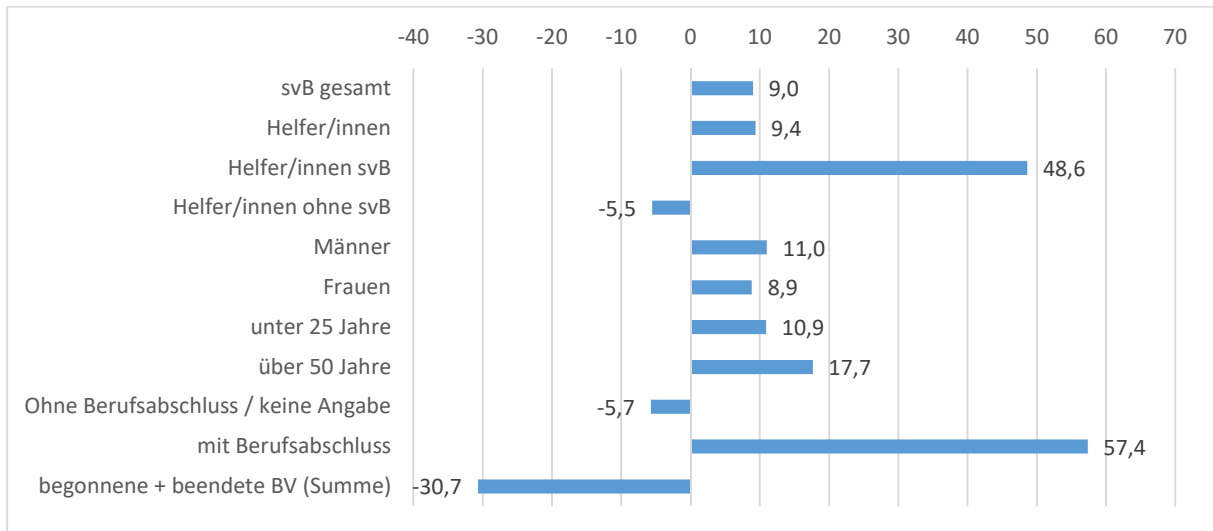
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 25: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



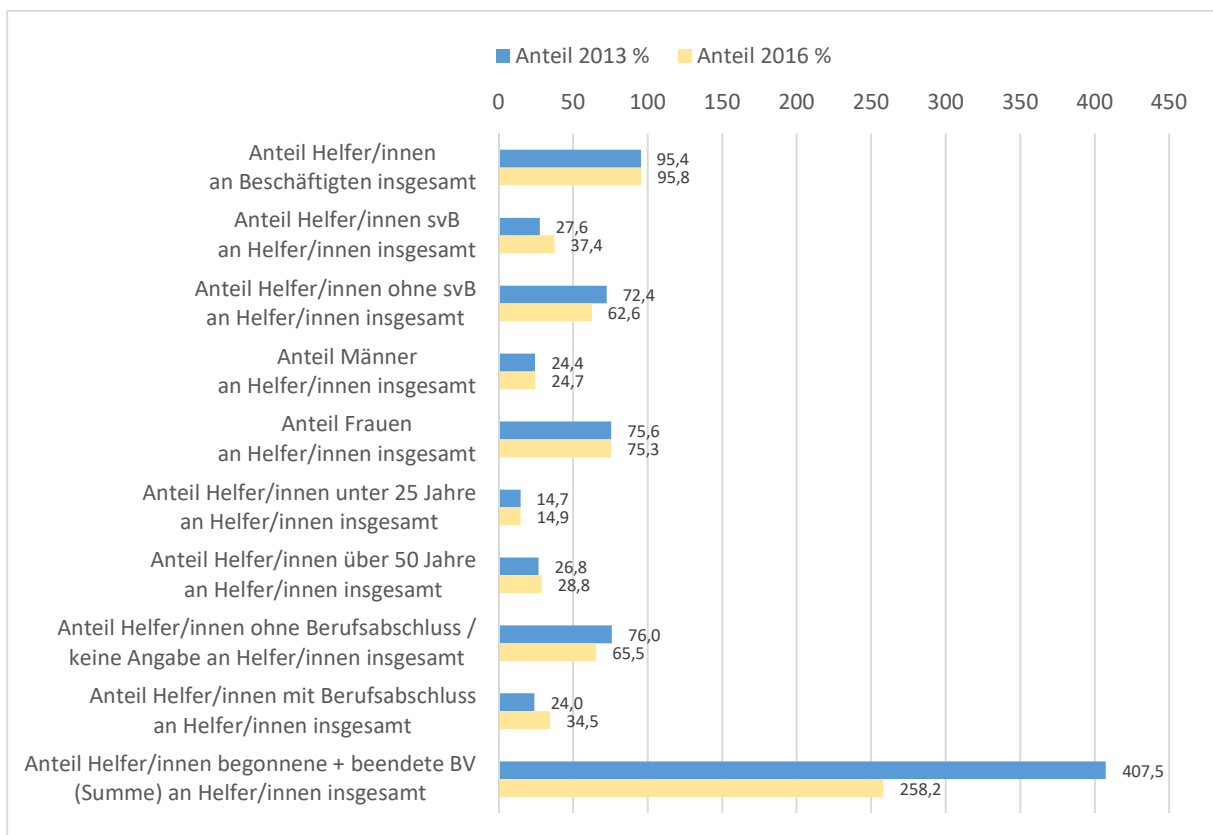
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 26: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 27: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.1.3. Branche: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr (WZ 52)

Mit rund 5.300 beschäftigten Helfer/innen (2016) ist der Wirtschaftszweig „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr“² ebenfalls ein wichtiger Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit rd. 64% eher hoch (Abbildung 28). Die betreffenden Branchen beschäftigen für Tätigkeiten im Bereich Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag zu ca. 2/3 Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 96% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten spielt in diesem Segment keine Rolle.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Männer (75,0%) sowie Beschäftigte der mittleren Altersgruppe (25 bis u. 50 Jahre) tätig. Die dürfte ein Hinweis darauf sein, dass es sich häufiger um körperlich anspruchsvolle Arbeit handelt. Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment deutlich geringer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 349 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 29). Mit einem Plus von 7,0% ist dies ein eher geringer Zuwachs im Vergleich zu allen betrachteten Segmenten (Abbildung 30).

Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments nur wenig verändert (Abbildung 31). Bemerkenswert ist, dass der (ohnehin geringe) Anteil jüngerer Beschäftigter deutlich gesunken ist, der der Älteren hingegen gestiegen. Verringert hat sich der Indikator der Fluktuation.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen Anzahl an Helferstellen in diesem Segment und des beobachteten absoluten Zuwachses in den zurückliegenden Jahren bestehen grundsätzlich Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Die relativ hohe Stabilität der Beschäftigungsverhältnisse (geringe Fluktuation) weist jedoch auf ein begrenztes Potenzial hin. Weiterhin signalisiert der Anteil von Fachkräften (1/3) im Branchen-Berufs-Segment, dass für Helferinnen der betrachteten Berufsgruppe in diesem Branchensegment eher begrenzte Aufstiegschancen bestehen.

Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass Unternehmen in diesem Branchensegment vorzugsweise Bewerber mit langjähriger Berufserfahrung und geeigneten Qualifikationen (LKW-Führerschein, Staplerschein...) suchen.

² Dazu zählen neben Lagerei u.a. der Betrieb von Parkhäusern/ Parkplätzen, Bahnhöfen, Güterabfertigungseinrichtungen, Häfen und Flughäfen, Straßenunterhaltung, Frachtumschlag und Speditionsdienstleistungen.

Tabelle 4: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

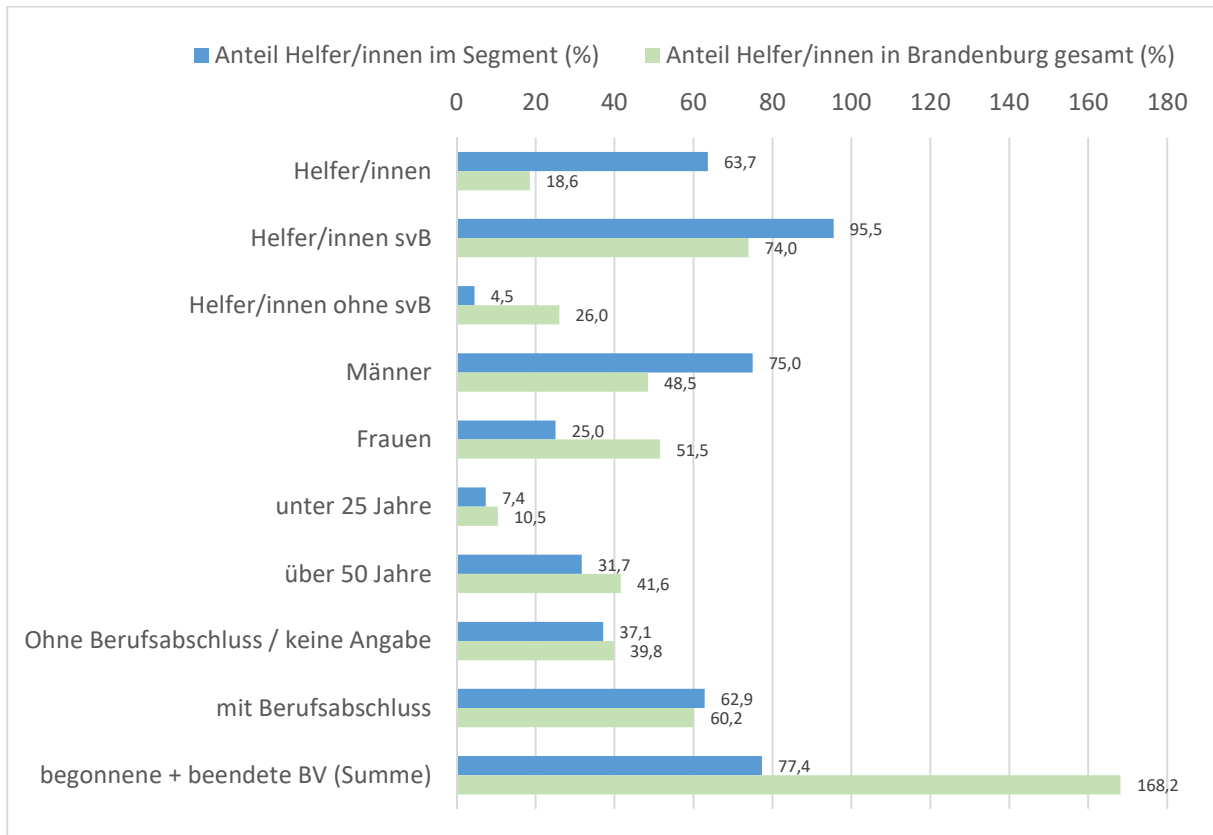
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	6.960	8.356	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	4.970	5.319	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	4.627	5.079	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	343	240	52.252	44.307
Männer	3.861	3.987	74.776	82.420
Frauen	1.109	1.332	81.993	87.668
unter 25 Jahre	590	394	18.996	17.829
über 50 Jahre	1.378	1.685	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	1.677	1.975	67.366	67.723
mit Abschluss	3.293	3.344	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	3.552	2.286	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	1.974	1.830	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

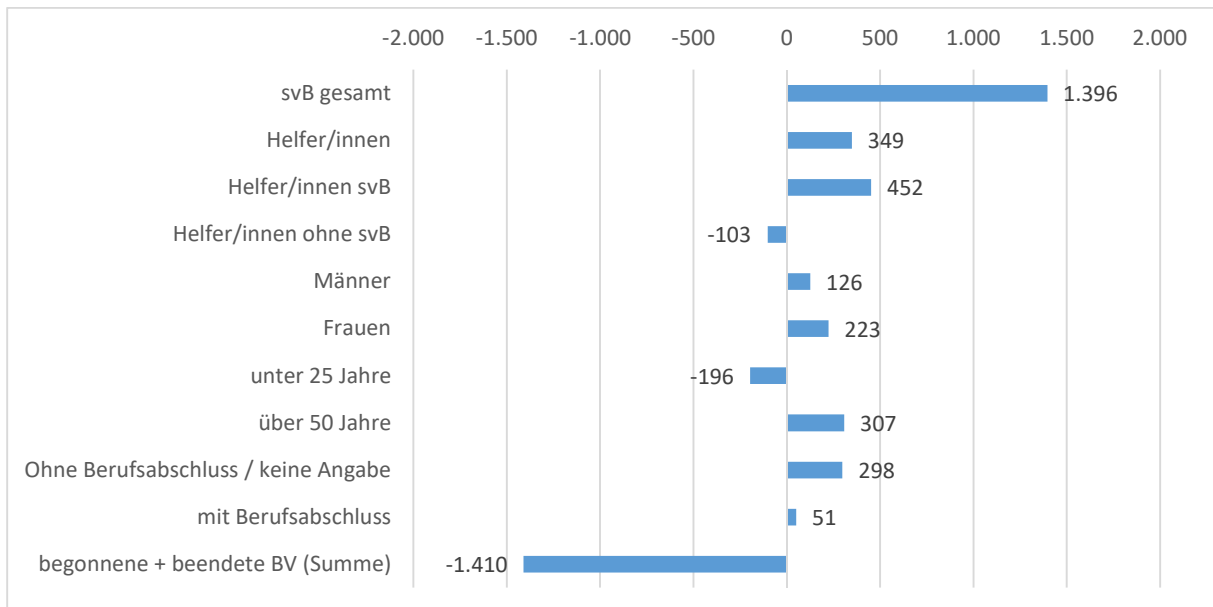
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 28: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



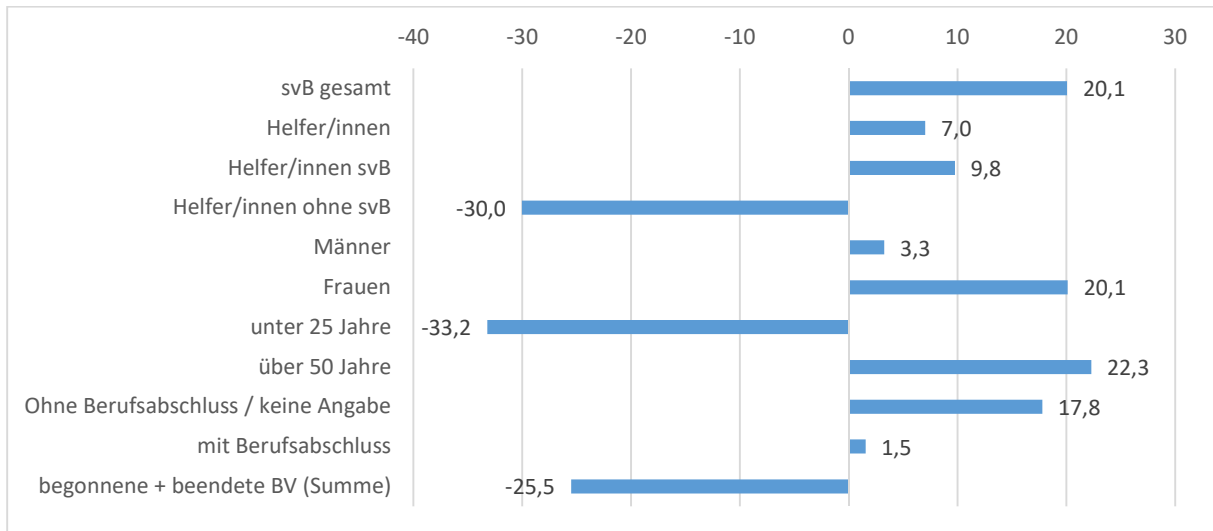
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 29: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



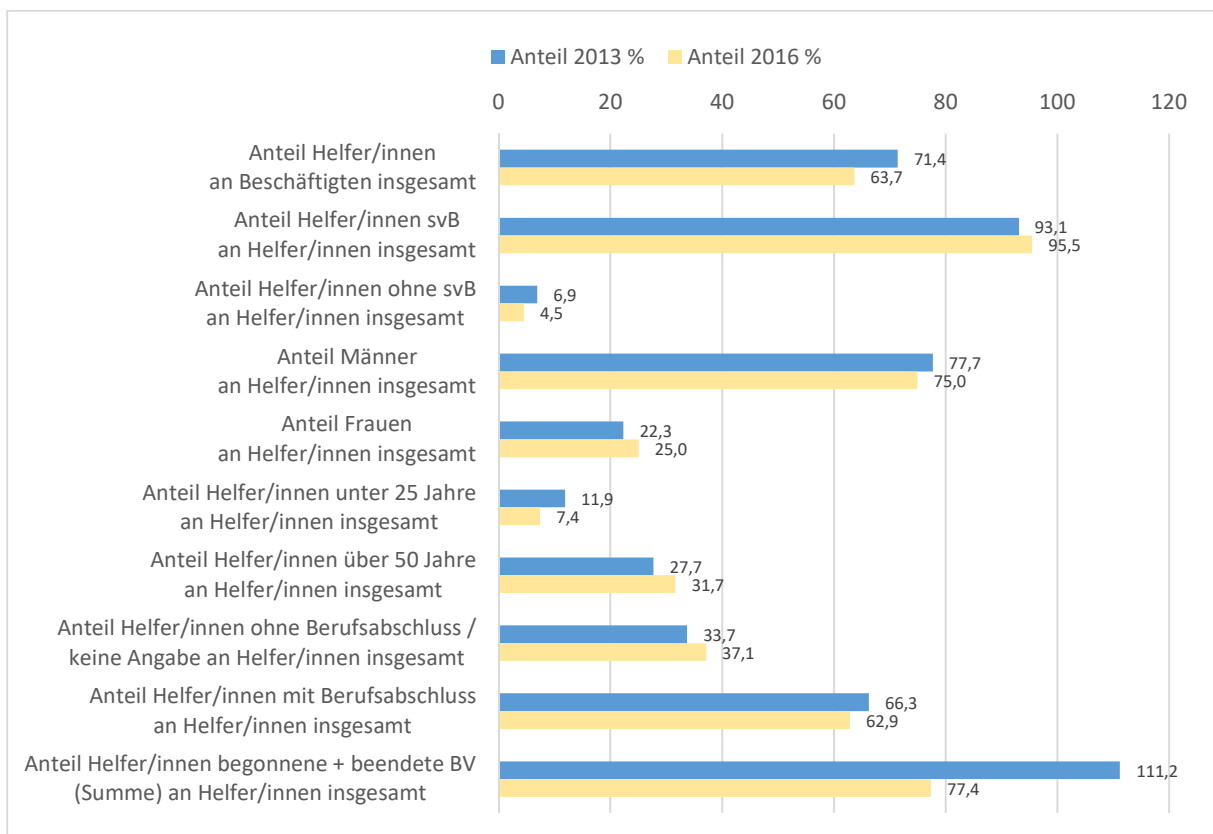
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 30: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 31: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.1.4. Branche: Post-, Kurier- und Expressdienste (WZ 53)

Mit rund 4.900 beschäftigten Helfer/innen (2016) sind Post-, Kurier- und Expressdienste ein weiterer wichtiger Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt bei 45% (Abbildung 32). Das bedeutet: Post-, Kurier- und Expressdienste beschäftigen für Tätigkeiten im Bereich Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag zwar zu einem hohen Anteil Helfer/innen, überwiegend jedoch Fachkräfte.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 53% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Knapp die Hälfte entfällt somit auf geringfügige/ kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Ältere (ü.50: 51,3%) und Jüngere (u.25: 16%) beschäftigt. Dies weist darauf hin, dass es sich zu einem beträchtlichen Anteil um Zuverdienst-Beschäftigungsverhältnisse (Schüler/innen, Studierende, Rentner/innen) handeln dürfte. Der Anteil der Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung ist mit 72,2% der höchste unter allen hier betrachteten Arbeitsmarktsegmenten.

Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment etwas geringer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 585 Helfer/innen weniger beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 33). Das ist ein Minus von 10,7%. (Abbildung 34). Der Stellenabbau betraf überwiegend sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse.

Im Ergebnis dieser Reduzierung hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments allerdings kaum verändert (Abbildung 35). Bemerkenswert ist, dass der ohnehin geringe Anteil von Helfer/innen mit mittleren Alterssegment (25 bis unter 50 Jahre) weiter gesunken ist. Leicht verringert hat sich der Indikator der Fluktuation.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen Anzahl an Helferstellen in diesem Segment und der durchaus beträchtlichen Fluktuation bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Der hohe Anteil geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse weist jedoch darauf hin, dass die Einkommensmöglichkeiten – und damit der finanzielle Anreiz im Vergleich zu Leistungen der Grundsicherung für (Langzeit-) Arbeitslose – eher als begrenzt einzuschätzen sind.

Tabelle 5: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

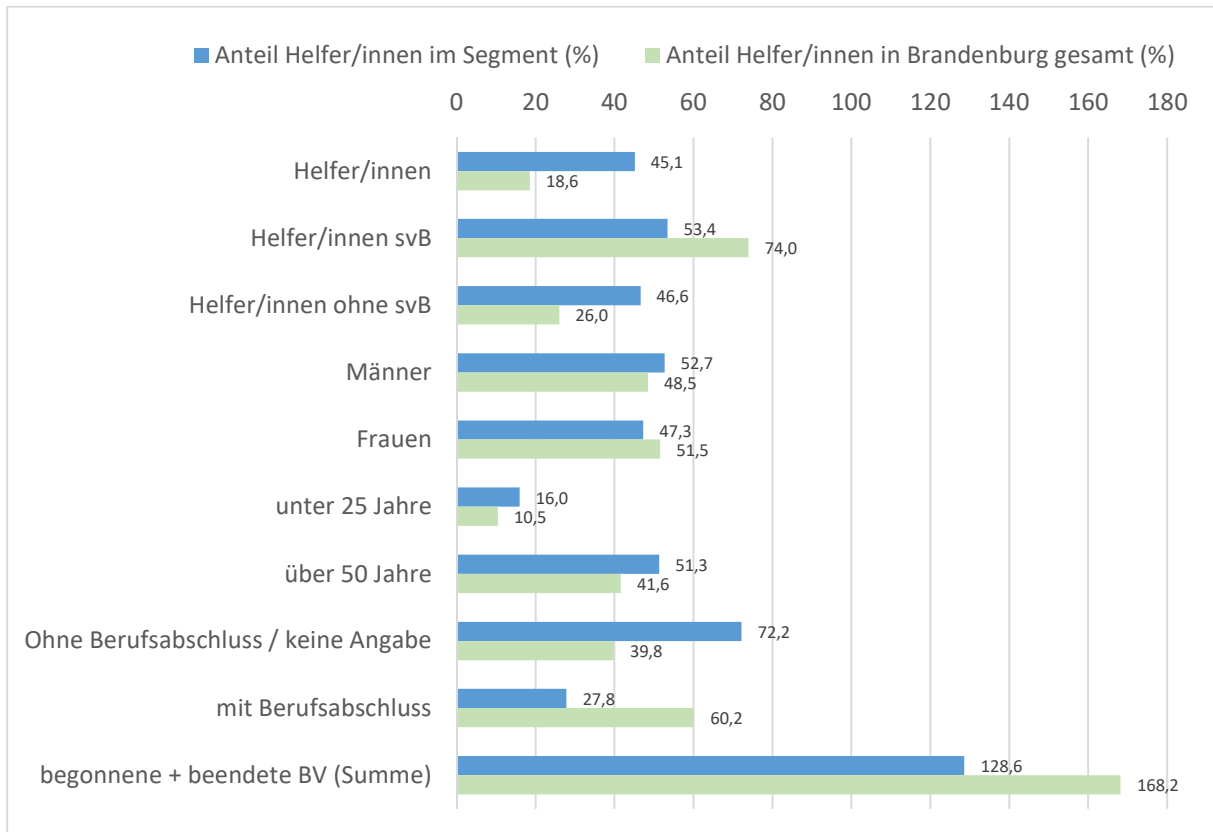
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	10.715	10.773	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	5.447	4.862	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	3.027	2.597	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	2.420	2.265	52.252	44.307
Männer	2.719	2.564	74.776	82.420
Frauen	2.728	2.298	81.993	87.668
unter 25 Jahre	651	776	18.996	17.829
über 50 Jahre	2.558	2.495	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	4.176	3.510	67.366	67.723
mit Abschluss	1.271	1.352	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	3.910	3.059	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	4.333	3.193	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

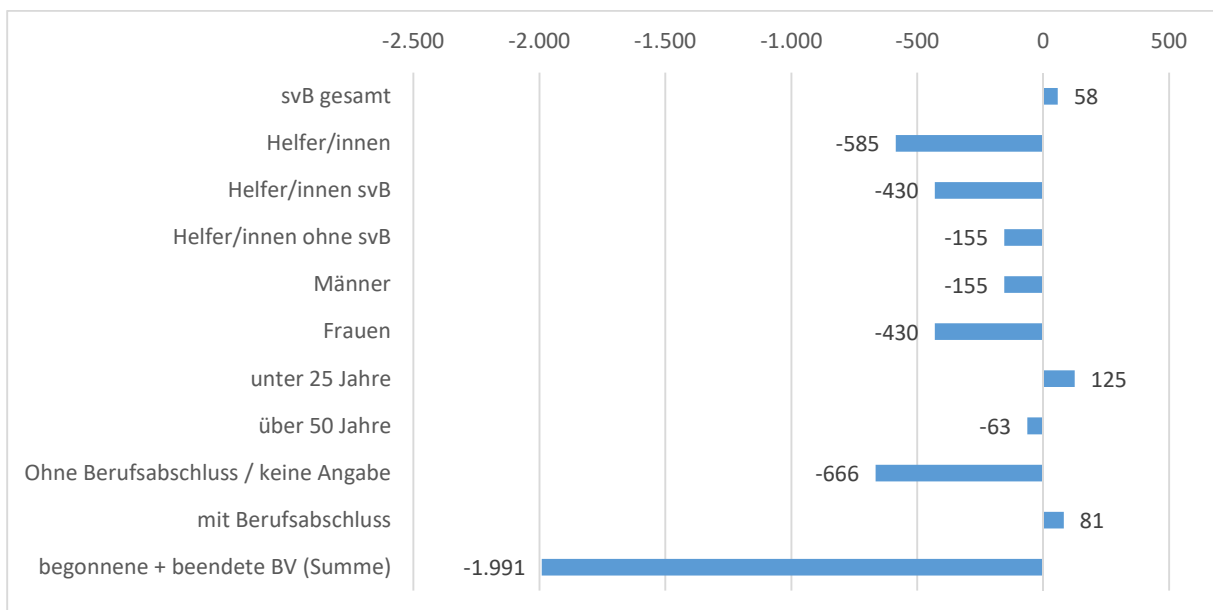
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 32: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



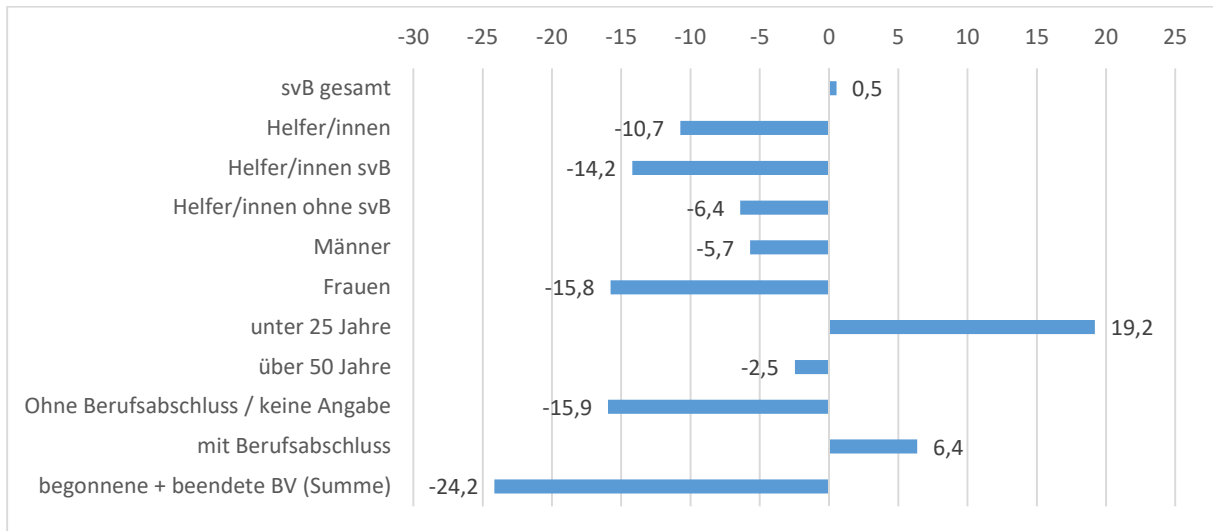
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 33: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



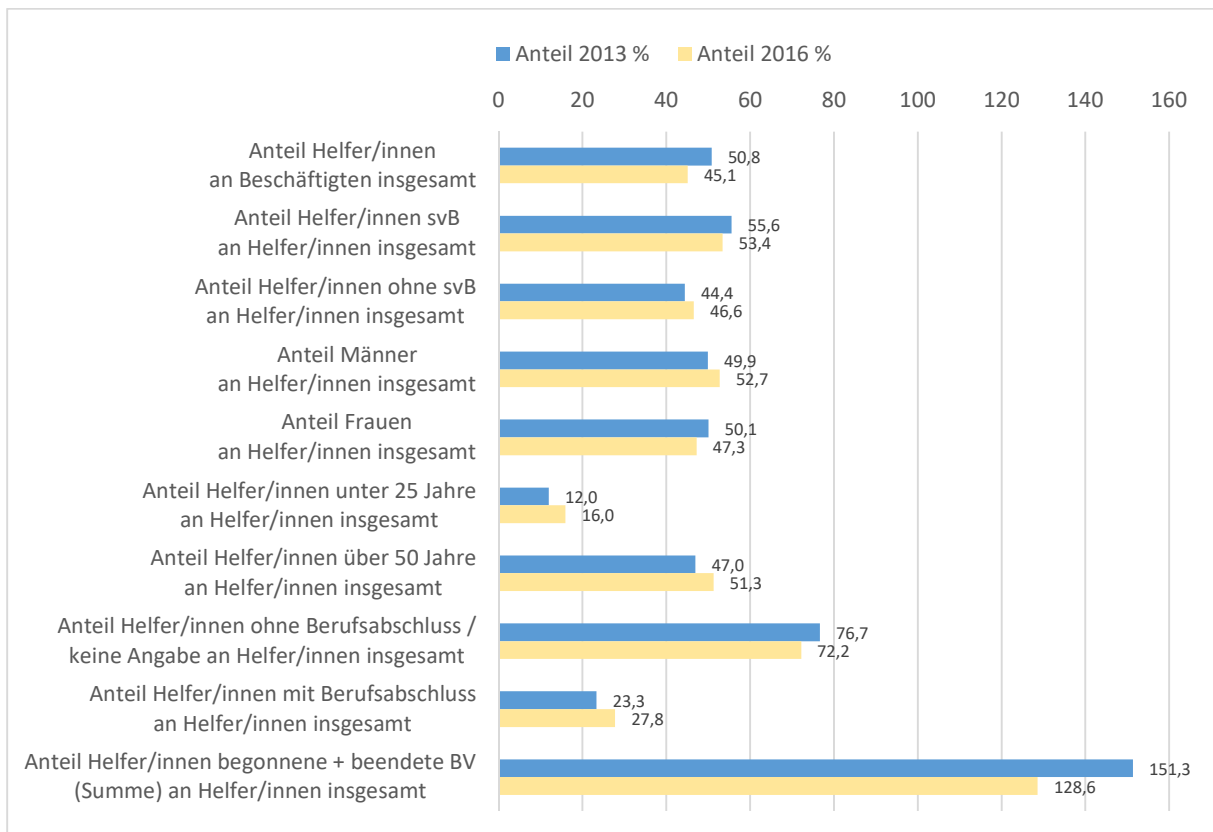
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 34: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 35: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.1.5. Branche: Großhandel (ohne Handel mit Kfz) (WZ 46)

Mit rund 4.100 beschäftigten Helfer/innen (2016) ist der Großhandel ebenfalls ein wichtiger Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit über 66% recht hoch (Abbildung 36). Anders ausgedrückt: Auch der Großhandel beschäftigt für Tätigkeiten im Bereich Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag deutlich überwiegend Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 71% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten liegt in diesem Segment mit 29 % deutlich niedriger.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Männer (67,1%) und Ältere (ü.50: 51,1%) beschäftigt. Helfer/innen der Altersgruppe u.25 werden nur in sehr geringem Umfang beschäftigt. Dies kann als Hinweis darauf gelten, dass berufliche Erfahrung für die auszuübenden Helfer-Tätigkeiten durchaus von Bedeutung ist.

Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Arbeitsmarktsegment etwa ähnlich stark ausgeprägt wie im Helfer-Segment in Brandenburg insgesamt.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 630 Helfer/innen weniger beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 37). Das ist ein Minus von 13,3%. (Abbildung 38). Damit hebt sich das Segment deutlich vom Gesamttrend der Helfer-Beschäftigung in Brandenburg in diesem Zeitraum (+10%) ab.

Der Stellenabbau betraf (per Saldo) ausschließlich geringfügige/ kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse. Dagegen gab es bei sv-pflichtig beschäftigten Helfer/innen einen leichten Zuwachs. Vermutlich hat die Einführung des Mindestlohns zu entsprechenden Verschiebungen beigetragen.

Im Ergebnis dieser Reduzierung hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments wenig verändert. Deutlich gesunken sind allerdings Anzahl und Anteil von Helfer/innen ohne Berufsabschluss (Abbildung 39). Leicht verringert hat sich auch der Indikator der Fluktuation.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen Anzahl an Helferstellen in diesem Segment bestehen grundsätzlich Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Begrenzend wirkt jedoch der in den letzten Jahren generell negative Beschäftigungstrend im Branchen-Berufs-Segment, von dem in starkem Maße auch Helferstellen betroffen waren. Dieser Trend dürfte nicht zuletzt mit der Digitalisierung 4.0 (automatisierte Verpackungsverfahren) verbunden sein.

Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass es in diesem Segment auch weiterhin Einfacharbeit in signifikantem Umfang geben wird. An einzelnen Standorten ist durchaus eine verstärkte Nachfrage nach gering Qualifizierten zu erwarten, allerdings kaum konkret zu prognostizieren.

Tabelle 6: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

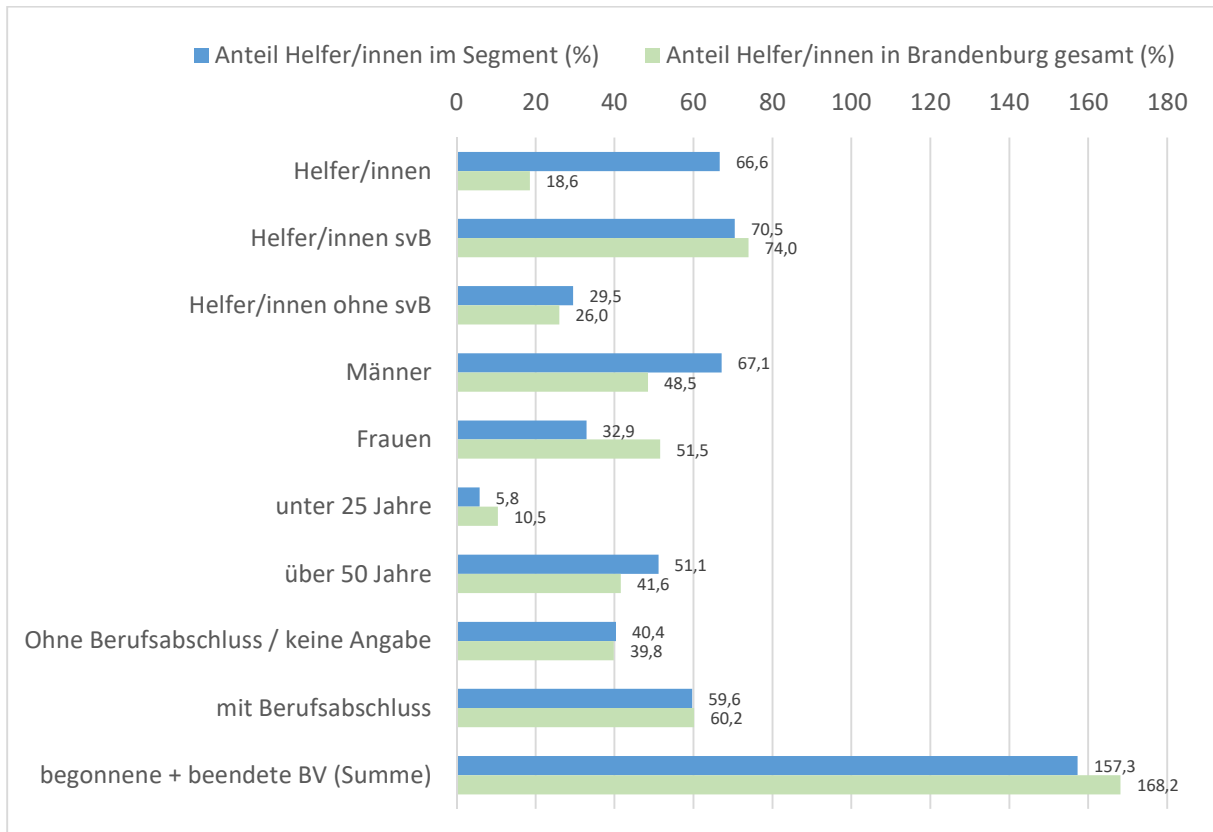
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	7.001	6.145	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	4.724	4.094	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	2.793	2.886	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	1.931	1.208	52.252	44.307
Männer	3.015	2.748	74.776	82.420
Frauen	1.709	1.346	81.993	87.668
unter 25 Jahre	353	238	18.996	17.829
über 50 Jahre	2.364	2.093	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	2.301	1.652	67.366	67.723
mit Abschluss	2.423	2.442	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	4.161	2.998	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	4.219	3.442	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

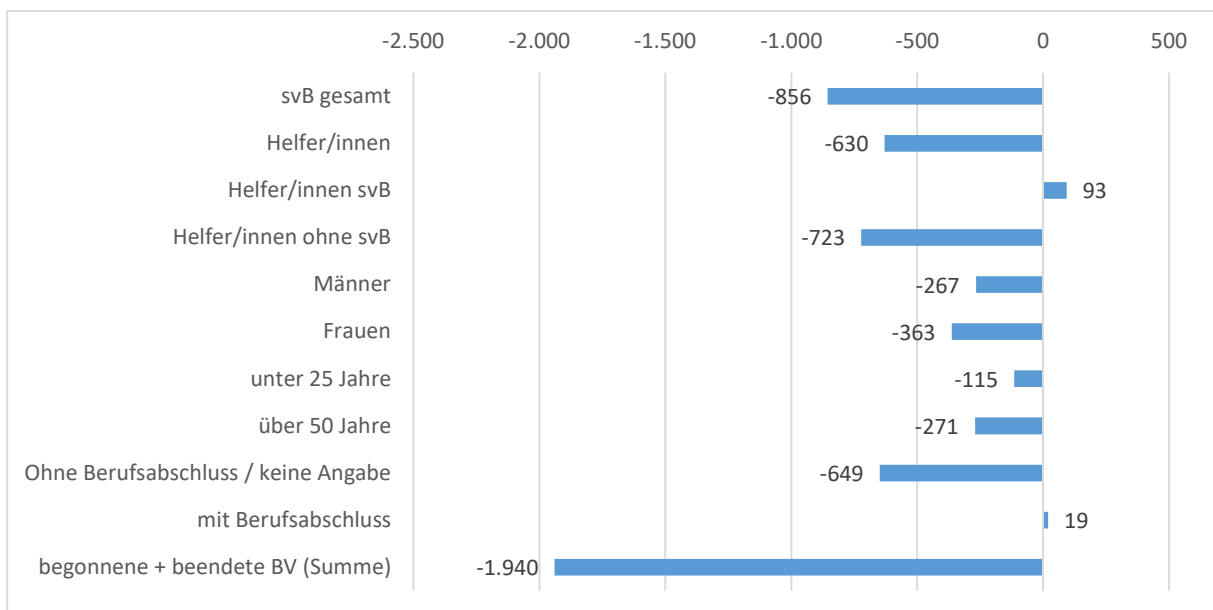
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 36: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



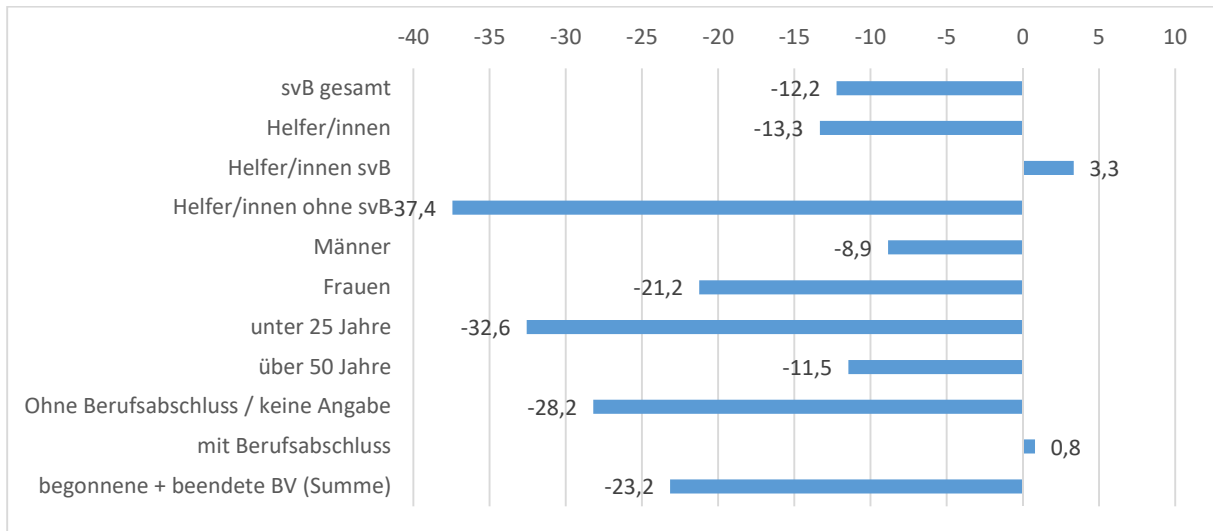
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 37: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



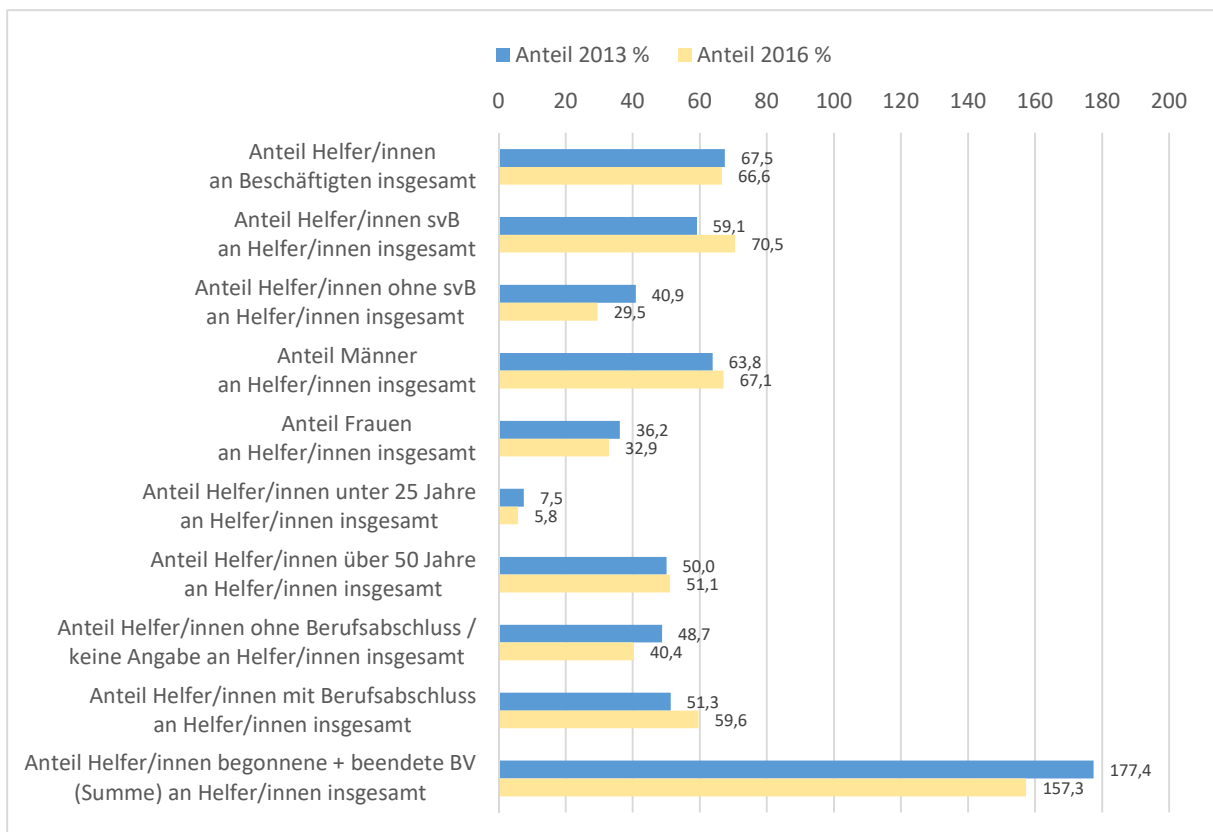
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 38: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 39: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.1.6. Branche: Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz) (WZ 47)

Mit rund 3.800 beschäftigten Helfer/innen (2016) ist der Einzelhandel ebenfalls ein bedeutender Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit über 74% relativ hoch (Abbildung 40). Anders ausgedrückt: Der Einzelhandel beschäftigt für Tätigkeiten im Bereich Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag relativ wenige Fachkräfte und ganz überwiegend Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 80% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten fällt in diesem Segment mit 20% eher gering aus.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Männer (64,3%) und Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung (66,4%) beschäftigt. Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment etwas stärker ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 1.308 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 41). Mit einem Plus von 53,2% ist dies im Vergleich aller im Rahmen der Studie vertiefend betrachteten Segmente ein sehr hoher Wert (Abbildung 42).

Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments vor allem im Hinblick auf die Relation von sv-pflichtig und geringfügig/ kurzfristig beschäftigten Helfer/innen verändert (Abbildung 43). Der gesamte Netto-Beschäftigungszuwachs betraf sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse, während die Zahl der geringfügig/ kurzfristig beschäftigten Helfer/innen leicht gesunken ist. Entsprechend ist der Anteil sv-pflichtig beschäftigter Helfer/innen im Arbeitsmarktsegment binnen 3er Jahre von zwei Dritteln auf vier Fünftel gestiegen. Auch der Anteil von Helfer/innen mit abgeschlossener Berufsausbildung hat in diesem Zeitraum merklich zugelegt.

Deutlich verringert hat sich im gleichen Zeitraum der Indikator der Fluktuation. Offensichtlich ist es in den letzten Jahren zu einer Konsolidierung des Arbeitsmarktsegmentes gekommen.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen Anzahl an Helferstellen in diesem Segment und des hohen Zuwachses bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Der gestiegene Anteil von Helfer/innen mit abgeschlossener Berufsausbildung könnte jedoch ein Hinweis auf gestiegene Anforderungen an Grundkompetenzen von Helfer/innen im Tätigkeitsfeld sein.

Auch die Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass für gering Qualifizierte Einstiegsmöglichkeiten bestehen. Erforderliche Qualifikationen werden hauptsächlich durch Learning by Doing und Anleitung durch erfahrenes Personal gewonnen/ vermittelt.

Tabelle 7: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

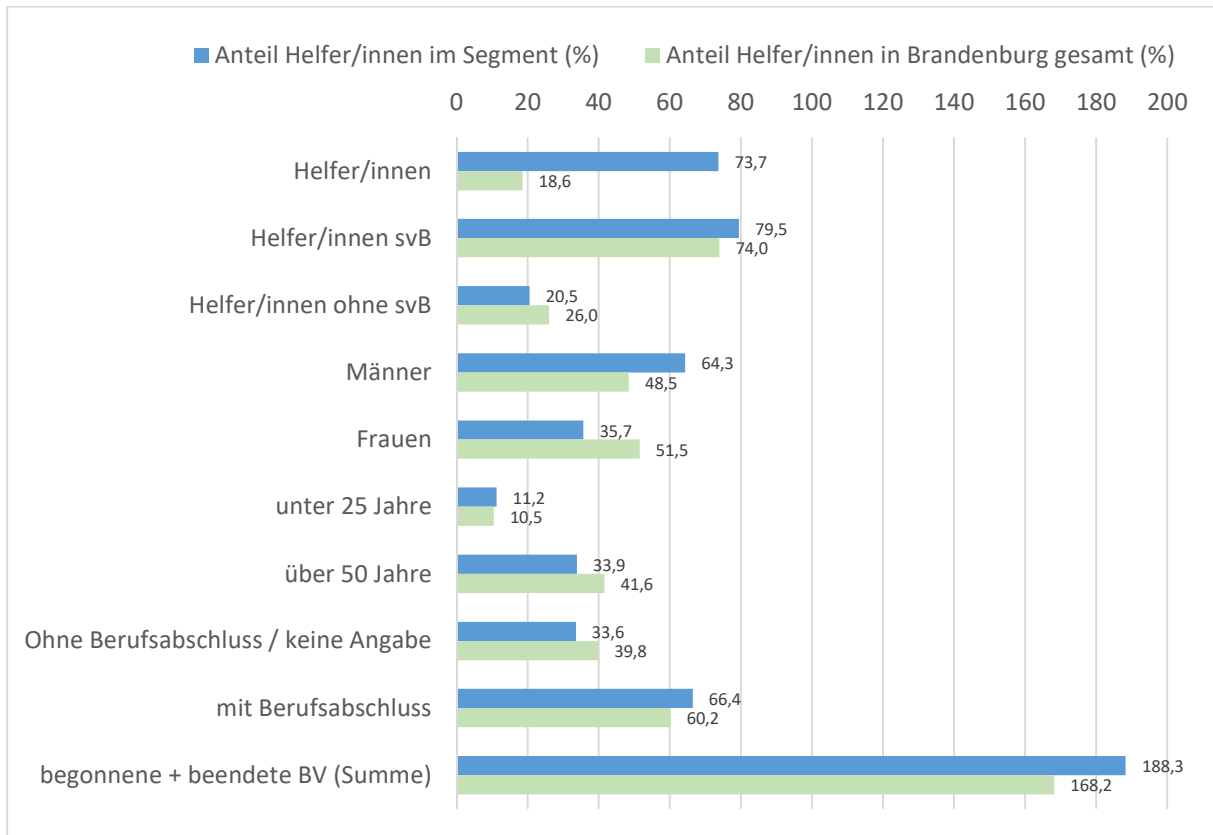
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	3.895	5.110	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	2.459	3.767	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	1.630	2.993	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	829	774	52.252	44.307
Männer	1.420	2.423	74.776	82.420
Frauen	1.039	1.344	81.993	87.668
unter 25 Jahre	249	423	18.996	17.829
über 50 Jahre	1.012	1.277	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	1.020	1.264	67.366	67.723
mit Abschluss	1.439	2.503	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	4.144	3.703	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	4.136	3.390	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

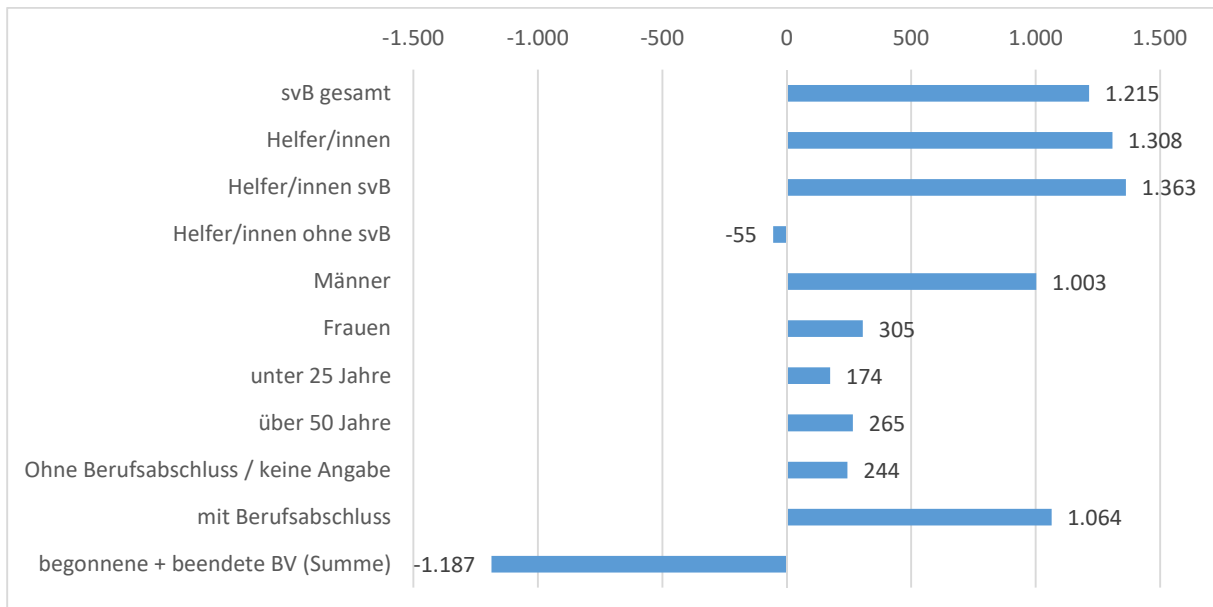
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 40: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



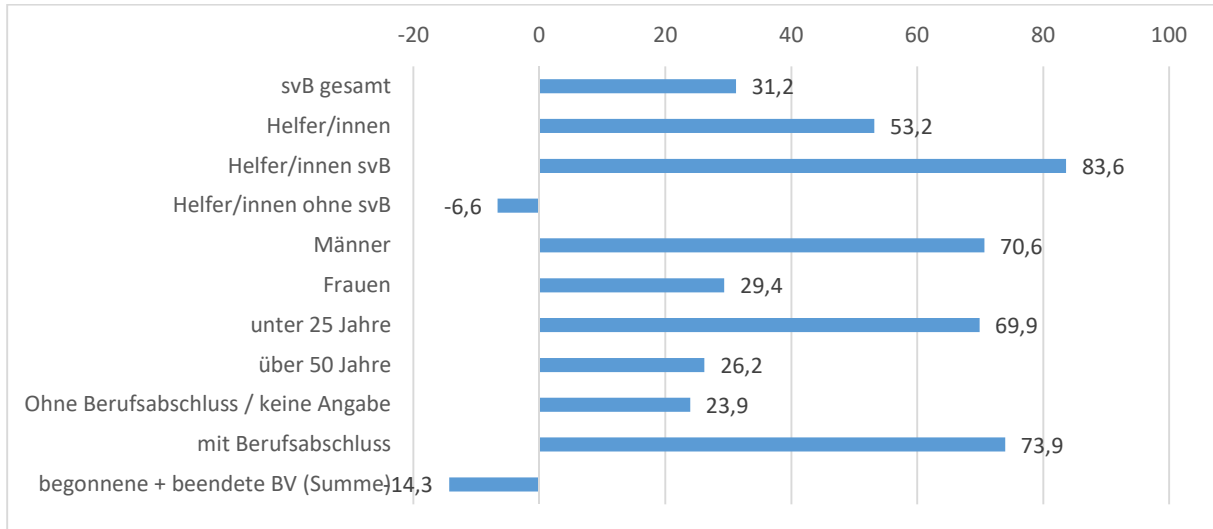
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 41: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



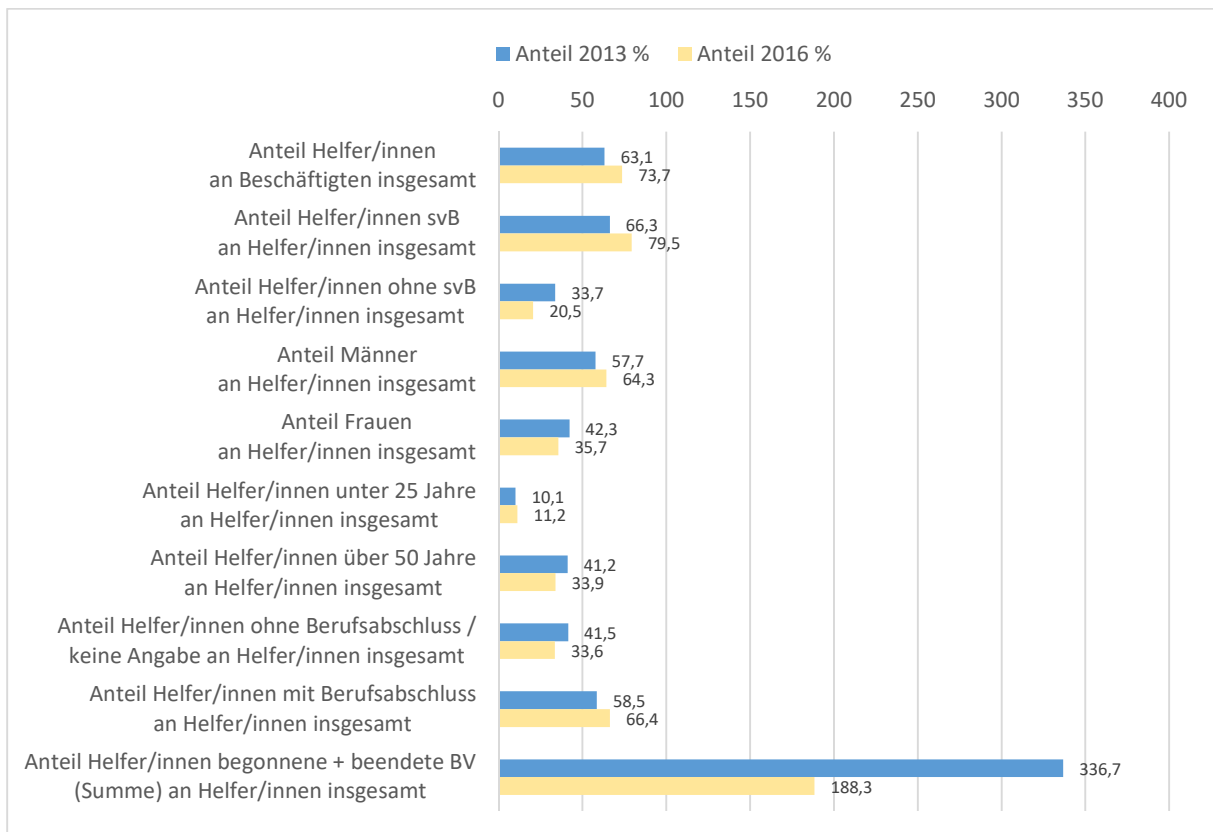
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 42: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 43: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.1.7. Branche: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (WZ 10)

Mit rund 1.200 beschäftigten Helfer/innen (2016) ist der Wirtschaftszweig „Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln“ als Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“ deutlich weniger bedeutsam als die vorstehend betrachteten Branchen.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit über 82% sehr hoch (Abbildung 44). Mit anderen Worten: Die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln beschäftigen für Tätigkeiten im Bereich Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag kaum Fachkräfte, sondern weit überwiegend Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 92% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten spielt in diesem Segment keine wesentliche Rolle.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Männer (57,8%) beschäftigt. Der Anteil von Helfer/innen mit abgeschlossener Berufsausbildung liegt mit 71,5% vergleichsweise sehr hoch. Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment deutlich geringer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 406 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 45). Mit einem Plus von 54,6% ist dies im Vergleich zu allen vertiefend betrachteten Segmenten ein sehr kräftiger relativer Zuwachs (Abbildung 46).

Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments vor allem im Hinblick auf die Relation von sv-pflichtig und geringfügig/ kurzfristig beschäftigten Helfer/innen verändert (Abbildung 47). Der gesamte Netto-Beschäftigungszuwachs betraf sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse, während die Zahl der geringfügig/ kurzfristig beschäftigten Helfer/innen leicht gesunken ist. Entsprechend ist der Anteil sv-pflichtig beschäftigter Helfer/innen im Arbeitsmarktsegment binnen 3er Jahre von einem bereits hohen Ausgangsniveau (84%) auf 92% gestiegen. Die Entwicklung zeigt Analogien zur Branchensegment Einzelhandel (Abschnitt 3.1.6).

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund des deutlichen Zuwachses an Helferstellen in diesem Segment bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte.

Der vergleichsweise hohe Anteil von Helfer/innen mit abgeschlossener Berufsausbildung könnte jedoch ein Hinweis auf überdurchschnittliche Anforderungen an fachliche Grundkompetenzen von Helfer/innen im Tätigkeitsfeld sein.

Tabelle 8: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

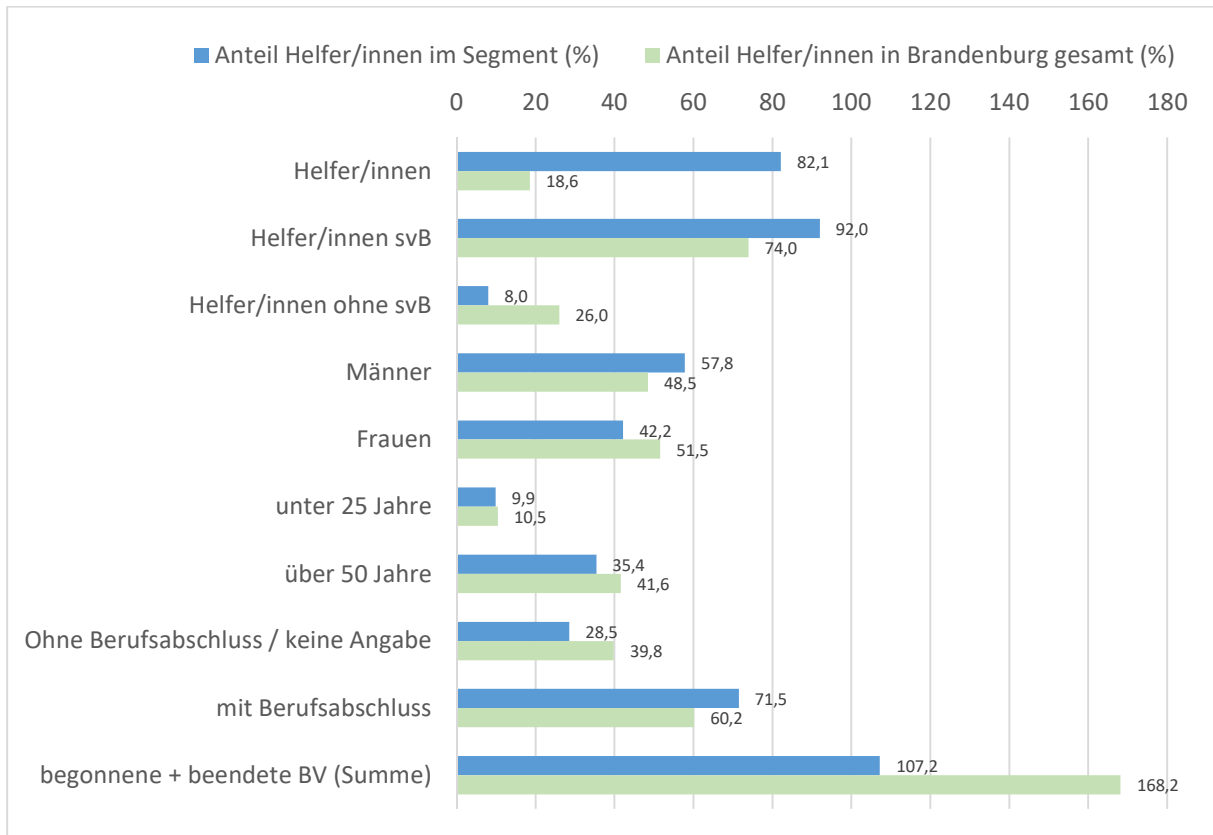
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	961	1.400	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	744	1.150	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	627	1.058	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	117	92	52.252	44.307
Männer	427	665	74.776	82.420
Frauen	317	485	81.993	87.668
unter 25 Jahre	58	114	18.996	17.829
über 50 Jahre	300	407	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	186	328	67.366	67.723
mit Abschluss	557	822	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	482	649	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	422	584	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

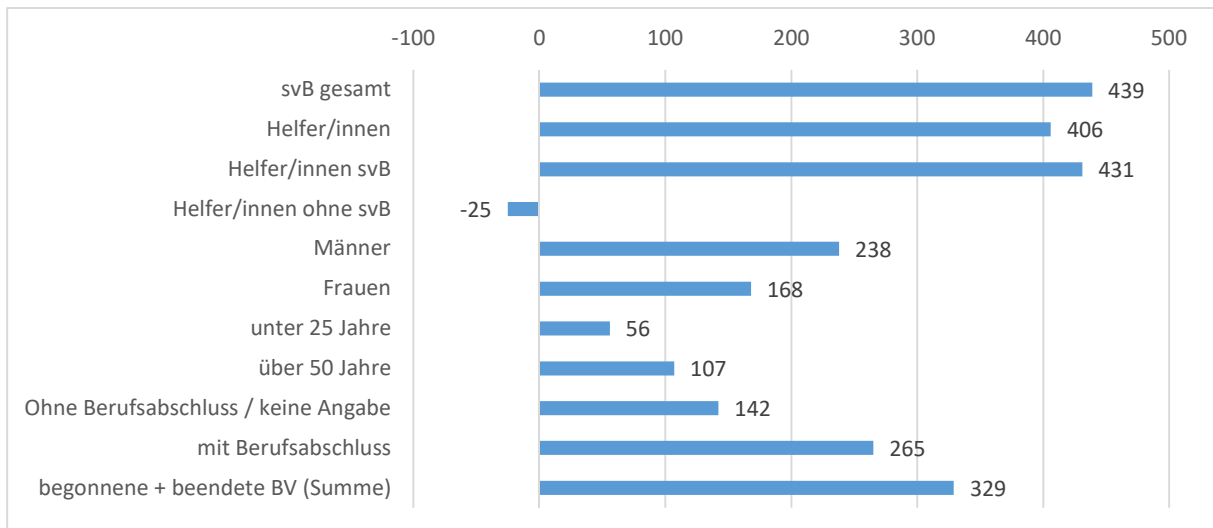
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 44: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



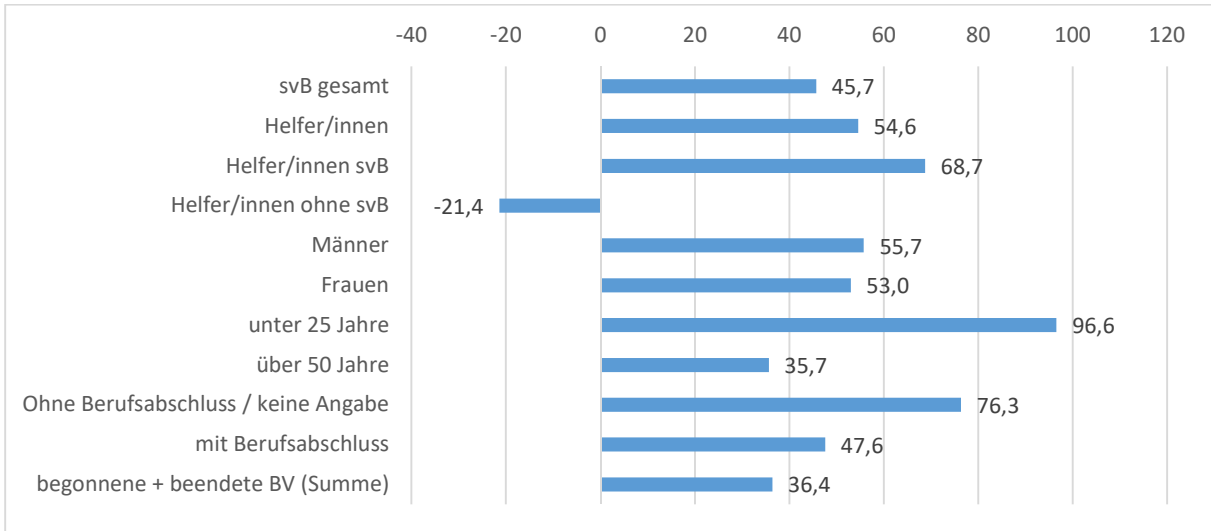
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 45: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



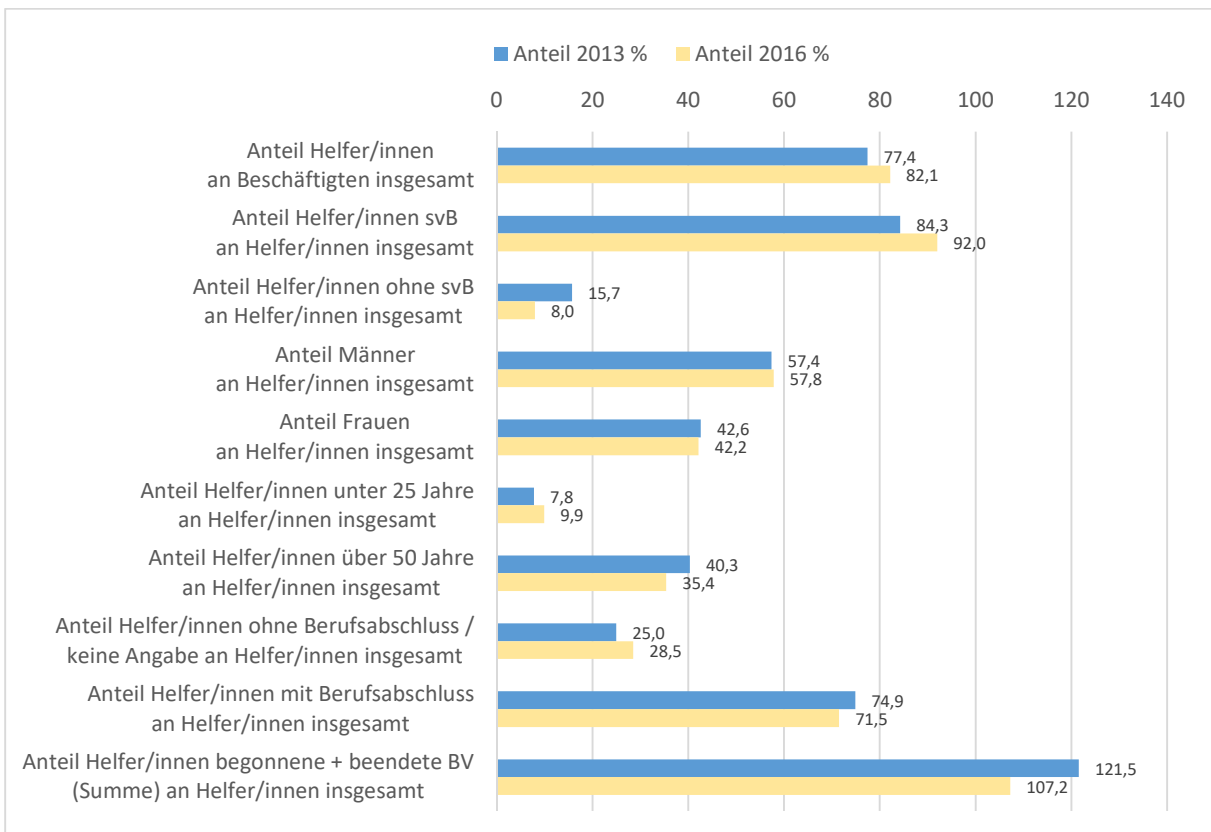
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 46: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 47: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.2. Berufsgruppe: Reinigungsberufe (KldB 541)

Als Helfer/innen Beschäftigte der Berufsgruppe „Reinigungsberufe“ sind in einem weiteren Branchenspektrum tätig. In Brandenburg sind dies vor allem die Wirtschaftszweige

- Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau (WZ 81)
- Gesundheitswesen (WZ 86)
- Gastronomie (WZ 56)

mit jeweils mehr als 1.000 beschäftigten Helfer/innen im jeweiligen Branchensegment (Stand Ende 2016). Zusammen sind in diesen Branchen ca. 58% aller Helfer/innen der Berufsgruppe „Reinigungsberufe“ tätig.

Spezifische Beschäftigungsstrukturen in den einzelnen Branchensegmenten werden in den folgenden Abschnitten näher erläutert:

3.2.1. Branche: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau (WZ 81)

Mit rund 9.900 beschäftigten Helfer/innen (2016) ist der Wirtschaftszweig „Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau“ der mit Abstand wichtigste Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Reinigungsberufe“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit über 63% relativ hoch (Abbildung 48). Anders ausgedrückt: Der Wirtschaftszweig Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau beschäftigt für Tätigkeiten im Bereich Reinigungsberufe überwiegend Helfer/innen und nur zu gut einem Drittel Fachkräfte.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 70% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten liegt in diesem Segment mit 30 % deutlich niedriger.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (71,9%), Ältere (ü.50: 54,7%) und Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung (49,4%) beschäftigt. Helfer/innen in der Altersgruppe u.25 sind in diesem Arbeitsmarktsegment kaum beschäftigt (3%). Offenbar gelten entsprechende Tätigkeiten für jüngere Menschen als vergleichsweise unattraktiv.

Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment deutlich schwächer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 1.340 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 49). Mit einem Plus von 15,6% ist dies ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zu allen betrachteten Segmenten (Abbildung 50).

Der gesamte Netto-Beschäftigungszuwachs betraf sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse (+28%), während die Zahl der geringfügig/ kurzfristig beschäftigten Helfer/innen gesunken ist (-5,6%). Entsprechend ist der Anteil sv-pflichtig beschäftigter Helfer/innen im Arbeitsmarktsegment binnen 3er Jahre von 63 auf 70% gestiegen. Auch der Anteil von Helfer/innen mit abgeschlossener Berufsausbildung hat in diesem Zeitraum merklich zugelegt – von rd. 42 auf 51% (Abbildung 51).

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment und des hohen Zuwachses in den zurückliegenden Jahren bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Positiv im Hinblick auf die Aufstiegschancen von Helfer/innen könnte sich der Anteil von Fachkräften (1/3) auswirken.

Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass es vergleichsweise leicht möglich ist, in diesem Segment beruflich aufzusteigen. Voraussetzungen sind – bei gegebener Motivation – ein Mindestmaß an fachlichen Kenntnissen sowie ein gewisses Maß an kommunikativen Fähigkeiten. Gleichzeitig haben die Interviews gezeigt, dass – auch bedingt durch fortwährende Fluktuation – ein ständiger Bedarf an Helfer/innen vorhanden ist.

Tabelle 9: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

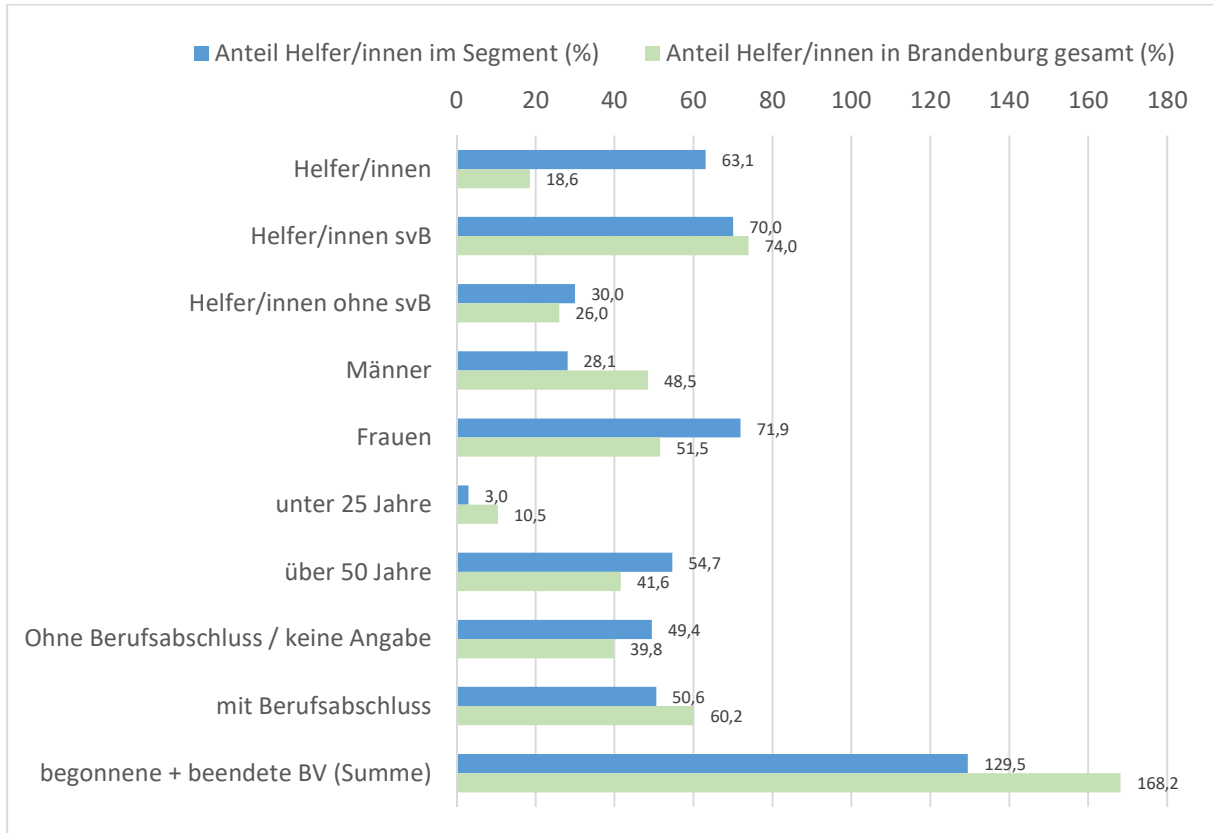
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	14.673	15.708	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	8.567	9.907	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	5.421	6.938	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	3.146	2.969	52.252	44.307
Männer	2.355	2.784	74.776	82.420
Frauen	6.212	7.123	81.993	87.668
unter 25 Jahre	248	296	18.996	17.829
über 50 Jahre	4.451	5.416	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	5.001	4.898	67.366	67.723
mit Abschluss	3.566	5.009	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	6.383	6.535	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	5.978	6.293	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

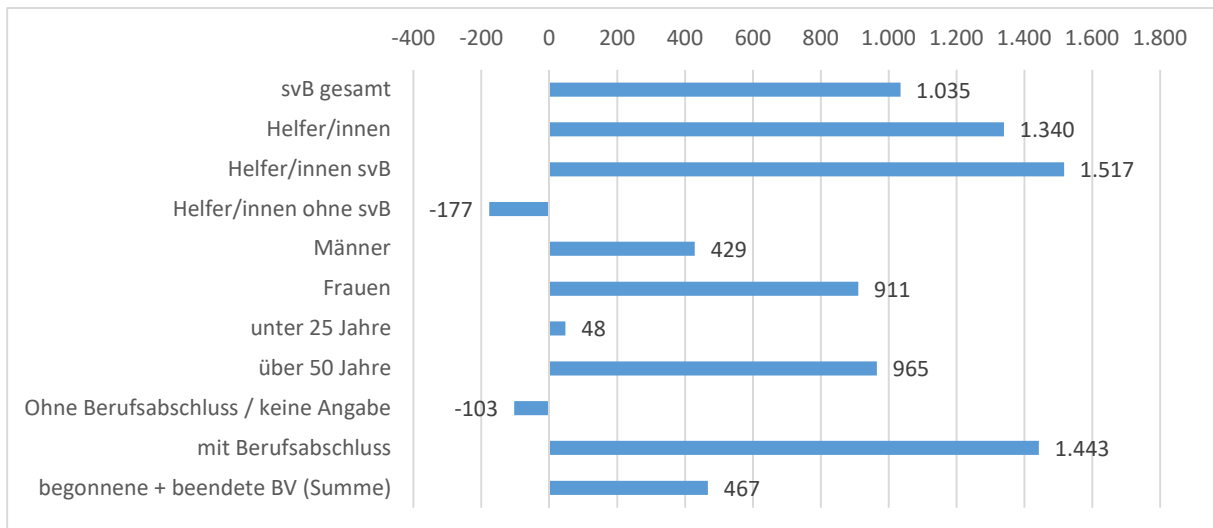
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 48: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



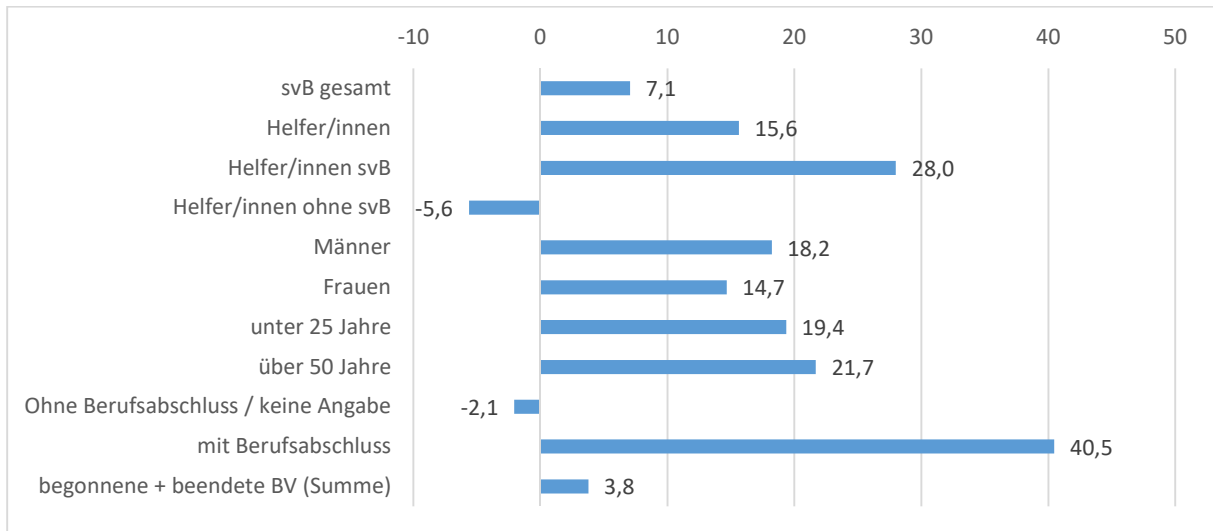
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 49: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



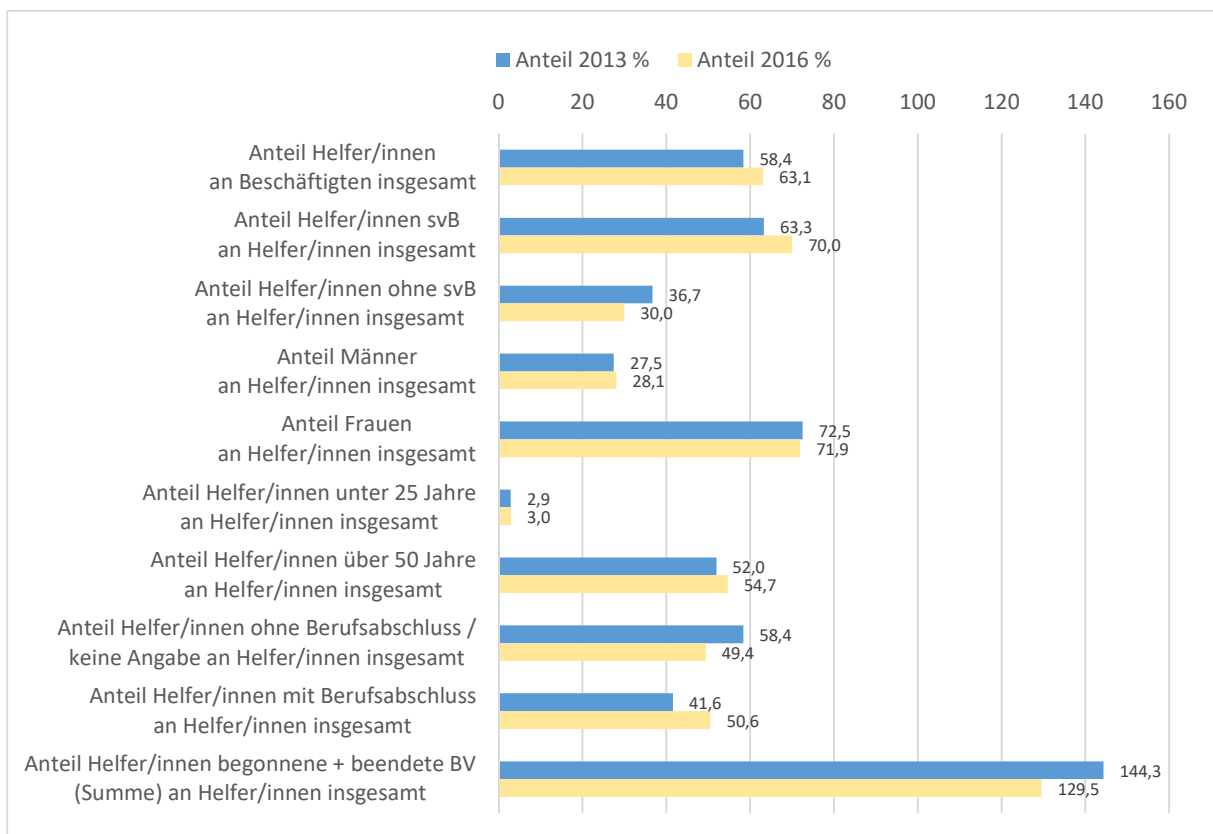
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 50: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 51: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.2.2. Branche: Gesundheitswesen (WZ 86)

Mit rund 1.700 beschäftigten Helfer/innen (2016) ist der Wirtschaftszweig „Gesundheitswesen“ ein kleinerer, aber ebenfalls wichtiger Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Reinigungsberufe“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit über 90% sehr hoch (Abbildung 52). Anders ausgedrückt: Das Gesundheitswesen beschäftigt für Tätigkeiten im Bereich Reinigungsberufe kaum Fachkräfte, sondern ganz überwiegend Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 34% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. In diesem Segment überwiegen klar ausschließlich geringfügige bzw. kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (92,7%) und Ältere (ü.50: 74,9%) beschäftigt. Helfer/innen in der Altersgruppe u.25 sind in diesem Arbeitsmarktsegment – ähnlich wie im Wirtschaftszweig Gebäudebetreuung – kaum beschäftigt (2%).

Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment wesentlich schwächer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment rd. 4% weniger Helfer/innen beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 54). Der Rückgang betraf vor allem geringfügige Beschäftigungsverhältnisse und Helfer/innen ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Im Ergebnis hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments jedoch kaum verändert (Abbildung 55).

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Die Beschäftigtenstrukturen und –trends im Arbeitsmarktsegment sprechen insgesamt für eine eher geringe Aufnahmefähigkeit und Durchlässigkeit für gering Qualifizierte. Die Aufnahmefähigkeit wird durch den generellen (negativen) Beschäftigungstrend und die vergleichsweise hohe Stabilität der bestehenden Beschäftigungsverhältnisse begrenzt. Aufstiegsmobilität von Helfer/innen innerhalb des Arbeitsmarktsegments wird durch den sehr geringen Fachkräfte-Anteil und den hohen Anteil geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse limitiert.

Sofern in diesem Segment allerdings ein Einstieg gelingt, bestehen gute Chancen auf eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration.

Tabelle 10: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

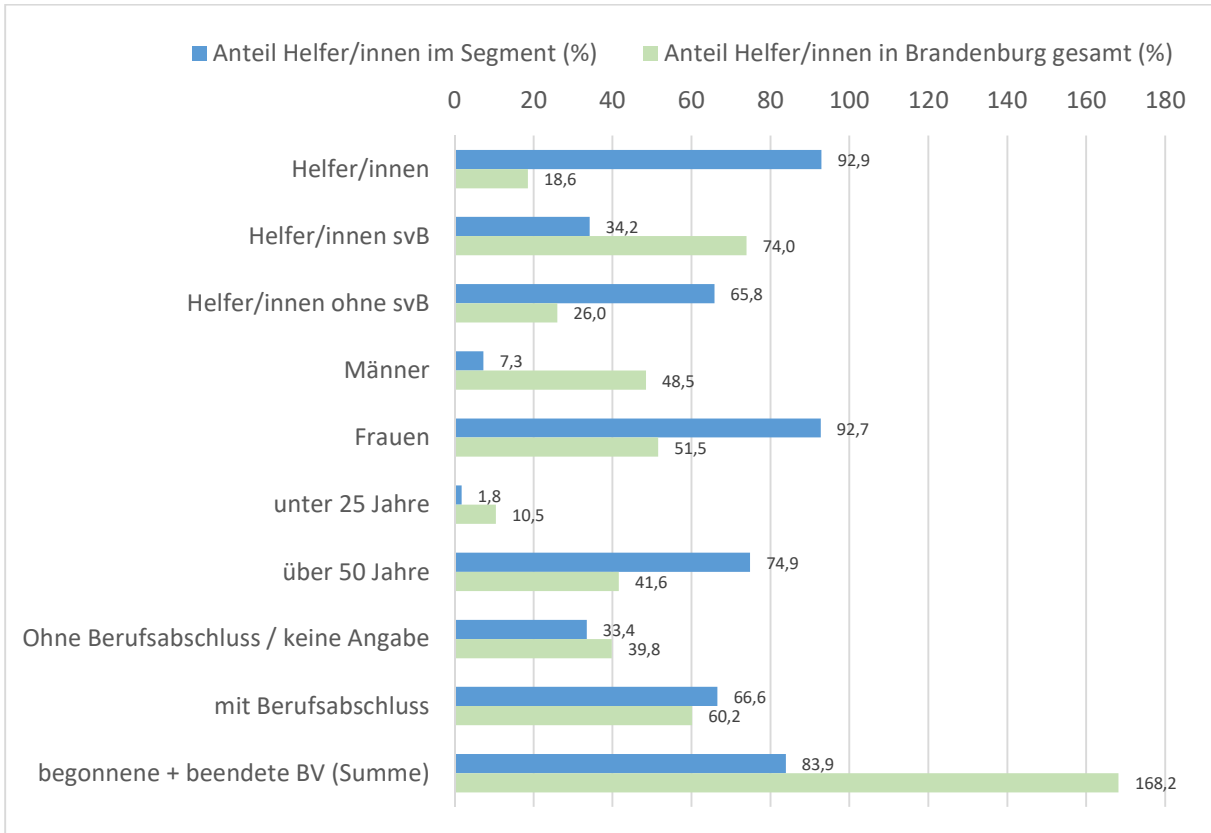
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	1.907	1.850	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	1.788	1.719	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	589	588	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	1.199	1.131	52.252	44.307
Männer	102	125	74.776	82.420
Frauen	1.686	1.594	81.993	87.668
unter 25 Jahre	37	31	18.996	17.829
über 50 Jahre	1.318	1.287	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	705	575	67.366	67.723
mit Abschluss	1.083	1.144	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	668	689	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	671	753	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

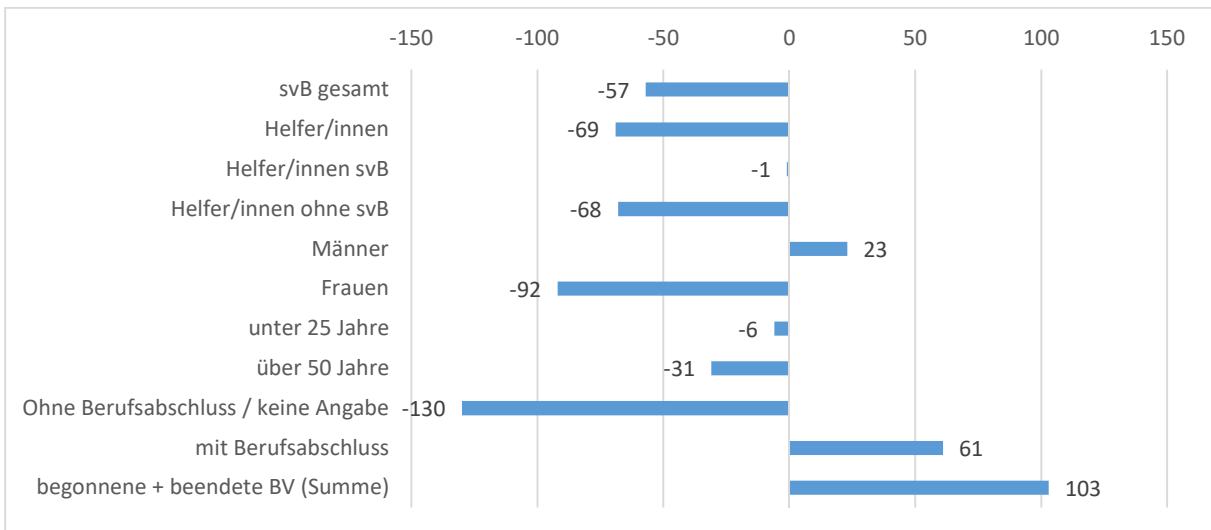
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 52: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



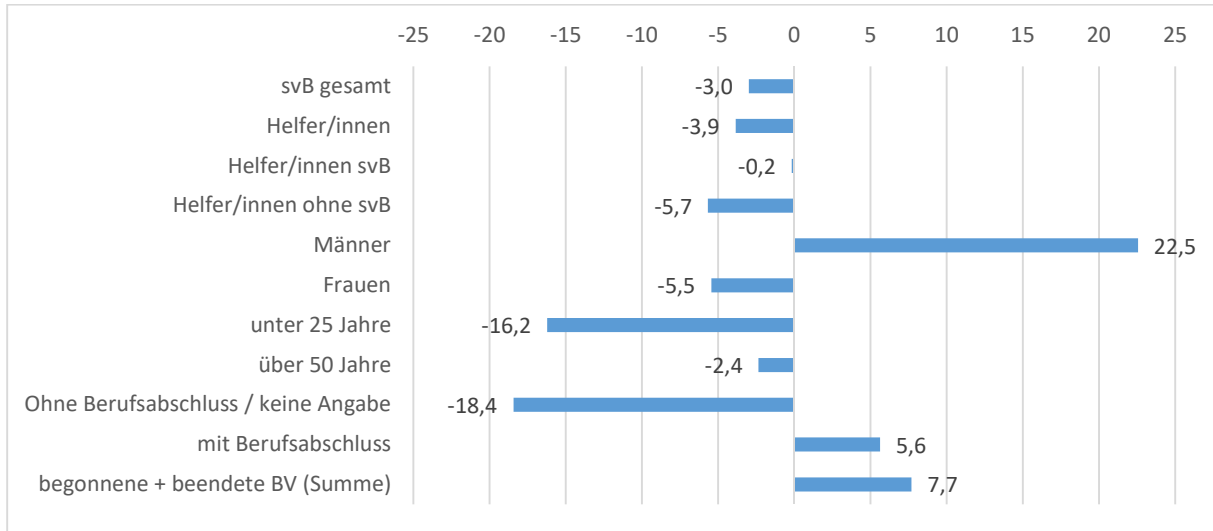
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 53: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



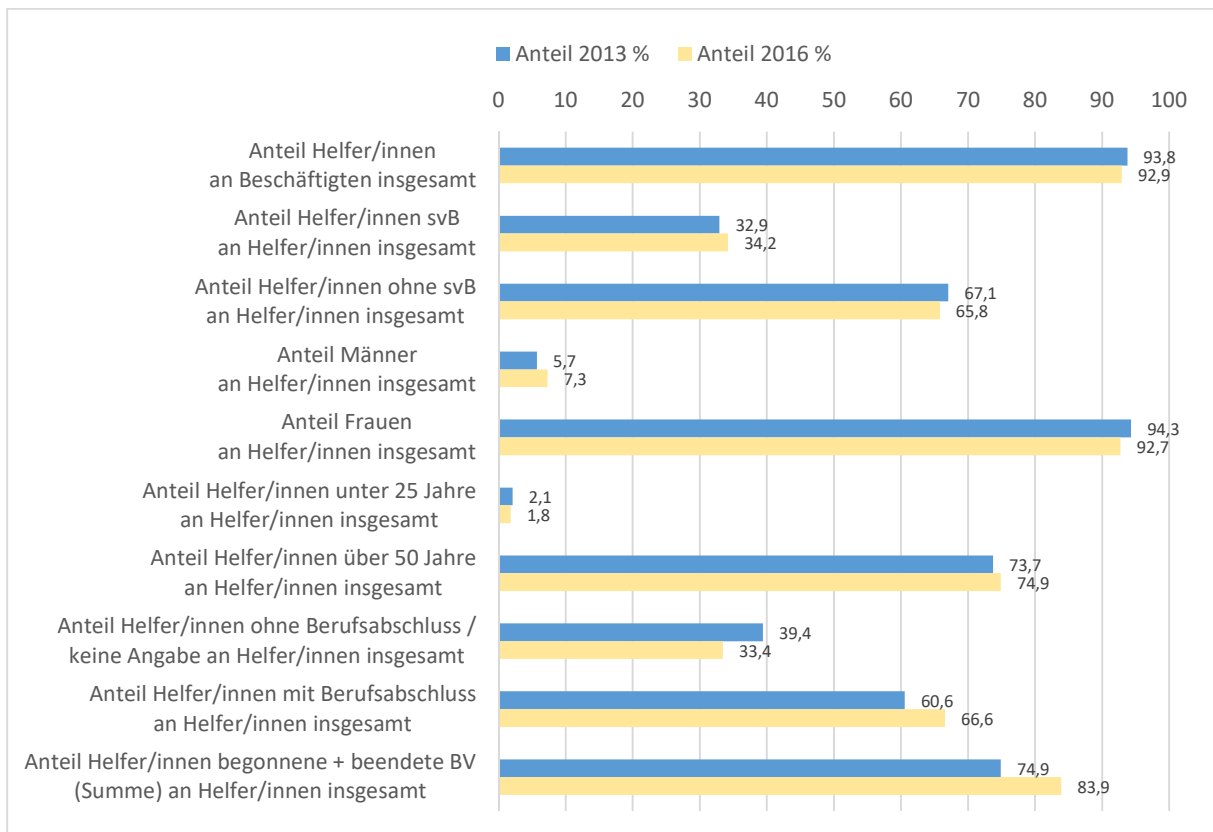
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 54: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 55: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.2.3. Branche: Gastronomie (WZ 56)

Im Wirtschaftszweig „Gastronomie“ waren im Jahr 2016 rund 1.100 Helfer/innen der Berufsgruppe „Reinigungsberufe“ beschäftigt.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit über 93% sehr hoch (Abbildung 48). In der Gastronomie werden für Tätigkeiten im Bereich Reinigungsberufe offenbar kaum Fachkräfte, sondern nahezu ausschließlich Helfer/innen beschäftigt.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 71% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten liegt in diesem Segment – anders als in der Gesundheitswirtschaft (vgl. Abschnitt 3.2.2) – deutlich niedriger.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (87,7%) und Ältere (ü.50: 57,0%) beschäftigt. Für jüngere Menschen (u.25) ist die Beschäftigung als Helfer/in in Reinigungsberufen – sowohl in der Gastronomie (3%) als auch in anderen Branchen – offensichtlich kaum attraktiv.

Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment schwächer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 140 Helfer/innen weniger beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 57). Mit einem Minus von 11,7% (Abbildung 58). ist dies im berufs- und branchenübergreifenden Vergleich (+10%) eine deutliche Reduzierung. Dabei betraf der Arbeitsplatzabbau gleichermaßen sv-pflichtige als auch geringfügige Beschäftigungsverhältnisse.

Im Ergebnis dieses Rückgangs hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments kaum verändert. (Abbildung 59). Erhöht hat sich allerdings der Indikator der Fluktuation.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der vergleichsweise geringen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment, des negativen Beschäftigungstrends in den zurückliegenden Jahren und der relativ geringen Fluktuation sind die Potenziale für den Arbeitsmarkteinstieg gering Qualifizierter bzw. Langzeitarbeitsloser in diesem Segment als eher begrenzt einzuschätzen.

Berufliche Aufstiegsmöglichkeiten von Helfer/innen sind mit Blick auf den sehr geringen Fachkräfteanteil in diesem Arbeitsmarktsegment kaum zu erwarten.

Tabelle 11: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

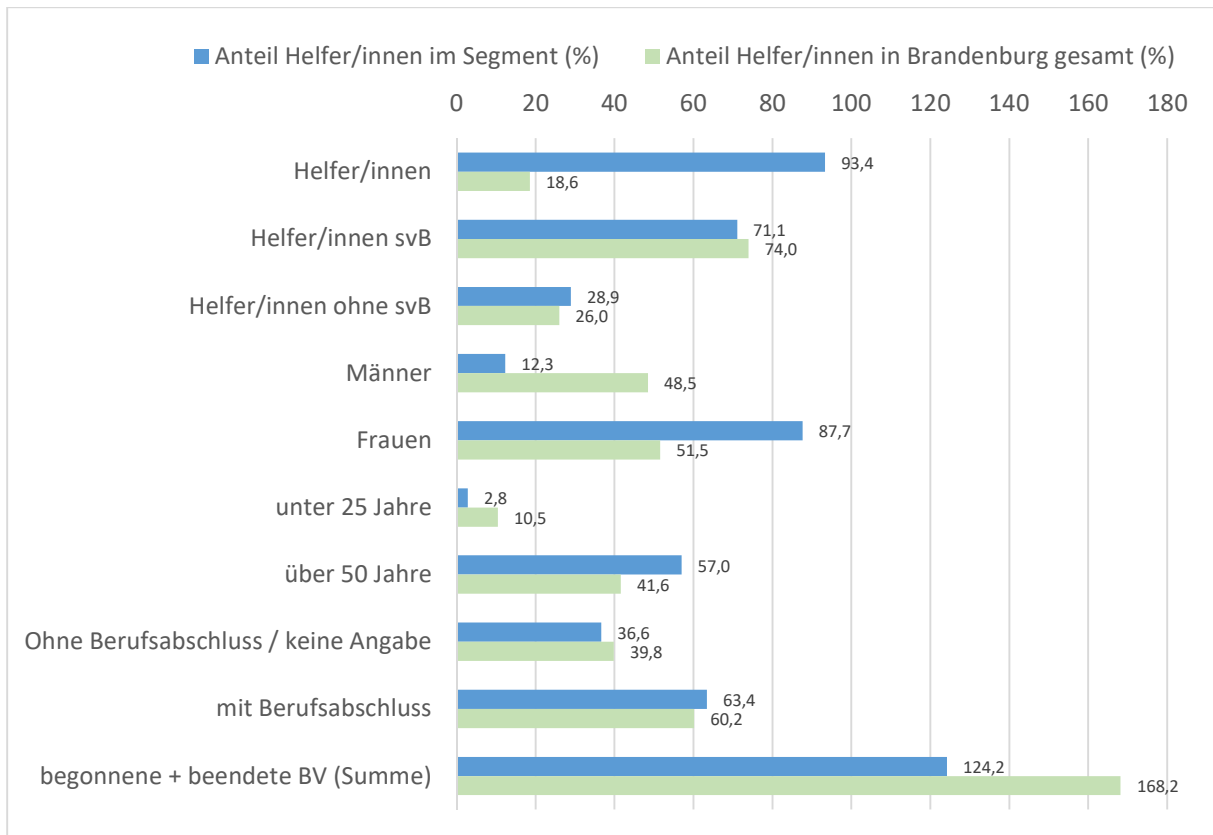
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	1.293	1.129	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	1.194	1.054	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	838	749	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	356	305	52.252	44.307
Männer	83	130	74.776	82.420
Frauen	1.111	924	81.993	87.668
unter 25 Jahre	16	30	18.996	17.829
über 50 Jahre	668	601	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	380	386	67.366	67.723
mit Abschluss	813	668	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	549	690	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	552	619	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

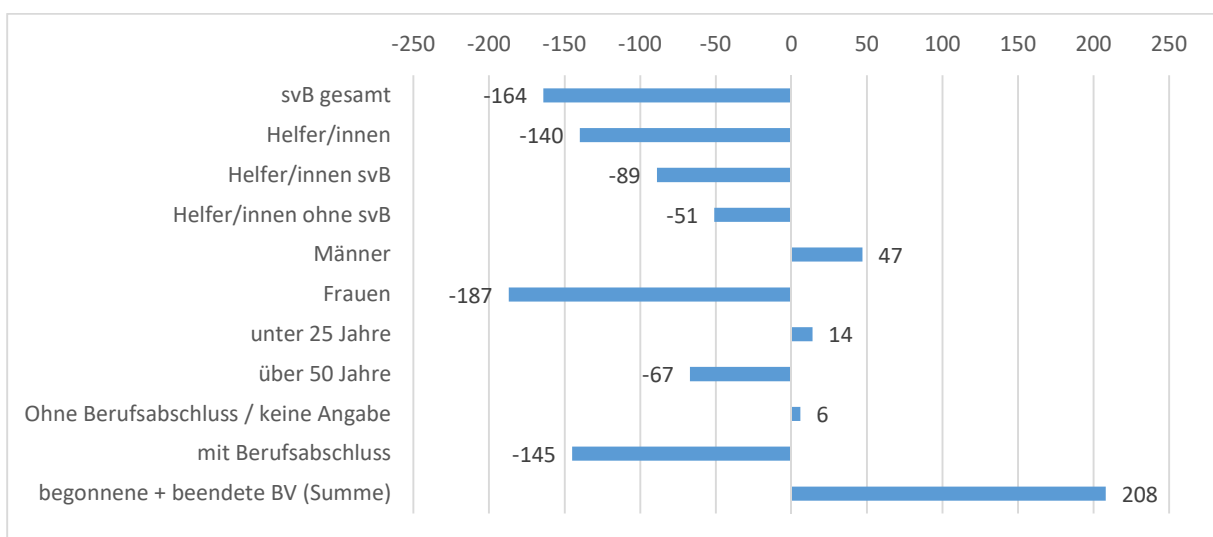
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 56: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



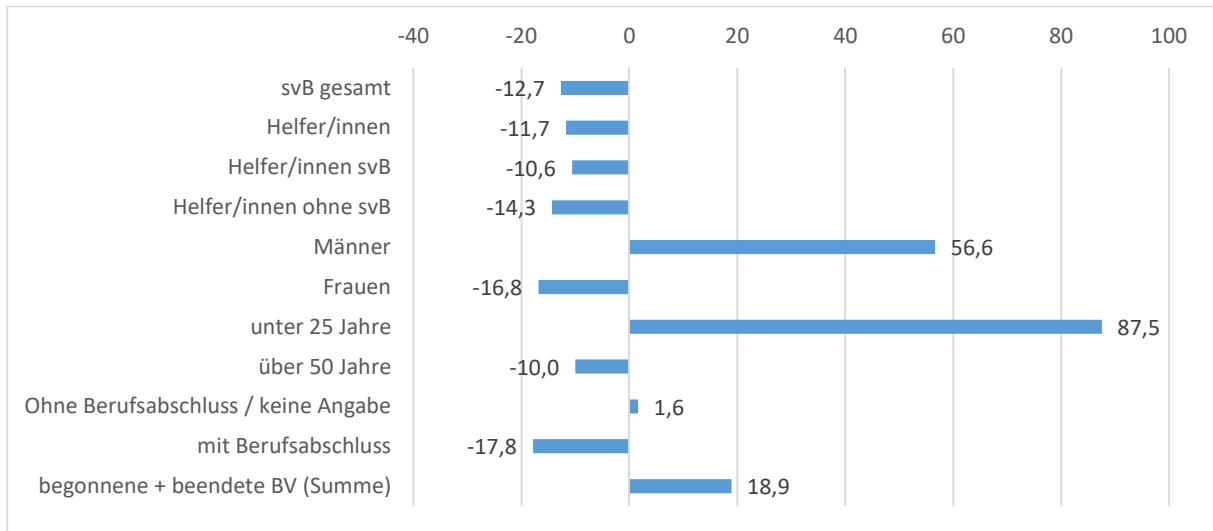
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 57: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



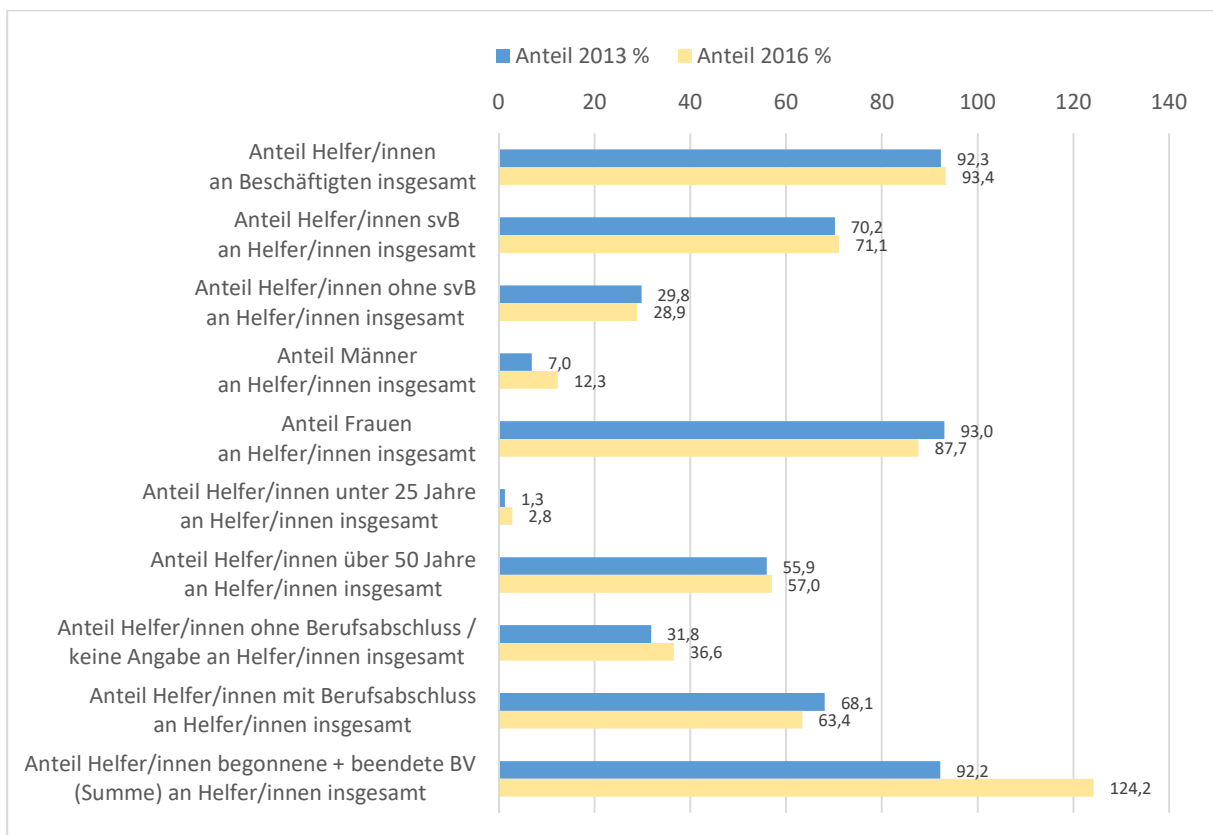
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 58: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 59: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.3. Berufsgruppe: Altenpflege (KIdB 821)

Als Helfer/innen Beschäftigte der Berufsgruppe „Altenpflege“ sind vor allem in zwei Branchen tätig. In Brandenburg sind dies die Wirtschaftszweige

- Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) (WZ 87)
- Sozialwesen (ohne Heime) (WZ 88)

mit zusammen über 10.000 beschäftigten Helfer/innen im jeweiligen Branchensegment (Stand Ende 2016). In diesen beiden Branchen sind ca. 93% aller Helfer/innen der Berufsgruppe „Altenpflege“ tätig.

Spezifische Beschäftigungsstrukturen in den beiden Branchensegmenten werden in den folgenden Abschnitten näher erläutert:

3.3.1. Branche: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) (WZ 87)

Mit rund 5.400 beschäftigten Helfer/innen (2016) ist der Wirtschaftszweig Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) einer der beiden wichtigen Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Altenpflege“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit über 60% relativ hoch (Abbildung 64). Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) beschäftigen für Tätigkeiten im Bereich Altenpflege mehr Helfer/innen als Fachkräfte.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 96% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten spielt in diesem Segment keine wesentliche Rolle.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment weit überdurchschnittlich häufig Frauen (90,7%). Hervorzuheben ist der sehr hohe Anteil von Helfer/innen mit Berufsabschluss (85,1%). Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment deutlich geringer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 694 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 61). Mit einem Plus von 17,3% ist dies ein eher deutlicher Zuwachs im Vergleich zu allen betrachteten Segmenten (Abbildung 62). Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments allerdings kaum verändert (Abbildung 63).

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment, des deutlichen Zuwachses in den zurückliegenden Jahren und der Relation von Fachkräften und Helfer/innen im Arbeitsmarktsegment sind die Einstiegschancen für gering Qualifizierte und die beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten für Beschäftigte auf Helferstellen als vergleichsweise günstig einzuschätzen. Allerdings verweist der hohe Anteil von Helfer/innen mit Berufsabschluss darauf hin, dass in diesem Arbeitsmarktsegment generell höhere qualifikatorische Anforderungen (fachliche wie

Sozialkompetenzen) an Helfer/innen gestellt werden als in anderen Tätigkeitsfeldern. Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass es einer grundlegenden Ausbildung bzw. Basisqualifikation bedarf, um in diesem Segment überhaupt arbeiten zu können.

Die vergleichsweise geringe Fluktuationsrate weist darauf hin, dass es in diesem Segment eher sichere Arbeitsplätze gibt.

Tabelle 12: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

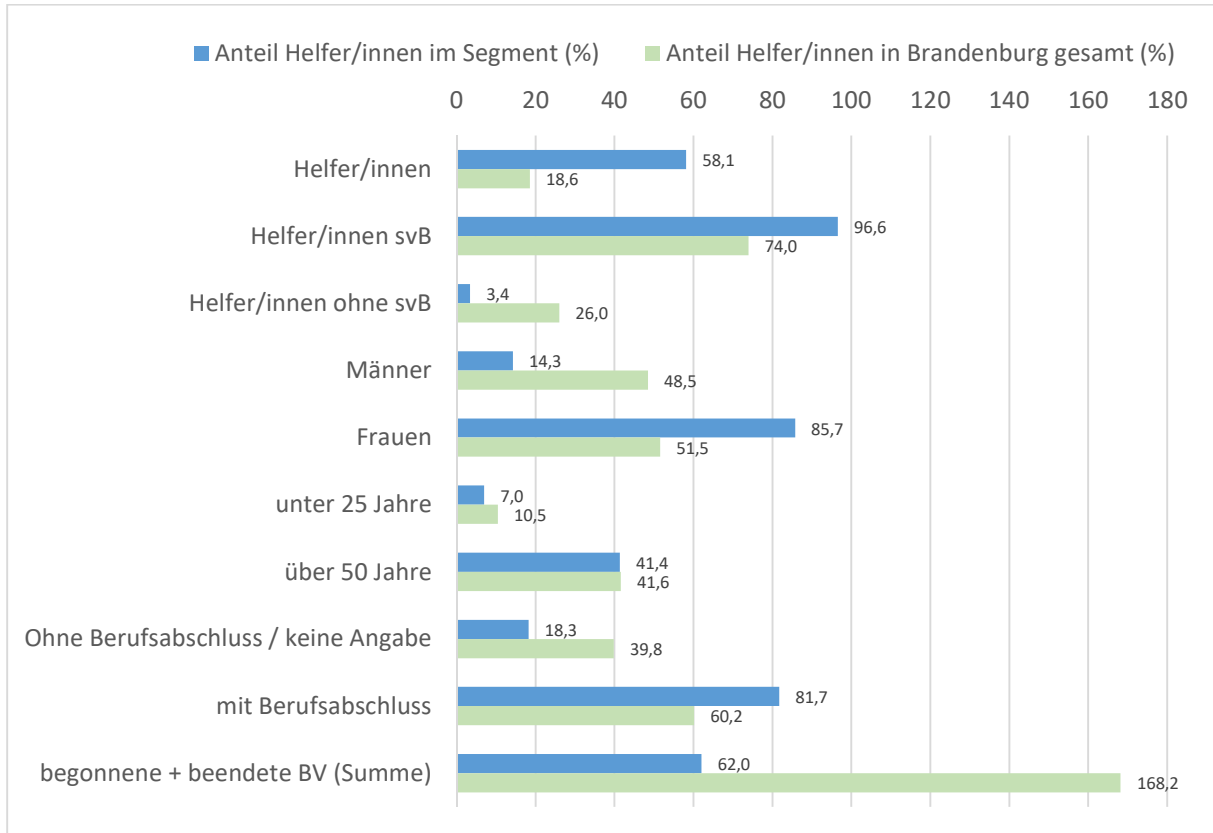
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	8.276	9.366	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	4.574	5.444	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	4.408	5.259	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	166	185	52.252	44.307
Männer	624	776	74.776	82.420
Frauen	3.950	4.668	81.993	87.668
unter 25 Jahre	297	381	18.996	17.829
über 50 Jahre	1.712	2.252	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	878	994	67.366	67.723
mit Abschluss	3.696	4.450	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	1.517	1.833	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	1.337	1.545	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

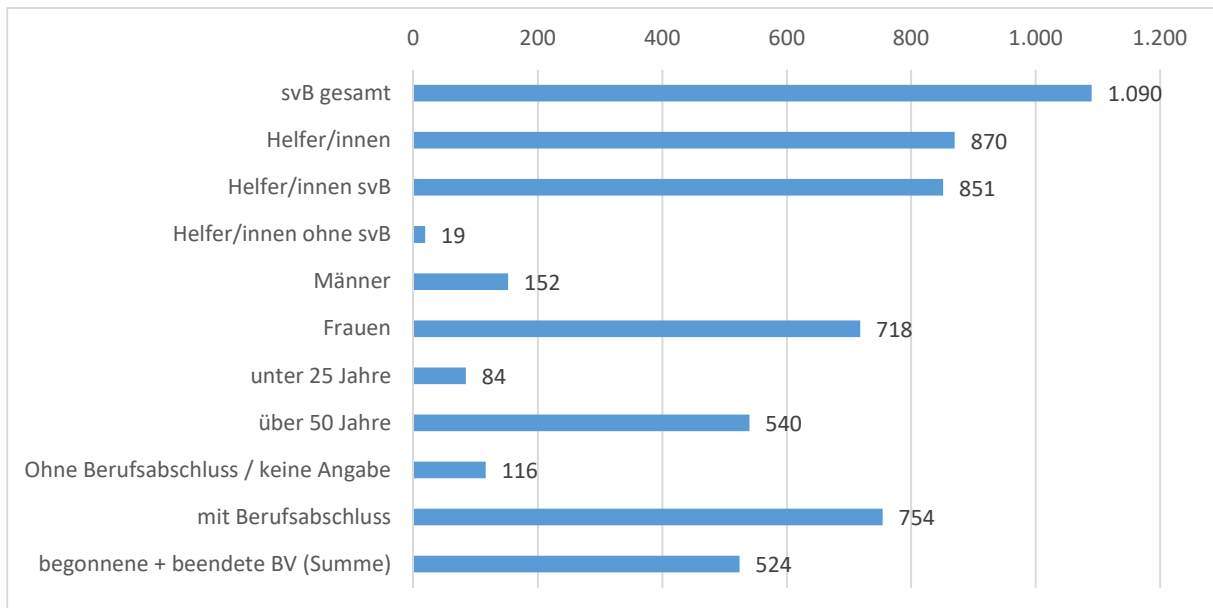
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 60: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



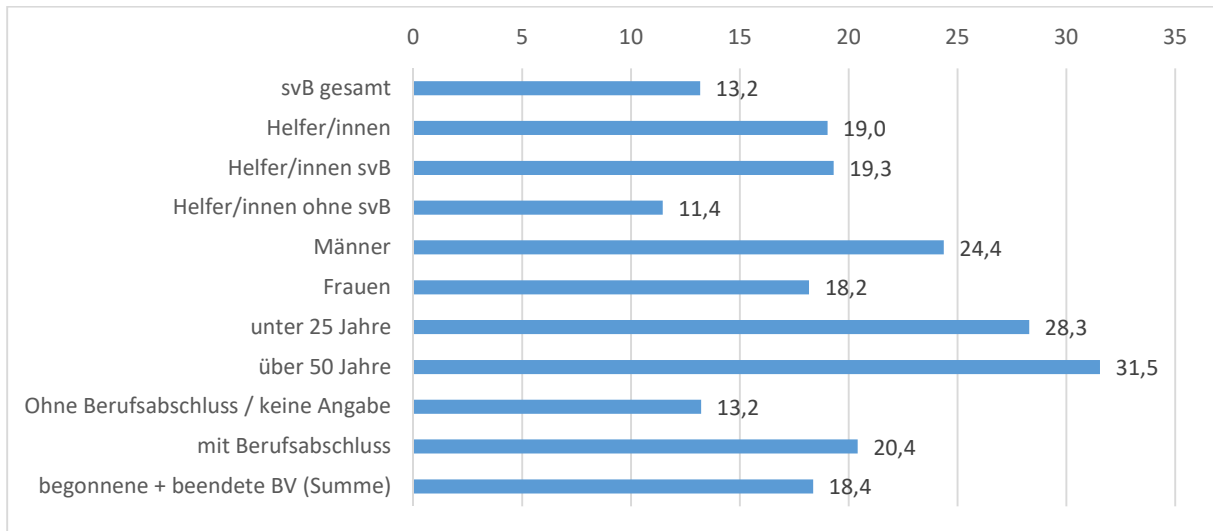
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 61: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



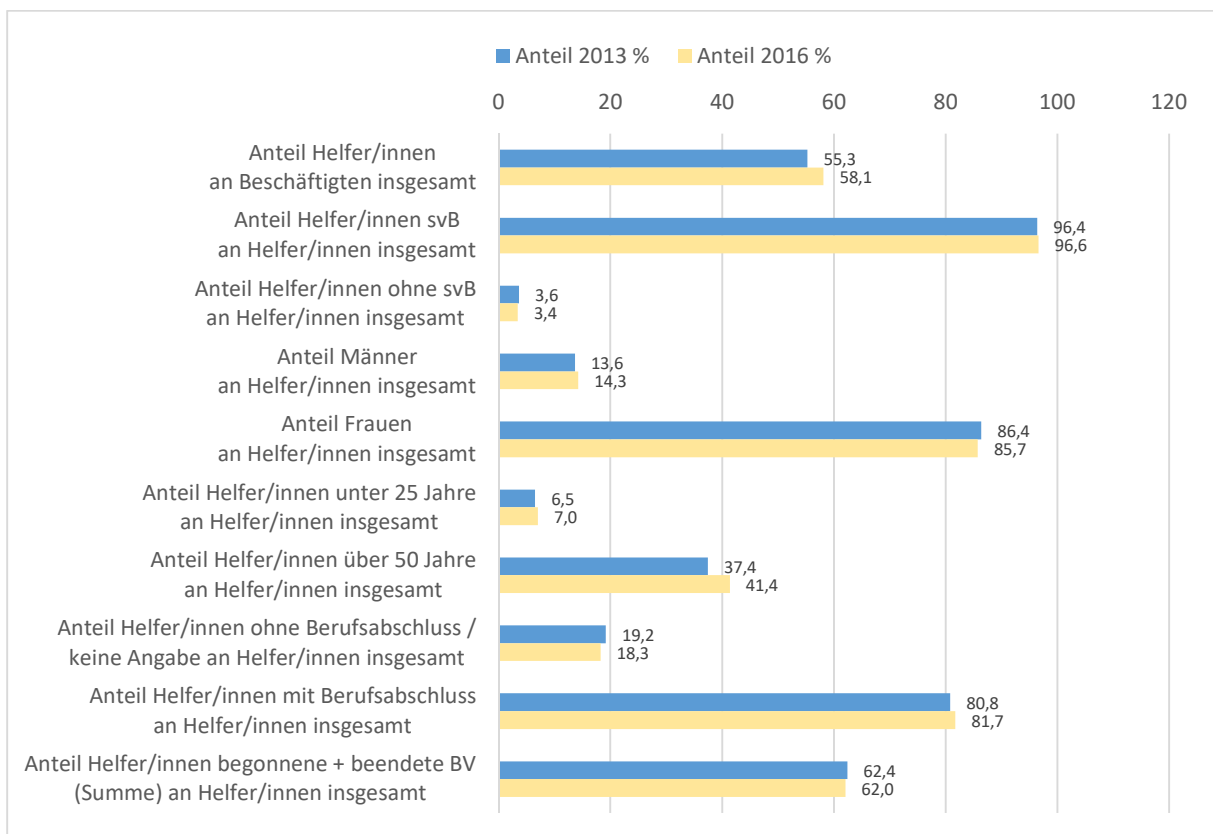
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 62: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 63: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.3.2. Branche: Sozialwesen (ohne Heime) (WZ 88)

Mit rund 4.700 beschäftigten Helfer/innen (2016) ist das Sozialwesen (ohne Heime)³ der zweite wichtige Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Altenpflege“. Beschäftigungsstrukturen und –trends in diesem Arbeitsmarktsegment sind denen der Branche „Heime“ (Abschnitt 3.3.1) insgesamt sehr ähnlich.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt auch hier mit über 58% relativ hoch (Abbildung 64). Auch das Sozialwesen (ohne Heime) beschäftigt für Tätigkeiten im Bereich Altenpflege mehr Helfer/innen als Fachkräfte.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 96,6% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten spielt in diesem Segment keine wesentliche Rolle.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (85,7) sowie Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung (85,1%) beschäftigt. Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment deutlich geringer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 870 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 61). Mit einem Plus von 19,0% (Abbildung 62) ist dies ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zu allen betrachteten Segmenten. Helfer- und Fachkräftesegment sind in diesem Zeitraum in etwa gleichem Tempo gewachsen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der hohe Zuwachs an Helferinnen in der Altersgruppe über 50 Jahre (+28%). Dahinter dürften sowohl Alterungsprozesse innerhalb der Belegschaften als auch Neueintritte von Älteren in das Arbeitsmarktsegment stehen.

Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments kaum verändert (Abbildung 63).

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Die Bewertung fällt ähnlich aus wie für das Arbeitsmarktsegment der Altenpflege-Helfer/innen im Wirtschaftszweig Heime:

Auf Grund der großen absoluten Anzahl an Helferstellen betrachteten Segment, des deutlichen Zuwachses in den zurückliegenden Jahren und der Relation von Fachkräften und Helfer/innen sind die Einstiegschancen für gering Qualifizierte und die beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten für Beschäftigte auf Helferstellen als vergleichsweise günstig einzuschätzen. Allerdings verweist der hohe Anteil von Helfer/innen mit Berufsabschluss darauf hin, dass in diesem Arbeitsmarktsegment generell höhere qualifikatorische Anforderungen (fachliche wie Sozialkompetenzen) an Helfer/innen gestellt werden als in anderen Tätigkeitsfeldern. Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass es einer grundlegenden Ausbildung bzw. Basisqualifikation bedarf, um in diesem Segment überhaupt arbeiten zu können.

Die vergleichsweise geringe Fluktuationsrate weist darauf hin, dass es in diesem Segment eher sichere Arbeitsplätze gibt.

³ Dazu gehören u.a. die soziale Betreuung älterer und behinderter Menschen, ambulante soziale Dienste und die Tagesbetreuung von Kindern.

Tabelle 13: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

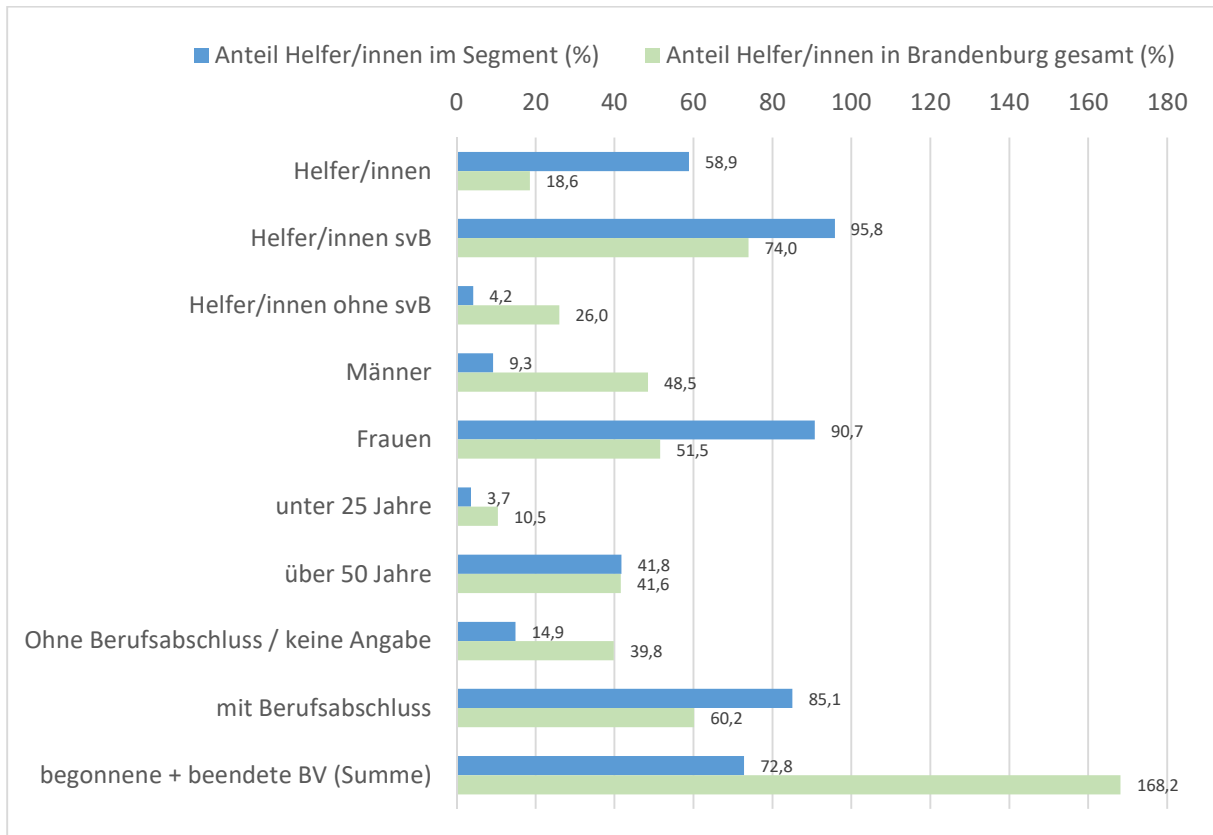
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	6.865	8.013	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	4.023	4.717	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	3.803	4.519	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	220	198	52.252	44.307
Männer	366	437	74.776	82.420
Frauen	3.657	4.280	81.993	87.668
unter 25 Jahre	155	173	18.996	17.829
über 50 Jahre	1.537	1.970	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	722	704	67.366	67.723
mit Abschluss	3.301	4.013	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	1.670	1.860	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	1.262	1.574	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

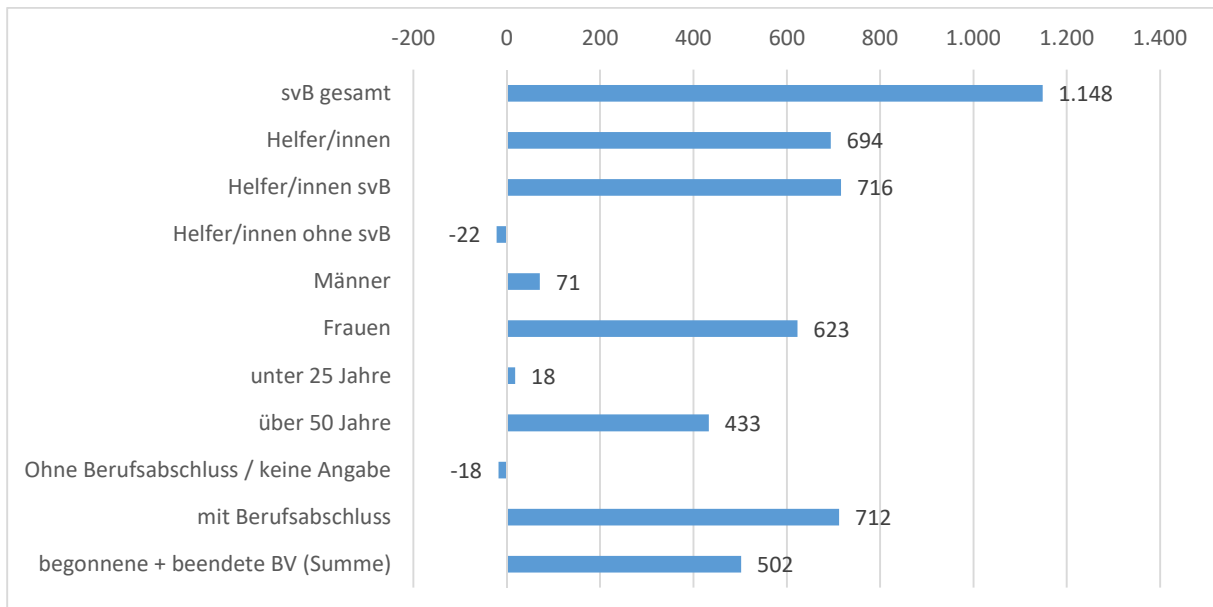
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 64: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



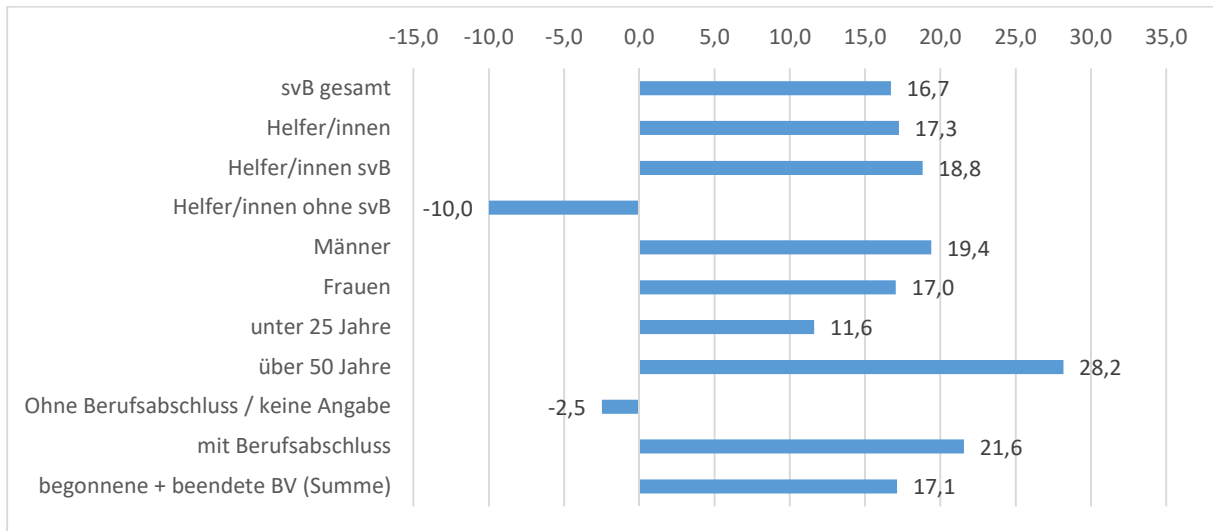
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 65: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



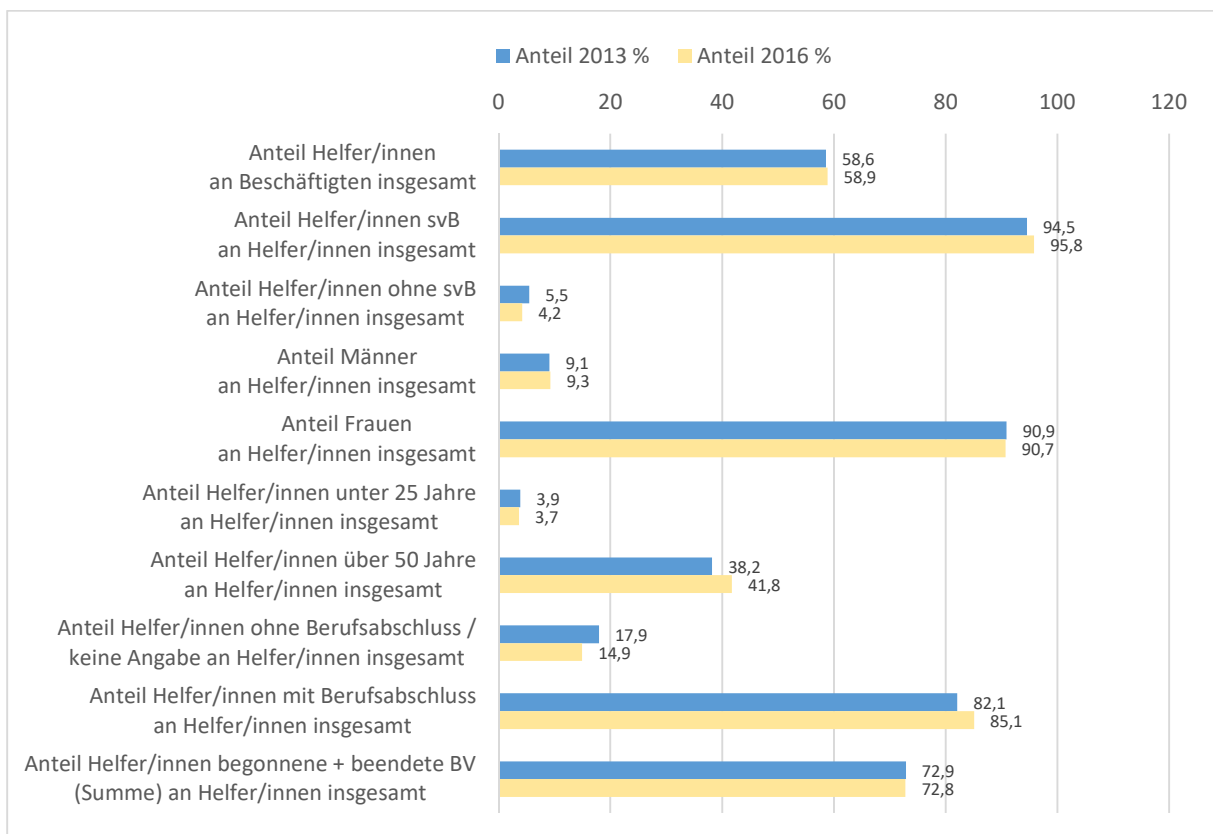
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 66: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 67: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.4. Berufsgruppe: Speisenzubereitung (KIdB 293)

Rd. 4.700 als Helfer/innen Beschäftigte der Berufsgruppe „Speisenzubereitung“ sind in der Gastronomie-Branche (WZ 56) tätig. Das ist die Mehrzahl (ca. 57%) aller Helfer/innen dieser Berufsgruppe. Mit weitem Abstand folgen die Wirtschaftszweige „Beherbergung“ (WZ 55) und „Heime“ (WZ 87) mit jeweils rd. 500 Helfer/innen der Berufsgruppe „Speisenzubereitung“. Diese beiden Zweige werden im Folgenden nicht weiter betrachtet werden.

3.4.1. Branche: Gastronomie (WZ 56)

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt bei 51% (Abbildung 68). Die Gastronomie-Branche beschäftigt somit für Tätigkeiten im Bereich Speisenzubereitung etwa zur Hälfte Helfer/innen, zur anderen Hälfte Fachkräfte.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 69% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten liegt in diesem Segment bei knapp einem Drittel.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (63,7%) und Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung (53,0%) beschäftigt.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment rd. 500 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 69). Mit einem Plus von 11,6% (Abbildung 70) liegt dieser Zuwachs etwa auf dem Niveau des Zuwachses an Helfer/innen in Brandenburg insgesamt. Dabei ging die Zahl der geringfügig Beschäftigten auf Helferstellen um rd. 15% zurück, während die Zahl der sv-pflichtig beschäftigten Helfer/innen um rd. 30% zulegte. Auch hier dürfte die Einführung des Mindestlohnes ein Antriebsfaktor gewesen sein.

Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments kaum verändert (Abbildung 71).

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment, des hohen Zuwachses in den zurückliegenden Jahren und der beachtlichen Fluktuation bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Das ausgeglichene Verhältnis von Helfer/innen und Fachkräften spricht grundsätzlich auch für Aufstiegsmöglichkeiten von Helfer/innen innerhalb des Arbeitsmarktsegments.

Tabelle 14: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

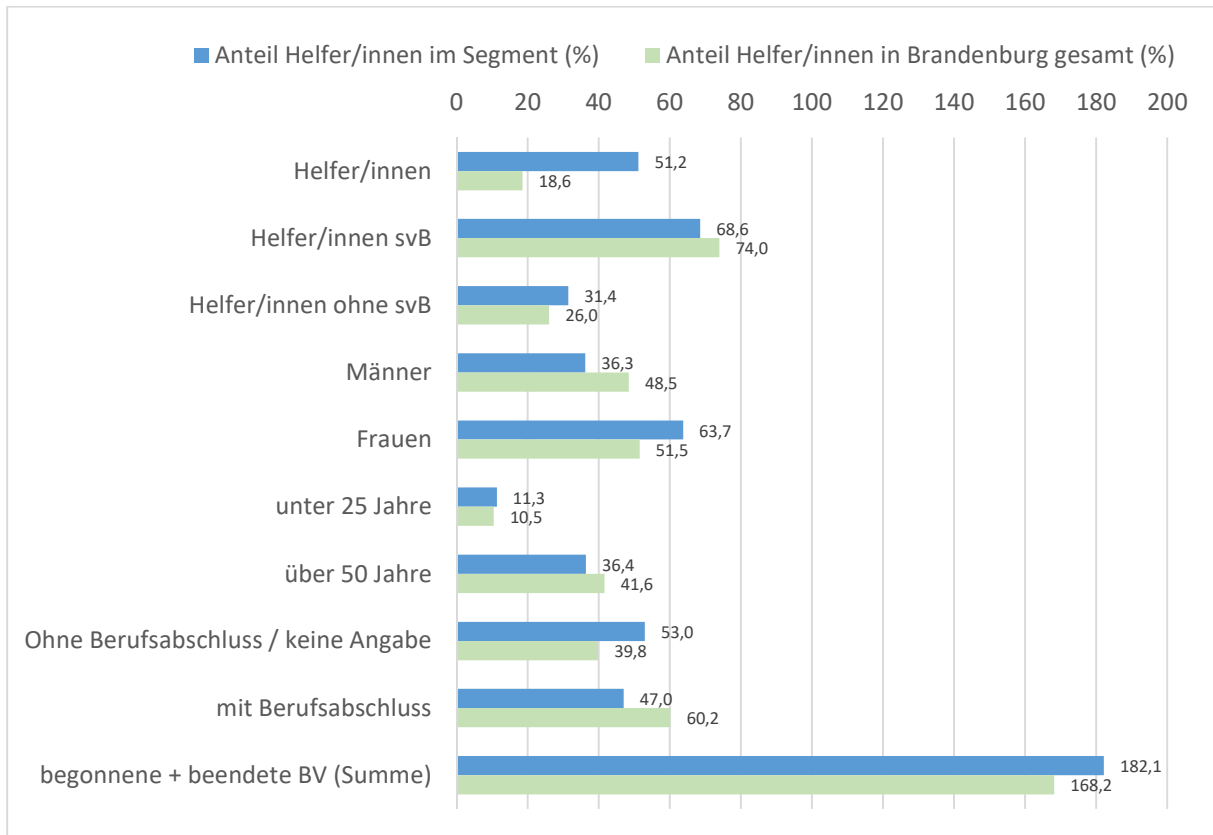
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	8.813	9.192	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	4.217	4.706	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	2.472	3.226	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	1.745	1.480	52.252	44.307
Männer	1.349	1.706	74.776	82.420
Frauen	2.868	3.000	81.993	87.668
unter 25 Jahre	451	532	18.996	17.829
über 50 Jahre	1.486	1.713	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	2.344	2.492	67.366	67.723
mit Abschluss	1.873	2.214	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	3.785	4.412	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	3.439	4.159	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

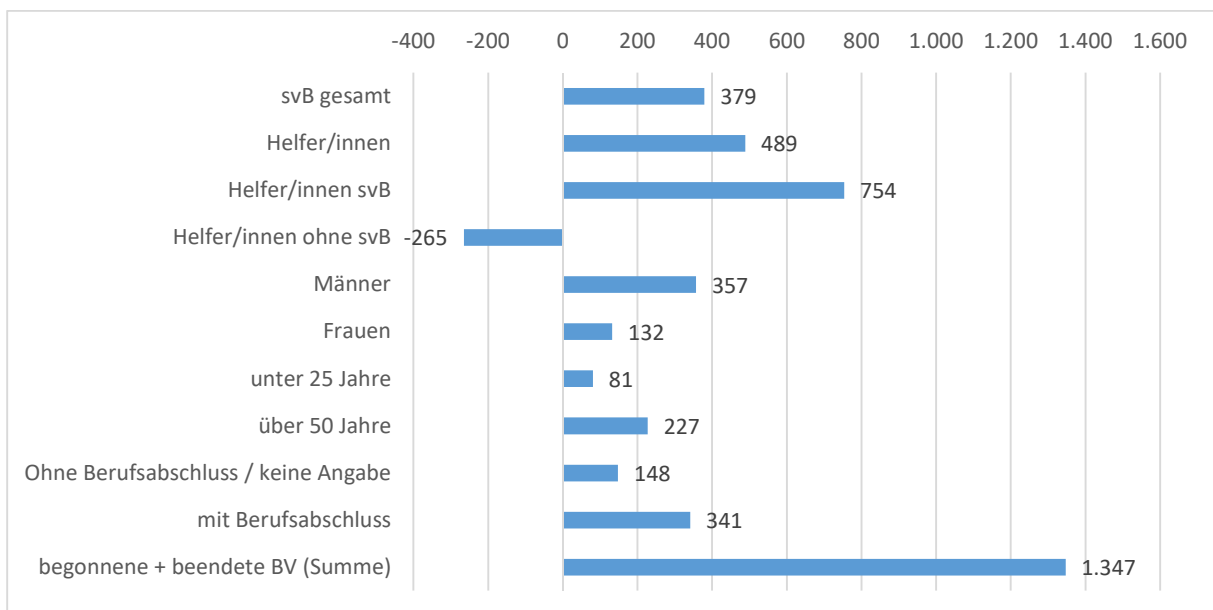
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 68: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



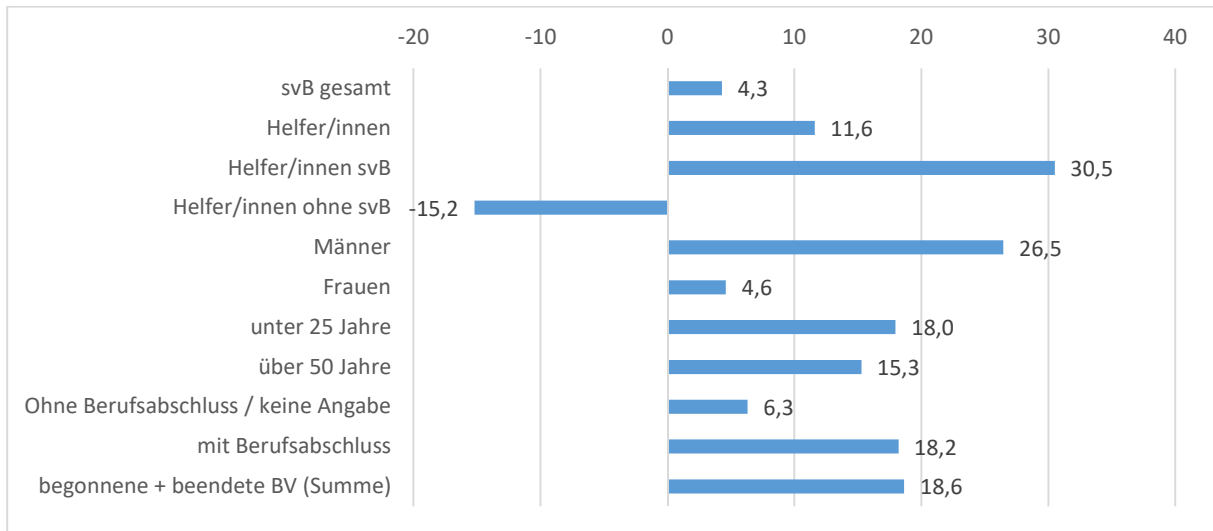
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 69: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



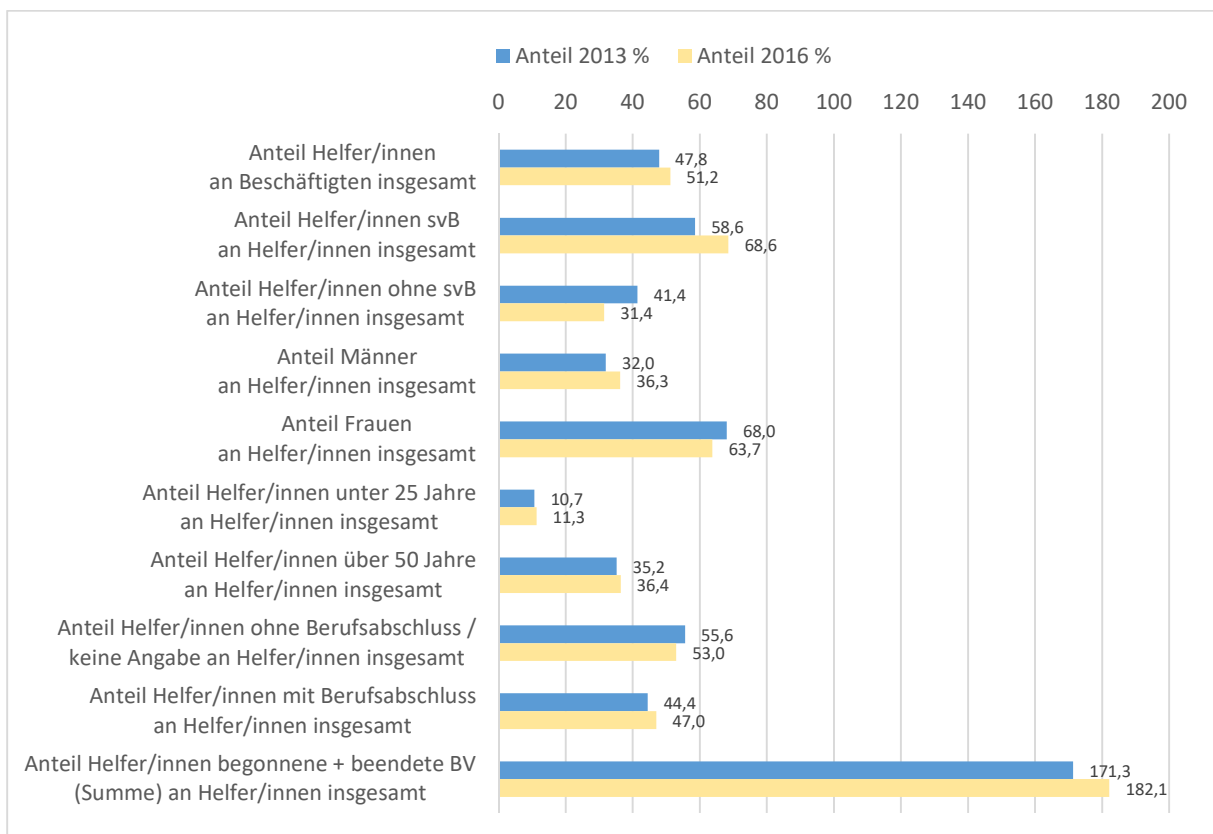
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 70: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 71: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.5. Berufsgruppe: Verkauf (ohne Produktspezialisierung) (KldB 621)

Rd. 5.500 als Helfer/innen Beschäftigte der Berufsgruppe „Verkauf (ohne Produktspezialisierung“ sind im Einzelhandel (WZ 47) tätig. Das ist die Mehrzahl (ca. 76%) aller Helfer/innen dieser Berufsgruppe. Daher wird im Folgenden lediglich dieses Branchensegment der Berufsgruppe betrachtet.

3.5.1. Branche: Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz) (WZ 47)

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit über 31% vergleichsweise niedrig (Abbildung 72). Das Gros der Verkäufer/innen im Einzelhandel sind somit Fachkräfte.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 37% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Im betrachteten Arbeitsmarktsegment überwiegt somit die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (73,1%) und Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung (51,0%) beschäftigt. Deutlich anders als in anderen Arbeitsmarktsegmenten stellt sich die Altersstruktur der im Verkauf beschäftigten Helfer/innen dar: Mit 34% liegt der Anteil der Altersgruppe u25 sehr hoch. Demgegenüber fällt der Anteil Älterer (ü.50) mit 29% sehr niedrig aus. Dies weist darauf hin, dass es sich zu einem beträchtlichen Anteil um Zuverdienst-Beschäftigungsverhältnisse (Schüler/innen, Studierende) handeln dürfte.

Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment stärker ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Die Zahl der sv-pflichtig Beschäftigten im betrachteten Branchen-Berufs-Segment ist zwischen 2013 und 2016 um rd. 700 Personen bzw. gut 2% gewachsen. Demgegenüber hat sich die Zahl der Helferstellen innerhalb des Segments nicht verändert (Abbildung 73). Der Nettozuwachs betraf also ausschließlich Fachkräfte. Innerhalb des Helfer-Segments ist die Zahl der geringfügig Beschäftigten um etwa 400 zurückgegangen, die Zahl der sv-pflichtig beschäftigten Helfer/innen ist im gleichen Umfang angestiegen.

Im Ergebnis hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments kaum verändert (Abbildung 75).

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment und der ausgeprägten Fluktuation bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Allerdings ist das Arbeitsmarktsegment in den letzten Jahren quantitativ nicht gewachsen.

Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass durch einen Einstieg im Helfer-Segment, auch über saisonale Beschäftigung, eine grundlegende Basis für nachhaltige Beschäftigungsverhältnisse und fallweise auch für berufliche Aufwärtsmobilität erreicht werden kann. Vorrangig verfolgen Unternehmen jedoch das Ziel, offene Stellen im Verkauf mit Fachkräften zu besetzen.

S

Tabelle 15: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

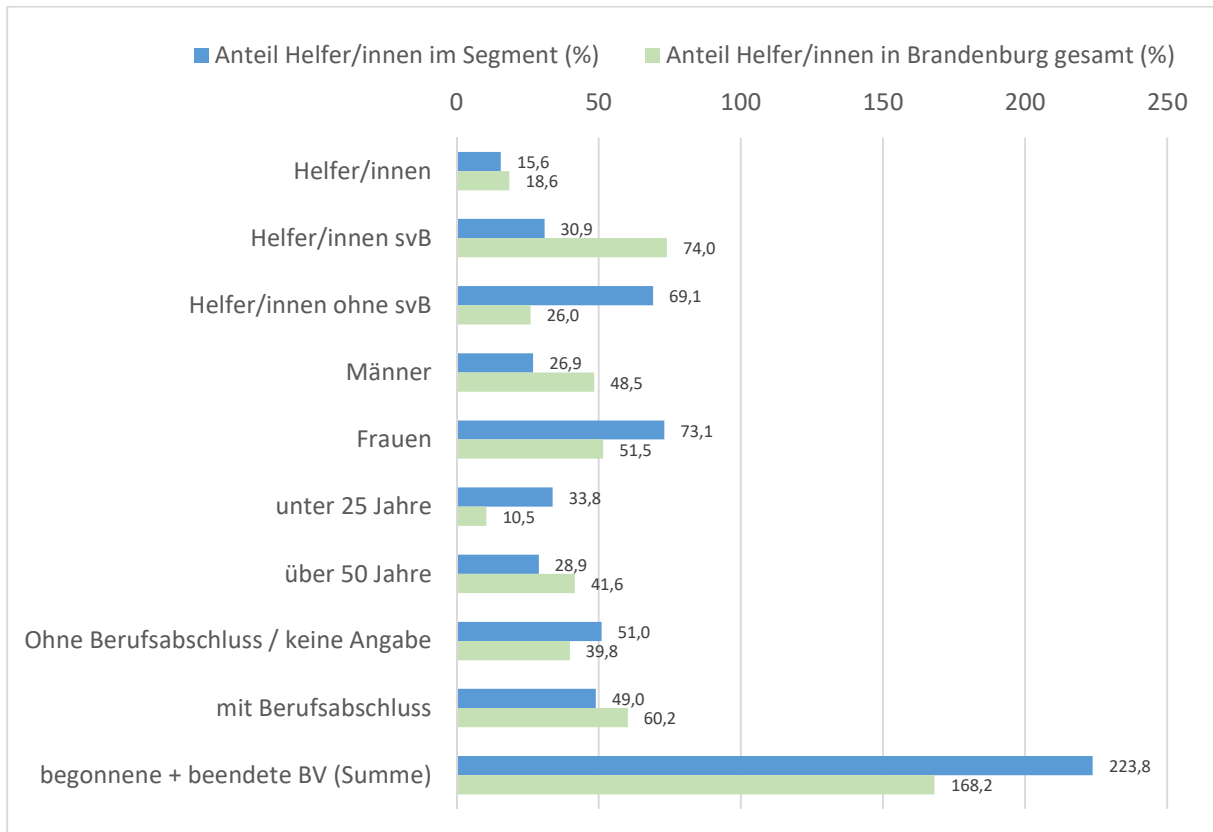
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	34.730	35.448	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	5.514	5.518	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	1.310	1.706	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	4.204	3.812	52.252	44.307
Männer	1.356	1.487	74.776	82.420
Frauen	4.158	4.031	81.993	87.668
unter 25 Jahre	1.742	1.864	18.996	17.829
über 50 Jahre	1.410	1.594	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	2.980	2.814	67.366	67.723
mit Abschluss	2.534	2.704	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	7.196	6.172	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	6.829	6.175	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

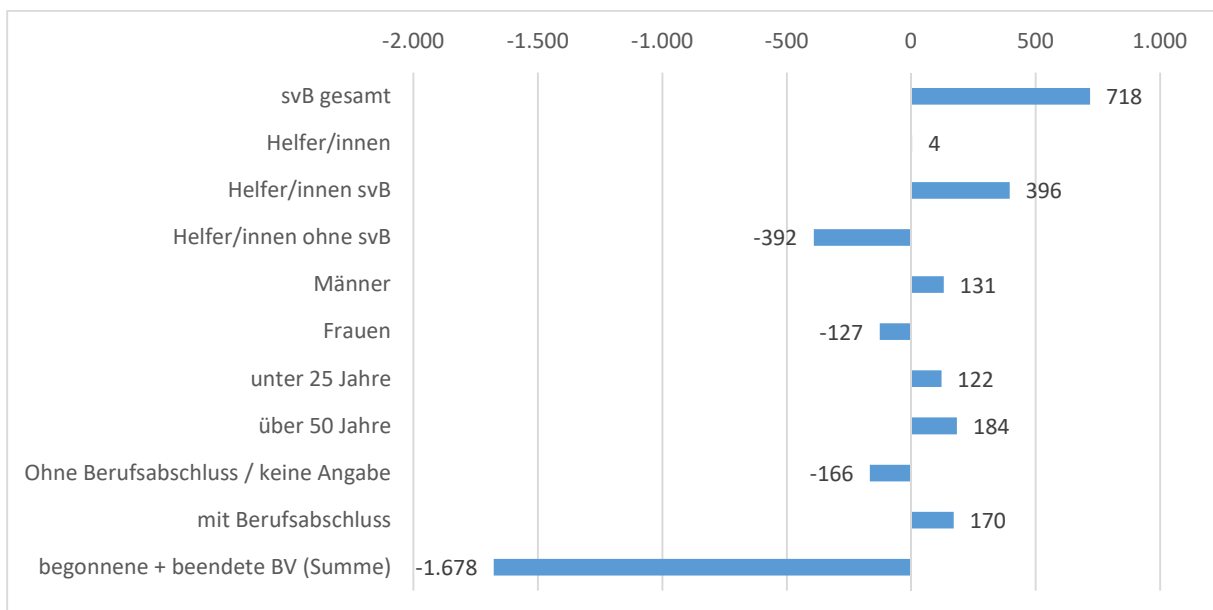
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 72: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



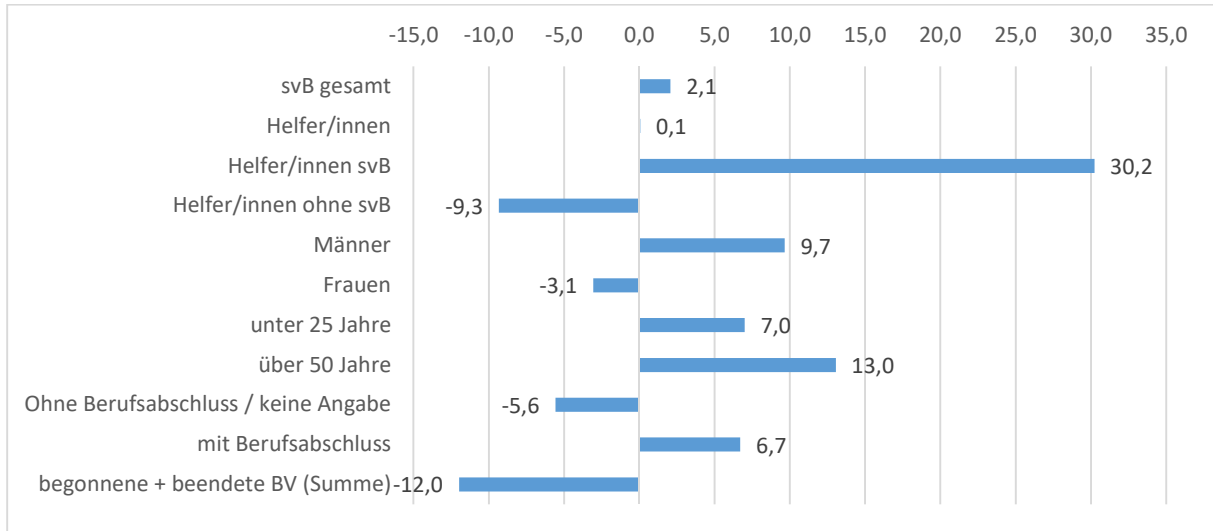
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 73: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



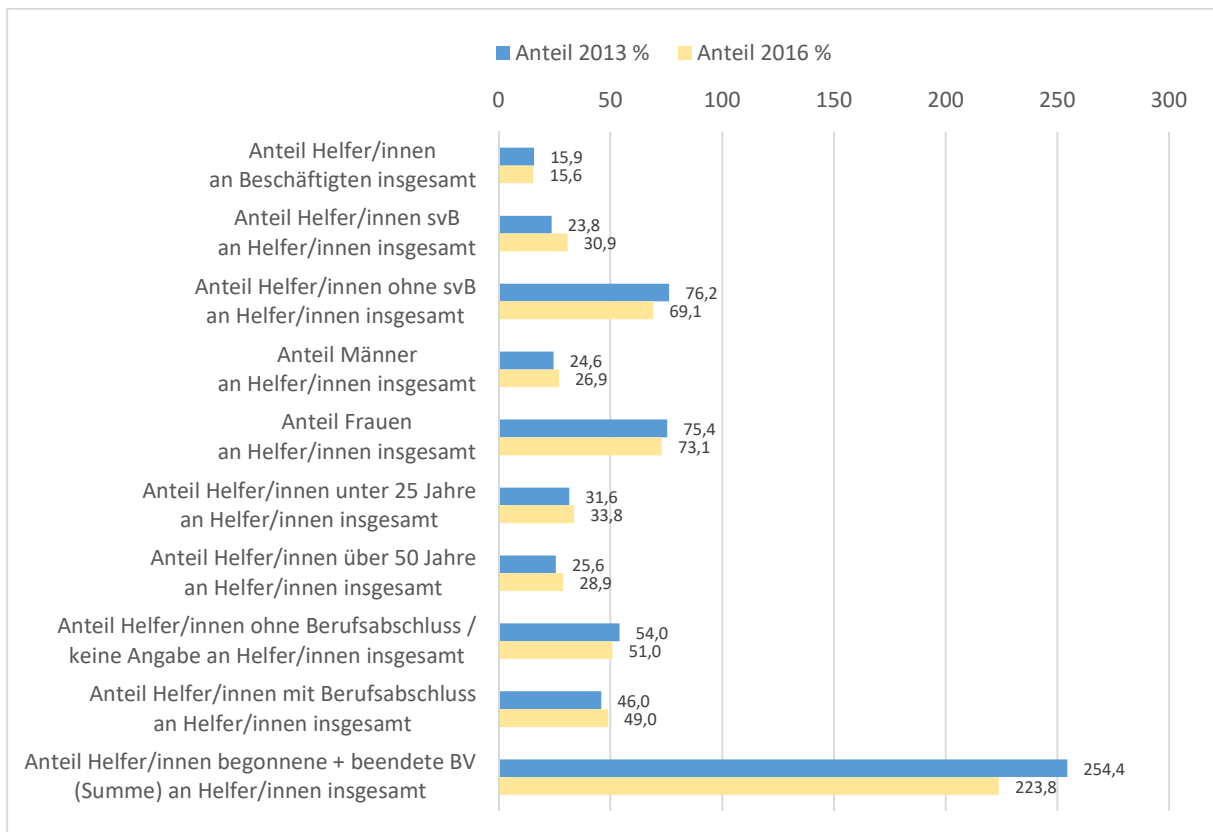
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 74: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 75: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.6. Berufsgruppe: Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege (KIdB 831)

Als Helfer/innen Beschäftigte der Berufsgruppe „Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“ sind vor allem in zwei Branchen tätig. In Brandenburg sind dies die Wirtschaftszweige

- Sozialwesen (ohne Heime) (WZ 88)
- Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) (WZ 87)

mit zusammen rd. 5.300 beschäftigten Helfer/innen (Stand Ende 2016).

Zusammen sind in diesen Branchen ca. 78% aller Helfer/innen der Berufsgruppe „Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“ tätig.

Spezifische Beschäftigungsstrukturen in den beiden Branchensegmenten werden in den folgenden Abschnitten näher erläutert:

3.6.1. Branche: Sozialwesen (ohne Heime) (WZ 88)

Mit rund 3.500 beschäftigten Helfer/innen (2016) ist das Sozialwesen der wichtigste Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit gut 26% vergleichsweise sehr niedrig (Abbildung 76). Das Sozialwesen beschäftigt für Tätigkeiten im Bereich Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege also ganz überwiegend Fachkräfte und deutlich weniger Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 94,9% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten spielt in diesem Segment keine entscheidende Rolle.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (61,3%) und Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung (50,9%) beschäftigt. Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment deutlich geringer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment rd. 2.100 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 77). Mit einem Plus von 146,6% ist dies der mit Abstand höchste Zuwachs im Vergleich zu allen betrachteten Segmenten (Abbildung 78).⁴ Dabei signalisieren die Daten, dass der Zuwachs ausschließlich Helferstellen mit sv-pflichtigen Beschäftigungsverhältnissen betraf, während die Zahl der Helferstellen mit geringfügigen/ kurzfristigen Beschäftigungsverhältnissen stagnierte.

Im Ergebnis dieses Zuwachses zeigen die Daten zudem bedeutende Verschiebungen in der sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments: Demnach hat sich die Proportion von Frauen zu Männern von 79 : 21% (2013) zu 61 : 39% (2016) verändert. Die Relation von Helfer/innen ohne bzw.

⁴ Es ist nicht auszuschließen, dass der dargestellte Zuwachs (auch) auf statistische Effekte zurückgeht. Allerdings konnten hierfür keine Belege recherchiert werden.

mit Berufsabschluss hat sich von 18 : 82 (2013) zu 51 : 49% (2016) verändert (Abbildung 79). Verringert hat sich der Indikator der Fluktuation.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment und des hohen Zuwachses in den zurückliegenden Jahren bestehen in diesem Arbeitsmarktsegment offenbar gute Einstiegschancen nicht nur für Fachkräfte, sondern auch für gering Qualifizierte.

Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass ein Einstieg auch im Helfer-Segment ein beträchtliches Maß an Motivation und Lernbereitschaft voraussetzt, da sowohl fachliche als auch soziale Basiskompetenzen erforderlich sind.

Tabelle 16: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

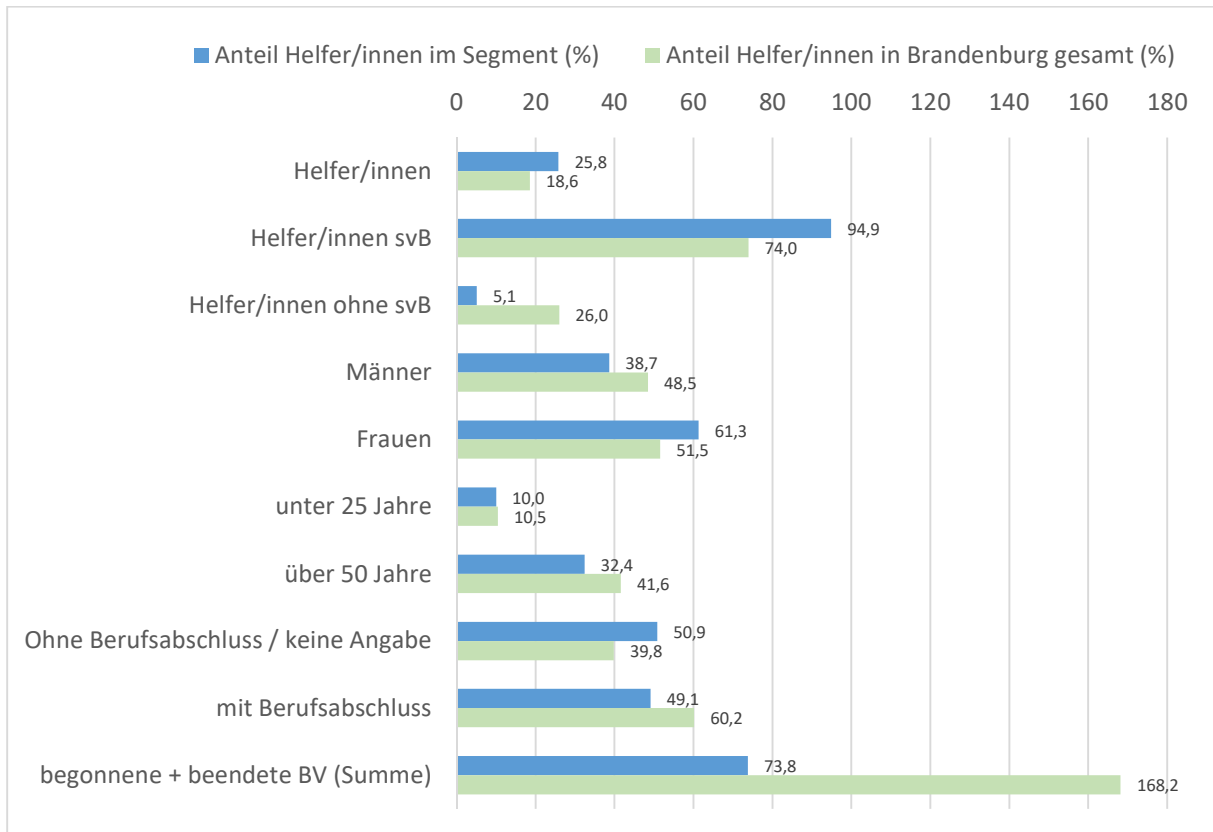
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	10.474	13.598	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	1.422	3.506	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	1.231	3.326	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	191	180	52.252	44.307
Männer	303	1.357	74.776	82.420
Frauen	1.119	2.149	81.993	87.668
unter 25 Jahre	165	351	18.996	17.829
über 50 Jahre	523	1.137	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	262	1.783	67.366	67.723
mit Abschluss	1.160	1.723	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	873	1.397	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	729	1.190	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

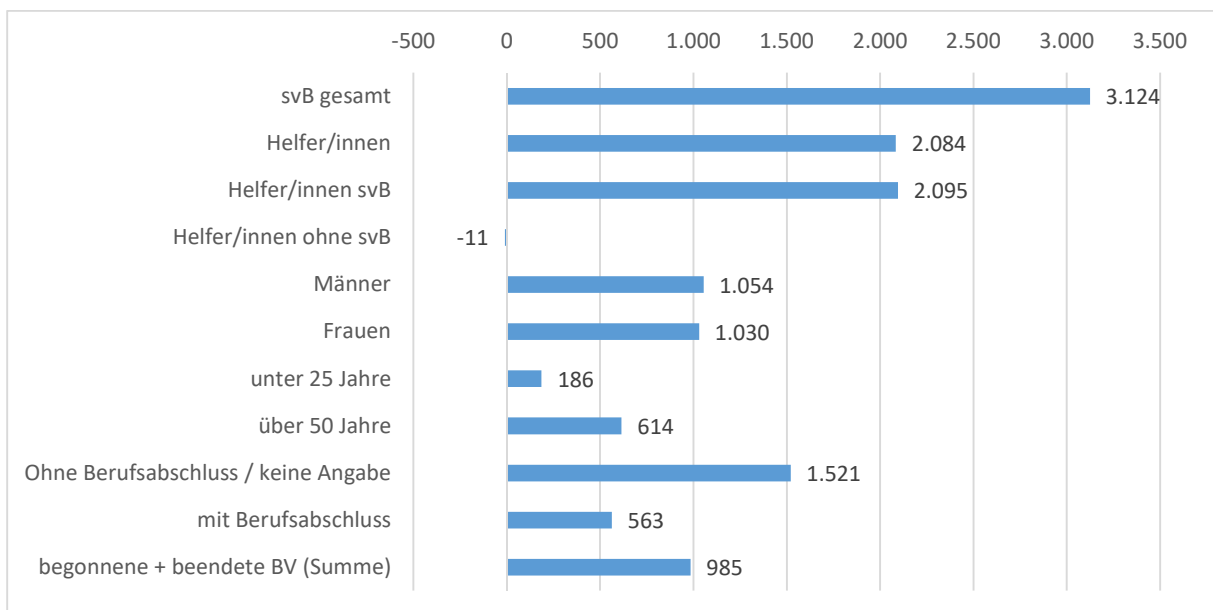
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 76: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



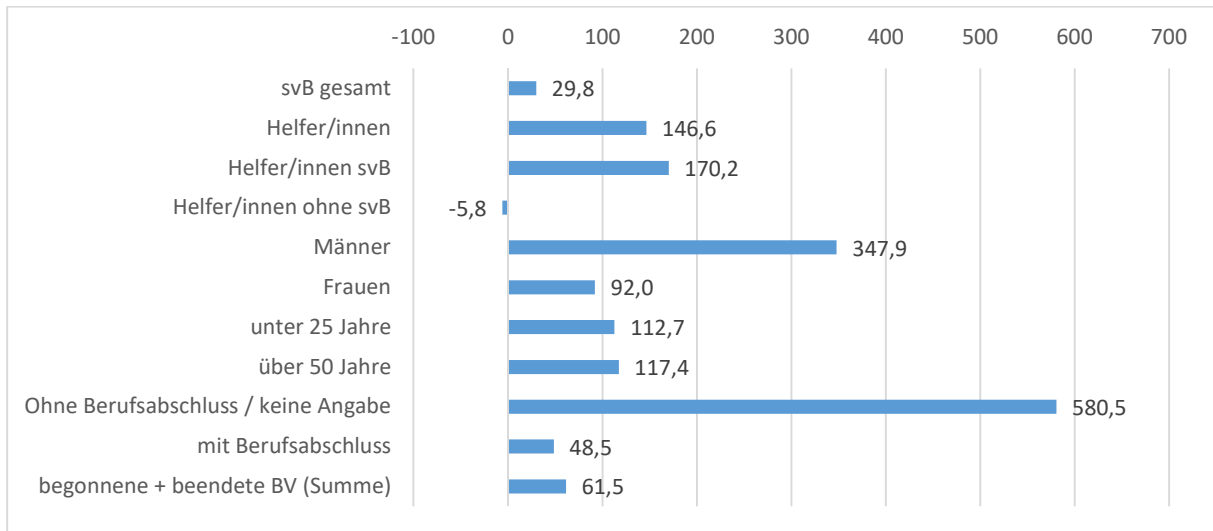
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 77: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



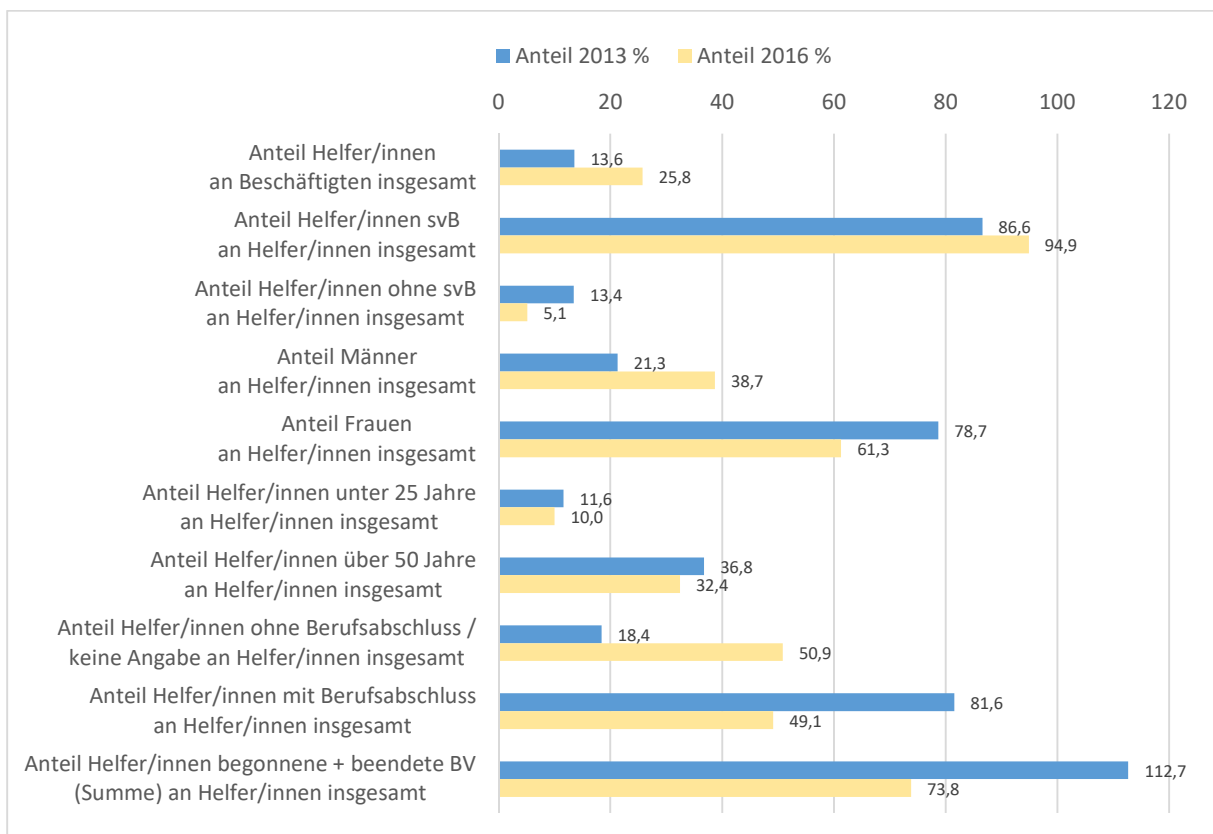
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 78: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 79: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.6.2. Branche: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) (WZ 87)

Mit rund 1.800 beschäftigten Helfer/innen (2016) sind die Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) die zweitwichtigsten Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit gut 20% (Abbildung 76) noch niedriger als im Wirtschaftszweig Sozialwesen (ohne Heime). Die Branche beschäftigt für Tätigkeiten im Bereich Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege also ganz überwiegend Fachkräfte und in deutlich geringerem Umfang Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 94% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten spielt in diesem Segment keine nennenswerte Rolle.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (68,0%) beschäftigt. Das Gros der Helfer/innen verfügt über einen Berufsabschluss (86,0%). Dies ist ein markanter Unterschied zur Branche „Sozialwesen (ohne Heime)“ – WZ 88.

Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment deutlich geringer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment gut 400 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 81). Im Vergleich zur Gesamtentwicklung der Helferstellen in Brandenburg ist dies mit einem Plus von 29,7% (Abbildung 82) ein deutlich stärkerer Zuwachs. Analog zum Sozialwesen (WZ 88) betraf der Zuwachs ausschließlich Helferstellen mit sv-pflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, während die (ohnehin geringe) Zahl der Helferstellen mit geringfügigen/ kurzfristigen Beschäftigungsverhältnissen abnahm.

Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments kaum verändert (Abbildung 83).

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Die Bewertung fällt ähnlich aus wie für das Arbeitsmarktsegment der Berufsgruppe Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege im Wirtschaftszweig Sozialwesen (ohne Heime):

Auf Grund der beachtlichen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment und des hohen Zuwachses in den zurückliegenden Jahren bestehen in diesem Arbeitsmarktsegment offenbar gute Einstiegschancen auch für gering Qualifizierte. Die Tatsache, dass das Gros der Helfer/innen über einen Berufsabschluss verfügt, weist jedoch auf vergleichsweise höhere Anforderungen an Helfer/innen als in anderen Arbeitsmarktsegmenten hin.

Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass ein Einstieg ein beträchtliches Maß an Motivation und Lernbereitschaft voraussetzt, da sowohl fachliche als auch soziale Basiskompetenzen erforderlich sind.

Tabelle 17: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

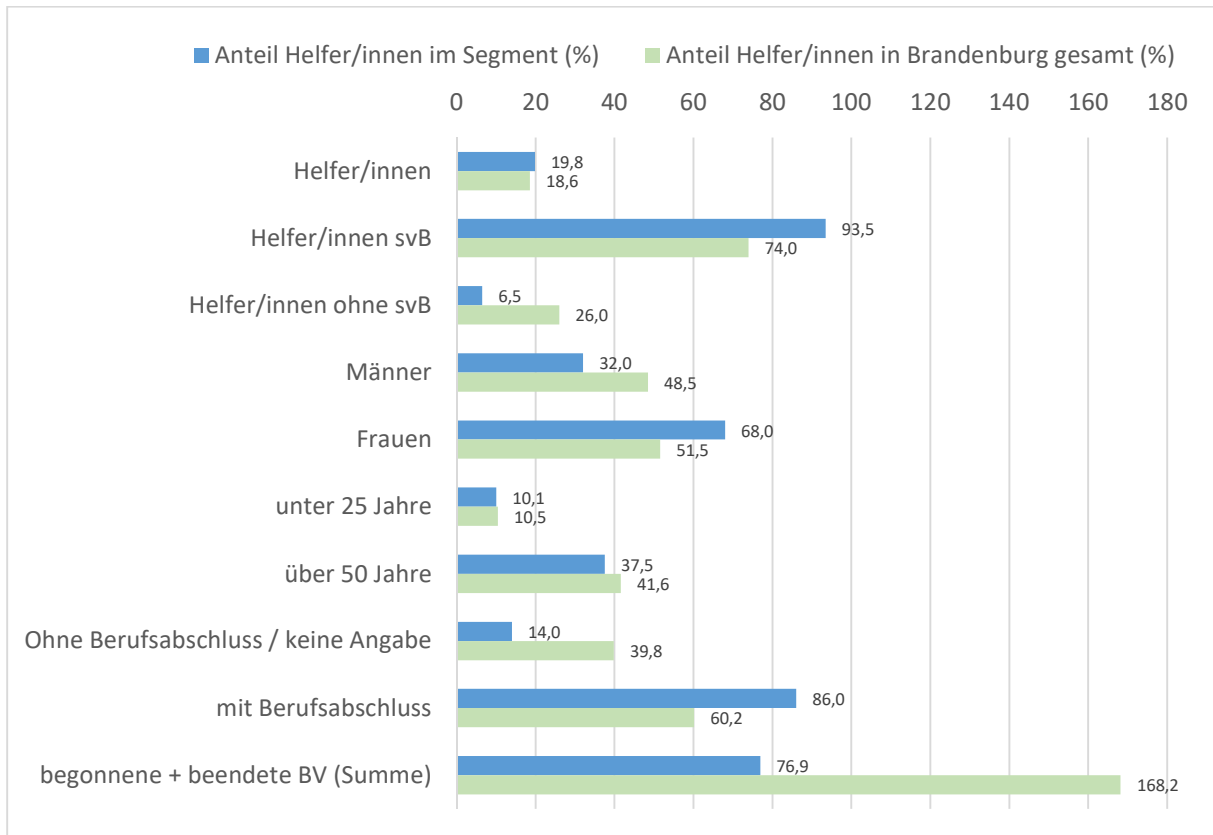
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	7.561	9.158	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	1.399	1.815	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	1.244	1.697	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	155	118	52.252	44.307
Männer	420	581	74.776	82.420
Frauen	979	1.234	81.993	87.668
unter 25 Jahre	148	183	18.996	17.829
über 50 Jahre	534	681	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	186	254	67.366	67.723
mit Abschluss	1.213	1.561	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	707	778	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	612	618	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

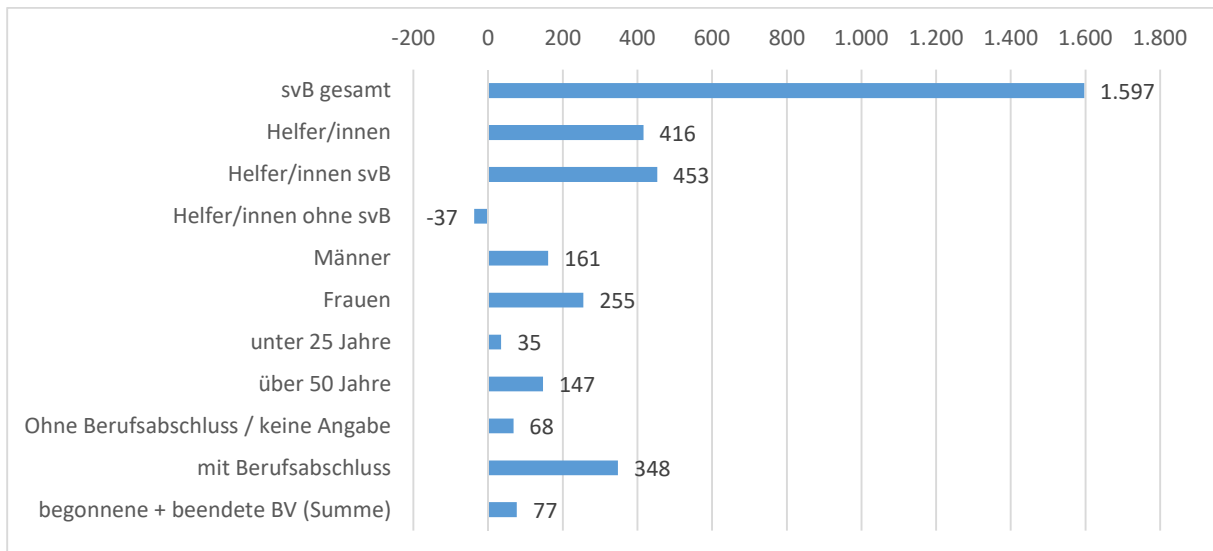
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 80: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



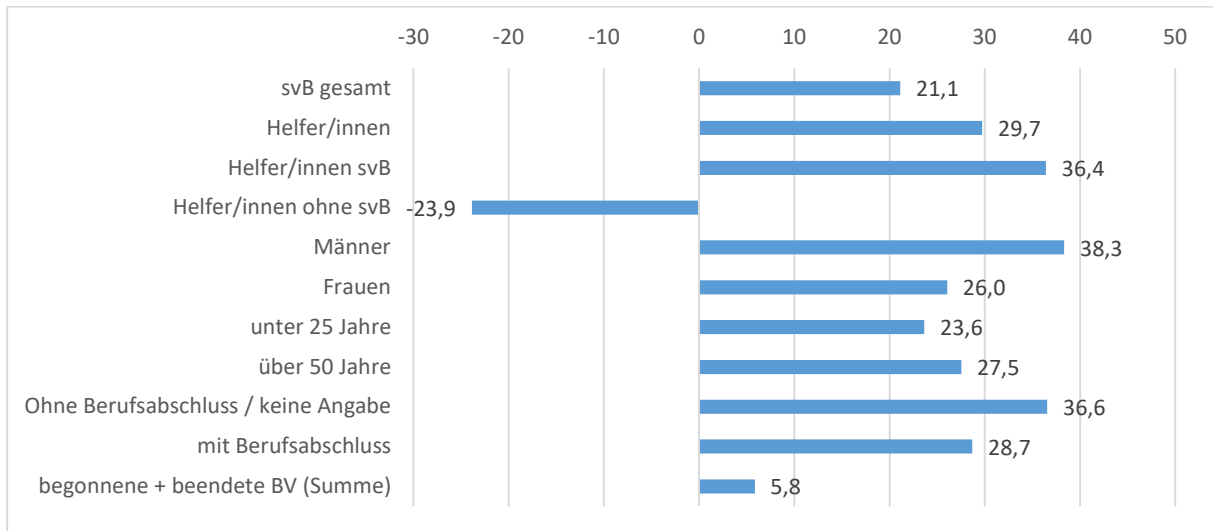
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 81: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



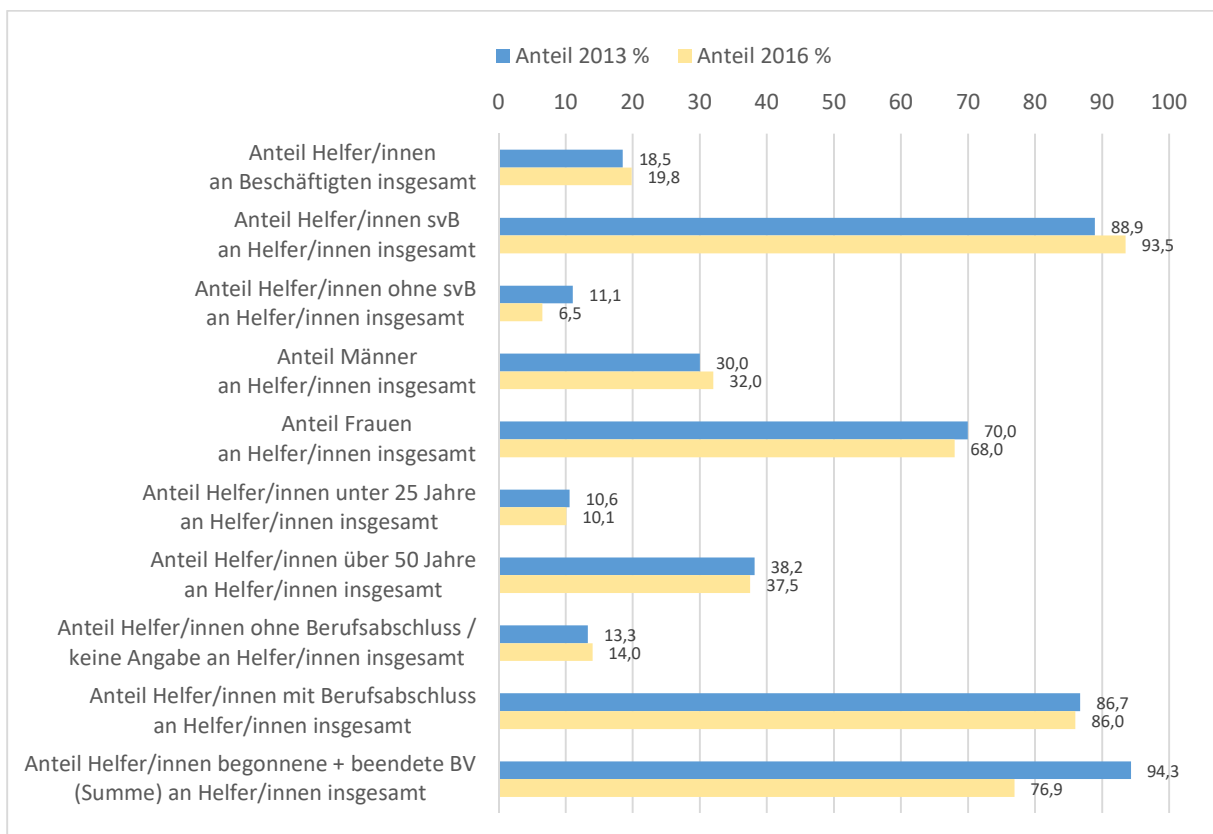
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 82: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 83: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.7. Berufsgruppe: Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshilfe (KIdB 813)

Als Helfer/innen Beschäftigte der Berufsgruppe „Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshilfe“ sind vor allem in zwei Branchen tätig. In Brandenburg sind dies die Wirtschaftszweige

- Gesundheitswesen (WZ 86)
- Sozialwesen (ohne Heime) (WZ 88)

mit jeweils mehr als 2.000 beschäftigten Helfer/innen im jeweiligen Branchensegment (Stand Ende 2016). Zusammen sind in diesen Branchen mit gut 4.500 Menschen ca. 78% aller Helfer/innen der Berufsgruppe „Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshilfe“ tätig.

Spezifische Beschäftigungsstrukturen in den beiden Branchensegmenten werden in den folgenden Abschnitten näher erläutert:

3.7.1. Branche: Gesundheitswesen (WZ 86)

Mit rund 2.400 beschäftigten Helfer/innen (2016) ist das Gesundheitswesen der wichtigste Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshilfe“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit gut 11% allerdings vergleichsweise sehr niedrig (Abbildung 84). Im Gesundheitswesen sind mit Tätigkeiten im Bereich Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshilfe weit überwiegend Fachkräfte und nur zum geringen Anteil Helfer/innen beschäftigt.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 95% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten spielt in diesem Segment keine nennenswerte Rolle.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (78,5%), Jüngere (u.25: 14,0%) und Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung (80,2%) beschäftigt. Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment deutlich geringer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment knapp 100 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 85). Deutlich mehr Stellen sind im Fachkräfte-Segment entstanden (+ ca. 600).

Der Zuwachs an Helferstellen von 4,1% (Abbildung 86) ist auch im Vergleich zur Entwicklung der Helferstellen in Brandenburg insgesamt (+10%) unterdurchschnittlich. Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments kaum verändert (Abbildung 87).

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der bedeutenden absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment sind Einstiegschancen für gering Qualifizierte durchaus gegeben. Mit Blick auf den geringen Zuwachs und die geringe Fluktuation im Arbeitsmarktsegment erscheint das Potenzial jedoch begrenzt.

Die Tatsache, dass das Gros der Helfer/innen über einen Berufsabschluss verfügt, weist zudem auf vergleichsweise höhere Anforderungen an Helfer/innen als in anderen Arbeitsmarktsegmenten hin.

Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass ein Einstieg ein beträchtliches Maß an Motivation und Lernbereitschaft voraussetzt, da sowohl fachliche als auch soziale Basiskompetenzen erforderlich sind.

Tabelle 18: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

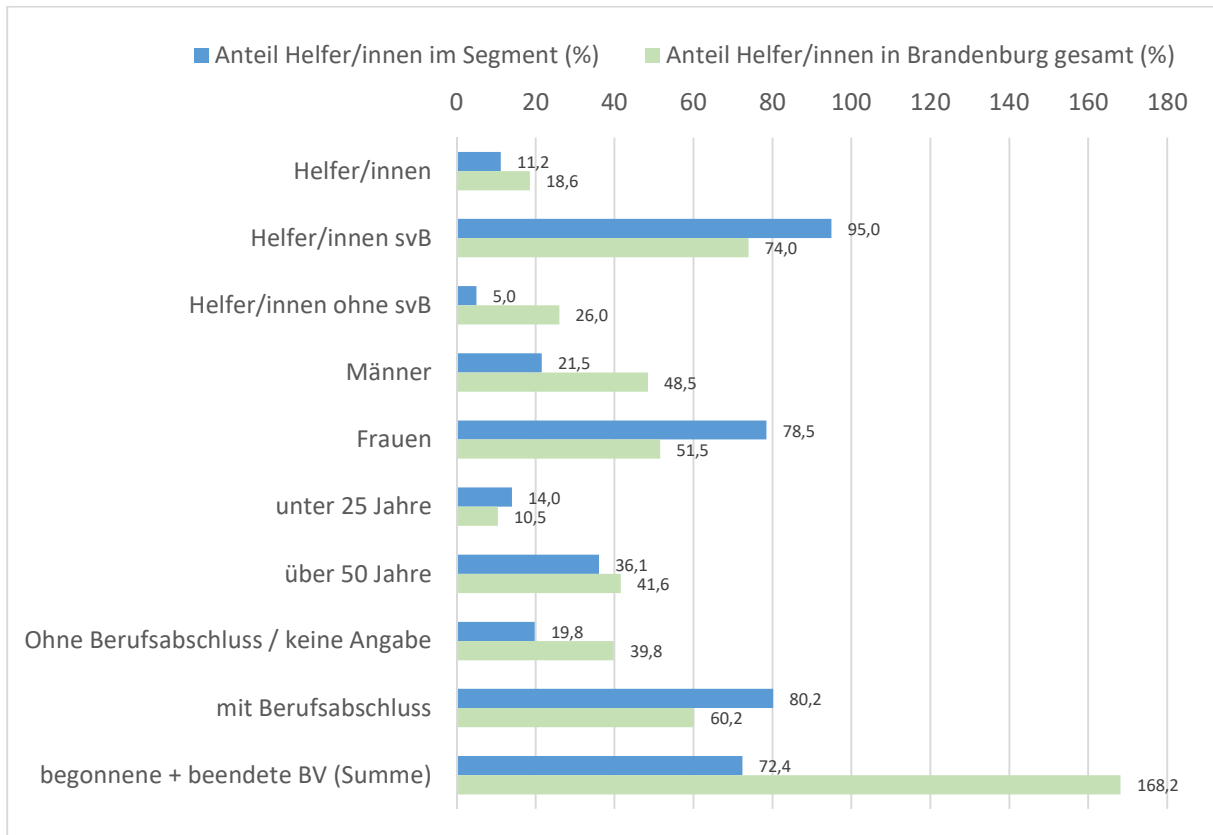
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	20.472	21.132	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	2.271	2.363	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	2.175	2.244	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	96	119	52.252	44.307
Männer	605	509	74.776	82.420
Frauen	1.666	1.854	81.993	87.668
unter 25 Jahre	299	331	18.996	17.829
über 50 Jahre	756	852	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	447	468	67.366	67.723
mit Abschluss	1.824	1.895	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	805	937	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	734	774	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

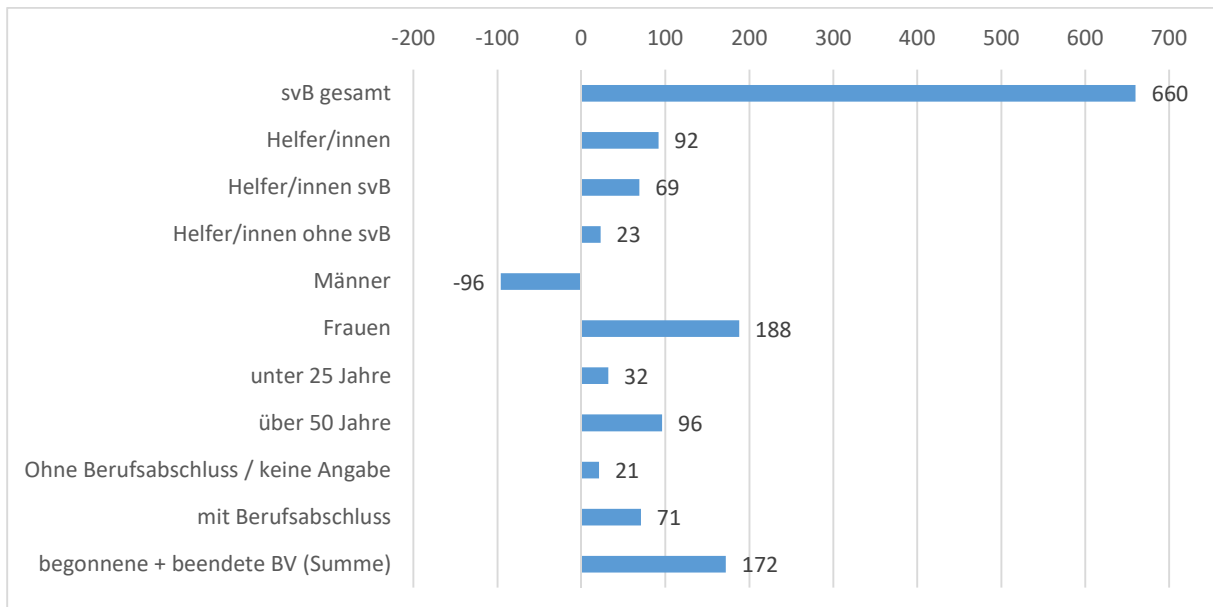
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 84: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



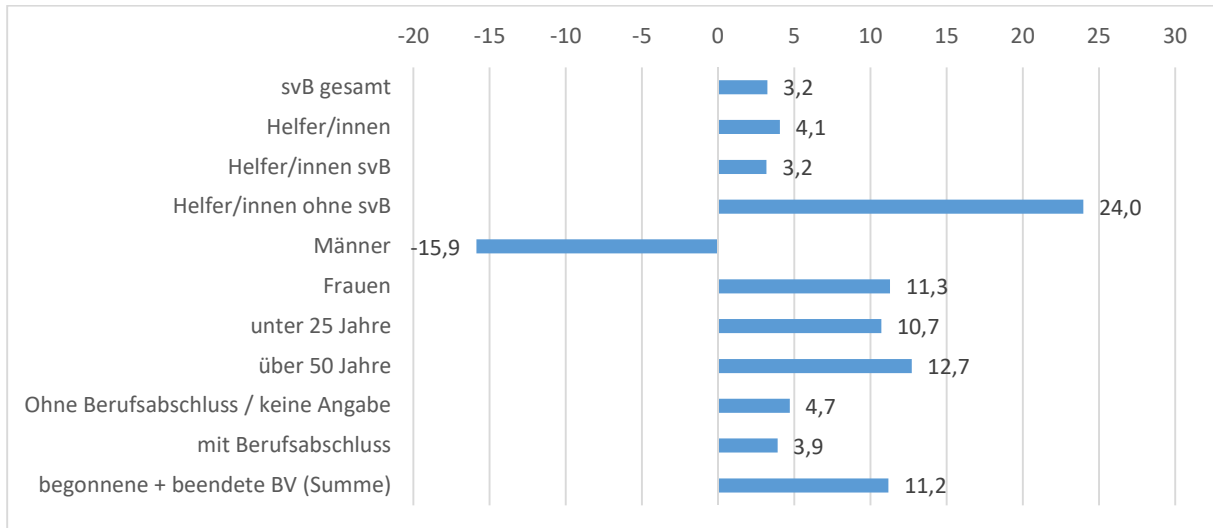
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 85: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



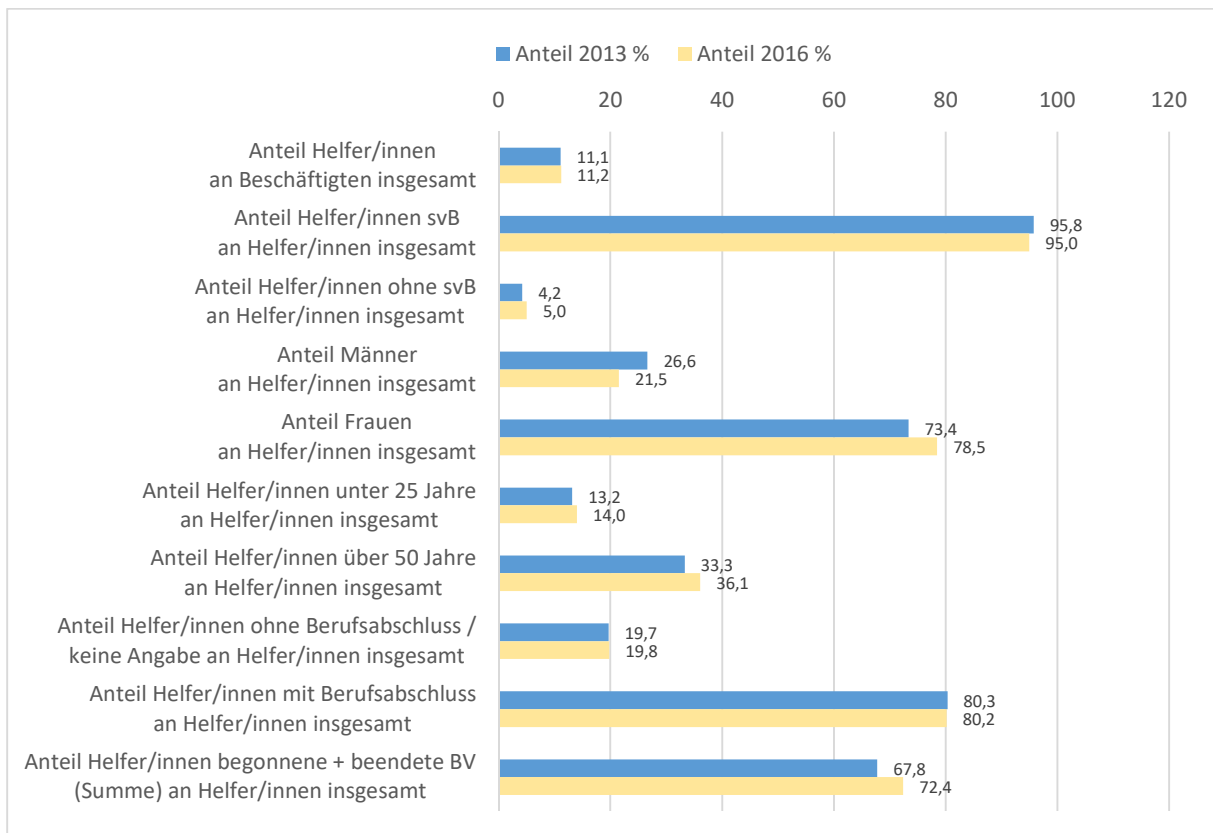
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 86: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 87: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.7.2. Branche: Sozialwesen (ohne Heime) (WZ 88)

Mit rund 2.200 beschäftigten Helfer/innen (2016) ist das Sozialwesen (ohne Heime) der zweitwichtigste Arbeitgeber für Helfer/innen der Berufsgruppe „Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshilfe“.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt mit gut 32% vergleichsweise niedrig (Abbildung 84). Das Sozialwesen (ohne Heime) beschäftigt für Tätigkeiten im Bereich Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshilfe vorwiegend Fachkräfte und nur zum geringeren Teil Helfer/innen.

Ähnlich wie im Gesundheitswesen sind die Helferstellen in diesem Segment zu 95% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristige Beschäftigten spielt in diesem Segment keine nennenswerte Rolle.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (89,0%) und Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung (82,6%) beschäftigt. Auch dies entspricht den Verhältnissen im Gesundheitswesen. Bemerkenswert ist hingegen, dass der Anteil jüngerer Helfer/innen im Sozialwesen mit 3,5% deutlich niedriger liegt als im Gesundheitswesen (14%).

Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment deutlich geringer ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment gut 300 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 89). Der Beschäftigungszuwachs vollzog sich parallel im Fachkräfte- und im Helferbereich. Im Helferbereich konzentrierte er sich in hohem Maße auf Ältere (ü.50) und Beschäftigte mit Berufsabschlüssen.

Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments kaum verändert.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der beträchtlichen Anzahl an Helferstellen in diesem Segment und des in den zurückliegenden Jahren realisierten Zuwachses bestehen offenbar Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Die Tatsache, dass das Gros der Helfer/innen über einen Berufsabschluss verfügt, weist jedoch auf vergleichsweise höhere Anforderungen an Helfer/innen als in anderen Arbeitsmarktsegmenten hin.

Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass ein Einstieg ein beträchtliches Maß an Motivation und Lernbereitschaft voraussetzt, da sowohl fachliche als auch soziale Basiskompetenzen erforderlich sind.

Tabelle 19: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

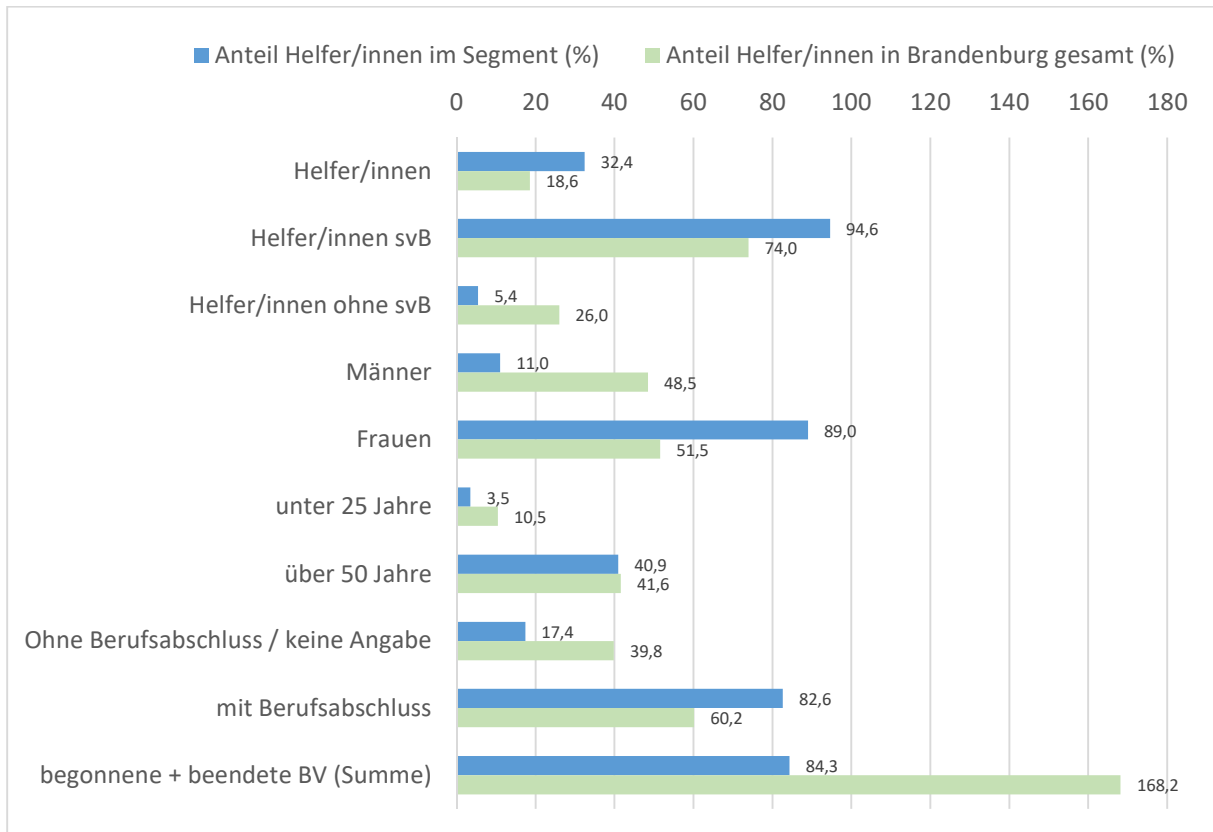
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	5.793	6.664	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	1.835	2.162	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	1.718	2.045	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	117	117	52.252	44.307
Männer	177	238	74.776	82.420
Frauen	1.658	1.924	81.993	87.668
unter 25 Jahre	80	75	18.996	17.829
über 50 Jahre	675	885	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	377	376	67.366	67.723
mit Abschluss	1.458	1.786	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	852	993	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	688	830	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

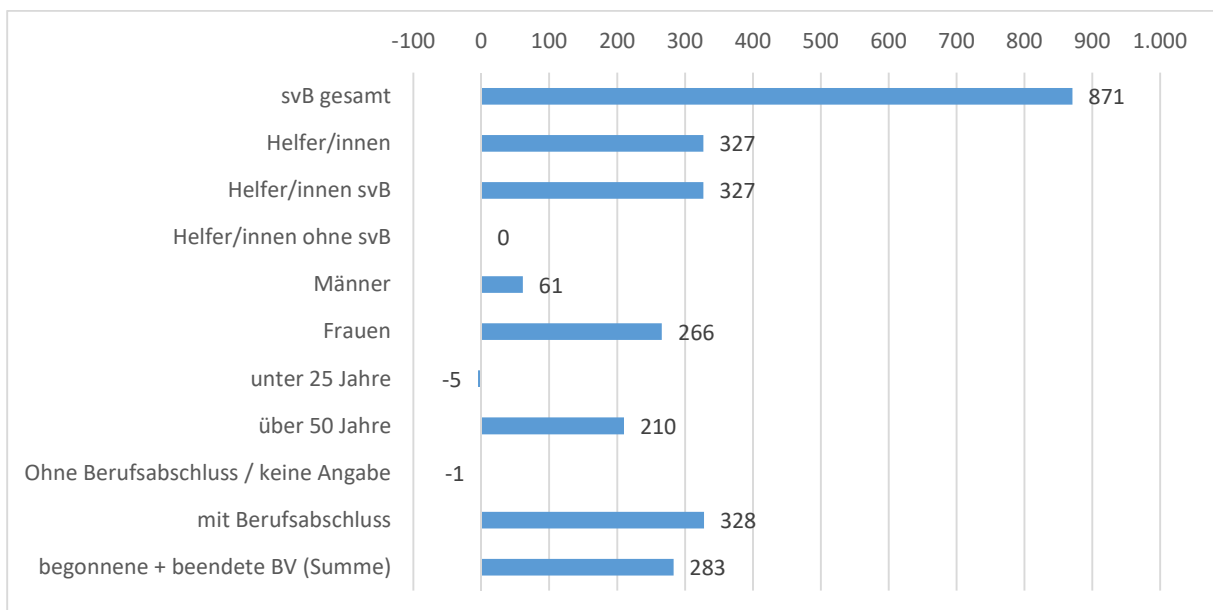
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 88: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



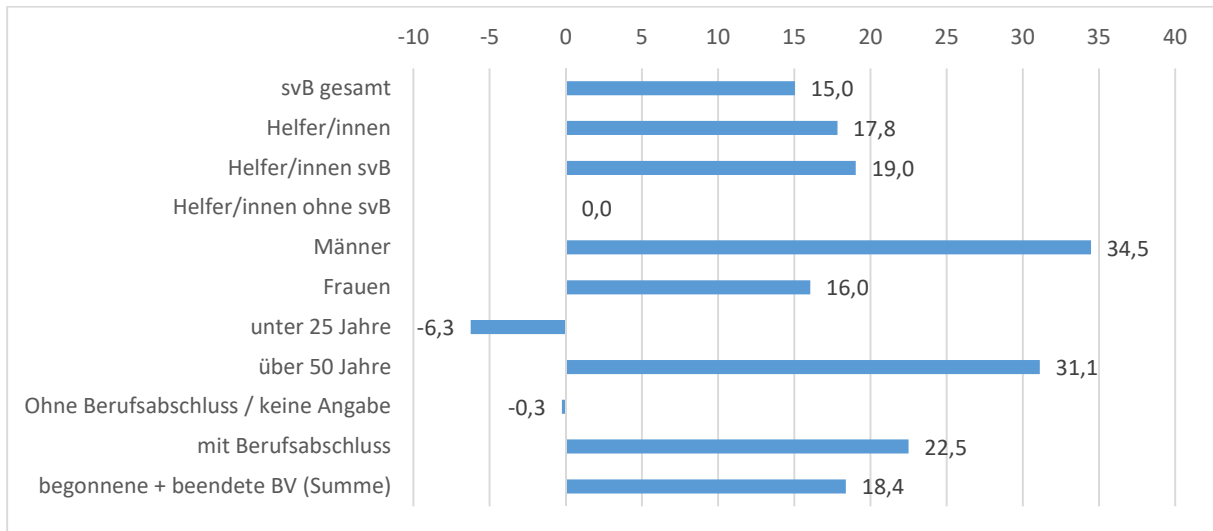
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 89: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



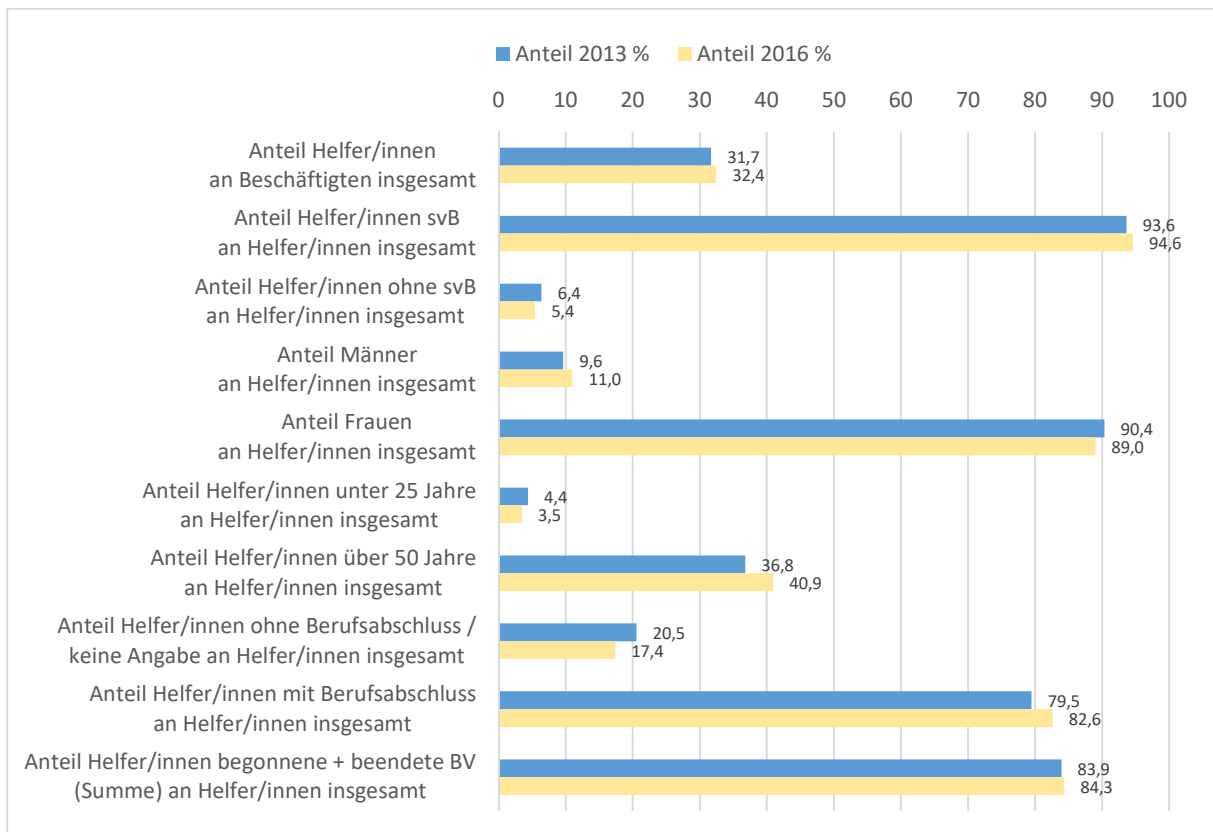
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 90: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 91: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.8. Berufsgruppe: Hochbau (KIdB 321)

3.8.1. Branche: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (WZ 43)

Rd. 3.300 als Helfer/innen Beschäftigte der Berufsgruppe „Hochbau“ sind im Wirtschaftszweig „Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“ (WZ 43) tätig. Das ist die Mehrzahl (ca. 58%) aller Helfer/innen dieser Berufsgruppe.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment beträgt 40% (Abbildung 92). Der Wirtschaftszweig „Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“ beschäftigt somit für Tätigkeiten im Bereich Hochbau mehr Fachkräfte als Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 80% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten spielt in diesem Segment eine untergeordnete Rolle.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment nahezu ausschließlich Männer beschäftigt. Ein sehr hoher Anteil der Helfer/innen entfällt auf die mittlere Altersgruppe (25 bis unter 50 Jahre). Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment ähnlich ausgeprägt wie im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment rd. 240 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 93). Mit einem Plus von 7,8% ist der Zuwachs im Vergleich zu allen betrachteten Segmenten allerdings unterdurchschnittlich ausgefallen (Abbildung 94). Dabei fand in begrenztem Umfang auch eine Umschichtung von geringfügig zu sv-pflichtigen Beschäftigungsverhältnissen von Helfer/innen statt.

Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments kaum verändert (Abbildung 95). Deutlich verringert hat sich allerdings der Indikator der Fluktuation. Offensichtlich ist es in den letzten Jahren zu einer gewissen Konsolidierung des Arbeitsmarktsegmentes gekommen.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment und der ausgeprägten Fluktuation bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering qualifizierte Männer. Der Anteil von 60% der beschäftigten Helfer/innen mit Berufsabschluss weist jedoch darauf hin, dass berufliche Erfahrungen auch für die Besetzung vieler Helferstellen relevant sind.

Tabelle 20: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

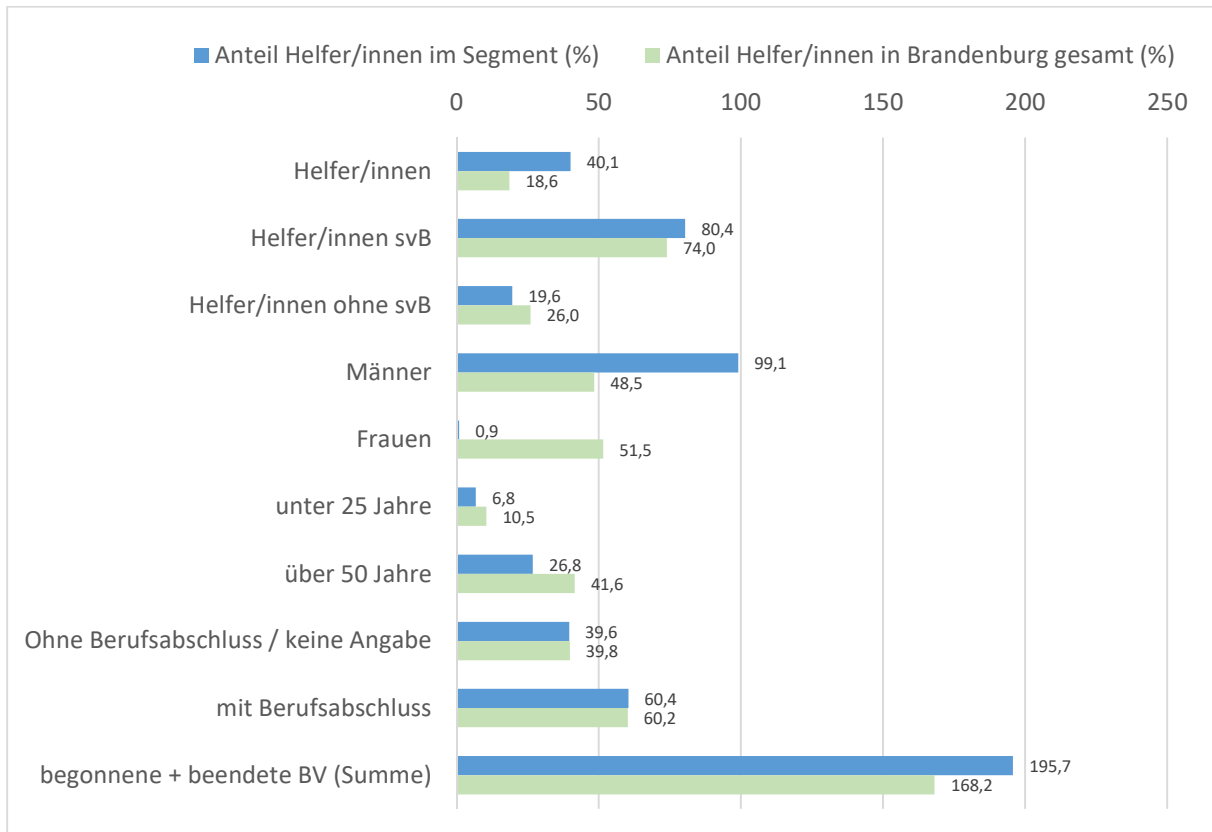
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	7.816	8.216	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	3.058	3.297	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	2.305	2.651	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	753	646	52.252	44.307
Männer	3.044	3.268	74.776	82.420
Frauen	14	29	81.993	87.668
unter 25 Jahre	251	223	18.996	17.829
über 50 Jahre	744	885	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	1.321	1.305	67.366	67.723
mit Abschluss	1.737	1.992	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	4.124	3.250	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	4.049	3.203	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

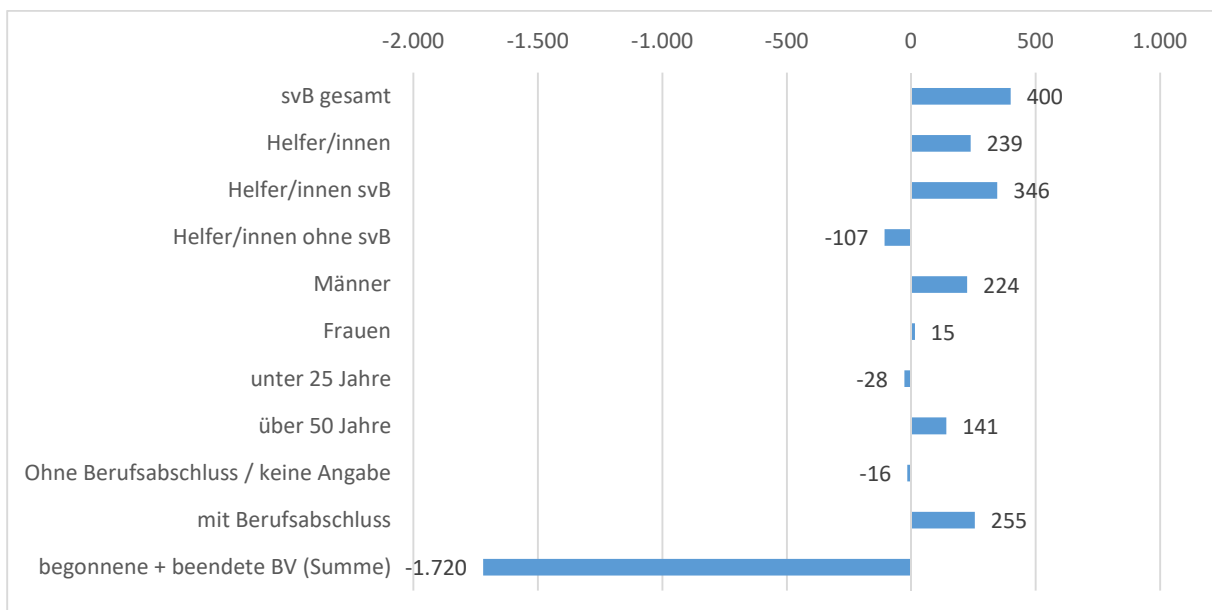
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 92: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



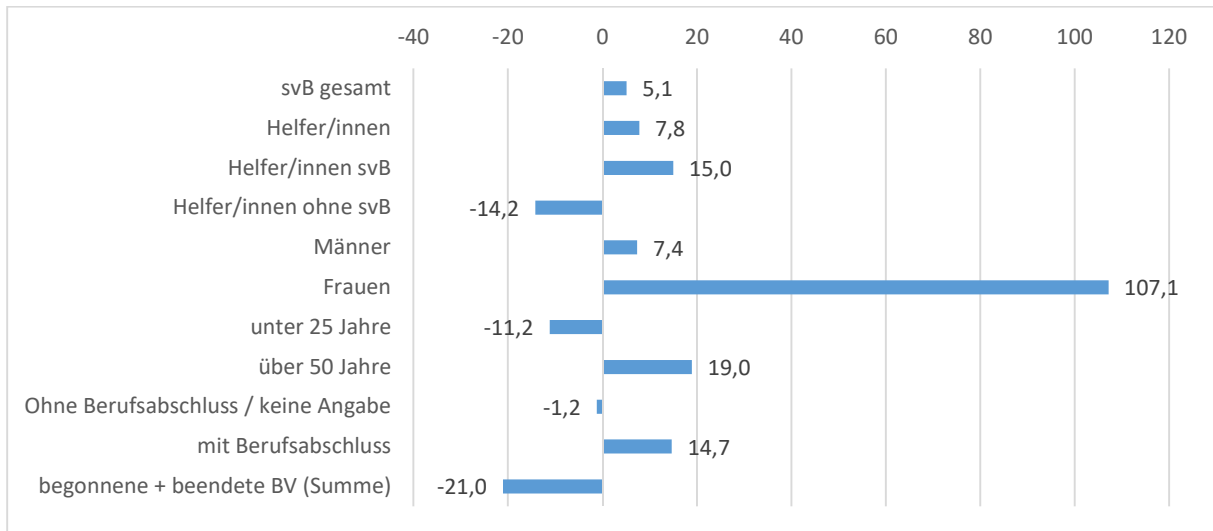
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 93: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



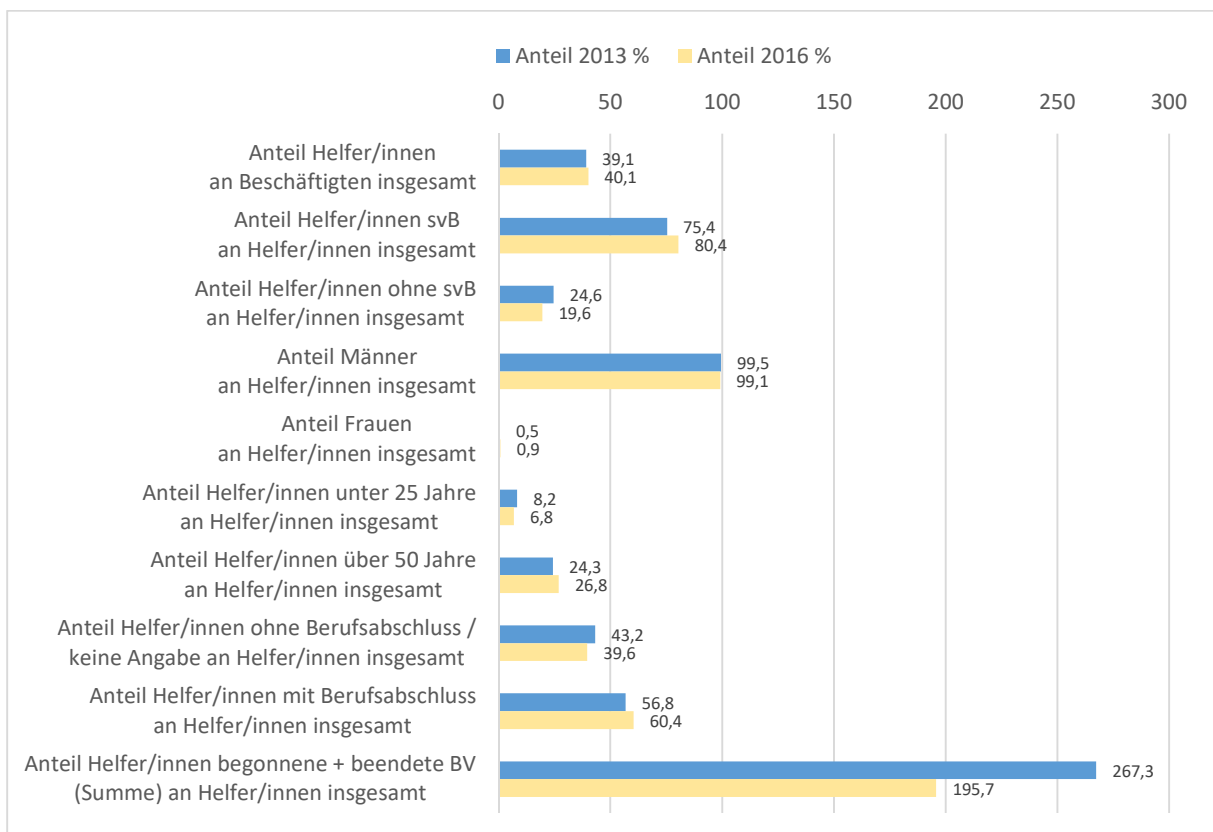
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 94: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 95: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.9. Berufsgruppe: Gastronomie (KIdB 633)

3.9.1. Branche: Gastronomie (WZ 56)

Rd. 3.000 als Helfer/innen Beschäftigte der Berufsgruppe „Gastronomie“ sind im Wirtschaftszweig „Gastronomie“ (WZ 56) tätig. Das ist die Mehrzahl (ca. 65%) aller Helfer/innen dieser Berufsgruppe.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt bei 27% (Abbildung 96). Die Betriebe beschäftigen für Tätigkeiten im Kern-Tätigkeitsfeld Gastronomie somit überwiegend Fachkräfte und deutlich weniger Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 53% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Knapp die Hälfte der Stellen sind geringfügige oder kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Frauen (63,8) und Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung (55,0%) beschäftigt. Der Anteil hohe Anteil von jüngeren Helfer/innen (u.25: 29%) und von Helfer/innen ohne Berufsabschluss weist darauf hin, dass es sich zu einem beträchtlichen Anteil um Zuverdienst-Beschäftigungsverhältnisse (Schüler/innen, Studierende) handeln dürfte.

Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment deutlich stärker ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment rd. 450 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 97). Mit einem Plus von 17,9% (Abbildung 98) ist dies ein deutlicher stärkerer Zuwachs als bei den Helferstellen in Brandenburg insgesamt. Zugelegt hat sowohl der Zahl der beschäftigten Fachkräfte als auch die der Helferstellen, letztere jedoch relativ stärker. Besonders stark ist die Gruppe der jüngeren Helfer/innen (u.25) gewachsen (+41%). Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments jedoch kaum verändert (Abbildung 99).

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment und der ausgeprägten Fluktuation bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Hinweise zur Beurteilung des Potenzials für Aufstiegs-Mobilität innerhalb des Segments liegen nicht vor.

Tabelle 21: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

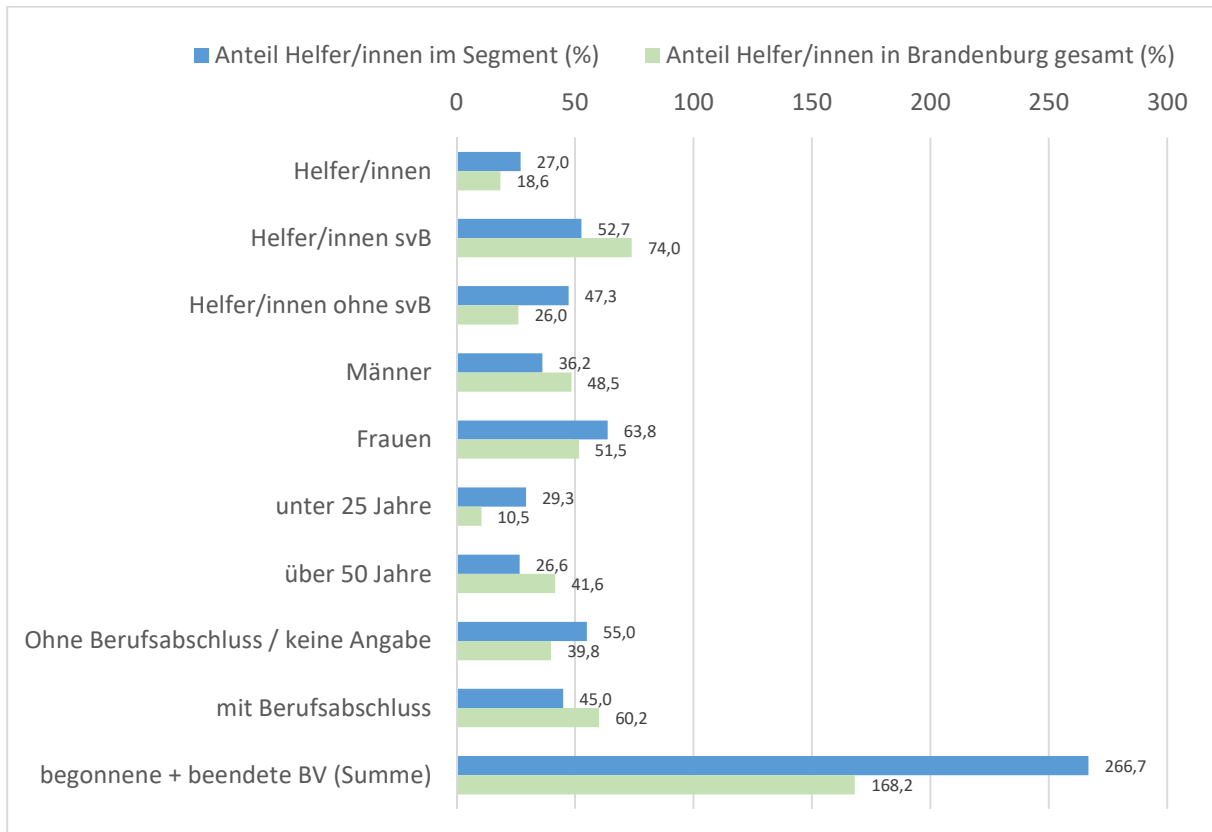
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	9.989	11.118	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	2.545	3.001	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	1.203	1.583	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	1.342	1.418	52.252	44.307
Männer	866	1.086	74.776	82.420
Frauen	1.679	1.915	81.993	87.668
unter 25 Jahre	622	878	18.996	17.829
über 50 Jahre	649	798	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	1.411	1.652	67.366	67.723
mit Abschluss	1.134	1.349	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	2.997	4.145	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	2.739	3.859	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

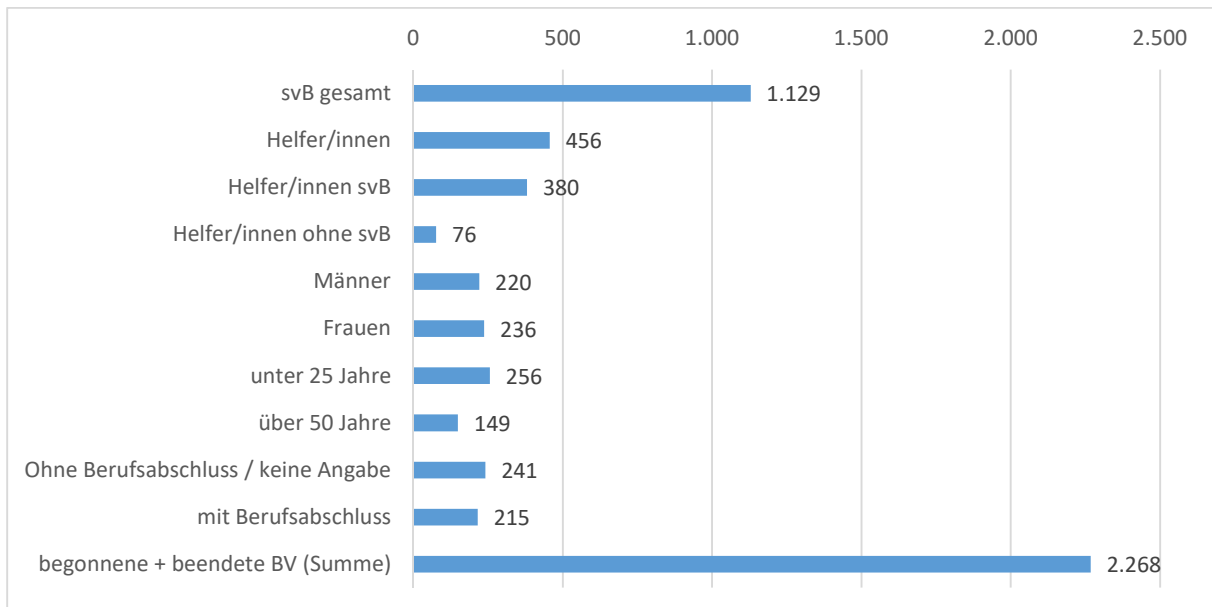
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 96: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



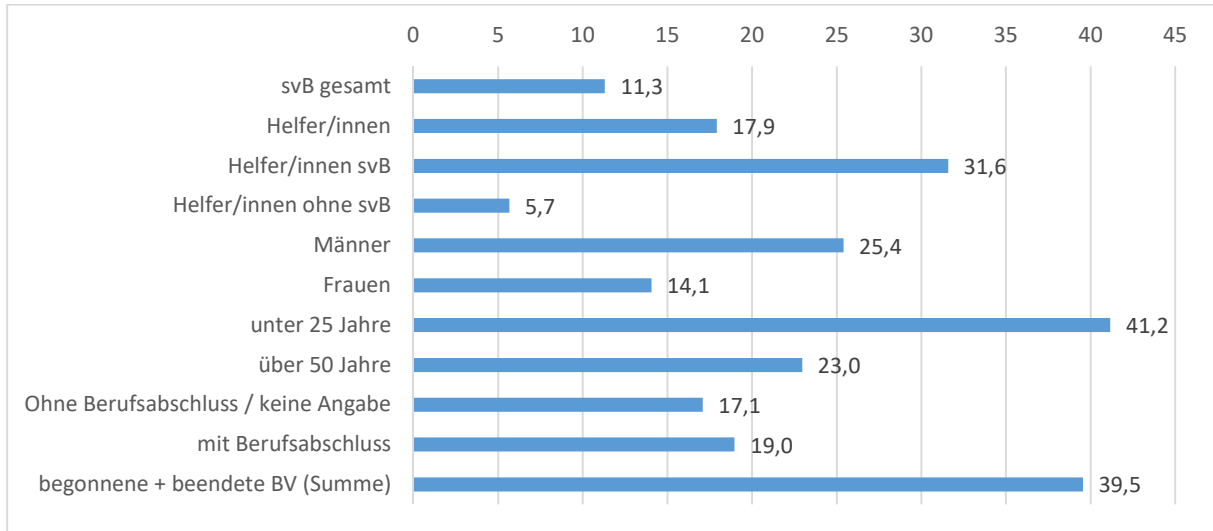
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 97: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



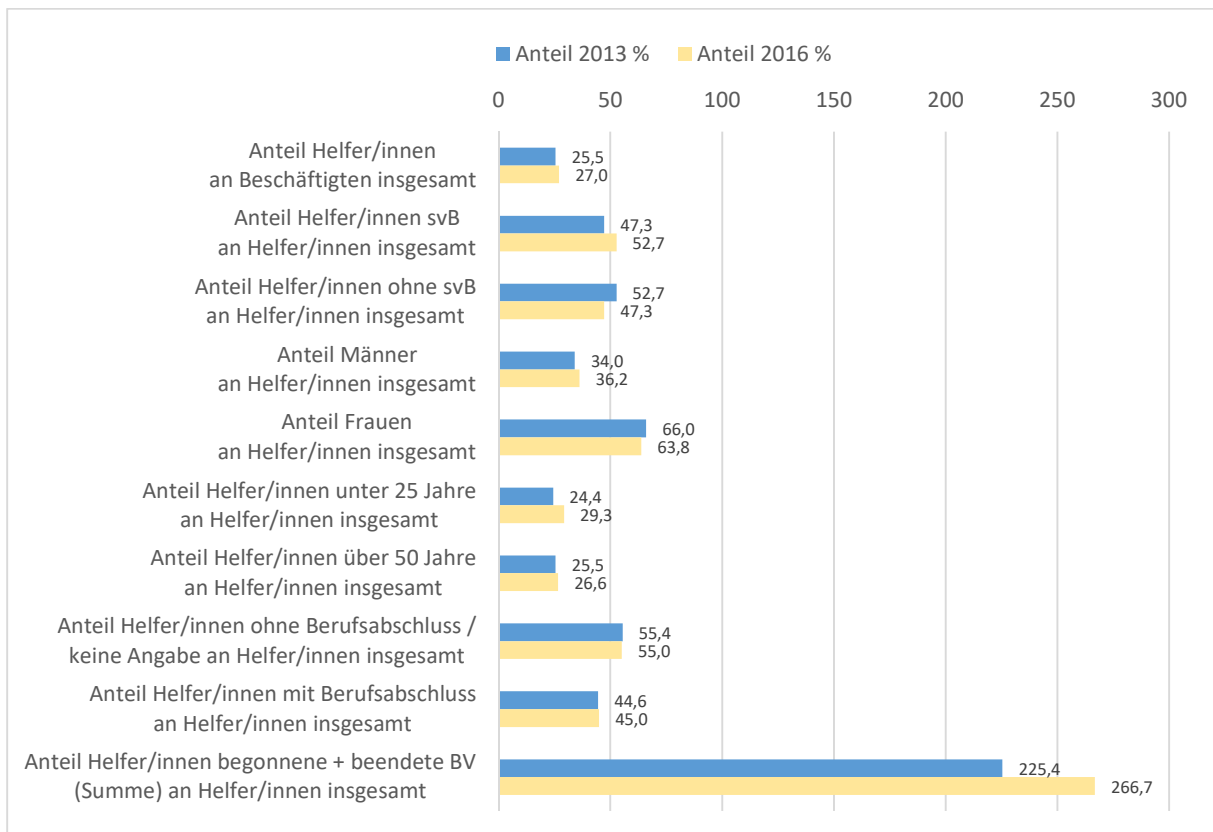
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 98: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 99: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.10. Berufsgruppe: Landwirtschaft (KIdB 111)

3.10.1. Branche: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten (WZ 01)

Rd. 4.000 als Helfer/innen Beschäftigte der Berufsgruppe „Landwirtschaft“ sind im Wirtschaftszweig „Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten“ (WZ 01) tätig. Das ist das Gros (ca. 90%) aller Helfer/innen dieser Berufsgruppe.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt bei 53% (Abbildung 100). Die Betriebe der Branche beschäftigen also für Tätigkeiten im Bereich Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten etwa zur Hälfte Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 72% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Die Beschäftigung von ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigten hat in diesem Segment geringere Bedeutung.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Männer (73,3%) beschäftigt. Altersstruktur und der Anteil von Helfer/innen mit bzw. ohne Berufsabschluss liegen etwa im Durchschnitt der Gesamtheit der Helferstellen in Brandenburg.

Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment aufgrund des hohen Anteils saisonaler Beschäftigung extrem ausgeprägter als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment 200 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 101). Mit einem Plus von 5,2% ist dies ein eher geringer Zuwachs im Vergleich zu allen betrachteten Segmenten (Abbildung 102). Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments kaum verändert.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund der großen absoluten Anzahl an Helferstellen in diesem Segment, des hohen Zuwachses in den zurückliegenden Jahren und der ausgeprägten Fluktuation bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte. Besonders saisonal bedingt erfolgen mehrfach Arbeitseinstiege in diesem Segment.

Tabelle 22: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

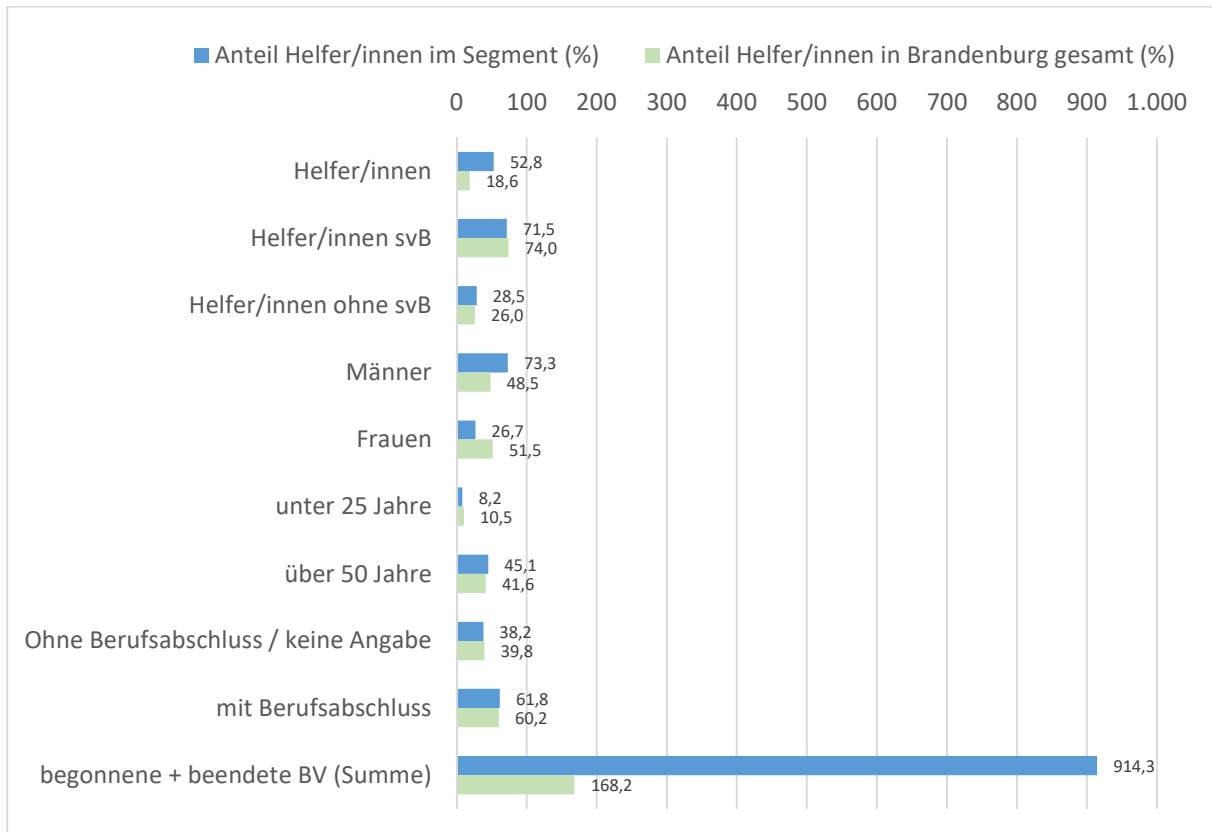
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	7.454	7.641	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	3.838	4.038	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	2.720	2.886	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	1.118	1.152	52.252	44.307
Männer	2.796	2.958	74.776	82.420
Frauen	1.042	1.080	81.993	87.668
unter 25 Jahre	372	332	18.996	17.829
über 50 Jahre	1.668	1.823	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	1.498	1.542	67.366	67.723
mit Abschluss	2.340	2.496	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	18.072	18.565	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	16.411	18.353	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

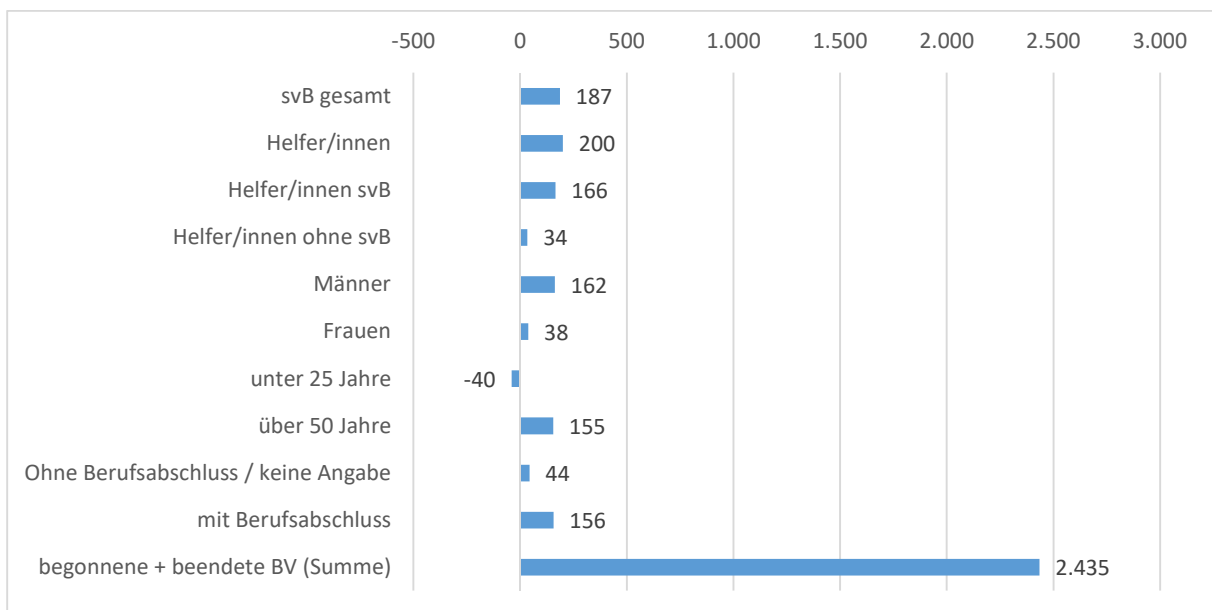
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 100: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



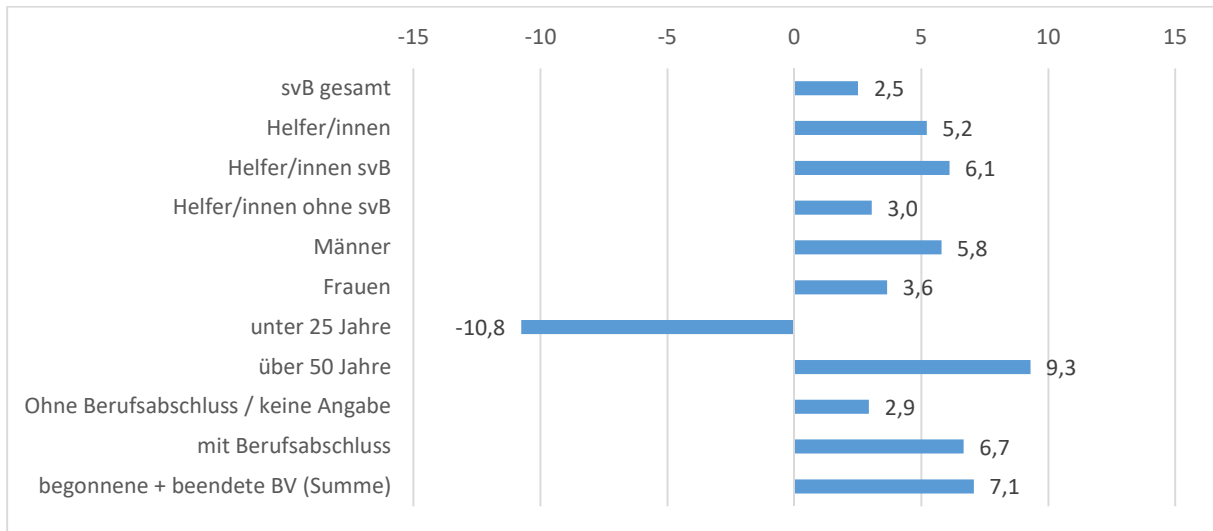
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 101: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



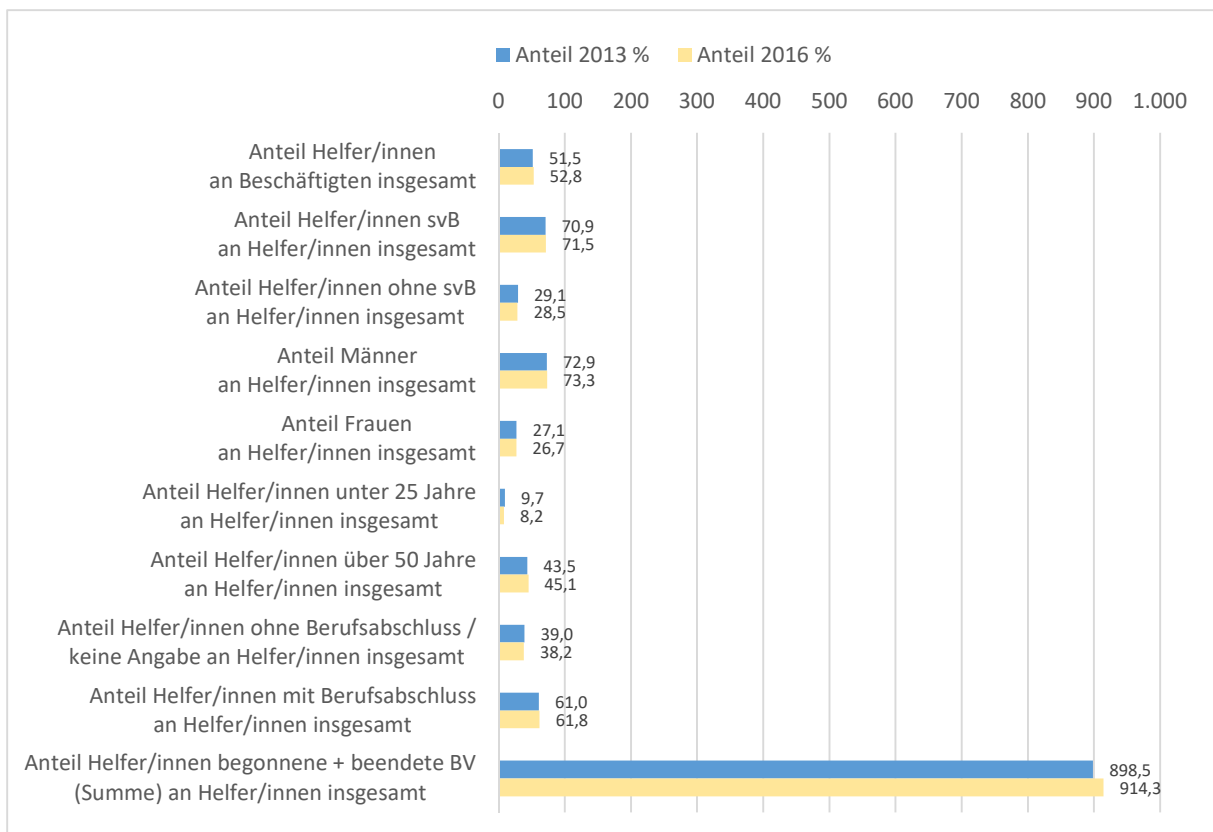
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 102: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 103: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.11. Berufsgruppe: Gartenbau (KldB 121)

3.11.1. Branche: Gebäudebetreuung; Garten-und Landschaftsbau (WZ 81)

Rd. 1.600 als Helfer/innen Beschäftigte der Berufsgruppe „Gartenbau“ sind im Wirtschaftszweig „Gebäudebetreuung; Garten-und Landschaftsbau“ (WZ 81) tätig. Das sind knapp 40% aller Helfer/innen dieser Berufsgruppe.

Der Anteil von Helfer/innen an allen Beschäftigten im Segment liegt bei gut 41% (Abbildung 104). Die Betriebe der Branche beschäftigen für Tätigkeiten im Bereich Gartenbau also mehr Fachkräfte als Helfer/innen.

Die Helferstellen in diesem Segment sind zu 71% als sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse angelegt. Rd. 29% der Helfer/innen arbeiten als ausschließlich geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigte.

Im Vergleich mit sozio-demografischen Strukturdaten für Helfer/innen in Brandenburg insgesamt sind im hier betrachteten Arbeitsmarktsegment überdurchschnittlich häufig Männer (86%) beschäftigt. Der Anteil jüngerer Helfer/innen (u.25) liegt mit 5% vergleichsweise niedrig.

Fluktuationsprozesse (begonnene + beendete Beschäftigungsverhältnisse in Relation zum Bestand) sind in diesem Segment stärker ausgeprägt als im Gesamtbestand der beschäftigten Helfer/innen in Brandenburg.

Im Jahr 2016 waren im betrachteten Arbeitsmarktsegment rd. 200 Helfer/innen mehr beschäftigt als im Jahr 2013 (Abbildung 105). Mit einem Plus von 15,3% (Abbildung 106) ist dies ein stärkerer Zuwachs im Vergleich zu allen hier vertiefend betrachteten Segmenten. Der Zuwachs betraf vor allem sv-pflichtige Helferstellen. Im Ergebnis dieses Zuwachses hat sich die sozio-demografische Struktur innerhalb des Segments kaum verändert (Abbildung 107). Verringert hat sich allerdings der Indikator der Fluktuation.

Schlussfolgerungen zum betrachteten Segment

Auf Grund des Zuwachses in den zurückliegenden Jahren und der ausgeprägten Fluktuation bestehen offenbar gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte.

Erkenntnisse aus den Interviews und der Literaturrecherche lassen darauf schließen, dass es für Unternehmen in diesem Segment generell schwer ist, geeignetes Personal für eine langfristig stabile Belegschaft zu gewinnen, da die damit verbundenen Tätigkeiten (körperlich schwere Arbeit im Freien) häufig nicht den Vorstellungen arbeitsloser Bewerber entsprechen.

Tabelle 23: Beschäftigte im Segment und in Brandenburg insgesamt in den Jahren 2013 und 2016 insgesamt (absolute Werte)

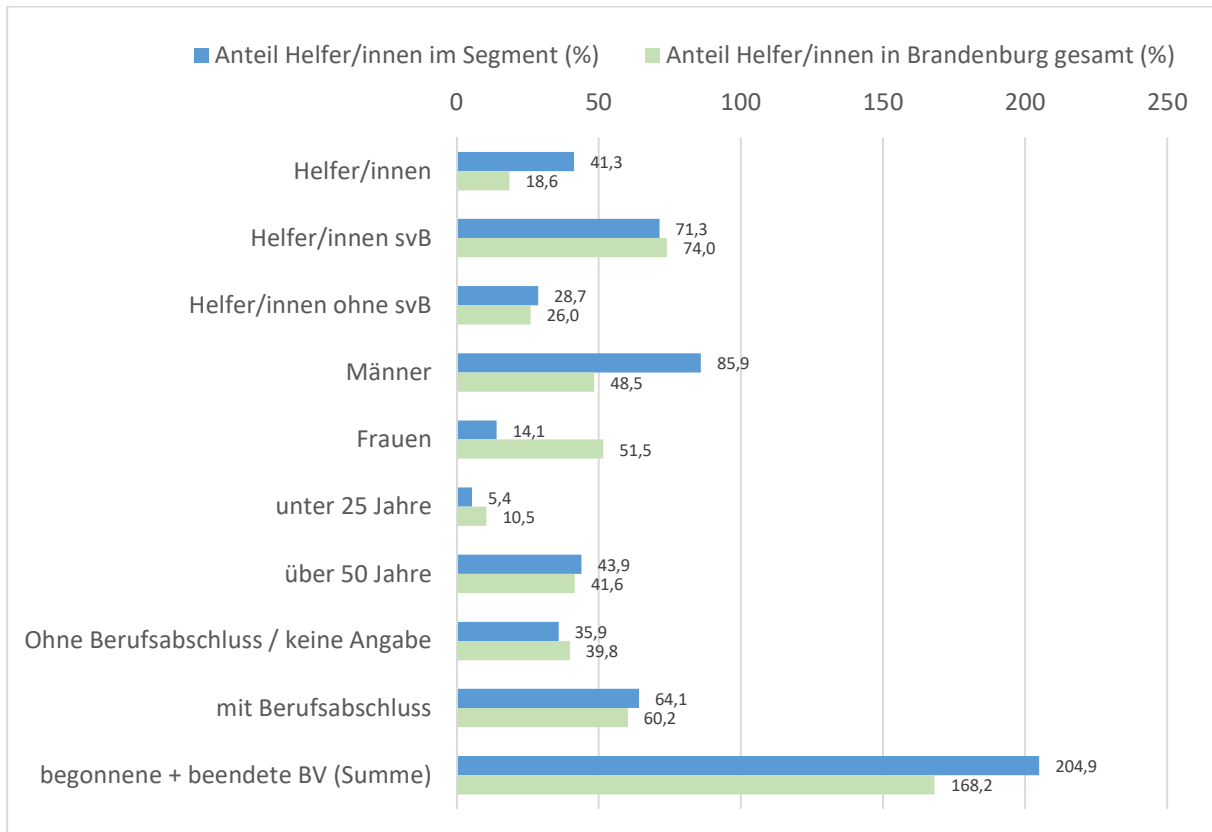
	Beschäftigte im Segment		Beschäftigte in Brandenburg insgesamt	
	2013	2016	2013	2016
Beschäftigte insgesamt*	3.462	3.790	887.229	916.876
darunter: Helfer/innen	1.359	1.567	156.769	170.088
sv-pfl. beschäftigt	920	1.118	104.517	125.781
ausschl. geringfügig/ kurzfristig beschäftigt	439	449	52.252	44.307
Männer	1.137	1.346	74.776	82.420
Frauen	222	221	81.993	87.668
unter 25 Jahre	83	84	18.996	17.829
über 50 Jahre	542	688	62.342	70.747
ohne Berufsabschluss**	531	562	67.366	67.723
mit Abschluss	828	1.005	89.403	102.365
begonnene BV (Jahressumme)	1.796	1.627	153.465	139.859
beendete BV (Jahressumme)	1.797	1.584	157.037	146.165

Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB), ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) und ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (aKfB)

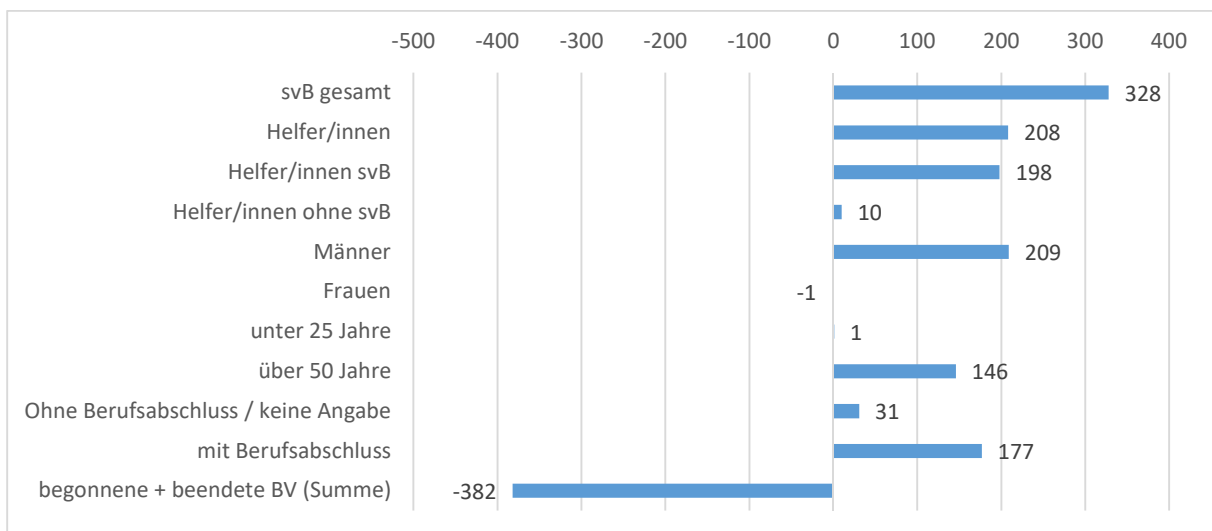
** einschließlich „ohne Angabe“

Abbildung 104: Vergleich der Beschäftigungsstrukturen von Helfer/innen im Segment und in Brandenburg insgesamt (2016)



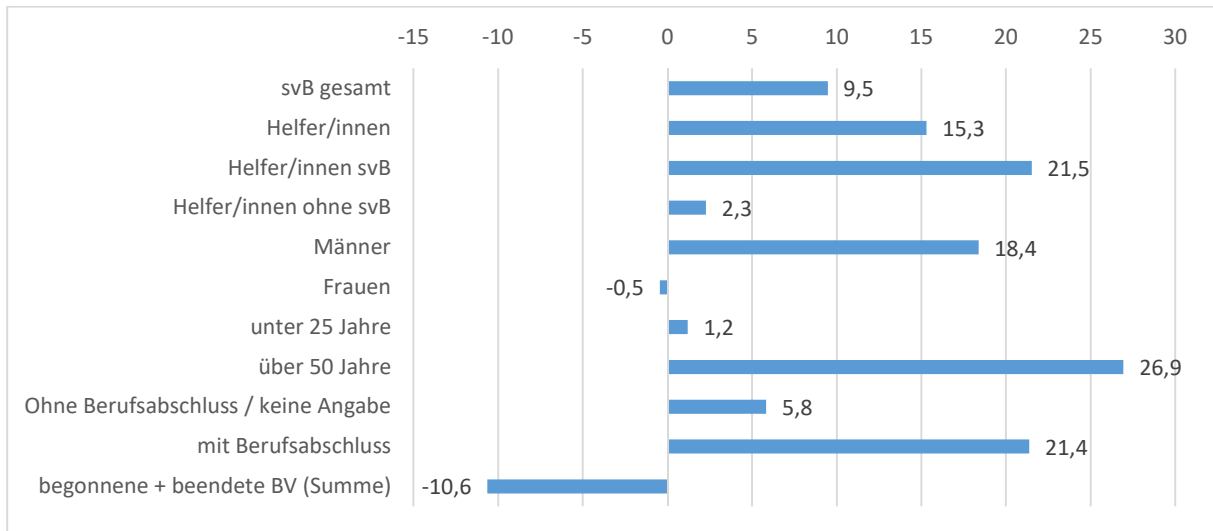
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 105: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (absolute Werte)



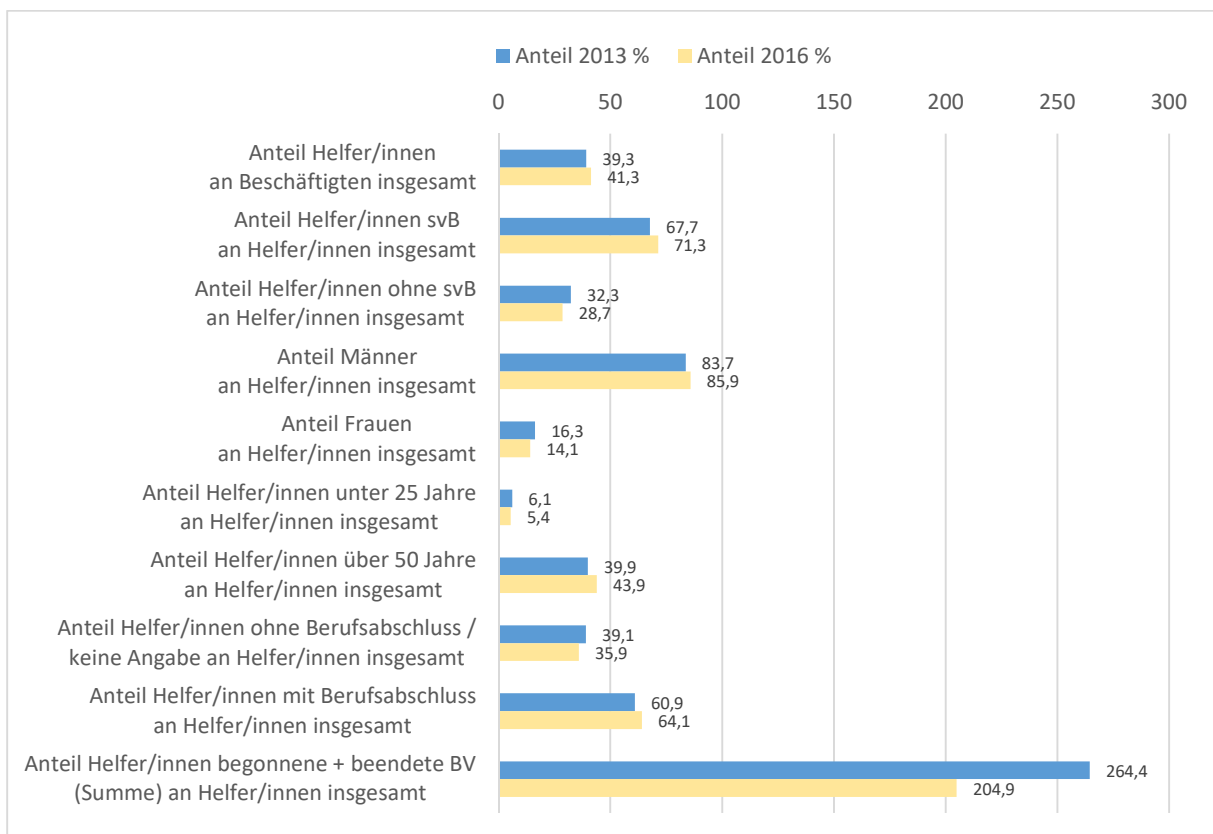
Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 106: Entwicklung der Beschäftigung von Helfer/innen im Segment 2013-2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

Abbildung 107: Vergleich der Anteile von Helfer/innen im Segment 2013 und 2016 (in Prozent)



Quelle: BA Daten; eigene Berechnungen und Darstellung isw

3.12. Fazit

Ausgehend von den Analyseergebnissen für die einzelnen Arbeitsmarktsegmente wird im Folgenden zusammengefasst, inwieweit sich aus der Strukturanalyse Anhaltspunkte für Chancen bzw. Restriktionen in Bezug auf Eintritt bzw. Aufstiegsmobilität von Geringqualifizierten ableiten lassen. Dazu werden die einzelnen in der Strukturanalyse betrachteten Merkmale wie folgt bewertet:

Größe des Arbeitsmarktsegments:

Größere Arbeitsmarktsegmente – gemessen an der absoluten Zahl der Helferstellen – bieten günstigere Einstiegsmöglichkeiten als kleinere Segmente. Insbesondere ist eine breitere regionale Verteilung und somit eine bessere Erreichbarkeit der Arbeitsplätze zu vermuten. Für die Analyse wurden Segmente mit landesweit mehr als 5.000 Helferstellen als begünstigend, Segmente mit weniger als 2.000 Helferstellen als begrenzend betrachtet.

Beschäftigungstrend im Helfersegment:

Ein Stellenzuwachs in den zurückliegenden Jahren (2013-2016), der signifikant über dem Gesamtdurchschnitt des Zuwachses im Helfersegment liegt (> 15%), wird als begünstigender Faktor für den Arbeitsmarkteinstieg angesehen. Umgekehrt gilt ein Rückgang der Helferstellen im jeweiligen Arbeitsmarktsegment als begrenzender Faktor.

Relation Fachkräfte/ Helferstellen:

Sofern im Arbeitsmarktsegment weit überwiegend (> 70%) Helfer/innen und entsprechend wenige Fachkräfte beschäftigt sind, gilt dies zumindest für die Aufstiegsmöglichkeiten von Helfer/innen als behindernder Faktor. Umgekehrt wird die Beschäftigung von max. einem Drittel Helfer/innen im Segment als begünstigender Faktor für Aufstiegsmobilität von Helfer/innen angesehen.

Anteil sv-pflichtiger Helferstellen:

Ein hoher Anteil sv-pflichtiger Helferstellen – in der Analyse mindestens 70% – gilt als Indikator für auskömmliche Einkommensmöglichkeiten und damit tendenziell höhere Attraktivität im Vergleich zu ausschließlich geringfügigen bzw. kurzfristigen Beschäftigungsverhältnissen. Umgekehrt wird bei einem Anteil sv-pflichtiger Stellen von unter 40% das Arbeitsmarktsegment als weniger attraktiv – insbesondere für den Arbeitsmarkteinstieg Arbeitsloser – angesehen.

Zuverdienst-Jobs:

Arbeitsmarktsegmente, die eine ausgeprägte Kombination hoher Anteile von jüngerer Helfer/innen, Helfer/innen ohne Berufsabschluss und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen aufweisen, dürften in hohem Maße von Schüler/innen und Studierenden zur Verbesserung der Einkommenssituation genutzt werden. Entsprechend geringer dürften die Möglichkeiten für Arbeitslose ausfallen, Einkommen über dem Niveau der Grundsicherung zu erzielen.

Formal-qualifikatorische Einstiegshürden:

Sehr hohe Anteile von Helfer/innen mit abgeschlossener Berufsausbildung – in der Analyse > 80% – weisen darauf hin, dass der Zugang zum Arbeitsmarktsegment spezielle Qualifikationen oder zumindest berufliche Erfahrungen erfordert. Für den Einstieg gering qualifizierter Arbeitsloser wird dies als begrenzender Faktor angesehen.

Fluktuation:

Eine höhere Fluktuation im Arbeitsmarktsegment signalisiert zwar weniger stabile (dauerhafte) Arbeitsplätze, schafft aber mehr Einstiegsmöglichkeiten auf Helferstellen. Daher wird eine überdurchschnittliche Fluktuationsrate als begünstigend für den Einstieg gering qualifizierter Arbeitsloser angesehen. Fällt die Fluktuationsrate jedoch extrem hoch aus, wie dies in der von saisonaler Helferbeschäftigung geprägten Landwirtschaft der Fall ist, so wird dies als behindernder Faktor angesehen.

Basierend auf diesen Annahmen und Setzungen lassen sich die Eintritts- bzw. Aufstiegsmöglichkeiten von Geringqualifizierten in den einzelnen Arbeitsmarktsegmenten wie folgt bewerten:

	Größe des Arbeitsmarkt-segments (Anzahl Helfer)	Beschäftigungstrend im Helfersegment	Relation Fachkräfte/ Helfer	Anteil sv-pfl. Helferstellen	Häufig Zuverdienst-Jobs	Formal-qualifikator. Einstiegshürden	Fluktuationsrate
Berufsgruppe: Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag (KldB 513)							
78 Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräft.							
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers. Ang							
52 Lagerei u. Erbr. v. sonst. DL f. d. Verkehr							
53 Post-, Kurier- und Expressdienste							
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)							
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)							
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln							
Berufsgruppe: Reinigung (KldB 541)							
81 Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau							
86 Gesundheitswesen							
56 Gastronomie							
Berufsgruppe: Altenpflege (KldB 821)							
88 Sozialwesen (ohne Heime)							
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)							
Berufsgruppe: Speisenzubereitung (KldB 293)							
56 Gastronomie							
Berufsgruppe: Verkauf (ohne Produktspezialisierung) (KldB 621)							
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)							
Berufsgruppe: Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege (KldB 831)							
88 Sozialwesen (ohne Heime)							
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)							
Berufsgruppe: Gesundheit, Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshelfer (KldB 813)							
86 Gesundheitswesen							
88 Sozialwesen (ohne Heime)							
Berufsgruppe: Hochbau (KldB 321)							
43 Vorber. Baust.arb.,Bauinst.,so. Ausbaugew.							
Berufsgruppe: Gastronomie (KldB 633)							
56 Gastronomie							
Berufsgruppe: Landwirtschaft (KldB 111)							
01 Landwirtsch., Jagd u. damit verb. Tätigk.							
Berufsgruppe: Gartenbau (KldB 121)							
81 Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau							
Legende: begünstigend							
 hemmend							

- In der **Berufsgruppe Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag** bieten sich vergleichsweise günstige Einstiegschancen für Helfer/innen in der Branche Lagerei/ Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.⁵ Dafür sprechen insbesondere die Größe des Arbeitsmarktsegments und der vergleichsweise hohe Anteil sv-pflichtiger Helferstellen. Andere Wirtschaftszweige bieten teilweise ebenfalls gute Einstiegsmöglichkeiten, lassen jedoch kaum Aufstiegschancen für gering Qualifizierte erwarten (Arbeitnehmerüberlassung, Einzelhandel).
- In der **Berufsgruppe Reinigung** bestehen grundsätzlich gute Einstiegschancen für gering Qualifizierte in der „Kernbranche“ Gebäudebetreuung. Auch hier sind die Aufstiegschancen für Helferinnen jedoch als sehr begrenzt einzuschätzen. In den Branchen Gesundheitswesen und Gastronomie sind die Einstiegschancen für gering Qualifizierte deutlich geringer einzuschätzen.
- In der **Berufsgruppe Altenpflege** signalisieren die Struktur- und Trenddaten grundsätzlich gute Einstiegsmöglichkeiten für gering Qualifizierte, sofern sie über ein bestimmtes Maß an Sozial- und fachlichen Grundkompetenzen für entsprechende Tätigkeiten verfügen.
- **Helferstellen für Verkäufer/innen im Einzelhandel** bieten zwar gute Einstiegsmöglichkeiten für gering Qualifizierte, werden jedoch häufig nur als geringfügige Beschäftigungsverhältnisse angeboten und ermöglichen daher kaum Einkommen über dem Niveau der Grundsicherung für Arbeitsuchende.
- Für die **Berufsgruppe Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege** signalisieren die Daten ebenfalls gute Einstiegsmöglichkeiten für gering Qualifizierte. Begrenzt werden diese durch das vergleichsweise kleine Arbeitsmarktsegment (Sozialwesen ohne Heime) bzw. spezifische Anforderungen an soziale und fachliche Grundkompetenzen (Heime).
- Für die **Berufsgruppe Gesundheit, Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshelfer** ist die Situation ähnlich einzuschätzen. Auch hier signalisieren die Daten grundsätzlich gute Einstiegsmöglichkeiten für gering Qualifizierte, sofern sie über ein bestimmtes Maß an Sozial- und fachlichen Grundkompetenzen für entsprechende Tätigkeiten verfügen.
- Gute Einstiegsmöglichkeiten für gering Qualifizierte bietet auch die **Berufsgruppe Hochbau** – insbesondere für Männer, die motiviert und fähig zu körperlich anspruchsvoller Arbeit sind.
- In der **Gastronomie** bestehen ebenfalls Einstiegsmöglichkeiten für gering Qualifizierte. Helferstellen werden jedoch häufig nur als geringfügige Beschäftigungsverhältnisse angeboten und ermöglichen daher kaum Einkommen über dem Niveau der Grundsicherung für Arbeitsuchende.
- In der **Berufsgruppe Landwirtschaft** sind Helferstellen durch einen hohen Anteil saisonaler Beschäftigung geprägt. Für die nachhaltige Arbeitsmarktintegration gering Qualifizierter erscheint dies eher hinderlich.
- Für die **Berufsgruppe Gartenbau** bieten Betriebe des Wirtschaftszweigs Gebäudebetreuung, Garten-/ Landschaftsbau grundsätzlich Einstiegsmöglichkeiten für gering Qualifizierte, allerdings handelt es sich hier um ein vergleichsweise kleines Arbeitsmarktsegment. Ergänzende Informationen weisen darauf hin, dass in dieser Branche ein Mangel an Fachkräften, die zur Anleitung benötigt werden, Einstellungsmöglichkeiten von Helfer/innen begrenzt.

⁵ Dazu zählen neben Lagerei u.a. der Betrieb von Parkhäusern/ Parkplätzen, Bahnhöfen, Güterabfertigungseinrichtungen, Häfen und Flughäfen, Straßenunterhaltung, Frachtumschlag und Speditionsdienstleistungen.

4. Fördermaßnahmen zu beruflichen Bildung Geringqualifizierter

Neben einer vertiefenden Analyse der Beschäftigungsstrukturen im Segment Einfacharbeit wurde mit Blick auf die Erkenntnisziele der Studie auch die Beteiligung der betreffenden Personengruppe an ausgewählten Programmen der Arbeitsförderung betrachtet.

Zur Beurteilung dieses Aspekts wurden Sonderauswertungen aus der Förderstatistik der BA für das Land Brandenburg herangezogen. Dies betraf insbesondere die Beteiligung von geringqualifizierten Beschäftigten an beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen der Programme WeGebAU und Zukunftstarter. Weiterhin wurden Daten bzw. Bewertungsergebnisse zur Weiterbildung Geringqualifizierter im Rahmen der ESF-Förderung des Landes Brandenburg in die Analyse einbezogen. Ergänzend dazu wurde das Bundesprogramm Bildungsprämie in den Blick genommen.

Das Land fördert zudem mit ESF Mitteln die Alphabetisierung und Grundbildung von Erwachsenen. Bei den entsprechenden Kursen steht die berufliche Bildung nicht im Vordergrund. Der Bezug zum zentralen Thema dieser Studie – berufliche Aufstiegsmobilität – ist weniger eng als bei den auf berufliche Qualifizierung gerichteten Programmen. Daher wurde diese Förderung nicht in die Analyse einbezogen.

4.1. Programm WeGebAU

Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt mit dem Programm WeGebAU die Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer/innen. Das Programm existiert seit 2006. Nach seiner Neuausrichtung im Jahr 2012 ist es hauptsächliches Ziel des Programmes, geringqualifizierten Beschäftigten einen Berufsabschluss oder zumindest eine berufsabschlussfähige Teilqualifikation zu vermitteln. Als Geringqualifizierte gelten für das Programm Personen ohne Berufsabschluss oder mit Berufsabschluss, wenn sie seit mindestens vier Jahren eine an- oder ungelernte Tätigkeit verrichten und ihren erlernten Beruf nicht mehr ausüben können. Für Angehörige dieser Zielgruppe werden nicht nur die Lehrgangskosten gefördert, sondern können Betriebe auch einen Arbeitsentgeltzuschuss einschl. einer Pauschale zu den SV-Beiträgen erhalten (§81 Abs. 5 SGB III).

Darüber hinaus kann für Arbeitnehmer/innen in KMU auch die Teilnahme an sonstigen arbeitsmarktl. verwertbaren Weiterbildungen gefördert werden. Hier fördert die BA i.d.R. einen Teil der Lehrgangskosten.

Im Land Brandenburg wurden im Zeitraum 2012 bis 2016 durchschnittlich rd. 500 Teilnehmer/innen (Eintritte) pro Jahr durch das Programm unterstützt. In Relation zum Bestand an Beschäftigten in Brandenburg im KMU-Segment (Jahresmitte 2017: rd. 650 Tsd. sv-pflichtig Beschäftigte in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten) erreicht das Programm somit jährlich weniger als 0,1% des möglichen Adressatenkreises.

Von den jahresdurchschnittlich etwa 500 Programmteilnehmer/innen wurde für rd. 200 Personen pro Jahr ein Arbeitsentgeltzuschuss zur Förderung der beruflichen Weiterbildung Geringqualifizierter gemäß §81 Abs. 5 SGB III gewährt. Der Rest der Förderfälle entfiel auf andere Beschäftigtengruppen. Bei rd. 40 Prozent der Programmteilnehmer/innen in Brandenburg handelt es sich demnach um Geringqualifizierte gemäß der o.g. Definition. In Relation zum Bestand an sv-pflichtig Beschäftigten im Segment „Helfer“ (2016: rd. 125 Tsd. Personen) erreicht das Programm somit pro Jahr etwa 0,1 bis 0,2% des möglichen Adressatenkreises.

Tabelle 24: Eintritte von Teilnehmenden in das Sonderprogramm "WeGebAU" im Land Brandenburg, 2012-2016

Jahr	Programm WeGebAU insgesamt	darunter: mit Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Geringqualifizierter (§ 82 Abs. 5 SGB III)	Anteil Geringqualifizierter an Eintritten in das Programm insgesamt (%)
2012	444	142	32,0
2013	468	177	37,8
2014	499	222	44,5
2015	553	260	47,0
2016	497	229	46,1
Mittelwert 2012-2016	492	206	41,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Sonderauswertung)

4.2. Förderinitiative „Zukunftsstarter“

BMAS und BA hatten unter dem Motto „Ausbildung wird was: Spätstarter gesucht“ von 2013 bis 2016 eine Initiative zur Erstausbildung junger Erwachsener ins Leben gerufen. Die Initiative wird unter dem Namen "Wir suchen Zukunftsstarter!" bis 2020 fortgeführt. Sie verfolgt das Ziel, junge Erwachsene (25 bis 35 Jahre) ohne Berufsabschluss oder mit geringfügiger Qualifikation für eine abschlussorientierte Qualifizierung zu gewinnen. Zielgruppen des Programms sind insbesondere

- gering qualifizierte Arbeitslose sowie Arbeitnehmer/innen ohne Berufsabschluss
- gering qualifizierte Arbeitslose sowie Arbeitnehmer/innen mit Berufsabschluss, wenn sie seit mindestens vier Jahren eine an- oder ungelernte Tätigkeit verrichten und ihre erlernte Tätigkeit nicht mehr ausüben sowie
- Berufsrückkehrende bzw. Wiedereinsteigende.

Für die berufliche Weiterbildung von beschäftigten Arbeitnehmer/innen ohne Berufsabschluss können Arbeitgeber Arbeitsentgeltzuschüsse für weiterbildungsbedingte Ausfallzeiten sowie eine Pauschale zu den SV-Beiträgen erhalten. Den Weiterbildungsteilnehmer/innen selbst werden weiterbildungsbezogene Kosten erstattet.

Eine Analyse des Fördergeschehens für Brandenburg zeigt, dass durch die Initiative vor allem jüngere Arbeitslose unterstützt werden. Gleichwohl wird auch die Zielgruppe „Beschäftigte“ erreicht: Etwa jede(r) 8. Teilnehmende war unmittelbar vor Eintritt in die Fördermaßnahme sv-pflichtig beschäftigt. Insgesamt waren das zwischen Programmstart im August 2016 und August 2017 in Brandenburg rd. 900 Personen.

In Relation zum Bestand an sv-pflichtig Beschäftigten im Segment „Helfer“ in der Altersgruppe 25 bis unter 35 Jahre (nach grober Schätzung rd. 25 Tsd. Personen) sind das immerhin etwa 3 bis 4% des möglichen Adressatenkreises. Allerdings weisen die Daten auch darauf hin, dass die geförderten Weiterbildungen überwiegend nicht auf die Erreichung beruflicher Abschlüsse gerichtet sind, sondern dass damit eher berufsanschlussfähige Teilqualifikationen angestrebt werden.

Tabelle 25: Eintritte von Teilnehmenden mit Eintrittsalter 25 bis unter 35 Jahre in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung im Rahmen der Initiative Zukunftsstarter im Land Brandenburg, 2016/17

Berichtszeitraum	Merkmale	Insgesamt	darunter: abschluss-orientierte berufliche Weiterbildung	darunter: mit Abschluss
Jahressumme 2016	Insgesamt	4.384	814	745
	dar. vor Eintritt arbeitslos	3.428	628	576
	vor Eintritt in sv-pfl. Beschäftigung	572	115	110
Januar bis August 2017	Insgesamt	2.620	427	391
	dar. vor Eintritt arbeitslos	2.161	347	320
	vor Eintritt in sv-pfl. Beschäftigung	311	43	41
Zusammen	TN vor Eintritt in sv-pfl. Beschäftigung	883	158	151

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Sonderauswertung)

4.3. ESF-Weiterbildungsrichtlinie des Landes Brandenburg

Die Weiterbildungsrichtlinie des Landes Brandenburg zielt auf den Erhalt bzw. die Verbesserung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmer/innen sowie die Stabilisierung und den Aufbau von Arbeitsplätzen, insbesondere in KMU. Ziel des Programms ist es, die kontinuierliche Beteiligung an beruflicher Weiterbildung, insbesondere auch von bildungsbenachteiligten und älteren Beschäftigten, zu erhöhen. Dazu verfolgt das Programm einen integrierten Ansatz von betrieblicher und individueller Kompetenzentwicklung.

Aus dem Förderspektrum des Programms sind mit Blick auf den Gegenstand der Untersuchung drei Fördergegenstände von Interesse:

- der „Bildungsscheck Brandenburg“ als Förderansatz für individuelle und arbeitsplatzunabhängige berufliche Weiterbildungsmaßnahmen
- die Förderung der Weiterbildung in Unternehmen einschl. freiberuflich Tätiger sowie
- die Förderung von Weiterbildungen zur Begleitung der Ansiedlung, Erweiterung oder Umstrukturierung von Unternehmen im Rahmen des „Brandenburger Servicepakets“.

Im Rahmen dieser Fördergegenstände der Weiterbildungsrichtlinie hat das Land Brandenburg im Zeitraum von Mitte 2015 bis November 2017⁶ insgesamt rd. 4.700 Personen in ihren beruflichen Weiterbildungsaktivitäten unterstützt. Davon entfallen nach den Daten des ESF-Monitoring 431 Personen bzw. 9,2% auf Beschäftigte in einfachen Tätigkeiten – d.h. Tätigkeiten, für die kein

⁶ Datenstand: 23.01.2018; Quelle: Sonderauswertung des MASGF.

Berufsabschluss erforderlich ist.⁷ Damit dürfte im Wesentlichen das Segment der Helfertätigkeiten bzw. Einfacharbeit erfasst sein.

Mit dem ermittelten Anteil von Beschäftigten auf Einfach-Arbeitsplätzen von 9,2% hat diese Personengruppe in deutlich geringerem Maße an den entsprechenden Förderangeboten der Weiterbildungsrichtlinie partizipiert, als es ihrem Anteil an den Beschäftigten insgesamt entspricht (2016: 18,4%).

Einen geringen Bezug zur Zielgruppe haben offenbar Weiterbildungen, die im Rahmen des „Brandenburger Servicepakets“ gefördert wurden (Anteil Beschäftigter auf Einfach-Arbeitsplätzen: 2,1%). Hier werden vor allem Qualifizierungen für anspruchsvollere Tätigkeiten unterstützt.

Demgegenüber haben Beschäftigte auf Einfach-Arbeitsplätzen an den individuellen (Bildungsscheck) und den unternehmensbezogenen Weiterbildungsmaßnahmen mit 7,0 bzw. 10,3% relativ häufiger teilgenommen. In Bezug auf den Bildungsscheck ist hier die Kohärenzproblematik zur Bildungsprämie des BMBF (vgl. Abschnitt 4.4) zu beachten. Für diese beiden vergleichbaren Förderansätze erfolgte eine Abstimmung zwischen Bund und Ländern zu bestimmten Förderkriterien. Danach fördert der Bund Vorhaben mit Ausgaben bis 1.000 €. Ergänzend dazu fördert der Bildungsscheck des Landes Brandenburg Vorhaben mit Weiterbildungsausgaben von über 1.000 €. Diese Abgrenzung könnte ein Grund dafür sein, dass über das Förderelement Bildungsscheck die Zielgruppe der Geringqualifizierten nur schwer erreicht wird.

Frauen und Männer haben in der Gesamtschau der drei betrachteten Fördergegenstände der Brandenburger Weiterbildungsrichtlinie etwa gleichgewichtig an den Förderangeboten partizipiert. Bemerkenswert ist allerdings eine höhere Beteiligung von Frauen an den individuellen Maßnahmen (Bildungsscheck), während Männer etwas häufiger an unternehmensbezogenen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben.

Insgesamt wurden im Rahmen der o.g. Fördergegenstände der Weiterbildungsrichtlinie im betrachteten Zeitraum jahresdurchschnittlich rd. 200 auf Einfach-Arbeitsplätzen Beschäftigte unterstützt. In Relation zum Bestand an sv-pflichtig Beschäftigten im Segment „Helfer“ (2016: rd. 125 Tsd. Personen) erreicht das Programm somit – ähnlich wie das Programm WeGebAU – pro Jahr etwa 0,1 bis 0,2% des möglichen Adressatenkreises.

⁷ Die Einschätzung „einfache Tätigkeit“ wird durch die geförderten Teilnehmer/innen selbst vorgenommen, nicht auf Basis eines durch die Unternehmen dargelegten Stellen- oder Anforderungsprofils. Dies ist bei der Interpretation der Daten zu berücksichtigen.

Tabelle 26: Eintritte von Teilnehmenden^{*)} in ausgewählten Fördergegenständen der Weiterbildungsrichtlinie Brandenburg im Zeitraum Mitte 2015 bis November 2017

Förderelement			TN-Eintritte insgesamt	darunter: mit einfacher Tätigkeit	
				abs.	%
C 4.1.1	Bildungsscheck Brandenburg	männlich	288	15	5,2
		weiblich	570	45	7,9
		gesamt	858	60	7,0
C 4.1.2	Weiterbildungsmaßnahmen in Unternehmen	männlich	2.139	189	8,8
		weiblich	1.402	176	12,6
		gesamt	3.541	365	10,3
C 4.1.5	Umsetzung des Brandenburger Servicepakets	männlich	245	2	0,8
		weiblich	40	4	10,0
		gesamt	285	6	2,1
zusammen		männlich	2.672	206	7,7
		weiblich	2.012	225	11,2
		gesamt	4.684	431	9,2

*) mit Einwilligungserklärung sowie Einwilligung in Evaluation

Quelle: ESF-Monitoring des Landes Brandenburg; Sonderauswertung des MASGF auf Basis durch die ILB gelieferter Daten

Darüber hinaus fördert das Land im Rahmen der Weiterbildungsrichtlinie auch die Entwicklung von modellhaften innovativen Curricula im Bereich Weiterbildung. U.a. erfolgte im Jahr 2017 ein Aufruf zum Thema Weiterbildungskonzepte für Geringqualifizierte. Im Ergebnis werden einige Modellprojekte gefördert.

4.4. „Bildungsprämie“ des Bundes

Ein ähnlicher Ansatz wie mit dem Bildungsscheck Brandenburg wird mit der Bildungsprämie des Bundes (Förderung des BMBF) verfolgt: Gefördert wird die individuelle berufsbezogene Weiterbildung. Voraussetzungen der Inanspruchnahme sind u.a.

- ein Mindestumfang der Erwerbstätigkeit (15 Stunden pro Woche, alternativ Eltern- oder Pflegezeit)
- Einkommen unterhalb eines Höchstwertes (für Singles max. 20 Tsd. € zu versteuerndes Einkommen im Jahr).

Als Zielgruppe der Bildungsprämie gelten vor allem Geringqualifizierte und Personen, die bislang nicht an Weiterbildung interessiert waren oder die Kosten einer Weiterbildung aufgrund ihres Einkommens bislang nicht ohne weiteres tragen konnten.⁸

Die Förderung startete im Dezember 2008, seither wurden einzelne Förderkonditionen z.T. verändert. In dieser Analyse werden die Ergebnisse der 2. Förderphase (2012 bis Juni 2014) und der laufenden 3. Förderphase (ab Juli 2014) bis zum Jahresende 2017 betrachtet. Die Daten beziehen sich auf Personen mit Wohnsitz in Brandenburg.

Zur Identifikation von beruflich gering Qualifizierten sind die aufbereiteten Daten nur bedingt geeignet. Die genutzte ISCED-Klassifikation beinhaltet einen Verschnitt von schulischen und beruflichen Abschlussniveaus. Als definitiv ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind Personen mit Zuordnung zu den ISCED-Levels 0 bis 2 anzusehen. In der folgenden Gruppe (Level 3+4) sind sowohl Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung (z.B. Berufsfachschule, duales System) als auch Personen ohne Berufsabschluss, aber mit erworbener Hochschulreife zusammengefasst. Da grundsätzliche Fördervoraussetzung für das Programm eine ausgeübte Erwerbstätigkeit ist, dürften in diese Gruppe aber vor allem Personen mit Berufsabschluss eingeordnet sein.

Insgesamt haben im betrachteten Zeitraum in Brandenburg rd. 4.000 Personen einen Prämiegutschein erhalten – durchschnittlich also etwa 600 bis 700 pro Jahr. In den Anfangsjahren lagen die Zahlen höher, in den letzten beiden Jahren (2016, 2017) wurden etwa 400 Personen p.a. gefördert.

Der Anteil der Geförderten, die nach ISCED-Klassifikation sicher der Gruppe der beruflich gering Qualifizierten zugeordnet werden kann, liegt bei lediglich 1%. Das entspricht durchschnittlich weniger als 10 Personen pro Jahr, ist also mit Blick auf die hier untersuchte Zielgruppe marginal. Inwieweit das Programm allerdings von Personen auf Einfach-Arbeitsplätzen genutzt wurde, deren berufliche Abschlüsse am Arbeitsmarkt nicht mehr verwertbar sind, kann anhand der vorliegenden Daten nicht eingeschätzt werden.

Vertiefende Analysen im Rahmen der Evaluation der 1. Förderphase (bis 2012) kamen – auf Ebene des Bundes, nicht spezifisch für Brandenburg – zu dem Ergebnis, dass Geringqualifizierte sich unter den Nutzer/innen der Bildungsprämie etwas seltener finden als in der Gruppe aller prinzipiell Anspruchsberechtigten. Auch werden Geringqualifizierte im Vergleich zu anderen Personengruppen überdurchschnittlich häufig durch Weiterbildungsanbieter und Arbeitgeber auf das Programm verwiesen.⁹

Darüber hinaus zeigen die Daten (auch für Brandenburg), dass Frauen die Bildungsprämie wesentlich stärker nachfragen als Männer und Angehörige jüngerer Altersgruppe häufiger als Ältere.

⁸ RWI/ GIB/ infas: Datenmonitoring und Evaluation des Programms „Bildungsprämie“. Endbericht, Oktober 2012.

⁹ Als Geringqualifizierte wurden in der Evaluation von RWI/GIB/infas Personen gemäß ISCED 1 und 2 angesehen (kein Berufsabschluss und kein Abitur). Der Anteil dieser Personengruppe lag in der 1. Förderphase bundesweit bei rd. 3 Prozent der Prämiegutschein-Empfänger/innen.

Tabelle 27: Förderfälle des Prämiegutscheins der Bildungsprämie des Bundes mit Wohnort in Brandenburg im Zeitraum 2012 bis 2017

Qualifikationsniveau	Förderphase 2: 2012 bis Juni 2017		Förderphase 3: Juli 2014 bis Ende 2017		Zusammen: 2012 bis 2017	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
ISCED 0-2	23	0,9	18	1,1	41	1,0
ISCED 3 und höher	2.400	99,1	1.578	98,9	3.978	99,0
Insgesamt	2.423	100,0	1.596	100,0	4.019	100,0

Quelle: Programmmonitoring; Sonderauswertung des BIBB

4.5. Fazit

Um beruflich Geringqualifizierten den Zugang zu Arbeitsplätzen mit höheren fachlichen Anforderungen zu eröffnen, ist i.d.R. berufliche Qualifizierung bis hin zu vollständigen Ausbildungsabschlüssen erforderlich. Verschiedene Förderprogramme können diesen Prozess unterstützen.

Mit den Programmen WeGebAU und Spätstarter/ Zukunftsstarter wurden in den zurückliegenden Jahren auf Ebene des Bundes Programme mit gezielten Förderangeboten für Geringqualifizierte initiiert. Sie fördern den Erwerb von Teilqualifikationen und Ausbildungsabschlüssen.

Die Reichweite dieser Programme ist unterschiedlich zu beurteilen: Das Programm WeGebAU hat in den letzten Jahren in Brandenburg schätzungsweise lediglich 0,1 bis 0,2% der geringqualifizierten Beschäftigten erreicht. Die Initiative Zukunftsstarter erreichte dagegen etwa 3 bis 4% des potenziellen Adressatenkreises und entfaltet somit ein deutlich größeres Wirkungspotenzial. Im Rahmen der Fördermaßnahmen werden zumeist berufsanschlussfähige Teilqualifikationen vermittelt. Eher selten werden vollständige Ausbildungsabschlüsse erreicht.

Weniger zielgruppenspezifisch angelegt sind die Förderangebote des Landes Brandenburg, die in der Weiterbildungsrichtlinie gebündelt sind. Beschäftigte im Segment Einfacharbeit sind bei der Nutzung dieser Förderangebote deutlich unterrepräsentiert. Dies gilt sowohl für geförderte Weiterbildungsmaßnahmen in Unternehmen als auch für individuelle Vorhaben der Weiterbildungsförderung im Rahmen des Bildungsschecks Brandenburg. Im Zeitraum 2015-2017 wurden im Rahmen der Weiterbildungsrichtlinie jahresdurchschnittlich rd. 200 auf Einfach-Arbeitsplätzen Beschäftigte gefördert. Das entspricht etwa 0,1 bis 0,2% der Personengruppe geringqualifizierter Beschäftigter in Brandenburg.

Vergleichbar dazu erreicht auch die „Bildungsprämie“ als Förderangebot des Bundes zur individuellen beruflichen Weiterbildung die Zielgruppe Geringqualifizierte kaum.

5. Besetzungsprozesse und innerbetriebliche Mobilität im Bereich Einfacharbeit

5.1. Erkenntnisziele und methodisches Vorgehen

Im Rahmen der Studie sollen aktuelle Besetzungsprozesse und innerbetriebliche Mobilitätsprozesse im Bereich der Einfacharbeit untersucht und beschrieben werden. Hierbei soll u.a. der Frage nachgegangen werden, ob und wie Beschäftigte auf Einfacharbeitsplätzen im Unternehmen weiterentwickelt werden können. Von Interesse ist insbesondere, inwieweit durch eine Weiterqualifizierung von Beschäftigten, die Einfacharbeitsplätze besetzen, tatsächlich eine Sogwirkung erzeugt wird, die zu einer Neubesetzung der Einfacharbeitsplätze durch geringqualifizierte Langzeitarbeitslose führt.

Die mit der Analyse von Einstellungs- und Mobilitätsprozessen im Bereich der Einfacharbeit verbundenen Fragestellungen lassen sich nur schwer in standardisierten Antwortschemata abbilden. Daher wurden für die Bearbeitung dieses Themenbereiches strukturierte, leitfadengestützte Interviews mit Personalverantwortlichen in ausgewählten Betrieben durchgeführt. Hierzu wurde ein entsprechender Gesprächsleitfaden entwickelt und mit dem Auftraggeber abgestimmt. Der Leitfaden wurde den ausgewählten Interviewpartnern vorab zur Vorbereitung übermittelt.

Für die Interviews wurden vier Branchen mit hohem Anteil an Beschäftigten auf Helfer-Niveau ausgewählt. Als Nebenbedingung der Auswahl galt, dass die Beschäftigung im Helfersegment in den ausgewählten Branchen nicht stark saisonal beeinflusst ist (wie bspw. in Landwirtschaft, Gastronomie).

Typischerweise sind innerbetriebliche Mobilitätsprozesse in Kleinst- und Kleinunternehmen weniger ausgeprägt als in mittleren und großen Unternehmen. Betriebsinterne Aufstiegsmobilität ist vor allem in größeren Unternehmen möglich. Daher wurde die Auswahl der Interviewpartner auf größere Unternehmen fokussiert, die eine signifikante Anzahl von Einfacharbeitsplätzen aufweisen.

Praktisch gestaltete sich der Zugang zu Interviewpartner/innen in Unternehmen zum Thema „Einfacharbeit“ als sehr schwierig. Für die Ansprache wurden unterschiedliche Zugangswege gewählt:

- bei der WFBB wurden Ansprechpartner der Regionalbüros für Fachkräftesicherung kontaktiert. Diese haben Kontaktdaten möglicher Interviewpartner bereitgestellt.
- Ergänzende Anfragen wurden an Mitarbeiter/innen der IHK gerichtet.
- Im Internet wurden eigene Recherchen durchgeführt (Stellenbörsen, Gelbe Seiten, Brandenburger Pflegeverzeichnis).
- Im Bereich Logistik haben wir Arbeitskontakte zu Brandenburger Unternehmen aus eigenen Netzwerk-Aktivitäten genutzt.

Insgesamt wurden im Zeitraum Dezember 2017 bis März 2018 sukzessive knapp 200 Unternehmen mit Interview-Anfragen kontaktiert. Sowohl die Erreichbarkeit von Personalverantwortlichen als auch die Bereitschaft, Interviews zum Thema zu führen, waren wenig ausgeprägt.

Im Rahmen der Studie wurden zwischen Januar und April 2018 insgesamt 23 Interviews realisiert. Sie verteilen sich wie folgt auf die ausgewählten Branchen:

- Logistik: 6 Interviews
- Gebäudebetreuung/ Reinigungsgewerbe: 4 Interviews
- Altenpflege: 5 Interviews

- Einzelhandel: 8 Interviews.

Die Dauer der individuellen Interviews streute zwischen 30 und 90 Minuten. Interviews im Bereich Pflege fielen eher kürzer aus, in den Bereichen Reinigung und Logistik waren sie umfänglicher.

5.2. Ergebnisse

5.2.1. Pflege

Unternehmen der Pflegewirtschaft weisen darauf hin, dass für lediglich angelernte Helfer/innen kaum Bedarf besteht. I.d.R. sind fachliche Grundqualifikationen erforderlich. Die Ausbildung von Altenpflegehelfern ist in Brandenburg landesrechtlich geregelt. Hinzu kommt ein – im Vergleich zu Helfern bspw. in der Lagerwirtschaft – höheres Anforderungsniveau an Sozialkompetenzen.

Praktisch ist für die Unternehmen die Relation von Pflege-Fachkräften und Pflegekräften in Helfer-Berufen von Bedeutung. Der größere Engpass wird auf Seiten der Fachkräfte gesehen. Gelingt es, mehr Fachkräfte einzustellen, so könnten die Unternehmen nach dem vorgegebenen Personalschlüssel auch mehr Pflegehelfer/innen beschäftigen.

Die Interviewpartner konnten auf positive Beispiele von Aufwärts-Mobilität verweisen. Fallweise haben Berufseinsteiger/innen (nach vorheriger Langzeitarbeitslosigkeit) sich von Altenpflegehelfer/innen zur Fachkraft im Pflegebereich qualifiziert und dafür entsprechende Weiterbildungsangebote genutzt. Allerdings sind solche Fälle aus Sicht der Befragten eher selten. Notwendig dafür sei ein hohes Maß an (Selbst-) Motivation und der feste Wille, noch einmal etwas zu Lernen bzw. sein Leben zu verändern. Diese starke Motivation wird beim Gros der als Helfer/innen Beschäftigten nicht gesehen.

Größere Einrichtungen (Träger) betreiben systematische Personalentwicklung und versuchen in diesem Kontext, aus ihrer Sicht geeignete Helfer/innen für weiterführende Qualifizierungen und beruflichen Aufstieg zu gewinnen. Hierzu gibt es i.d.R. etablierte Strukturen der Zusammenarbeit mit einschlägigen Bildungsträgern. Fördermittel werden für derartige Qualifizierungen allerdings kaum genutzt.

Die Einstellung von Langzeitarbeitslosen wird als schwierig angesehen. Kritisiert wird vor allem unzureichende Motivation. Das in Deutschland erreichte Niveau der Grundsicherung für Arbeitsuchende wird in diesem Zusammenhang als ernsthaftes Hemmnis angesehen.

5.2.2. Gebäudebetreuung; Garten- Landschaftsbau / Reinigung

Der Anteil von Helfer/innen an der Gesamtbelegschaft liegt bei den befragten Unternehmen sehr hoch – zwischen 75 und 90 Prozent. In diesem Branchensegment wurde – übergreifend betrachtet – der relativ größte Bedarf an Helfer/innen festgestellt.

Speziell die im Bereich Gebäudebetreuung/ Reinigung tätigen Unternehmen könnten perspektivisch mehr Arbeitskräfte im Helfersegment beschäftigen. Hier mangelt es jedoch vor allem an Fachkräften, die Organisations- und Anleitungsaufgaben auch für Helfer/innen übernehmen können.

Ähnlich sind die Einschätzungen der befragten Unternehmen im Bereich Garten- und Landschaftsbau. Die Möglichkeiten, mehr Helfer/innen als bisher einzustellen, werden vor allem durch einen Mangel an anleitenden Fachkräften begrenzt.

Grundsätzlich ist es nach Einschätzung der Interviewpartner sehr mühevoll, die beschäftigten Helfer/innen durch interne Wissensvermittlung auf ein angemessenes Leistungsniveau zu bringen, um auch entsprechende Qualität der Arbeiten gewährleisten zu können.

Eine Weiterqualifizierung bzw. Aufstiegsmobilität von Helfer/innen wird nach Einschätzung der Gesprächspartner durch ein zu geringes Niveau an Grundbildung verhindert. Zusätzlich erschwert eine sehr hohe Fluktuation (bedingt u.a. durch arbeitnehmer-unfreundliche Arbeitszeiten bzw. die körperlich schwere Arbeit im Freien) eine systematische Qualifikation der Mitarbeiter/innen.

5.2.3. Einzelhandel

Der Anteil von Helfer/innen an der Gesamtbelegschaft wurde in den befragten Unternehmen im Durchschnitt mit 10% angegeben. Überwiegend bestand in den befragten Unternehmen kein Bedarf an Helfer/innen, sondern eher an Fachkräften. Dies gilt für die gesamte Breite der befragten Unternehmen (Bäcker, Fleischerei mit Verkauf und Produktion, Discounter (Lager), Baumarkt). In allen diesen Betrieben sind ganz überwiegend Fachkräfte beschäftigt – wozu auch Arbeitnehmer/innen mit in der DDR erworbenen Ausbildungsabschlüssen gezählt werden.

Zur Begründung des Bedarfs an Fachkräften (statt Helfern) wird auf gestiegene Anforderungen im Hinblick auf Maschinenbedienung, EDV-Kenntnisse und Qualitätssicherung verwiesen.

Deshalb besteht mehrheitlich der Anspruch, offene Stellen auch wieder mit entsprechenden Fachkräften zu besetzen. Dies fällt den Unternehmen allerdings nach eigenem Bekunden zunehmend schwerer. Bei der Fachkräfte-Rekrutierung gelten große Unternehmen, die ebenfalls demografisch bedingten Ersatzbedarf in erheblichem Umfang haben, als ernsthafte Konkurrenten.

5.2.4. Logistik

In Logistik-Unternehmen ist Einfacharbeit weit verbreitet und in den letzten Jahren kräftig gewachsen. Der Anteil an Helfer/innen im Bereich Lager / Güterumschlag (ohne Fuhrunternehmen) an den insgesamt Beschäftigten liegt bei den interviewten Unternehmen je nach Ausrichtung zwischen 50 und 95 Prozent.

Trotz des hohen Beschäftigungsumfanges und –anteils von Helfer/innen wird von den interviewten Unternehmen eingeschätzt, dass der Stellenwert von Einfacharbeit nicht nur gesamtwirtschaftlich, sondern auch in der Branche perspektivisch abnehmen wird. Treibende Faktoren hierfür sind zunehmende Technisierung/ Automatisierung sowie die Erwartung künftiger Engpässen auf Seiten des Arbeitsangebots.

Teilweise (insbesondere im Fuhrbereich) wird von vornherein auf erfahrene Kräfte mit entsprechender fachlicher Qualifikation (LKW-Führerschein) Berufspraxis abgestellt. Hier besteht nach Einschätzung der Unternehmen kaum Zeit zur Einarbeitung.

Hoher Bedarf an Helfer/innen existiert in neu entstehenden Logistikzentren, die die Lieferketten des expandierenden Online-Handels abbilden. Dies gilt ausdrücklich nicht für den Bereich der Lebensmittel-Logistik – hier sind nach Auskunft der Unternehmen i.d.R. beruflich qualifizierte Fachkräfte erforderlich.

Da neu errichtete große Logistikzentren trotz guter Zusammenarbeit mit den örtlichen Jobcentern/ Arbeitsagenturen nicht ausreichend inländische Arbeitskräfte aus dem Bestand der (Langzeit-) Arbeitslosen rekrutieren können, werden die zu besetzenden Helferstellen (je nach regionaler Lage) mit ausländischen (überwiegend polnischen) Arbeitskräften (teilweise bis zu 80%) besetzt. In diesem

Zusammenhang wurde auch auf deren vergleichsweise höheres Niveau an Motivation und Engagement (lange Arbeitswege) verwiesen. Saisonale Arbeitsspitzen werden zusätzlich über Zeitarbeit bzw. befristete Beschäftigungsverhältnisse abgedeckt.

Aufwärtsmobilität gibt es nur im geringen Maße. Die Hierarchien sind generell flach. Entwicklungsmöglichkeiten – z. B. vom Verpacker/ Sortierer zum Vorarbeiter oder Teamleiter sind grundsätzlich gegeben, allerdings gibt es für das Gros der Mitarbeiter/innen keine gezielte Personalentwicklungsplanung. Wenn einzelne Mitarbeiterinnen aus dem Helfer-Bereich Befähigung und Interesse an beruflicher Fortentwicklung zeigen, werden sie durch das Unternehmen individuell unterstützt.

Unterstützungsbedarf sehen Unternehmen eher bei der Rekrutierung von Fach- und Hilfskräften. Demgegenüber sind Hilfsangebote zur beruflichen Qualifizierung im Rahmen innerbetrieblicher Aufstiegsprozesse aus Sicht der Unternehmen eher nachrangig.

5.3. Fazit

Die befragten Unternehmen – ausgenommen jene des Einzelhandels – sind durch hohe bis sehr hohe Anteil von Helfer/innen an den jeweiligen Belegschaften gekennzeichnet. Im Gegenzug ist der Anteil von Fachkräften entsprechend gering.

Die Betriebe haben i.d.R. stärkeren Bedarf an Fachkräften als an Helfer/innen. Sie sehen aber auch bei der Rekrutierung von Fachkräften deutlich größere Schwierigkeiten. Teilweise ist der Mangel an Fachkräften (Vorarbeitern, examinierten Pflegefachkräften) ein wichtiger Grund dafür, dass keine weiteren Helfer/innen eingestellt werden.

Betriebliche Aufstiegsmobilität – der Übergang von Helfer/innen auf Arbeitsplätze mit höherem Anforderungsniveau, verbunden mit beruflicher Weiterbildung – findet in den befragten Unternehmen allenfalls in Einzelfällen statt. Systematische Personalentwicklung, die auf dieses Ziel gerichtet ist, gibt es nicht.

Als Ausnahme von dieser allgemeinen Einschätzung gilt die Pflegewirtschaft. Insbesondere größere Unternehmen dieser Branche betreiben gezielte Personalentwicklung, die auch den Bereich der Helfertätigkeiten einbezieht. Bei geeigneten Helfer/innen wird gezielt für weiterführende Qualifizierungen und beruflichen Aufstieg geworben. Für entsprechende Qualifizierungen arbeiten die Unternehmen mit einschlägigen Bildungsträgern zusammen. Fördermittel werden in diesem Zusammenhang allerdings kaum genutzt. Nach dem Eindruck aus den Interviews sind finanzielle Fördermöglichkeiten für die Weiterbildung Beschäftigter wenig bekannt. In der Wahrnehmung der Unternehmen spielen vor allem Einstellungszuschüsse für Arbeitslose eine Rolle.

Begründet wird die geringe Aufstiegsmobilität von Helfer/innen vor allem mit einer wenig ausgeprägten Weiterbildungs- und Aufstiegs motivation. I.d.R. sind sie nicht karriereorientiert und nicht gewillt, Verantwortung für die Anleitung anderer Mitarbeiter/innen zu übernehmen, damit verbundene Konflikte auszutragen etc. Oftmals wurde beschrieben, dass die Helfer/innen mit den durchgeführten Tätigkeiten und den damit verbundenen Anforderungen zufrieden sind und es keinen Bedarf für Weiterbildungen im Sinne von Aufstiegsoptionen gibt.

Verallgemeinerungsfähige Anforderungsprofile – für innerbetriebliche Aufstiegs mobilität wie auch für die Einstellung von Langzeitarbeitslosen auf Helferstellen – waren kaum zu erkennen. Die betrieblichen Gegebenheiten und Anforderungen sind hier eher als jeweils spezifisch einzuschätzen. Die Interviews signalisieren, dass fachliche Qualifikation dabei eine geringere Rolle spielt als eine hohe persönliche Motivation, sich neuen Herausforderungen zu stellen und neue Fähigkeiten anzueignen.

Als allgemeines Fazit aus den Interviews ist abzuleiten, dass es eher wenige Potenziale, aber auch wenige Hemmnisse – außer dem Faktor Motivation! – für innerbetriebliche Aufstiegsmobilität von Beschäftigten auf Helferstellen gibt. Unabhängig davon sind Helfer-Stellen bzw. ist Einfacharbeit eine sehr wichtige Eintrittspforte für die Rückkehr von Langzeitarbeitslosen bzw. die Integration von Geringqualifizierten in den Arbeitsmarkt.

Grundsätzlich haben die Interviews eine kritische Sicht der Mehrzahl der Arbeitgeber/innen bzw. Personalverantwortlichen in Bezug auf die Einstellung von Langzeitarbeitslosen gezeigt. Der verbliebene Bestand an Langzeitarbeitslosen wird als entweder zu arbeitsmarkt-fern (leistungsfähig) oder als zu wenig motiviert (leistungswillig) eingeschätzt. In der Folge gibt es teilweise ausgeprägte Vorurteile bzgl. der Einstellung von Langzeitarbeitslosen auf Helferstellen. Das Niveau der Grundsicherung für Arbeitsuchende wird in diesem Zusammenhang als wichtiges Hemmnis der Arbeitsmotivation eingeschätzt.

Gleichzeitig wird auf fallweise auch positive Erfahrungen mit Langzeitarbeitslosen oder eingestellten Helfer/innen verwiesen, die es schaffen, sich im Unternehmen so gut zu integrieren, dass für sie auch Möglichkeit entstehen, in der Hierarchie aufzusteigen und mehr Verantwortung zu übernehmen. Die als Helfer/innen im Unternehmen gesammelten Erfahrungen, auch im Rahmen geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse oder von Leiharbeit, können sich dabei positiv auswirken.

Speziell die junge Generation (Schüler/innen; Jugendliche) vermittelt aus Sicht der Personalverantwortlichen den Eindruck, nicht ausreichend auf die Arbeitswelt vorbereitet zu sein. Es fehle ihnen an Selbstständigkeit und Motivation zur Arbeit. Es verlassen vermeintlich immer mehr Schüler/innen mit geringer Grundbildung und unzureichender Ausbildungsfähigkeit die Schule, für die es aber keine Helfertätigkeiten mehr gibt. Somit kommt dem System der schulischen Ausbildung eine entscheidende Rolle dafür zu, dass junge Menschen den sich verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes genügen können.

Von mehreren Interviewpartnern wurde angeregt, über positive Anreize für Langzeitarbeitslose zur nachhaltigen Arbeitsaufnahme nachzudenken. Ein solches „Belohnungssystem“ sollte die Menschen honorieren, wenn sie es schaffen, über einen bestimmten Zeitraum fortlaufend in einem Unternehmen zu arbeiten. Aus Sicht der Personalverantwortlichen wäre dies unter den gegebenen sozialpolitischen Rahmenbedingungen die effektivste Möglichkeit, um Langzeitarbeitslose für die Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu motivieren.

6. Perspektiven der Einfacharbeit und Potenziale zur Integration von Langzeitarbeitslosen

In diesem Abschnitt werden mögliche Perspektiven der Einfacharbeit, ihre zukünftige Bedeutung für den Brandenburger Arbeitsmarkt sowie ihre Potenziale für die Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen aufgezeigt. Dabei sollen auch mögliche Anforderungsveränderungen von Einfortätigkeiten durch den demografischen und technischen Wandel in den Blick genommen werden.

Hierzu wird ein Überblick über relevante Literatur und Forschungsprojekte bezüglich der Arbeitsmarktsituation von Geringqualifizierten und die Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer beruflichen Integration gegeben.

6.1. Zur längerfristigen Entwicklung von Einfacharbeit

Eine allgemeingültige Definition von Einfacharbeit existiert nicht. Meist werden mit dem Begriff Einfacharbeit Tätigkeiten beschrieben, deren Ausübung keine formale Berufsausbildung verlangt, aber auch Tätigkeiten, die mit einem geringen Komplexitätsgrad und geringer Handlungsautonomie einhergehen. Pragmatisch wird Einfacharbeit oft als die Tätigkeit von Geringqualifizierten, das heißt von Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung, oder als Arbeit im Niedriglohnssektor definiert – was dann auch qualifizierte Tätigkeiten beinhalten kann.

Ein differenzierterer Ansatz wurde von Seyda et al.¹⁰ entwickelt. Zur Erfassung von **verschiedenen Dimensionen von Einfacharbeit** wurde auf Basis individueller Angaben von Erwerbstätigen ein Index aus fünf verschiedenen Merkmalen von Einfacharbeit¹¹ konstruiert. Dieser Index ist auf Arbeit in allen Qualifikationsstufen anwendbar.

Im Ergebnis zeigte sich u.a., dass Geringqualifizierte heute einen größeren Anteil an Einfacharbeit ausüben als früher. Betrachtet man die einzelnen Merkmale, aus denen sich der Index zusammensetzt, dann wird deutlich, dass der Anstieg der Einfacharbeit bei Geringqualifizierten vor allem darauf zurückzuführen ist, dass für die Tätigkeiten keine Ausbildung erforderlich ist, die Beschäftigten keine Fachkenntnisse benötigen und häufig Routinetätigkeiten ausüben. Andererseits zeigt die Analyse auch, dass Anforderungen an gering qualifizierte Beschäftigte im Zeitverlauf gestiegen sind. Die betrifft insbesondere das Arbeiten unter Termindruck, die Mitwirkung an der Verbesserung von Prozessen oder die gleichzeitige Bearbeitung mehrerer Aufgaben.

Insgesamt kommt die Analyse zu dem Schluss, dass auch an Geringqualifizierte heute höhere Kompetenzanforderungen gestellt werden, was unter anderem auf den technologischen Wandel zurückgeführt wird.

Eine Delphi-Studie, in deren Rahmen internationale Expert/innen Prognosen zur **globalen und langfristigen Arbeitsmarktentwicklung** getroffen haben¹², geht unter aktuellen Rahmenbedingungen von einer weltweiten Zunahme der Arbeitslosigkeit aus, von der auch Europa betroffen sein wird.

¹⁰ Susanne Seyda; Luisa Wallossek; Michael Zibrowius: Einfacharbeit in Deutschland. IW-Trends 2/2018

¹¹ keine Ausbildung erforderlich; keine Fachkenntnisse erforderlich; Arbeitsschritte häufig im Detail vorgeschrieben; häufig Routinetätigkeiten; keine Autonomie)

¹² Cornelia Daheim; Ole Wintermann: 2050: Die Zukunft der Arbeit. Ergebnisse einer internationalen Delphi-Studie des Millennium Project. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2016.

Als Treiber der rasch steigenden Arbeitslosigkeit werden insbesondere die Robotik, das Zusammenwachsen von und Synergien zwischen verschiedenen Technologien und die künstliche Intelligenz genannt, gefolgt von der Problematik, dass Weiterbildung und Bildung nicht mit dem raschen technologischen Wandel Schritt halten. Die Einschätzungen der Expert/innen gehen davon aus, dass aufgrund von künstlicher Intelligenz immer mehr einfache Tätigkeiten automatisiert werden.

Einschlägige Studien für Deutschland sehen die langfristige Entwicklung am Arbeitsmarkt – insbesondere im Hinblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit – weniger pessimistisch:

Nach den Ergebnissen einer aktuellen **Langfrist-Arbeitsmarktprognose für Deutschland** im Auftrag des BMAS¹³ werden der Druck zu Produktivitätssteigerungen und der wirtschaftliche Strukturwandel dazu führen, dass die Qualifikation der Erwerbstätigen in Deutschland bis 2030 eine erhebliche Aufwertung erfahren wird. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Hochschulabschluss wird um drei auf insgesamt 10,4 Millionen ansteigen (+40%). Die duale Ausbildung wird die dominierende Qualifikationsform bleiben, die Anzahl der Erwerbstätigen dabei aber geringfügig auf 20,5 Millionen sinken (-1%).

Andererseits wird die Zahl der Erwerbstätigen ohne berufliche Ausbildung um 3,4 Millionen auf fünf Millionen sinken (-41%). Das Augenmerk der Bildungsbemühungen wird sich nach Einschätzung der Autoren auf das untere Ende des Qualifikationsspektrums richten müssen. Dort muss es zu verstärkten Anstrengungen bei der Integration ausbildungsferner Jugendlicher kommen, aber auch zum Ausbau der beruflichen Weiterbildung. Dies sind Voraussetzungen dafür, dass die Wirtschaft ihren Qualifikationsbedarf überhaupt in wirksame Nachfrage umsetzen kann.

Eine Studie der Prognos AG zur **langfristigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Deutschland**¹⁴ kommt zu dem Ergebnis, dass ein bis 2035 sinkendes Angebot an Personen ohne beruflichen Abschluss auf dem Arbeitsmarkt auf eine ebenfalls sinkende Nachfrage trifft. Von gegenwärtig rund 7,1 Millionen Erwerbstätigen ohne beruflichen Abschluss geht demnach die Nachfrage auf sechs Millionen im Jahr 2035 zurück. Insbesondere in den Dienstleistungsbranchen werden sich weiterhin Beschäftigungsmöglichkeiten für gering Qualifizierte bieten.

Trotz des Rückgangs beim Arbeitskräfteangebot kommt es im betrachteten Zeithorizont insgesamt zu einem Angebotsüberhang und damit zu Arbeitslosigkeit unter den Personen ohne berufliche Ausbildung.

Eine **regionalisierte Arbeitsmarktprognose bis zum Jahr 2030**¹⁵ stellt heraus, dass trotz der inzwischen erreichten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Integration eine scharfe Trennlinie zwischen den Entwicklungsperspektiven für die westdeutschen und die ostdeutschen Bundesländer existiert. Diese Trennlinie steht maßgeblich mit der demografischen Entwicklung der Vergangenheit in Zusammenhang. Die starke Abwanderung junger Menschen aus den ostdeutschen Flächenstaaten in den Jahren nach der Wende hat die Entwicklungspotenziale dieser Regionen nachhaltig geschwächt.

¹³ BMAS (Hrsg.): Arbeitsmarktprognose 2030. Eine strategische Vorausschau auf die Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Deutschland. Bonn 2013.

¹⁴ Dr. Oliver Ehrentraut, Dr. Reinhard Schüssler: Arbeitslosigkeit 2035. Studie im Auftrag der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. München 2013.

¹⁵ Vogler-Ludwig, Kurt; Düll, Nicola; Kriechel, Ben: Arbeitsmarkt 2030 - Prognose nach Bundesländern. Eine strategische Vorausschau auf die regionalen Arbeitsmärkte. München, Oktober 2013.

Sie verringert nicht nur das quantitative Angebot an Arbeitskräften, sondern beschleunigt die Alterung der Bevölkerung. Beides wird ein demografisches „Nachbeben“ auslösen, das die Arbeitsmarktentwicklung in Ostdeutschland nachhaltig beeinträchtigt. Die Autoren rechnen in den ostdeutschen Flächenländern bis 2030 mit Beschäftigungsverlusten zwischen 14 und 25%.

Eine zweite Trennlinie verläuft zwischen den großstädtischen Zentren und dem ländlichen Raum. Die Prognose zeigt, dass die Entwicklung in den Stadtstaaten einerseits vom Zustrom junger und gut ausgebildeter Arbeitskräfte vorangetrieben wird und andererseits von den Beschäftigungspotenzialen in den wissensbasierten Dienstleistungen. Attraktive Arbeitsplätze in den Unternehmens- und Finanzdienstleistungen und die Mobilität der jungen Generation werden dort die wirtschaftliche Entwicklung beschleunigen und damit einen immer stärkeren Sog auf andere Regionen – insbesondere den ländlichen Raum – ausüben. Davon wird prognosegemäß auch das Berliner Umland – also das Land Brandenburg – stark betroffen sein.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Bundesländern wird nach Einschätzung der Autoren zunehmend vom Engpassfaktor Humankapital bestimmt. Die Analyse der Arbeitsmarktengpässe zeigt, dass sich der Fachkräftemangel bis 2030 in allen regionalen Arbeitsmärkten ausbreiten wird. Die Berechnungen zur Fachkräftelücke weisen auf erhebliche Engpässe bei Arbeitskräften mit Hochschulabschluss hin. Darüber hinaus wird es als eine wesentliche Herausforderung an die regionale Arbeitsmarktpolitik angesehen, den nach wie vor zu hohen Anteil an Arbeitskräften ohne berufliche Bildung arbeitsmarktgerecht auszubilden. Ohne erfolgreiche Erwachsenenbildung wird dies nicht gelingen.

Alles in allem kann aus den unterschiedlichen Prognosen geschlossen werden, dass die bereits seit längerer Zeit erkennbare Tendenz zur Höherqualifizierung sich fortsetzen und mit einer weiteren Abnahme des Bedarfs an geringqualifizierten Arbeitskräften einhergehen wird. Allerdings handelt es sich dabei um langfristige Entwicklungsprozesse. Gravierende Brüche werden nicht prognostiziert.

6.2. Determinanten für die Entwicklung von Einfacharbeit

Auf der Seite des **Arbeitsangebots** wird die Entwicklung von Einfacharbeit u.a. durch **demografische Trends** sowie den **Output des Bildungssystems** determiniert. Für Brandenburg dürfte der absehbar fortschreitende Rückgang von Bevölkerung und Erwerbspersonenpotenzial einhergehen mit einer Abnahme auch der Zahl der Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Dies gilt umso mehr, je besser es gelingen wird, die Zahl der Schul- und Ausbildungsabbrecher/innen zu verringern. Hierzu unternimmt das Land vielfältige Anstrengungen.

In den zurückliegenden 2-3 Jahren kam als weiterer wichtiger Faktor die **umfangreiche Zuwanderung von Geflüchteten und Asylbewerber/innen** nach Deutschland bzw. Brandenburg hinzu. In der Folge steigt das Arbeitsangebot von formal gering Qualifizierten. Da die Eingliederung dieser Menschen in den Arbeitsmarkt als zentraler Erfolgsfaktor gesellschaftlicher Integration angesehen wird, gewinnt die Schaffung von Einfach-Arbeitsplätzen für den beruflichen Einstieg dieser Menschen an Bedeutung.¹⁶

Für die Entwicklung des Arbeitsangebots mit Bezug zu Einfach-Arbeitsplätzen ist darüber hinaus der in den letzten Jahren realisierte deutliche **Rückgang der Arbeitslosigkeit, verbunden mit zunehmender Konzentration auf Menschen mit stärkeren Vermittlungshemmnissen**, von

¹⁶ Kurt Vogler-Ludwig; Nicola Düll; Ben Kriechel: Arbeitsmarkt 2030. Wirtschaft und Arbeitsmarkt im digitalen Zeitalter. Prognose 2016. München 2016.

Bedeutung. Nach Analysen des IAB¹⁷ kann in Deutschland nahezu jede(r) zweite Arbeitslose mangels höherer Qualifikation nur Helfertätigkeiten ausüben. Dabei entspricht nur jeder siebte Arbeitsplatz diesem Niveau. Die Beschäftigungsperspektiven von gering qualifizierten Arbeitslosen sind regional sehr unterschiedlich. In Ostdeutschland, im Ruhrgebiet und in zahlreichen Großstädten haben sie besonders große Schwierigkeiten, passende Stellen zu finden.

Regionale Mobilität von Arbeitslosen kann nach Einschätzung des IAB angesichts des deutlichen Angebotsüberhangs im Helferbereich insgesamt nur wenig zum Arbeitsmarktausgleich beitragen. Eine bessere Qualifizierung und die Reduzierung von gering qualifizierten Neuzugängen in die Arbeitslosigkeit bleiben in der Arbeitsmarktpolitik vorrangig. Darüber hinaus ist gerade für Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen z. B. eine längerfristig angelegte Unterstützung der betrieblichen Eingliederung durch individuell abgestimmte Coaching-Hilfen angezeigt.

Auf der **Arbeitsnachfrage-Seite** wird die Entwicklung von Einfacharbeit u.a. durch Megatrends wie die **Globalisierung**, den Übergang zur **Wissensgesellschaft** und den **sektoralen Strukturwandel** determiniert.

Unter dem Stichwort „**Wissensintensivierung**“ weisen die aktuellen BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen¹⁸ darauf hin, dass im internationalen Trend insbesondere in Berufen, die nicht routiniert ausgeübt werden, also nicht von programmierfähigen Maschinen ausgeübt und ersetzt werden könnten, die Beschäftigungszahlen ansteigen. Es gewinnen Nichtroutinetätigkeiten an Bedeutung, während Routinetätigkeiten weniger ausgeübt werden. Dies gilt auch für Deutschland. Der Wandel wird sowohl auf berufliche Inhalte als auch auf den technologischen Fortschritt zurückgeführt. Dabei verlieren vor allem solche Beschäftigungsverhältnisse an Bedeutung, die einer Routinetätigkeit bei einem mittleren Anforderungsniveau nachgehen.

Ein weiterer wichtiger Bestimmungsfaktor auf der Angebotsseite ist die **Digitalisierung**. Die Studie „Arbeitsmarkt 2030. Wirtschaft und Arbeitsmarkt im digitalen Zeitalter“¹⁹ fokussiert auf den Zusammenhang von Digitalisierung und Arbeitsmarktentwicklung. Nach Einschätzung der Autoren ersetzt die digitale Technik – wie alle bisherigen Technologielinien – in erster Linie einfache Arbeit, während anspruchsvollere Tätigkeiten zu komplexeren Aufgabenfeldern weiterentwickelt werden. Die Sorge, dass die Digitalisierung die beruflich gebildete Mittelschicht, also Facharbeiter und mittlere Angestellte, freisetzt, wird durch die Ergebnisse der Modellrechnungen jedoch nicht gestützt. Die als Polarisierungsthese bekannte Vermutung unterschätzt nach Auffassung der Studie die Anpassungsfähigkeit der beruflichen Tätigkeitsprofile und die Flexibilität des Arbeitsmarktes.

Im IAB-Regional-Bericht „Digitalisierung der Arbeit“ für die Arbeitsmarktregion Berlin-Brandenburg²⁰ wird näher beleuchtet, inwieweit Automatisierungspotentiale sich nach betrieblichen Anforderungsniveaus unterscheiden. Für Brandenburg schlussfolgert die Studie, dass die Unterschiede

¹⁷ Arbeitsmarktchancen von Geringqualifizierten: Kaum eine Region bietet genügend einfache Jobs. IAB-Kurzbericht 11/2014

¹⁸ Robert Helmrich; Markus Hummel; Caroline Neuber-Pohl (Hrsg.): Megatrends. Relevanz und Umsetzbarkeit in den BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen. BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen. Bonn 2015.

¹⁹ Kurt Vogler-Ludwig; Nicola Düll; Ben Kriechel: Arbeitsmarkt 2030. Wirtschaft und Arbeitsmarkt im digitalen Zeitalter. Prognose 2016. München 2016.

²⁰ Digitalisierung der Arbeit. Abschätzung der Automatisierungspotenziale von Berufen in Berlin und Brandenburg. IAB-Regional: Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz. IAB Berlin-Brandenburg, 02/2017.

zwischen den Anforderungsniveaus der Tätigkeiten gering sind. Mit anderen Worten: Ob Helfer, Fachkraft oder Spezialist - das Potenzial, die jeweiligen Beschäftigten durch digitale Technik zu ersetzen, unterscheidet sich hier nicht nennenswert. Bei differenzierter Betrachtung wird zudem deutlich, dass in einigen Berufen solche Tätigkeiten, die von Fachkräften erledigt werden können, leichter automatisiert werden als typische Helfertätigkeiten. Helfer übernehmen häufig manuelle Tätigkeiten, die sich nur bedingt in programmierbare Algorithmen übersetzen lassen.

Als weiterer Einflussfaktor für die Entwicklung des Angebots an Einfacharbeit gilt der **Mindestlohn**. Im Zuge der Einführung des Mindestlohns ging die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten in Deutschland zurück. Für etwa die Hälfte der Betroffenen erfolgte eine Umwandlung in sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse.²¹

Die Einführung des Mindestlohns hat sich vor allem im Helfer-Segment ausgewirkt. Analysen aus der IAB-Stellenerhebung²² in diesem Kontext zeigen, dass die Anforderungen der Betriebe bei der Besetzung von Stellen auf Mindestlohnniveau im Jahr 2015 teils deutlich gestiegen sind. Besonderen Wert legen Betriebe demnach auf Sozialkompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit von Bewerber/innen.

6.3. Veränderte Anforderungen an Einfacharbeit

Grundsätzlich ist Einfacharbeit nicht gleichzusetzen mit der Tatsache, dass für die Ausübung der Tätigkeit keinerlei Kompetenzen oder Qualifikationen notwendig sind. Zwar sind An- und Ungelernte überwiegend in einfachen Tätigkeiten unterhalb des Facharbeiterniveaus tätig. Dennoch unterliegen die Anforderungen an diese Zielgruppe ebenfalls dem Wandel: Einfache Tätigkeiten verlieren weniger ihre Relevanz an sich; vielmehr erweitern sich auch dort die Qualitäts- und Kompetenzanforderungen.²³

Dieser Prozess wird durch Weber/Kretschmer (2012) näher beschrieben:²⁴ Danach verlieren tayloristische, durch einfache Teilverrichtungen geprägte Arbeitsstrukturen an Bedeutung. Neue Formen der Arbeitsorganisation, zunehmende Technisierung und Informatisierung der Arbeit auf allen betrieblichen Hierarchieebenen verändern die Qualifikationsanforderungen an die Beschäftigten ebenso wie neue Produktionskonzepte. Standardisierte Produkte und Abläufe weichen situations- und bedarfsbezogenen Lösungen.

Die Arbeitstätigkeiten sind damit ständigen Veränderungen unterworfen. Schnittstellenkompetenzen gewinnen an Bedeutung, d.h. die Beschäftigten sind nicht mehr nur für einen Arbeitsprozess zuständig, sondern müssen in der Lage sein, mehrere oft parallel ablaufende Prozesse im Auge zu behalten und zu verbinden. Die Digitalisierung von Arbeitsprozessen und Kommunikation macht zudem die Arbeitstätigkeit zunehmend abstrakt. Damit die Arbeitskräfte flexibel eingesetzt werden können, müssen sie mit unterschiedlichen Arbeitsabläufen, Zusammenhängen, Materialien und Standards vertraut sein.

²¹ IAB-Prognose 2016: Beschäftigung und Arbeitskräfteangebot so hoch wie nie. IAB-Kurzbericht 6/2016.

²² Neueinstellungen auf Mindestlohnniveau – Anforderungen und Besetzungsschwierigkeiten gestiegen. IAB-Kurzbericht 12/2016.

²³ Helmut E. Klein; Sigrid Schöpfer-Grabe: Arbeitsplatzorientierte Grundbildung als Voraussetzung für berufliche Qualifizierungen von An- und Ungelernten. In: Matthes, Britta; Severing, Eckart (Hrsg.): Berufsbildung für Geringqualifizierte – Barrieren und Erträge. Bonn 2017.

²⁴ Beatrix Weber; Susanne Kretschmer: Perspektiven beruflicher Weiterbildung für Geringqualifizierte. In: WIRTSCHAFT & BERUF, 9-10/2012.

Zusammenfassend schlussfolgern die Autoren daraus, dass einfache Tätigkeiten sich zu unterstützenden Dienstleistungen am Gesamtprozess entwickeln. Arbeitsabläufe werden zunehmend dynamischer und erfordern mehr Flexibilität sowie eine ganzheitliche Betrachtungsweise des Arbeitsprozesses über die eigenen unmittelbaren Tätigkeiten hinaus.

Eine aktuelle Analyse von Stellenangeboten²⁵ zeigt, dass Unternehmen – auch in Zeiten zunehmender Digitalisierung – bei der Suche nach Beschäftigten im Helfer-Bereich neben fachlichem Know-how vor allem auf Deutschkenntnisse und „klassische Arbeitstugenden“ achten. Dazu zählen Zuverlässigkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit, Sorgfalt und Genauigkeit sowie Motivation und Einsatzbereitschaft.

Das Projekt „Einfacharbeitsplätze pro Beschäftigung“ im Westfälischen Ruhrgebiet²⁶ kommt zu dem Schluss, dass es in den letzten Jahrzehnten einen massiven Abbau von Einfacharbeitsplätzen gegeben hat. In Bereichen, in denen verbreitet Einfacharbeitsplätze bestehen (Industrie, Dienstleistungssektor) und es auch zu Neueinstellungen kommt, sind die Anforderungen gestiegen. Die betrieblichen Erwartungen und Qualifikationsanforderungen sind im Allgemeinen höher als angenommen und betreffen vor allem auch „klassische Arbeitstugenden“.

Als Schwierigkeit bei der Besetzung von Einfacharbeitsplätzen aus Sicht der Arbeitskräfte gilt, dass die Vergütung zu gering ist. Darüber hinaus bestehen Passungsprobleme zwischen vorhandener Qualifikation und betrieblichen Anforderungen. In der Folge kommt es zur Verdrängung von An- und Ungelernten durch besser Qualifizierte.

Die Untersuchungsergebnisse interpretieren den Fachkräftemangel als Chance für Einfacharbeitende, da sie Fachkräfte von Routineaufgaben entlasten könnten. Dazu sind aber Teil- und Nachqualifizierung von an- und ungelerten Beschäftigten bzw. Qualifizierungen und Integration von Langzeitarbeitslosen notwendig, um ihr Potential zu entdecken und zu nutzen.

6.4. Entwicklungspfade für Brandenburg

Nach den Ergebnissen der regionalisierten Arbeitsmarktprognose im Auftrag des BMAS²⁷ wird in Deutschland insgesamt der Anteil der Arbeitskräfte ohne Berufsausbildung deutlich abnehmen: von aktuell 22% auf 14% im Jahr 2030. Für das Land Brandenburg wird demgegenüber eine weitgehende Stabilisierung auf dem aktuellen Niveau (ca. 16%) prognostiziert. Der vorhergesagte Rückgang des Anteils von Beschäftigten ohne Berufsabschluss findet demnach – ausgehend von einem aktuell noch deutlich höheren Niveau – vor allem in den westdeutschen Bundesländern statt.

Allerdings ist der für Brandenburg vorausgeschätzte stabile Anteil von Beschäftigten ohne Berufsabschluss an den Erwerbstätigen vor dem Hintergrund eines prognostizierten Gesamtrückgangs der Erwerbstätigkeit im Land um 18,5% im Zeitraum 2010 bis 2030 (Basisprognose) zu sehen. Für

²⁵ Schöpfer-Grabe; Vahlhaus: Anforderungen an Helferjobs. IW-Kurzberichte 83.2017.

²⁶ Wirtschaftsförderung Stadt Dortmund: „Wichtiger als gedacht?!“ Einfacharbeitsplätze: Auslaufmodell oder Beschäftigungsperspektive. Ergebnisse des Projektes „Einfacharbeitsplätze pro Beschäftigung“ im Westfälischen Ruhrgebiet. Dortmund 2016.

²⁷ Kurt Vogler-Ludwig; Nicola Düll; Ben Kriechel: Arbeitsmarkt 2030. Wirtschaft und Arbeitsmarkt im digitalen Zeitalter. Prognose 2016. München 2016.

Erwerbstätige ohne Berufsabschluss wird für Brandenburg im Betrachtungszeitraum ein Rückgang um rd. 22% auf noch rd. 116 Tsd. Personen im Jahr 2030 vorausgeschätzt.

Basierend auf den BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen für Gesamtdeutschland wurden in einer Folgestudie regionalspezifische Langfristprojektionen durchgeführt.²⁸ Diese differenzieren für 6 Regionen in Deutschland nach zwanzig erweiterten Berufshauptfeldern und fünf Qualifikationsniveaus. Dabei ist das Land Brandenburg der Region „Ost“ zuzurechnen. Die Projektionen zeigen Entwicklungspfade zum Jahr 2030 unter der Annahme, dass sich bisherige Trends in der Zukunft fortsetzen.

Nach den Projektionsergebnissen wird sich die ohnehin schon schwierige Arbeitsmarktsituation von Personen ohne Ausbildungsabschluss deutschlandweit weiter verschlechtern. Aufgrund des zurückgehenden Bedarfs und des nahezu gleichbleibenden bzw. nur geringfügig sinkenden Angebots sind die qualifikationsspezifischen Erwerbslosenquoten in diesem Segment besonders hoch.

Selbst in der Region Ost, die den stärksten Bevölkerungsrückgang zu verkraften hat, wird sich das Arbeitsangebot von Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung prognosegemäß nur geringfügig reduzieren. Beruflich nicht qualifizierte Personen werden es also angesichts einer noch stärker sinkenden Nachfrage im Allgemeinen weiterhin schwer haben, eine Beschäftigung zu finden.

Andererseits signalisiert die Bilanzierung von Arbeitskräfteangebot und –bedarf auf Ebene der 20 Berufshauptfelder für Ostdeutschland ein unzureichendes Arbeitsangebot in für die Beschäftigung von gering Qualifizierten wichtigen Bereichen. Dies betrifft insbesondere die erweiterten Berufshauptfelder

- Hilfskräfte/ Hausmeister/innen
- Verkehrs-, Lager- und Transportberufe
- Sicherheits- und Wachberufe sowie
- Reinigungs- und Entsorgungsberufe.

6.5. Potenziale zur Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen

Um Beschäftigte mit geringen Grundkompetenzen dazu zu befähigen, dass sie sich verändernde Arbeitsanforderungen bewältigen und ggf. auch anspruchsvollere Tätigkeiten übernehmen können, bedarf es gezielter Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der Grundbildung. Entsprechende Handlungsansätze und Vorgehensweisen wurden im Rahmen eines Projekts des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung entwickelt.²⁹

Vor dem Hintergrund zunehmender Fachkräfteengpässe sollten besondere Anstrengungen darauf gerichtet sein, die Aufstiegsmobilität von Beschäftigten, die unterwertig eingesetzt sind, gezielt zu fördern, um mehr Einstiegspositionen für gering Qualifizierte und Langzeitarbeitslose zu erschließen.³⁰

Die INNOPUNKT-Initiative „Nachhaltige Zugangswege für formal Geringqualifizierte in Beschäftigung unter Einbeziehung europäischer Erfahrungen“ hat gezeigt, dass die Zielgruppe der Geringqualifizierten

²⁸ Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen bis 2030: Engpässe und Überhänge regional ungleich verteilt. IAB-Kurzbericht 9/2015.

²⁹ KOFA – Fachkräftesicherung für kleine und mittlere Unternehmen: Handlungsempfehlung „Arbeitsplatzbezogene Grundbildung für An- und Ungelernte. Köln 2014.

³⁰ Kalina; Weinkopf: Arbeitsmarktchancen von gering Qualifizierten. IAQ-Report 03/2016.

sehr heterogen und oft von einer Vielzahl von (soziokulturellen) Vermittlungshemmnissen betroffen ist. Für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration sind nach den vorliegenden Evaluationsergebnissen³¹ der Auswahlprozess grundsätzlich geeigneter Personen über Eignungs- und Kompetenzfeststellungsverfahren, die flexible und individuelle Gestaltung der Integrationskette sowie die intensive Betreuung unter Einbeziehung eines umfangreichen Netzwerkes (Unterstützungsleistungen) die wichtigsten Erfolgsfaktoren. Eine große Herausforderung für die Etablierung vertikaler Mobilitätsprozesse stellt die Bereitschaft und Sensibilisierung der Unternehmen zur verstetigten Weiterbildung dar.

6.6. Fazit

Mit Blick auf die Erkenntnisziele dieser Studie zeigt die Literaturanalyse zunächst, dass im Fokus der Untersuchungen i.d.R. nicht Einfacharbeit, sondern die Beschäftigungsmöglichkeiten von Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung stehen.

Prognostiziert wird im langfristigen Trend eine Abnahme sowohl des Arbeitsangebots als auch der Arbeitsnachfrage in diesem Segment. Hier kommen die unterschiedlichen Prognosen nicht zu gleichen Werten, die generellen Bewertungen sind jedoch durchaus vergleichbar:

- Gering Qualifizierte werden voraussichtlich auch in Zukunft ein zwar abnehmender, aber nicht zu vernachlässigender Teil des Erwerbersonenpotenzials sein.
- Auch längerfristig wird es – trotz der Effekte des technologischen Wandels und der Digitalisierung – in beträchtlichem Umfang Arbeitsstellen mit geringen Qualifikationsanforderungen geben.
- Gering Qualifizierte tragen auch in Zukunft ein hohes Arbeitslosigkeits-Risiko, da das Arbeitsangebot in diesem Segment über dem Niveau der Arbeitsnachfrage liegt.
- Sowohl zur Verbesserung der individuellen Arbeitsmarktchancen und der sozialen Situation von gering Qualifizierten als auch mit Blick auf wachsende Fachkräfte-Defizite ist die Verbesserung des Qualifikationsniveaus der Zielgruppe von großer Bedeutung. Hier gilt es, möglichst frühzeitig – durch erfolgreiche Schul- und Berufsausbildung – anzusetzen. Für gering qualifizierte Arbeitslose bzw. Beschäftigte ist die Vermittlung von Grundqualifikationen entsprechend den individuellen Bedarfen grundlegende Voraussetzung für nachhaltige Beschäftigung und beruflichen Aufstieg. Unterstützungs- und Motivationsbedarf gibt es hierfür nicht nur auf Seiten der Betroffenen, sondern auch der Betriebe.

Diese Einschätzungen lassen sich – auch wenn sie teilweise auf deutschlandweiten Trends und Prognosen beruhen – grundsätzlich auch auf Brandenburg übertragen.

³¹ PIW: Nachhaltige Zugangswege für formal Geringqualifizierte in Beschäftigung unter Einbeziehung europäischer Erfahrungen. Endbericht der Evaluation. Teltow/ Hamburg, 2010.

7. Zusammenfassung der Ergebnisse in Bezug auf die zentrale These der Studie, Schlussfolgerungen und Handlungsoptionen

7.1. Bewertung der Ausgangsthese

Die im Rahmen der Studie zu überprüfende These lautet:

Einfacharbeitsplätze bieten geringqualifizierten Langzeitarbeitslosen Arbeitsmarktchancen, wenn diese den Kompetenzerfordernissen der Einfacharbeitsplätze entsprechen und wenn durch Erhöhung der innerbetrieblichen Aufstiegsmobilität von in Einfacharbeit Beschäftigten mittels Aus- und Weiterbildung die Nachfrage nach Einfacharbeitenden gesteigert wird.

Die These beinhaltet sowohl Situationsbeschreibung als auch Handlungsoption. In Bezug auf die Situationsbeschreibung ist die These klar zu bestätigen. Einfacharbeitsplätze sind in der Praxis die „Einstiegsporte“ für gering qualifizierte Arbeitslose in den Arbeitsmarkt. Anspruchsvollere Arbeitsplätze kommen für diese Personengruppe i.d.R. nicht in Betracht.

Zu bestätigen ist auch der in der These beschriebene Kausalzusammenhang: Einfacharbeitsplätze bzw. Helferstellen bieten gering qualifizierten Arbeitslosen vor allem dann Einstiegschancen, wenn die Bewerber/innen den Kompetenzerfordernissen genügen. Diese Anforderungen unterliegen – wie in der Arbeitswelt insgesamt – so auch im Bereich der Einfacharbeit bzw. auf Helferstellen einem stetigen Wandel. Grundsätzlicher Faktor ist dabei die individuelle Motivation. Hinzu kommen ein Mindestmaß an Grundbildung (insb. Deutschkenntnisse, Lesevermögen) und „klassische Arbeitstugenden“ wie Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Genauigkeit und Einsatzbereitschaft.

Darüber hinaus weisen die Analysen darauf hin, dass weitere Sozialkompetenzen in der heutigen Arbeitswelt einen deutlich höheren Stellenwert haben – auch für Beschäftigte auf Einfacharbeitsplätzen – als dies früher der Fall war. Das Spektrum umfasst hier – mit unterschiedlicher Ausprägung für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche – vor allem Flexibilität, Belastbarkeit, Team- und Kommunikationsfähigkeit. Schließlich haben auch grundlegende Kompetenzen im Umgang mit digitaler Technik an Bedeutung gewonnen – und wird dies künftig noch stärker der Fall sein.

Helferstellen verlangen darüber hinaus – ebenfalls differenziert für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche – i.d.R. ein Mindestmaß an berufsfachlichen Qualifikationen, Fähigkeiten bzw. Erfahrungen. Auch in Bezug auf dieses Niveau unterschieden sich aktuell zu besetzende Helferstellen von früheren Stellenangeboten. Dabei liegen die Anforderungen in einigen sozialen (z.B. Altenpflege) oder gewerblichen Tätigkeitsbereichen (z.B. Bedienung von Maschinen/ Fahrzeugen) höher oder sind stärker formalisiert als in anderen Tätigkeitsfeldern.

Der letzte Teil der Ausgangsthese betrifft den Aspekt innerbetrieblicher Aufstiegsmobilität: Helferstellen werden für „nachrückende“ Arbeitslose frei, wenn zuvor auf diesen Stellen Beschäftigte im Betrieb aufsteigen und verantwortungsvollere Aufgaben übernehmen – ggf. flankiert durch Aus- und Weiterbildung.

Sachlogisch ist dieser Zusammenhang nachvollziehbar. In der Praxis ist er allerdings bislang eher selten anzutreffen. Die Ursachen dafür sind, so legen es die Ergebnisse der Studie nahe, vielfältig:

- Die meisten Betriebe fördern den beruflichen Aufstieg der bei ihnen beschäftigten Helfer/innen nicht aktiv und systematisch.

- Prozesse und Instrumente der Personalentwicklung sind insbesondere bei der Vielzahl der kleineren Betriebe in Brandenburg noch wenig verbreitet und – sofern vorhanden – vor allem auf die Zielgruppe Fachkräfte gerichtet.
- In einzelnen Arbeitsmarktsegmenten bietet die Beschäftigtenstruktur grundsätzlich wenige Aufstiegsmöglichkeiten (vgl. dazu die detaillierten Strukturanalysen in Kap. 3). Ursachen dafür sind u.a. sehr geringe Fachkräfte-Anteile, hohe Anteile geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse oder eine generell hohe Personalfuktuation.
- Einschlägige Förderinstrumente zur Weiterbildung von gering qualifizierten Beschäftigten sind bei den potenziellen Adressaten wenig bekannt und werden praktisch wenig genutzt (vgl. dazu Kap. 4). Häufiger können noch jüngere Menschen für berufliche Teilqualifikationen oder gar das Nachholen von Ausbildungsabschlüssen gewonnen werden. In den höheren Altersgruppen gelingt dies selten.
- Ein Schlüsselfaktor für Aufstiegsmobilität ist die individuelle Motivation der Beschäftigten. Nach Einschätzung aus den Unternehmensinterviews (vgl. Kap. 5) ist diese Voraussetzung praktisch nur selten gegeben.

7.2. Handlungsoptionen

Ein erster, präventiver Handlungsansatz besteht darin, soweit als möglich zu vermeiden, dass junge Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in den Arbeitsmarkt eintreten. Dazu existieren vielfältige Ansätze der schulischen Förderung, Berufsorientierung und –beratung, Ausbildungsbegleitung etc., die möglichst zielgenau eingesetzt im Hinblick auf ihre Wirksamkeit regelmäßig überprüft werden sollten.

Unterstützungsangebote des Landes Brandenburg und des Bundes, die auf die Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen gerichtet sind, müssen die sich verändernde Anforderungen von Einfacharbeitsplätzen berücksichtigen. Diese Anforderungen sind, wie im Rahmen der Studie gezeigt wurde, nicht in allen Segmenten der Helfer-Beschäftigung gleich. Der Trend geht vielmehr in Richtung Differenzierung der Anforderungen für spezifische berufliche Tätigkeiten. Folgerichtig bedarf es der individuellen Abstimmung von Bildungs- und sonstigen Unterstützungsangeboten auf die Voraussetzungen/ Defizite von Bewerber/innen wie auch auf die arbeitsplatzspezifischen Anforderungen von Unternehmen. Dies umfasst sowohl Maßnahmen zur Verbesserung der allgemeinen und beruflichen Grundbildung wie auch spezifische Anforderungen an Sozialkompetenzen. Dabei sind nicht zuletzt auch das soziokulturelle Umfeld und die Eigenmotivation langzeitarbeitsloser Menschen zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund sind Ansätze der individuellen Unterstützung und Begleitung, wie sie z.B. im Programm „Integrationsbegleitung von Langzeitarbeitslosen“ umgesetzt werden, ein wichtiger Erfolgsfaktor der Arbeitsmarktintegration.

In der Phase des Einstiegs in das Unternehmen sind schließlich eine gute Einarbeitung, die Anerkennung durch Vorgesetzte, faire Entlohnung sowie die Integration in ein Team (inklusive Ansprechpartner) wichtige Faktoren für eine nachhaltig erfolgreiche Integration. Diese Handlungsansätze liegen freilich in der Verantwortung des Unternehmens und sind durch Unterstützungsangebote des Landes kaum zu beeinflussen.

Beschäftigte Helfer/innen wie auch Unternehmen für Aufstiegsmobilität zu gewinnen ist, wie die Erkenntnisse aus der Studie zeigen, kein Selbstläufer. Beide „Zielgruppen“ müssen sensibilisiert und vom möglichen Erfolg überzeugt werden.

Dazu kann es beitragen, erfolgreiche Beispiele und Förderangebote möglichst breit zu kommunizieren. Dies gilt bspw. für persönliche und/ oder betriebliche „Erfolgsgeschichten“ aus der Förderung der Programme WeGebAU und Zukunftsstarter, die in der Praxis noch zu wenig bekannt sind. Für Unternehmen, insbesondere KMU, sollte in diesem Zusammenhang der Nutzen im Sinne der Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt gestellt werden.

Erfolgversprechend erscheinen darüber hinaus individuelle Beratungsangebote – für KMU wie für Beschäftigte. Hier sollte geprüft werden, inwieweit bestehende Angebote gezielt und wirksam die Thematik der Aufstiegsmobilität von auf Helferstellen Beschäftigten einbeziehen können. Mit Blick auf bestehende Strukturen wären hierfür zum einen die für die BMBF-Bildungsprämie zuständigen Beratungsstellen prädestiniert. In Brandenburg sind das aktuell 15 Einrichtungen, mehrheitlich Kreisvolkshochschulen. Allerdings ist in einigen Landkreisen bislang kein Beratungsangebot verfügbar.³² Hier könnte auf eine Verdichtung des Netzes hingewirkt werden. Zum anderen sollte geprüft werden, inwieweit die durch das Land geförderten Regionalbüros für Fachkräftesicherung ihre Beratungstätigkeit im Hinblick auf die Förderung der Aufstiegsmobilität von auf Helferstellen Beschäftigten intensivieren können.

Vor dem Hintergrund der nach wie vor geringen Verbreitung systematischer Personalentwicklung in KMU sollten diese beim Aufbau entsprechender Kapazitäten und Instrumente weiter unterstützt werden. Auch hierbei ist die Thematik der Aufstiegsmobilität von gering qualifizierten Beschäftigten systematisch einzubeziehen.

Gerade für kleinere Unternehmen erscheinen Unterstützungsleistungen zur Konzeption und Umsetzung von Personalentwicklungsstrategien für an- und ungelernte Mitarbeiter/innen notwendig, um deren Potentiale systematisch zu erschließen. Unternehmen ohne eigene Personalentwicklungskompetenzen erkennen Qualifizierungsbedarfe ihrer Mitarbeiter/innen oftmals nicht oder zu spät. Besonders für Defizite in der Grundbildung fehlen den Unternehmen auch spezifische Lösungsansätze.

Für gering qualifizierte Beschäftigte sind – Motivation vorausgesetzt – Angebote der bedarfsorientierten und arbeitsplatzbezogenen Grundbildung (einschl. attraktiver Förderung) von Bedeutung. Mit dem Weiterbildungsstärkungsgesetz wurden entsprechende Änderungen im SGB III auf den Weg gebracht.³³ Danach können Arbeitnehmer ohne Berufsausbildung Förderleistungen zum Erwerb von Grundkompetenzen erhalten, wenn dies für eine erfolgreiche berufliche Nachqualifizierung erforderlich ist. Um ihre Motivation und ihr Durchhaltevermögen zu stärken, sollen sie nach bestandenen Prüfungen eine Prämie erhalten. Begleitende Hilfen können auch bei betrieblicher Umschulung erbracht werden.

Nach vorliegenden Erfahrungen sind derartige Angebote vor allem dann wirksam, wenn sie zunächst niedrighellig angelegt sind (Teilqualifikationen ohne konkreten Berufsabschluss) und mit Angeboten des individuellen Coachings bzw. prozessorientierter Lernbegleitung verbunden werden. Positiv würde sich zudem die Anrechnung von Lern- und Kurszeiten auf die (bezahlte) Arbeitszeit auswirken.

³² <https://www.bildungspraemie.info/de/beratungsstelle-suchen-25.php>

³³ Gesetz zur Stärkung der beruflichen Weiterbildung und des Versicherungsschutzes in der Arbeitslosenversicherung (Arbeitslosenversicherungsschutz- und Weiterbildungsstärkungsgesetz - AWStG) vom 18. Juli 2016.

Nach allen vorliegenden Daten und Erfahrungen ist es grundsätzlich schwierig, gering qualifizierte Beschäftigte in Maßnahmen der betrieblichen Weiterbildung einzubeziehen. Inwieweit dies für die Angebote der Weiterbildungsrichtlinie des Landes Brandenburg besser gelingen kann, sollte im Ergebnis des Wettbewerbsaufrufs des MASGF vom Frühjahr 2018 zu Einreichung von Projektanträgen zur „Erhöhung der Teilhabe von Beschäftigten mit geringer Weiterbildungsbeteiligung“ und der daraus hervorgehenden Weiterbildungskonzepte bzw. Curricula ausgewertet werden.

Schließlich könnten modellhafte Lösungsansätze zur Unterstützung von Aufstiegsmobilität von Helfer/innen in besonders geeigneten Arbeitsmarktsegmenten (vgl. dazu Kap. 3) im Rahmen der „Förderung sozialer Innovationen im Land Brandenburg“ entwickelt und erprobt werden. Auch hierbei spielen möglichst individuell passfähige Qualifikationsansätze eine zentrale Rolle. Entsprechende Ergebnisse sollten für die weitere Sensibilisierung und Kommunikation genutzt werden.

Schließlich kann die Förderung von Aufstiegsmobilität im Betrieb auch ein Regelungsbereich für die Sozialpartner sein. Hier könnten bspw. Vereinbarungen zur gezielten Einbeziehung von Beschäftigten auf Einfacharbeitsplätzen in betriebliche Qualifizierungsangebote und Personalentwicklungsstrategien getroffen werden.

In einigen Bereichen existieren bereits tarifvertragliche Regelungen zur Förderung der beruflichen Bildung – etwa in der Metall- und Elektroindustrie. Mitwirkungsmöglichkeiten von betrieblichen Interessenvertretungen reichen von der Ermittlung von Qualifikationsbedarfen über die Gestaltung guter und lernförderlicher Arbeit bis hin zu Mitbestimmungsrechten bei der Bildungsplanung und Personalentwicklung. So haben Arbeitgeber nach § 96 des Betriebsverfassungsgesetzes auf Verlangen des Betriebsrats den Berufsbildungsbedarf zu ermitteln und mit ihm Fragen der Berufsbildung der Arbeitnehmer des Betriebs zu beraten. Hierzu kann der Betriebsrat Vorschläge machen.

Allerdings ist die Ausgangslage hierfür in Brandenburg durch eine vergleichsweise schwache Tarifbindung gekennzeichnet und hat nur ein kleiner Teil der Betriebe einen Betriebs- oder Personalrat.³⁴ Eine Stärkung der sozialpartnerschaftlichen und betrieblichen Aushandlungsprozesse und –strukturen könnte perspektivisch auch die Aufstiegsmobilität von Beschäftigten auf Einfacharbeitsplätzen befördern und so zur Minderung von Fachkräfte-Engpässen in den Betrieben beitragen.

³⁴ Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit Frauen und Familie des Landes Brandenburg (Hrsg.): Entwicklung von Betrieben und Beschäftigung in Brandenburg. Ergebnisse der einundzwanzigsten Welle des Betriebspanels Brandenburg. Berlin, Juni 2017. Kap. 8.

Anhang:**Ausführliche Tabellen zu Stand (2016) und Entwicklung (2012-2016) der Beschäftigung im Helfer-Segment**

Quelle für Ursprungsdaten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht, Berlin, Juli 2017.

Berechnungen: isw Institut.

Sortiert nach höchster Zahl der Beschäftigten im Helfer-Segment							
Anteil Helfer an Beschäftigten insgesamt (svB + agB): Wirtschaftszweige							
	Beschäftigte insgesamt	darunter: Helfer	Anteil Helfer innerhalb WZ (%)	Anzahl Frauen (Helfer)	Anteil Frauen in Gruppe Helfer (%)	Anteil WZ an Helfern insgesamt (%)	Anteil WZ kumuliert (%)
WZ 2008							
Insgesamt	914.124	168.206	18,4	86.723	51,6		
88 Sozialwesen (ohne Heime)	50.286	16.789	33,4	11.638	69,3	10,0	10,0
81 Gebäudebetreuung;Garten-u.Landschaftsbau	29.643	13.676	46,1	8.429	61,6	8,1	18,1
78 Vermittl. u.Überlassung v.Arbeitskräften	19.898	12.360	62,1	3.598	29,1	7,3	25,5
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	76.221	11.281	14,8	6.707	59,5	6,7	32,2
56 Gastronomie	27.119	10.256	37,8	6.676	65,1	6,1	38,3
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	28.475	9.873	34,7	8.184	82,9	5,9	44,1
43 Vorber.Baust.arb.,Bauinst.,so.Ausbaugew.	47.638	8.404	17,6	1.082	12,9	5,0	49,1
82 Dienstleistg.f.Untern.u.Privatpers.ang	22.032	6.702	30,4	5.017	74,9	4,0	53,1
52 Lagerei u. Erbr.v. sonst. DL f.d.Verkehr	26.982	6.373	23,6	1.554	24,4	3,8	56,9
86 Gesundheitswesen	65.683	6.212	9,5	5.009	80,6	3,7	60,6
01 Landwirtschaft, Jagd u.damit verb. Tätigk.	19.746	5.661	28,7	1.844	32,6	3,4	64,0
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	25.241	5.362	21,2	1.942	36,2	3,2	67,1
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	13.478	4.761	35,3	2.266	47,6	2,8	70,0
84 Öffentl. Verwalt.,Verteidigung;Soz.vers.	75.701	3.821	5,0	2.573	67,3	2,3	72,3
96 Sonstige überwiegt persönliche DL	13.864	3.428	24,7	2.036	59,4	2,0	74,3
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	17.241	3.063	17,8	1.510	49,3	1,8	76,1
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	16.563	2.675	16,2	701	26,2	1,6	77,7
55 Beherbergung	10.761	2.673	24,8	2.174	81,3	1,6	79,3
85 Erziehung und Unterricht	30.166	2.097	7,0	1.534	73,2	1,2	80,5
94 Interessenvertr.,kirchl.u.sonst.Verein	13.342	1.915	14,4	1.237	64,6	1,1	81,7
73 Werbung und Marktforschung	3.047	1.777	58,3	809	45,5	1,1	82,7
49 Landverkehr u.Transp.l.Rohrfernleitungen	24.616	1.609	6,5	374	23,2	1,0	83,7
45 Handel m. Kfz; Inst.halt. u. Rep. v. Kfz	21.092	1.587	7,5	551	34,7	0,9	84,6
22 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	7.881	1.580	20,0	384	24,3	0,9	85,6
38 Sammlung,Abfallbeseitigung,Rückgewinnung	7.177	1.302	18,1	197	15,1	0,8	86,3
23 Hrst.v.Glas,Keramik,Verarb.Steine+Erden	6.510	1.297	19,9	161	12,4	0,8	87,1
41 Hochbau	9.861	1.231	12,5	146	11,9	0,7	87,8
42 Tiefbau	10.967	1.161	10,6	107	9,2	0,7	88,5
29 Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	4.775	1.020	21,4	133	13,0	0,6	89,1
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	10.253	996	9,7	582	58,4	0,6	89,7
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	7.412	868	11,7	137	15,8	0,5	90,3
93 DL d.Sports,d.Unterhaltg.u.d.Erholung	5.462	846	15,5	523	61,8	0,5	90,8
26 Hrst. v.DV-Gerät., elektr.u.opt. Erzeugn.	4.850	842	17,4	432	51,3	0,5	91,3
28 Maschinenbau	9.014	826	9,2	163	19,7	0,5	91,7
70 Verw.u.Führ. v.Untern.u.Betr.;Unt.berat.	6.441	788	12,2	450	57,1	0,5	92,2
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	1.271	777	61,1	613	78,9	0,5	92,7
17 Hrst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	3.451	725	21,0	198	27,3	0,4	93,1
58 Verlagswesen	1.958	720	36,8	350	48,6	0,4	93,5
69 Rechts-,Steuerberatung, Wirtsch.-prüfung	8.012	713	8,9	542	76,0	0,4	94,0
16 Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)	4.329	709	16,4	108	15,2	0,4	94,4
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	5.310	630	11,9	234	37,1	0,4	94,8
71 Architektur-, Ingenieurbüros; Labore	12.300	629	5,1	331	52,6	0,4	95,1
18 Druckgewerbe u. Vervielfältigung	2.152	606	28,2	239	39,4	0,4	95,5
27 Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	3.054	604	19,8	266	44,0	0,4	95,8
80 Wach- u.Sicherh.dienste sowie Detekteien	8.498	591	7,0	248	42,0	0,4	96,2
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	1.541	480	31,1	92	19,2	0,3	96,5
77 Vermietung von beweglichen Sachen	3.173	472	14,9	205	43,4	0,3	96,8
33 Rep. u.Install. v. Masch. u.Ausrüstungen	7.054	457	6,5	124	27,1	0,3	97,0
62 DL der Informationstechnologie	6.705	380	5,7	289	76,1	0,2	97,3
32 Herstellung von sonstigen Waren	5.415	335	6,2	189	56,4	0,2	97,5
31 Herstellung von Möbeln	2.167	317	14,6	92	29,0	0,2	97,7
66 M.Finanz-u.Versicherungs-DL verb.Tätigk.	3.165	307	9,7	233	75,9	0,2	97,8
30 Sonstiger Fahrzeugbau	7.160	255	3,6	56	22,0	0,2	98,0
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	3.487	255	7,3	215	84,3	0,2	98,1
11 Getränkeherstellung	1.534	232	15,1	32	13,8	0,1	98,3
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	9.014	205	2,3	43	21,0	0,1	98,4
63 Informationsdienstleistungen	1.115	197	17,7	91	46,2	0,1	98,5
72 Forschung und Entwicklung	6.851	183	2,7	110	60,1	0,1	98,6
35 Energieversorgung	8.717	176	2,0	71	40,3	0,1	98,7
59 Film, TV, Kino u. Tonstudio	935	150	16,0	82	54,7	0,1	98,8
90 Kreative, künstler.u.unterhalt. Tätigk.	1.770	143	8,1	84	58,7	0,1	98,9
74 Sonst.freiberufli., wiss.u.techn. Tätigk.	1.215	122	10,0	68	55,7	0,1	99,0
91 Bibl.,Archive,Museen,zoolog.u.ä.Gärten	1.233	118	9,6	45	38,1	0,1	99,0
95 Reparatur v.DV-Geräten u.Gebrauchsgütern	1.126	93	8,3	43	46,2	0,1	99,1
37 Abwasserentsorgung	1.144	69	6,0	18	26,1	0,0	99,1
13 Herstellung von Textilien	300	67	22,3	26	38,8	0,0	99,2
75 Veterinärwesen	1.215	61	5,0	53	86,9	0,0	99,2
79 Reisebüros,-veranst.u.son.Reservier.-DL	1.343	58	4,3	34	58,6	0,0	99,3
03 Fischerei und Aquakultur	244	47	19,3	15	31,9	0,0	99,3
08 Gewinn. v.Steinen u.Erden,sonst.Bergbau	418	45	10,8	13	28,9	0,0	99,3
14 Herstellung von Bekleidung	237	36	15,2	28	77,8	0,0	99,3
65 Versicherungen u.Pensionskassen	970	21	2,2	15	71,4	0,0	99,3
Nicht ausgewiesen	15.103	1.109	7,3	368	33,2	0,7	100,0

Helfer-affine Branchen							
Anteil Helfer an Beschäftigten insgesamt (svB + agB): Wirtschaftszweige							
	Beschäftigte insgesamt	darunter: Helfer	Anteil Helfer innerhalb WZ (%)	Anzahl Frauen (Helfer)	Anteil Frauen in Gruppe Helfer (%)	Anteil WZ an Helfern insgesamt (%)	Anteil WZ kumuliert (%)
WZ 2008							
Insgesamt	914.124	168.206	18,4	86.723	51,6		
78 Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften	19.898	12.360	62,1	3.598	29,1	7,3	7,3
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	1.271	777	61,1	613	78,9	0,5	7,8
73 Werbung und Marktforschung	3.047	1.777	58,3	809	45,5	1,1	8,9
81 Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau	29.643	13.676	46,1	8.429	61,6	8,1	17,0
56 Gastronomie	27.119	10.256	37,8	6.676	65,1	6,1	23,1
58 Verlagswesen	1.958	720	36,8	350	48,6	0,4	23,5
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	13.478	4.761	35,3	2.266	47,6	2,8	26,4
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	28.475	9.873	34,7	8.184	82,9	5,9	32,2
88 Sozialwesen (ohne Heime)	50.286	16.789	33,4	11.638	69,3	10,0	42,2
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	1.541	480	31,1	92	19,2	0,3	42,5
82 Dienstleistg.f.Untern.u.Privatpers.ang	22.032	6.702	30,4	5.017	74,9	4,0	46,5
01 Landwirtsch., Jagd u. damit verb. Tätigk.	19.746	5.661	28,7	1.844	32,6	3,4	49,8
18 Druckgewerbe u. Vervielfältigung	2.152	606	28,2	239	39,4	0,4	50,2
55 Beherbergung	10.761	2.673	24,8	2.174	81,3	1,6	51,8
96 Sonstige überwiegt. persönliche DL	13.864	3.428	24,7	2.036	59,4	2,0	53,8
52 Lagerei u. Erbr.v. sonst. DL f.d.Verkehr	26.982	6.373	23,6	1.554	24,4	3,8	57,6
13 Herstellung von Textilien	300	67	22,3	26	38,8	0,0	57,7
29 Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	4.775	1.020	21,4	133	13,0	0,6	58,3
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	25.241	5.362	21,2	1.942	36,2	3,2	61,4
17 Hrst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	3.451	725	21,0	198	27,3	0,4	61,9
22 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	7.881	1.580	20,0	384	24,3	0,9	62,8
23 Hrst.v.Glas,Keramik,Verarb.Steine+Erden	6.510	1.297	19,9	161	12,4	0,8	63,6
27 Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	3.054	604	19,8	266	44,0	0,4	63,9
03 Fischerei und Aquakultur	244	47	19,3	15	31,9	0,0	64,0
38 Sammlung, Abfallbeseitigung, Rückgewinnung	7.177	1.302	18,1	197	15,1	0,8	64,8
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	17.241	3.063	17,8	1.510	49,3	1,8	66,6
63 Informationsdienstleistungen	1.115	197	17,7	91	46,2	0,1	66,7
43 Vorber.Baust.arb.,Bauinst.,so.Ausbaugew.	47.638	8.404	17,6	1.082	12,9	5,0	71,7
26 Hrst. v.DV-Gerät., elektr.u.opt.Erzeugn.	4.850	842	17,4	432	51,3	0,5	72,2
16 Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)	4.329	709	16,4	108	15,2	0,4	72,6
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	16.563	2.675	16,2	701	26,2	1,6	74,2
59 Film, TV, Kino u. Tonstudio	935	150	16,0	82	54,7	0,1	74,3
93 DL d.Sports,d.Unterhaltg.u.d.Erholung	5.462	846	15,5	523	61,8	0,5	74,8
14 Herstellung von Bekleidung	237	36	15,2	28	77,8	0,0	74,8
11 Getränkeherstellung	1.534	232	15,1	32	13,8	0,1	74,9
77 Vermietung von beweglichen Sachen	3.173	472	14,9	205	43,4	0,3	75,2
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	76.221	11.281	14,8	6.707	59,5	6,7	81,9
31 Herstellung von Möbeln	2.167	317	14,6	92	29,0	0,2	82,1
94 Interessenvertr.,kirchl.u.sonst.Verein	13.342	1.915	14,4	1.237	64,6	1,1	83,3
41 Hochbau	9.861	1.231	12,5	146	11,9	0,7	84,0
70 Verw.u.Führ.v.Untern.u.Betr.;Unt.berat.	6.441	788	12,2	450	57,1	0,5	84,5
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	5.310	630	11,9	234	37,1	0,4	84,8
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	7.412	868	11,7	137	15,8	0,5	85,4
08 Gewinn. v.Steinen u.Erden,sonst.Bergbau	418	45	10,8	13	28,9	0,0	85,4
42 Tiefbau	10.967	1.161	10,6	107	9,2	0,7	86,1
74 Sonst.freiberufl., wiss.u.techn. Tätigk.	1.215	122	10,0	68	55,7	0,1	86,1
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	10.253	996	9,7	582	58,4	0,6	86,7
66 M.Finanz-u.Versicherungs-DL verb.Tätigk.	3.165	307	9,7	233	75,9	0,2	86,9
91 Bibl.,Archive,Museen,zoolog.u.ä.Gärten	1.233	118	9,6	45	38,1	0,1	87,0
86 Gesundheitswesen	65.683	6.212	9,5	5.009	80,6	3,7	90,7
28 Maschinenbau	9.014	826	9,2	163	19,7	0,5	91,2
69 Rechts-,Steuerberatung, Wirtsch.-prüfung	8.012	713	8,9	542	76,0	0,4	91,6
95 Reparatur v.DV-Geräten u.Gebrauchsgütern	1.126	93	8,3	43	46,2	0,1	91,7
90 Kreative, künstler. u. unterhalt. Tätigk.	1.770	143	8,1	84	58,7	0,1	91,7
45 Handel m. Kfz; Inst.halt. u. Rep. v. Kfz	21.092	1.587	7,5	551	34,7	0,9	92,7
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	3.487	255	7,3	215	84,3	0,2	92,8
80 Wach- u.Sicherh.dienste sowie Detekteien	8.498	591	7,0	248	42,0	0,4	93,2
85 Erziehung und Unterricht	30.166	2.097	7,0	1.534	73,2	1,2	94,4
49 Landverkehr u.Transp.i.Rohrfernleitungen	24.616	1.609	6,5	374	23,2	1,0	95,4
33 Rep. u.Install. v. Masch. u.Ausrüstungen	7.054	457	6,5	124	27,1	0,3	95,7
32 Herstellung von sonstigen Waren	5.415	335	6,2	189	56,4	0,2	95,9
37 Abwasserentsorgung	1.144	69	6,0	18	26,1	0,0	95,9
62 DL der Informationstechnologie	6.705	380	5,7	289	76,1	0,2	96,1
71 Architektur-, Ingenieurbüros; Labore	12.300	629	5,1	331	52,6	0,4	96,5
84 Öffentl. Verwalt.,Verteidigung,Soz.vers.	75.701	3.821	5,0	2.573	67,3	2,3	98,8
75 Veterinärwesen	1.215	61	5,0	53	86,9	0,0	98,8
79 Reisebüros,-veranst.u.son.Reservier.-DL	1.343	58	4,3	34	58,6	0,0	98,8
30 Sonstiger Fahrzeugbau	7.160	255	3,6	56	22,0	0,2	99,0
72 Forschung und Entwicklung	6.851	183	2,7	110	60,1	0,1	99,1
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	9.014	205	2,3	43	21,0	0,1	99,2
65 Versicherungen u.Pensionskassen	970	21	2,2	15	71,4	0,0	99,2
35 Energieversorgung	8.717	176	2,0	71	40,3	0,1	99,3
Nicht ausgewiesen	15.103	1.109	7,3	368	33,2	0,7	100,0

Sortiert nach höchstem Anteil Frauen im Helfer-Segment							
Anteil Helfer an Beschäftigten insgesamt (svB + agB): Wirtschaftszweige							
WZ 2008	Beschäftigte insgesamt	darunter: Helfer	Anteil Helfer innerhalb WZ (%)	Anzahl Frauen (Helfer)	Anteil Frauen in Gruppe Helfer (%)	Anteil WZ an Helfern insgesamt (%)	Anteil WZ kumuliert (%)
Insgesamt	914.124	168.206	18,4	86.723	51,6		
75 Veterinärwesen	1.215	61	5,0	53	86,9	0,0	0,0
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	3.487	255	7,3	215	84,3	0,2	0,2
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	28.475	9.873	34,7	8.184	82,9	5,9	6,1
55 Beherbergung	10.761	2.673	24,8	2.174	81,3	1,6	7,6
86 Gesundheitswesen	65.683	6.212	9,5	5.009	80,6	3,7	11,3
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	1.271	777	61,1	613	78,9	0,5	11,8
14 Herstellung von Bekleidung	237	36	15,2	28	77,8	0,0	11,8
62 DL der Informationstechnologie	6.705	380	5,7	289	76,1	0,2	12,0
69 Rechts-, Steuerberatung, Wirtsch.-prüfung	8.012	713	8,9	542	76,0	0,4	12,5
66 M.Finanz- u. Versicherungs-DL verb. Tätigk.	3.165	307	9,7	233	75,9	0,2	12,7
82 Dienstleistg.f.Untern.u.Privatpers.ang	22.032	6.702	30,4	5.017	74,9	4,0	16,6
85 Erziehung und Unterricht	30.166	2.097	7,0	1.534	73,2	1,2	17,9
65 Versicherungen u.Pensionskassen	970	21	2,2	15	71,4	0,0	17,9
88 Sozialwesen (ohne Heime)	50.286	16.789	33,4	11.638	69,3	10,0	27,9
84 Öffentl. Verwalt.,Verteidigung;Soz.vers.	75.701	3.821	5,0	2.573	67,3	2,3	30,2
56 Gastronomie	27.119	10.256	37,8	6.676	65,1	6,1	36,2
94 Interessenvertr.,kirchl.u.sonst.Verein	13.342	1.915	14,4	1.237	64,6	1,1	37,4
93 DL d.Sports,d.Unterhaltg.u.d.Erholung	5.462	846	15,5	523	61,8	0,5	37,9
81 Gebäudebetreuung;Garten-u.Landschaftsbau	29.643	13.676	46,1	8.429	61,6	8,1	46,0
72 Forschung und Entwicklung	6.851	183	2,7	110	60,1	0,1	46,1
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	76.221	11.281	14,8	6.707	59,5	6,7	52,8
96 Sonstige überwiegt. persönliche DL	13.864	3.428	24,7	2.036	59,4	2,0	54,9
90 Kreative, künstler.u.unterhalt. Tätigk.	1.770	143	8,1	84	58,7	0,1	55,0
79 Reisebüros,-veranst.u.son.Reservier.-DL	1.343	58	4,3	34	58,6	0,0	55,0
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	10.253	996	9,7	582	58,4	0,6	55,6
70 Verw.u.Führ. v.Untern.u.Betr.;Unt.berat.	6.441	788	12,2	450	57,1	0,5	56,1
32 Herstellung von sonstigen Waren	5.415	335	6,2	189	56,4	0,2	56,3
74 Sonst.freiberuf., wiss.u.techn. Tätigk.	1.215	122	10,0	68	55,7	0,1	56,3
59 Film, TV, Kino u. Tonstudio	935	150	16,0	82	54,7	0,1	56,4
71 Architektur-, Ingenieurbüros; Labore	12.300	629	5,1	331	52,6	0,4	56,8
26 Hrst. v.DV-Gerät., elektr.u.opt. Erzeugn.	4.850	842	17,4	432	51,3	0,5	57,3
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	17.241	3.063	17,8	1.510	49,3	1,8	59,1
58 Verlagswesen	1.958	720	36,8	350	48,6	0,4	59,5
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	13.478	4.761	35,3	2.266	47,6	2,8	62,4
95 Reparatur v.DV-Geräten u.Gebrauchsgütern	1.126	93	8,3	43	46,2	0,1	62,4
63 Informationsdienstleistungen	1.115	197	17,7	91	46,2	0,1	62,5
73 Werbung und Marktforschung	3.047	1.777	58,3	809	45,5	1,1	63,6
27 Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	3.054	604	19,8	266	44,0	0,4	64,0
77 Vermietung von beweglichen Sachen	3.173	472	14,9	205	43,4	0,3	64,2
80 Wach- u.Sicherh.dienste sowie Detekteien	8.498	591	7,0	248	42,0	0,4	64,6
35 Energieversorgung	8.717	176	2,0	71	40,3	0,1	64,7
18 Druckgewerbe u. Vervielfältigung	2.152	606	28,2	239	39,4	0,4	65,1
13 Herstellung von Textilien	300	67	22,3	26	38,8	0,0	65,1
91 Bibl.,Archive,Museen,zoolog.u.ä.Gärten	1.233	118	9,6	45	38,1	0,1	65,2
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	5.310	630	11,9	234	37,1	0,4	65,5
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	25.241	5.362	21,2	1.942	36,2	3,2	68,7
45 Handel m. Kfz; Inst.halt. u. Rep. v. Kfz	21.092	1.587	7,5	551	34,7	0,9	69,7
01 Landwirtschaft, Jagd u.damit verb. Tätigk.	19.746	5.661	28,7	1.844	32,6	3,4	73,0
03 Fischerei und Aquakultur	244	47	19,3	15	31,9	0,0	73,1
78 Vermittl. u.Überlassung v.Arbeitskräften	19.898	12.360	62,1	3.598	29,1	7,3	80,4
31 Herstellung von Möbeln	2.167	317	14,6	92	29,0	0,2	80,6
08 Gewinn. v.Steinen u.Erden,sonst.Bergbau	418	45	10,8	13	28,9	0,0	80,6
17 Hrst. v. Papier, Papp u. Waren daraus	3.451	725	21,0	198	27,3	0,4	81,1
33 Rep. u.Install. v. Masch. u.Ausrüstungen	7.054	457	6,5	124	27,1	0,3	81,3
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	16.563	2.675	16,2	701	26,2	1,6	82,9
37 Abwasserentsorgung	1.144	69	6,0	18	26,1	0,0	83,0
52 Lagerei u. Erbr.v. sonst. DL f.d.Verkehr	26.982	6.373	23,6	1.554	24,4	3,8	86,7
22 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	7.881	1.580	20,0	384	24,3	0,9	87,7
49 Landverkehr u.Transp.i.Rohrfernleitungen	24.616	1.609	6,5	374	23,2	1,0	88,6
30 Sonstiger Fahrzeugbau	7.160	255	3,6	56	22,0	0,2	88,8
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	9.014	205	2,3	43	21,0	0,1	88,9
28 Maschinenbau	9.014	826	9,2	163	19,7	0,5	89,4
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	1.541	480	31,1	92	19,2	0,3	89,7
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	7.412	868	11,7	137	15,8	0,5	90,2
16 Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)	4.329	709	16,4	108	15,2	0,4	90,6
38 Sammlung,Abfallbeseitigung,Rückgewinnung	7.177	1.302	18,1	197	15,1	0,8	91,4
11 Getränkeherstellung	1.534	232	15,1	32	13,8	0,1	91,5
29 Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	4.775	1.020	21,4	133	13,0	0,6	92,2
43 Vorber.Baust.arb.,Bauinst.,so.Ausbaugew.	47.638	8.404	17,6	1.082	12,9	5,0	97,1
23 Hrst.v.Glas,Keramik,Verarb.Steine+Erden	6.510	1.297	19,9	161	12,4	0,8	97,9
41 Hochbau	9.861	1.231	12,5	146	11,9	0,7	98,7
42 Tiefbau	10.967	1.161	10,6	107	9,2	0,7	99,3
Nicht ausgewiesen	15.103	1.109	7,3	368	33,2	0,7	100,0

Sortiert nach höchster Zahl der Beschäftigten im Helfer-Segment							
Anteil Helfer an Beschäftigten insgesamt (svB + agB): Berufsgruppen							
	Beschäftigte insgesamt	darunter: Helfer	Anteil Helfer innerhalb Beruf (%)	Frauen Helfer	Anteil Frauen in Gruppe Helfer (%)	Anteil Beruf an Helfern insgesamt (%)	Anteil Beruf kumuliert (%)
KldB 2010							
Insgesamt	914.124	168.206	18,4	86.723	51,6		
513 Lagerwirt.,Post,Zustellung,Güterumschlag	60.934	43.263	71,0	16.509	38,2	25,7	25,7
541 Reinigung	31.148	21.796	70,0	17.533	80,4	13,0	38,7
821 Altenpflege	18.888	10.965	58,1	9.677	88,3	6,5	45,2
293 Speisenzubereitung	17.465	8.226	47,1	5.984	72,7	4,9	50,1
714 Büro und Sekretariat	49.706	8.064	16,2	5.790	71,8	4,8	54,9
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	43.610	7.231	16,6	5.181	71,6	4,3	59,2
831 Erziehung,Sozialarb.,Heilerziehungspfl.	48.088	6.824	14,2	4.564	66,9	4,1	63,2
813 Gesundh.,Krankenpfl.,Rettungsd.,Geburtsh.	32.658	5.786	17,7	4.765	82,4	3,4	66,7
321 Hochbau	17.699	5.737	32,4	94	1,6	3,4	70,1
633 Gastronomie	18.798	4.647	24,7	3.019	65,0	2,8	72,9
111 Landwirtschaft	8.689	4.480	51,6	1.126	25,1	2,7	75,5
242 Metallbearbeitung	10.319	4.397	42,6	857	19,5	2,6	78,1
121 Gartenbau	8.566	4.000	46,7	905	22,6	2,4	80,5
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	25.803	3.988	15,5	788	19,8	2,4	82,9
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	5.402	3.063	56,7	2.645	86,4	1,8	84,7
263 Elektrotechnik	9.514	2.624	27,6	638	24,3	1,6	86,3
525 Bau- und Transportgeräteführung	6.650	1.719	25,8	107	6,2	1,0	87,3
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	7.337	1.674	22,8	737	44,0	1,0	88,3
632 Hotellerie	4.793	1.608	33,5	1.394	86,7	1,0	89,2
221 Kunststoff-,Kautschukherstell.,verarbeit	4.392	1.526	34,7	363	23,8	0,9	90,1
343 Ver- und Entsorgung	5.850	1.438	24,6	140	9,7	0,9	91,0
223 Holzbe- und -verarbeitung	6.864	1.333	19,4	189	14,2	0,8	91,8
322 Tiefbau	6.870	1.176	17,1	11	0,9	0,7	92,5
531 Obj.-,Pers.-,Brandschutz,Arbeitssicherh.	12.570	1.087	8,6	675	62,1	0,6	93,1
244 Metallbau und Schweißtechnik	13.119	1.055	8,0	43	4,1	0,6	93,8
333 Aus-,Trockenbau,Iso.Zimmer.Glas.Roll.bau	4.726	790	16,7	16	2,0	0,5	94,2
623 Verkauf von Lebensmitteln	11.693	782	6,7	437	55,9	0,5	94,7
413 Chemie	5.581	746	13,4	321	43,0	0,4	95,1
115 Tierpflege	2.012	675	33,5	252	37,3	0,4	95,5
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-,Schiffbautechn.	15.814	644	4,1	65	10,1	0,4	95,9
332 Maler-,Stuckat.,Bauwerksabd.,Bautenschutz	4.545	642	14,1	31	4,8	0,4	96,3
117 Forst-,Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	2.603	625	24,0	63	10,1	0,4	96,7
234 Drucktechnik,-weiterverarb.,Buchbinderei	1.348	534	39,6	187	35,0	0,3	97,0
732 Verwaltung	33.093	533	1,6	406	76,2	0,3	97,3
211 Berg-, Tagebau und Sprengtechnik	2.428	507	20,9	101	19,9	0,3	97,6
231 Papier- und Verpackungstechnik	1.631	507	31,1	189	37,3	0,3	97,9
634 Veranstaltungsservice,-management	802	463	57,7	193	41,7	0,3	98,2
342 Klempnerei,Sanitär,Heizung,Klimatechnik	7.543	446	5,9	3	0,7	0,3	98,5
212 Naturstein-,Mineral-,Baustoffherstell.	2.018	364	18,0	6	1,6	0,2	98,7
112 Tierwirtschaft	3.611	346	9,6	112	32,4	0,2	98,9
241 Metallerzeugung	2.175	283	13,0	26	9,2	0,2	99,0
331 Bodenverlegung	2.096	279	13,3	1	0,4	0,2	99,2
243 Metalloberflächenbehandlung	1.041	245	23,5	57	23,3	0,1	99,4
281 Textiltechnik und -produktion	589	216	36,7	106	49,1	0,1	99,5
913 Gesellschaftswissenschaften	1.448	155	10,7	101	65,2	0,1	99,6
823 Körperpflege	6.464	129	2,0	117	90,7	0,1	99,7
222 Farb- und Lacktechnik	1.384	118	8,5	21	17,8	0,1	99,7
282 Textilverarbeitung	918	100	10,9	57	57,0	0,1	99,8
214 Industrielle Keramikherstell.,-verarbeit	286	90	31,5	45	50,0	0,1	99,8
213 Industrielle Glasherstell.,-verarbeitung	1.012	79	7,8	7	8,9	0,0	99,9
532 Polizei,Kriminald.,Gerichts,Justizvollz.	387	74	19,1	29	39,2	0,0	99,9
283 Leder-, Pelzherstellung u. -verarbeitung	515	53	10,3	24	45,3	0,0	100,0
114 Fischwirtschaft	185	48	25,9	12	25,0	0,0	100,0
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	1.480	26	1,8	4	15,4	0,0	100,0

Helfer-affine Berufe							
Anteil Helfer an Beschäftigten insgesamt (svB + agB): Berufsgruppen							
	Beschäftigte insgesamt	darunter: Helfer	Anteil Helfer (%)	Frauen Helfer	Anteil Frauen in Gruppe Helfer (%)	Anteil Beruf an Helfern insgesamt (%)	Anteil Beruf kumuliert (%)
KldB 2010							
Insgesamt	914.124	168.206	18,4	86.723	51,6		
513 Lagerwirt.,Post,Zustellung,Güterumschlag	60.934	43.263	71,0	16.509	38,2	25,7	25,7
541 Reinigung	31.148	21.796	70,0	17.533	80,4	13,0	38,7
821 Altenpflege	18.888	10.965	58,1	9.677	88,3	6,5	45,2
634 Veranstaltungsservice, -management	802	463	57,7	193	41,7	0,3	45,5
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	5.402	3.063	56,7	2.645	86,4	1,8	47,3
111 Landwirtschaft	8.689	4.480	51,6	1.126	25,1	2,7	50,0
293 Speisenzubereitung	17.465	8.226	47,1	5.984	72,7	4,9	54,8
121 Gartenbau	8.566	4.000	46,7	905	22,6	2,4	57,2
242 Metallbearbeitung	10.319	4.397	42,6	857	19,5	2,6	59,8
234 Drucktechnik,-weiterverarb.,Buchbinderei	1.348	534	39,6	187	35,0	0,3	60,2
281 Textiltechnik und -produktion	589	216	36,7	106	49,1	0,1	60,3
221 Kunststoff,Kautschukherstell.,verarbeit	4.392	1.526	34,7	363	23,8	0,9	61,2
632 Hotellerie	4.793	1.608	33,5	1.394	86,7	1,0	62,1
115 Tierpflege	2.012	675	33,5	252	37,3	0,4	62,5
321 Hochbau	17.699	5.737	32,4	94	1,6	3,4	66,0
214 Industrielle Keramikerstell.,-verarbeit	286	90	31,5	45	50,0	0,1	66,0
231 Papier- und Verpackungstechnik	1.631	507	31,1	189	37,3	0,3	66,3
263 Elektrotechnik	9.514	2.624	27,6	638	24,3	1,6	67,9
114 Fischwirtschaft	185	48	25,9	12	25,0	0,0	67,9
525 Bau- und Transportgerätführung	6.650	1.719	25,8	107	6,2	1,0	68,9
633 Gastronomie	18.798	4.647	24,7	3.019	65,0	2,8	71,7
343 Ver- und Entsorgung	5.850	1.438	24,6	140	9,7	0,9	72,5
117 Forst-,Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	2.603	625	24,0	63	10,1	0,4	72,9
243 Metalloberflächenbehandlung	1.041	245	23,5	57	23,3	0,1	73,1
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	7.337	1.674	22,8	737	44,0	1,0	74,1
211 Berg-, Tagebau und Sprengtechnik	2.428	507	20,9	101	19,9	0,3	74,4
223 Holzbe- und -verarbeitung	6.864	1.333	19,4	189	14,2	0,8	75,1
532 Polizei,Kriminald.,Gerichts,Justizvollz.	387	74	19,1	29	39,2	0,0	75,2
212 Naturstein,-Mineral-,Baustoffherstell.	2.018	364	18,0	6	1,6	0,2	75,4
813 Gesundh.,Krankenpfl.,Rettungsd.Geburtsh.	32.658	5.786	17,7	4.765	82,4	3,4	78,8
322 Tiefbau	6.870	1.176	17,1	11	0,9	0,7	79,5
333 Aus-,Trockenbau.Iso.Zimmer.Glas.Roll.bau	4.726	790	16,7	16	2,0	0,5	80,0
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	43.610	7.231	16,6	5.181	71,6	4,3	84,3
714 Büro und Sekretariat	49.706	8.064	16,2	5.790	71,8	4,8	89,1
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	25.803	3.988	15,5	788	19,8	2,4	91,5
831 Erziehung,Sozialarb.,Heilerziehungspfl.	48.088	6.824	14,2	4.564	66,9	4,1	95,5
332 Maler,-Stuckat.,Bauwerksabd,Bautenschutz	4.545	642	14,1	31	4,8	0,4	95,9
413 Chemie	5.581	746	13,4	321	43,0	0,4	96,4
331 Bodenverlegung	2.096	279	13,3	1	0,4	0,2	96,5
241 Metallerzeugung	2.175	283	13,0	26	9,2	0,2	96,7
282 Textilverarbeitung	918	100	10,9	57	57,0	0,1	96,8
913 Gesellschaftswissenschaften	1.448	155	10,7	101	65,2	0,1	96,9
283 Leder-, Pelzherstellung u. -verarbeitung	515	53	10,3	24	45,3	0,0	96,9
112 Tierwirtschaft	3.611	346	9,6	112	32,4	0,2	97,1
531 Obj.-,Pers.-,Brandschutz,Arbeits sicherh.	12.570	1.087	8,6	675	62,1	0,6	97,7
222 Farb- und Lacktechnik	1.384	118	8,5	21	17,8	0,1	97,8
244 Metallbau und Schweißtechnik	13.119	1.055	8,0	43	4,1	0,6	98,4
213 Industrielle Glasherstell.,-verarbeitung	1.012	79	7,8	7	8,9	0,0	98,5
623 Verkauf von Lebensmitteln	11.693	782	6,7	437	55,9	0,5	98,9
342 Klempnerei,Sanitär,Heizung,Klimatechnik	7.543	446	5,9	3	0,7	0,3	99,2
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-,Schiffbautechn.	15.814	644	4,1	65	10,1	0,4	99,6
823 Körperpflege	6.464	129	2,0	117	90,7	0,1	99,7
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	1.480	26	1,8	4	15,4	0,0	99,7
732 Verwaltung	33.093	533	1,6	406	76,2	0,3	100,0

Sortiert nach höchstem Anteil Frauen im Helfer-Segment							
Anteil Helfer an Beschäftigten insgesamt (svB + agB): Berufsgruppen							
KldB 2010	Beschäftigte insgesamt	darunter: Helfer	Anteil Helfer innerhalb Beruf (%)	Frauen Helfer	Anteil Frauen in Gruppe Helfer (%)	Anteil Beruf an Helfern insgesamt (%)	Anteil Beruf kumuliert (%)
Insgesamt	914.124	168.206	18,4	86.723	51,6		
823 Körperpflege	6.464	129	2,0	117	90,7	0,1	0,1
821 Altenpflege	18.888	10.965	58,1	9.677	88,3	6,5	6,6
632 Hotellerie	4.793	1.608	33,5	1.394	86,7	1,0	7,6
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	5.402	3.063	56,7	2.645	86,4	1,8	9,4
813 Gesundh., Krankenpfll., Rettungsd., Geburtsh.	32.658	5.786	17,7	4.765	82,4	3,4	12,8
541 Reinigung	31.148	21.796	70,0	17.533	80,4	13,0	25,8
732 Verwaltung	33.093	533	1,6	406	76,2	0,3	26,1
293 Speisenzubereitung	17.465	8.226	47,1	5.984	72,7	4,9	31,0
714 Büro und Sekretariat	49.706	8.064	16,2	5.790	71,8	4,8	35,8
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	43.610	7.231	16,6	5.181	71,6	4,3	40,1
831 Erziehung, Sozialarb., Heilerziehungspf.	48.088	6.824	14,2	4.564	66,9	4,1	44,1
913 Gesellschaftswissenschaften	1.448	155	10,7	101	65,2	0,1	44,2
633 Gastronomie	18.798	4.647	24,7	3.019	65,0	2,8	47,0
531 Obj.-, Pers.-, Brandschutz, Arbeitssicherh.	12.570	1.087	8,6	675	62,1	0,6	47,6
282 Textilverarbeitung	918	100	10,9	57	57,0	0,1	47,7
623 Verkauf von Lebensmitteln	11.693	782	6,7	437	55,9	0,5	48,2
214 Industrielle Keramikherstell., -verarbeit	286	90	31,5	45	50,0	0,1	48,2
281 Textiltechnik und -produktion	589	216	36,7	106	49,1	0,1	48,3
283 Leder-, Pelzherstellung u. -verarbeitung	515	53	10,3	24	45,3	0,0	48,4
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	7.337	1.674	22,8	737	44,0	1,0	49,4
413 Chemie	5.581	746	13,4	321	43,0	0,4	49,8
634 Veranstaltungsservice, -management	802	463	57,7	193	41,7	0,3	50,1
532 Polizei, Kriminald., Gerichts, Justizvollz.	387	74	19,1	29	39,2	0,0	50,1
513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	60.934	43.263	71,0	16.509	38,2	25,7	75,8
115 Tierpflege	2.012	675	33,5	252	37,3	0,4	76,2
231 Papier- und Verpackungstechnik	1.631	507	31,1	189	37,3	0,3	76,5
234 Drucktechnik, -weiterverarb., Buchbinderei	1.348	534	39,6	187	35,0	0,3	76,9
112 Tierwirtschaft	3.611	346	9,6	112	32,4	0,2	77,1
111 Landwirtschaft	8.689	4.480	51,6	1.126	25,1	2,7	79,7
114 Fischwirtschaft	185	48	25,9	12	25,0	0,0	79,8
263 Elektrotechnik	9.514	2.624	27,6	638	24,3	1,6	81,3
221 Kunststoff, Kautschukherstell., verarbeit	4.392	1.526	34,7	363	23,8	0,9	82,2
243 Metalloberflächenbehandlung	1.041	245	23,5	57	23,3	0,1	82,4
121 Gartenbau	8.566	4.000	46,7	905	22,6	2,4	84,8
211 Berg-, Tagebau und Sprengtechnik	2.428	507	20,9	101	19,9	0,3	85,1
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	25.803	3.988	15,5	788	19,8	2,4	87,4
242 Metallbearbeitung	10.319	4.397	42,6	857	19,5	2,6	90,0
222 Farb- und Lacktechnik	1.384	118	8,5	21	17,8	0,1	90,1
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	1.480	26	1,8	4	15,4	0,0	90,1
223 Holzbe- und -verarbeitung	6.864	1.333	19,4	189	14,2	0,8	90,9
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechn.	15.814	644	4,1	65	10,1	0,4	91,3
117 Forst-, Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	2.603	625	24,0	63	10,1	0,4	91,7
343 Ver- und Entsorgung	5.850	1.438	24,6	140	9,7	0,9	92,5
241 Metallerzeugung	2.175	283	13,0	26	9,2	0,2	92,7
213 Industrielle Glasherstell., -verarbeitung	1.012	79	7,8	7	8,9	0,0	92,7
525 Bau- und Transportgeräteführung	6.650	1.719	25,8	107	6,2	1,0	93,8
332 Maler-, Stuckat., Bauwerksabd., Bautenschutz	4.545	642	14,1	31	4,8	0,4	94,1
244 Metallbau und Schweißtechnik	13.119	1.055	8,0	43	4,1	0,6	94,8
333 Aus-, Trockenbau, Iso., Zimmer, Glas, Roll. bau	4.726	790	16,7	16	2,0	0,5	95,2
212 Naturstein-, Mineral-, Baustoffherstell.	2.018	364	18,0	6	1,6	0,2	95,5
321 Hochbau	17.699	5.737	32,4	94	1,6	3,4	98,9
322 Tiefbau	6.870	1.176	17,1	11	0,9	0,7	99,6
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	7.543	446	5,9	3	0,7	0,3	99,8
331 Bodenverlegung	2.096	279	13,3	1	0,4	0,2	100,0

Sortiert nach höchster Zahl der Beschäftigten im Helfer-Segment im Jahr 2016							
Anzahl Helfer (svB + agB): Wirtschaftszweige	2012	2013	2014	2015	2016	Veränd. 2012-16	
						abs.	%
WZ 2008							
Insgesamt	150.484	152.979	159.671	163.514	168.206	17.722	111,8
88 Sozialwesen (ohne Heime)	8.363	9.218	15.129	16.052	16.789	8.426	200,8
81 Gebäudebetreuung;Garten-u.Landschaftsbau	11.498	12.049	12.589	13.282	13.676	2.178	118,9
78 Vermittl. u.Überlassung v.Arbeitskräften	13.595	9.324	10.522	11.329	12.360	-1.235	90,9
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	9.807	9.930	11.284	10.933	11.281	1.474	115,0
56 Gastronomie	9.056	9.507	9.738	9.938	10.256	1.200	113,3
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	7.967	8.293	8.740	9.291	9.873	1.906	123,9
43 Vorber.Baust.arb.,Bauinst.,so.Ausbaugew.	7.761	7.849	7.925	8.090	8.404	643	108,3
82 Dienstleistg.f.Untern.u.Privatpers.ang	2.003	5.922	6.328	6.885	6.702	4.699	334,6
52 Lagerei u. Erbr.v. sonst. DL f.d.Verkehr	4.351	5.834	5.486	5.884	6.373	2.022	146,5
86 Gesundheitswesen	6.267	6.273	6.102	6.066	6.212	-55	99,1
01 Landwirtsch., Jagd u.damit verb. Tätigk.	5.504	5.596	5.860	5.838	5.661	157	102,9
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	6.124	6.203	6.096	5.695	5.362	-762	87,6
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	5.340	5.333	4.764	4.810	4.761	-579	89,2
84 Öffentl. Verwalt.,Verteidigung;Soz.vers.	4.163	4.273	3.799	3.785	3.821	-342	91,8
96 Sonstige überwiegt. persönliche DL	4.135	2.369	2.889	3.096	3.428	-707	82,9
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	2.391	2.616	2.920	2.947	3.063	672	128,1
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	2.558	2.611	2.588	2.703	2.675	117	104,6
55 Beherbergung	2.267	2.288	2.438	2.543	2.673	406	117,9
85 Erziehung und Unterricht	2.532	2.492	2.298	1.991	2.097	-435	82,8
94 Interessenvertr.,kirchl.u.sonst.Verein	2.067	2.172	1.860	1.905	1.915	-152	92,6
73 Werbung und Marktforschung	1.063	3.690	1.243	1.706	1.777	714	167,2
49 Landverkehr u.Transp.i.Rohrfernleitungen	1.632	1.532	1.539	1.595	1.609	-23	98,6
45 Handel m. Kfz; Inst.halt. u. Rep. v. Kfz	1.533	1.620	1.559	1.564	1.587	54	103,5
22 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	1.407	1.483	1.523	1.543	1.580	173	112,3
38 Sammlung,Abfallbeseitigung,Rückgewinnung	1.624	1.357	1.317	1.276	1.302	-322	80,2
23 Hrst. v.Glas,Keramik,Verarb.Steine+Erden	1.228	1.259	1.213	1.255	1.297	69	105,6
41 Hochbau	1.320	1.186	1.270	1.216	1.231	-89	93,3
42 Tiefbau	1.100	1.052	1.058	1.120	1.161	61	105,5
29 Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	1.204	1.078	1.046	1.074	1.020	-184	84,7
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	1.013	1.208	977	966	996	-17	98,3
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	790	786	845	881	868	78	109,9
93 DL d.Sports,d.Unterhaltg.u.d.Erholung	836	913	871	844	846	10	101,2
26 Hrst. v.DV-Gerät., elektr.u.opt.Erzeugn.	992	913	897	845	842	-150	84,9
28 Maschinenbau	1.084	1.012	844	795	826	-258	76,2
70 Verw.u.Führ. v.Untern.u.Betr.;Unt.berat.	505	553	576	793	788	283	156,0
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	789	806	804	805	777	-12	98,5
17 Hrst. v. Papier, Papp u. Waren daraus	633	644	691	739	725	92	114,5
58 Verlagswesen	3.151	729	829	568	720	-2.431	22,8
69 Rechts-,Steuerberatung, Wirtsch.-prüfung	697	720	660	668	713	16	102,3
16 Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)	714	767	761	739	709	-5	99,3
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	621	609	632	618	630	9	101,4
71 Architektur-, Ingenieurbüros; Labore	590	618	606	601	629	39	106,6
18 Druckgewerbe u. Vervielfältigung	818	905	878	562	606	-212	74,1
27 Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	618	599	622	598	604	-14	97,7
80 Wach- u.Sicherh.dienste sowie Detekteien	555	485	496	590	591	36	106,5
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	511	525	544	511	480	-31	93,9
77 Vermietung von beweglichen Sachen	430	451	464	467	472	42	109,8
33 Rep. u.Install. v. Masch. u.Ausrüstungen	377	420	432	473	457	80	121,2
62 DL der Informationstechnologie	338	362	371	426	380	42	112,4
32 Herstellung von sonstigen Waren	334	324	362	338	335	1	100,3
31 Herstellung von Möbeln	294	267	274	286	317	23	107,8
66 M.Finanz-u.Versicherungs-DL verb.Tätigk.	295	304	300	294	307	12	104,1
30 Sonstiger Fahrzeugbau	262	287	286	274	255	-7	97,3
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	210	226	233	237	255	45	121,4
11 Getränkeherstellung	178	175	184	216	232	54	130,3
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	66	53	209	205	205	139	310,6
63 Informationsdienstleistungen	288	275	267	200	197	-91	68,4
72 Forschung und Entwicklung	187	199	195	206	183	-4	97,9
35 Energieversorgung	190	169	164	152	176	-14	92,6
59 Film, TV, Kino u. Tonstudio	222	208	185	164	150	-72	67,6
90 Kreative, Künstler.u.unterhalt. Tätigk.	125	125	124	140	143	18	114,4
74 Sonst.freiberufl., wiss.u.techn. Tätigk.	124	122	140	134	122	-2	98,4
91 Bibl.,Archive,Museen,zoolog.u.ä.Gärten	119	111	118	114	118	-1	99,2
95 Reparatur v.DV-Geräten u.Gebrauchsgütern	98	97	108	106	93	-5	94,9
37 Abwasserentsorgung	73	84	88	76	69	-4	94,5
13 Herstellung von Textilien	53	55	72	67	67	14	126,4
75 Veterinärwesen	50	48	53	64	61	11	122,0
79 Reisebüros,-veranst.u.son.Reservier.-DL	55	60	46	50	58	3	105,5
03 Fischerei und Aquakultur	58	51	51	44	47	-11	81,0
08 Gewinn. v.Steinen u.Erden,sonst.Bergbau	45	44	47	46	45	0	100,0
14 Herstellung von Bekleidung	40	40	38	26	36	-4	90,0
65 Versicherungen u.Pensionskassen	21	21	20	22	21	0	100,0
Nicht ausgewiesen	1.175	1.200	1.184	1.152	1.109	-66	94,4

Sortiert nach höchstem abs. Zuwachs der Zahl der Beschäftigten im Helfer-Segment im Jahr 2016							
Anzahl Helfer (svB + agB): Wirtschaftszweige						Veränd. 2012-16	
WZ 2008	2012	2013	2014	2015	2016	abs.	%
Insgesamt	150.484	152.979	159.671	163.514	168.206	17.722	111,8
88 Sozialwesen (ohne Heime)	8.363	9.218	15.129	16.052	16.789	8.426	200,8
82 Dienstleistg.f.Untern.u.Privatpers.ang	2.003	5.922	6.328	6.885	6.702	4.699	334,6
81 Gebäudebetreuung;Garten-u.Landschaftsbau	11.498	12.049	12.589	13.282	13.676	2.178	118,9
52 Lagerei u. Erbr.v. sonst. DL f.d.Verkehr	4.351	5.834	5.486	5.884	6.373	2.022	146,5
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	7.967	8.293	8.740	9.291	9.873	1.906	123,9
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	9.807	9.930	11.284	10.933	11.281	1.474	115,0
56 Gastronomie	9.056	9.507	9.738	9.938	10.256	1.200	113,3
73 Werbung und Marktforschung	1.063	3.690	1.243	1.706	1.777	714	167,2
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	2.391	2.616	2.920	2.947	3.063	672	128,1
43 Vorber.Baust.arb.,Bauinst.,so.Ausbaugew.	7.761	7.849	7.925	8.090	8.404	643	108,3
55 Beherbergung	2.267	2.288	2.438	2.543	2.673	406	117,9
70 Verw.u.Führ. v.Untern.u.Betr.;Unt.berat.	505	553	576	793	788	283	156,0
22 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	1.407	1.483	1.523	1.543	1.580	173	112,3
01 Landwirtsch., Jagd u.damit verb. Tätigk.	5.504	5.596	5.860	5.838	5.661	157	102,9
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	66	53	209	205	205	139	310,6
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	2.558	2.611	2.588	2.703	2.675	117	104,6
17 Hrst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	633	644	691	739	725	92	114,5
33 Rep. u.Install. v. Masch. u.Ausrüstungen	377	420	432	473	457	80	121,2
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	790	786	845	881	868	78	109,9
23 Hrst.v.Glas,Keramik,Verarb.Steine+Erden	1.228	1.259	1.213	1.255	1.297	69	105,6
42 Tiefbau	1.100	1.052	1.058	1.120	1.161	61	105,5
45 Handel m. Kfz; Inst.halt. u. Rep. v. Kfz	1.533	1.620	1.559	1.564	1.587	54	103,5
11 Getränkeherstellung	178	175	184	216	232	54	130,3
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	210	226	233	237	255	45	121,4
77 Vermietung von beweglichen Sachen	430	451	464	467	472	42	109,8
62 DL der Informationstechnologie	338	362	371	426	380	42	112,4
71 Architektur-, Ingenieurbüros; Labore	590	618	606	601	629	39	106,6
80 Wach- u.Sicherh.dienste sowie Detekteien	555	485	496	590	591	36	106,5
31 Herstellung von Möbeln	294	267	274	286	317	23	107,8
90 Kreative, künstler.u.unterhalt. Tätigk.	125	125	124	140	143	18	114,4
69 Rechts-,Steuerberatung, Wirtsch.-prüfung	697	720	660	668	713	16	102,3
13 Herstellung von Textilien	53	55	72	67	67	14	126,4
66 M.Finanz-u.Versicherungs-DL verb.Tätigk.	295	304	300	294	307	12	104,1
75 Veterinärwesen	50	48	53	64	61	11	122,0
93 DL d.Sports,d.Unterhaltg.u.d.Erholung	836	913	871	844	846	10	101,2
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	621	609	632	618	630	9	101,4
79 Reisebüros,-veranst.u.son.Reservier.-DL	55	60	46	50	58	3	105,5
32 Herstellung von sonstigen Waren	334	324	362	338	335	1	100,3
08 Gewinn. v.Steinen u.Erden,sonst.Bergbau	45	44	47	46	45	0	100,0
65 Versicherungen u.Pensionskassen	21	21	20	22	21	0	100,0
91 Bibl.,Archive,Museen,zoolog.u.ä.Gärten	119	111	118	114	118	-1	99,2
74 Sonst.freiberufl., wiss.u.techn. Tätigk.	124	122	140	134	122	-2	98,4
72 Forschung und Entwicklung	187	199	195	206	183	-4	97,9
37 Abwasserentsorgung	73	84	88	76	69	-4	94,5
14 Herstellung von Bekleidung	40	40	38	26	36	-4	90,0
16 Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)	714	767	761	739	709	-5	99,3
95 Reparatur v.DV-Geräten u.Gebrauchsgütern	98	97	108	106	93	-5	94,9
30 Sonstiger Fahrzeugbau	262	287	286	274	255	-7	97,3
03 Fischerei und Aquakultur	58	51	51	44	47	-11	81,0
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	789	806	804	805	777	-12	98,5
27 Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	618	599	622	598	604	-14	97,7
35 Energieversorgung	190	169	164	152	176	-14	92,6
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	1.013	1.208	977	966	996	-17	98,3
49 Landverkehr u.Transp.i.Rohrfernleitungen	1.632	1.532	1.539	1.595	1.609	-23	98,6
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	511	525	544	511	480	-31	93,9
86 Gesundheitswesen	6.267	6.273	6.102	6.066	6.212	-55	99,1
59 Film, TV, Kino u. Tonstudio	222	208	185	164	150	-72	67,6
41 Hochbau	1.320	1.186	1.270	1.216	1.231	-89	93,3
63 Informationsdienstleistungen	288	275	267	200	197	-91	68,4
26 Hrst. v.DV-Gerät., elektr.u.opt.Erzeugn.	992	913	897	845	842	-150	84,9
94 Interessenvertr.,kirchl.u.sonst.Verein	2.067	2.172	1.860	1.905	1.915	-152	92,6
29 Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	1.204	1.078	1.046	1.074	1.020	-184	84,7
18 Druckgewerbe u. Vervielfältigung	818	905	878	562	606	-212	74,1
28 Maschinenbau	1.084	1.012	844	795	826	-258	76,2
38 Sammlung,Abfallbeseitigung,Rückgewinnung	1.624	1.357	1.317	1.276	1.302	-322	80,2
84 Öffentl. Verwalt.,Verteidigung;Soz.vers.	4.163	4.273	3.799	3.785	3.821	-342	91,8
85 Erziehung und Unterricht	2.532	2.492	2.298	1.991	2.097	-435	82,8
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	5.340	5.333	4.764	4.810	4.761	-579	89,2
96 Sonstige überwiegt. persönliche DL	4.135	2.369	2.889	3.096	3.428	-707	82,9
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	6.124	6.203	6.096	5.695	5.362	-762	87,6
78 Vermittl. u.Überlassung v.Arbeitskräften	13.595	9.324	10.522	11.329	12.360	-1.235	90,9
58 Verlagswesen	3.151	729	829	568	720	-2.431	22,8
Nicht ausgewiesen	1.175	1.200	1.184	1.152	1.109	-66	94,4

sortiert nach Veränderungsrate 2012-2016						
Anzahl Helfer (svB + agB): Wirtschaftszweige						
WZ 2008	2012	2013	2014	2015	2016	2012-2016 (%)
Insgesamt	150.484	152.979	159.671	163.514	168.206	12
82 Dienstleistg.f.Untern.u.Privatpers.ang	2.003	5.922	6.328	6.885	6.702	235
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	66	53	209	205	205	211
88 Sozialwesen (ohne Heime)	8.363	9.218	15.129	16.052	16.789	101
73 Werbung und Marktforschung	1.063	3.690	1.243	1.706	1.777	67
70 Verw.u.Führ. v.Untern.u.Betr.;Unt.berat.	505	553	576	793	788	56
52 Lagerei u. Erbr.v. sonst. DL f.d.Verkehr	4.351	5.834	5.486	5.884	6.373	46
11 Getränkeherstellung	178	175	184	216	232	30
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	2.391	2.616	2.920	2.947	3.063	28
13 Herstellung von Textilien	53	55	72	67	67	26
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	7.967	8.293	8.740	9.291	9.873	24
75 Veterinärwesen	50	48	53	64	61	22
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	210	226	233	237	255	21
33 Rep. u.Install. v. Masch. u.Ausrüstungen	377	420	432	473	457	21
81 Gebäudebetreuung;Garten-u.Landschaftsbau	11.498	12.049	12.589	13.282	13.676	19
55 Beherbergung	2.267	2.288	2.438	2.543	2.673	18
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	9.807	9.930	11.284	10.933	11.281	15
17 Hrst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	633	644	691	739	725	15
90 Kreative, künstler.u.unterhalt. Tätigk.	125	125	124	140	143	14
56 Gastronomie	9.056	9.507	9.738	9.938	10.256	13
62 DL der Informationstechnologie	338	362	371	426	380	12
22 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	1.407	1.483	1.523	1.543	1.580	12
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	790	786	845	881	868	10
77 Vermietung von beweglichen Sachen	430	451	464	467	472	10
43 Vorber.Baust.arb.,Bauinst.,so.Ausbaugew.	7.761	7.849	7.925	8.090	8.404	8
31 Herstellung von Möbeln	294	267	274	286	317	8
71 Architektur-, Ingenieurbüros; Labore	590	618	606	601	629	7
80 Wach- u.Sicherh.dienste sowie Detekteien	555	485	496	590	591	6
23 Hrst.v.Glas,Keramik,Verarb.Steine+Erden	1.228	1.259	1.213	1.255	1.297	6
42 Tiefbau	1.100	1.052	1.058	1.120	1.161	6
79 Reisebüros,-veranst.u.son.Reservier.-DL	55	60	46	50	58	5
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	2.558	2.611	2.588	2.703	2.675	5
66 M.Finanz-u.Versicherungs-DL verb.Tätigk.	295	304	300	294	307	4
45 Handel m. Kfz; Inst.halt. u. Rep. v. Kfz	1.533	1.620	1.559	1.564	1.587	4
01 Landwirtsch., Jagd u.damit verb. Tätigk.	5.504	5.596	5.860	5.838	5.661	3
69 Rechts-,Steuerberatung, Wirtsch.-prüfung	697	720	660	668	713	2
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	621	609	632	618	630	1
93 DL d.Sports,d.Unterhaltg.u.d.Erholung	836	913	871	844	846	1
32 Herstellung von sonstigen Waren	334	324	362	338	335	0
08 Gewinn. v.Steinen u.Erden,sonst.Bergbau	45	44	47	46	45	0
65 Versicherungen u.Pensionskassen	21	21	20	22	21	0
16 Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)	714	767	761	739	709	-1
91 Bibl.,Archive,Museen,zoolog.u.ä.Gärten	119	111	118	114	118	-1
86 Gesundheitswesen	6.267	6.273	6.102	6.066	6.212	-1
49 Landverkehr u.Transp.i.Rohrfernleitungen	1.632	1.532	1.539	1.595	1.609	-1
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	789	806	804	805	777	-2
74 Sonst.freiberufl., wiss.u.techn. Tätigk.	124	122	140	134	122	-2
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	1.013	1.208	977	966	996	-2
72 Forschung und Entwicklung	187	199	195	206	183	-2
27 Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	618	599	622	598	604	-2
30 Sonstiger Fahrzeugbau	262	287	286	274	255	-3
95 Reparatur v.DV-Geräten u.Gebrauchsgütern	98	97	108	106	93	-5
37 Abwasserentsorgung	73	84	88	76	69	-5
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	511	525	544	511	480	-6
41 Hochbau	1.320	1.186	1.270	1.216	1.231	-7
94 Interessenvertr.,kirchl.u.sonst.Verein	2.067	2.172	1.860	1.905	1.915	-7
35 Energieversorgung	190	169	164	152	176	-7
84 Öffentl. Verwalt.,Verteidigung;Soz.vers.	4.163	4.273	3.799	3.785	3.821	-8
78 Vermittl. u.Überlassung v.Arbeitskräften	13.595	9.324	10.522	11.329	12.360	-9
14 Herstellung von Bekleidung	40	40	38	26	36	-10
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	5.340	5.333	4.764	4.810	4.761	-11
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	6.124	6.203	6.096	5.695	5.362	-12
26 Hrst. v.DV-Gerät., elektr.u.opt.Erzeugn.	992	913	897	845	842	-15
29 Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	1.204	1.078	1.046	1.074	1.020	-15
96 Sonstige überwiegt. persönliche DL	4.135	2.369	2.889	3.096	3.428	-17
85 Erziehung und Unterricht	2.532	2.492	2.298	1.991	2.097	-17
03 Fischerei und Aquakultur	58	51	51	44	47	-19
38 Sammlung,Abfallbeseitigung,Rückgewinnung	1.624	1.357	1.317	1.276	1.302	-20
28 Maschinenbau	1.084	1.012	844	795	826	-24
18 Druckgewerbe u. Vervielfältigung	818	905	878	562	606	-26
63 Informationsdienstleistungen	288	275	267	200	197	-32
59 Film, TV, Kino u. Tonstudio	222	208	185	164	150	-32
58 Verlagswesen	3.151	729	829	568	720	-77
Nicht ausgewiesen	1.175	1.200	1.184	1.152	1.109	-6

Sortiert nach höchster Zahl der Beschäftigten im Helfer-Segment im Jahr 2016						
Anzahl Helfer (svB + agB): Berufsgruppen						
KldB 2010	2012	2013	2014	2015	2016	2012-2016 (%)
Insgesamt	150.484	152.979	159.671	163.514	168.206	111,8
513 Lagerwirt.,Post,Zustellung,Güterumschlag	41.165	40.513	40.879	42.045	43.263	105,1
541 Reinigung	19.814	20.151	20.577	21.315	21.796	110,0
821 Altenpflege	8.671	9.374	9.778	10.355	10.965	126,5
293 Speisenzubereitung	7.221	7.453	7.736	7.960	8.226	113,9
714 Büro und Sekretariat	8.375	8.346	8.176	7.979	8.064	96,3
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	6.874	7.055	7.013	7.236	7.231	105,2
831 Erziehung,Sozialarb.,Heilerziehungspfl.	3.873	4.332	5.802	6.311	6.824	176,2
813 Gesundh.,Krankenpfl.,Rettungsd.Geburtsh.	4.831	5.028	5.168	5.415	5.786	119,8
321 Hochbau	5.671	5.691	5.703	5.699	5.737	101,2
633 Gastronomie	3.692	3.999	4.246	4.433	4.647	125,9
111 Landwirtschaft	4.119	4.346	4.784	4.663	4.480	108,8
242 Metallbearbeitung	3.083	3.231	3.954	4.155	4.397	142,6
121 Gartenbau	3.619	3.692	3.923	3.948	4.000	110,5
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	3.075	2.840	3.813	3.870	3.988	129,7
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	2.073	2.262	2.791	2.917	3.063	147,8
263 Elektrotechnik	2.490	2.406	2.523	2.506	2.624	105,4
525 Bau- und Transportgeräteführung	1.469	1.466	1.564	1.601	1.719	117,0
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	1.392	1.663	1.932	1.736	1.674	120,3
632 Hotellerie	1.497	1.499	1.629	1.594	1.608	107,4
221 Kunststoff,Kautschukherstell.,verarbeit	1.400	1.325	1.418	1.422	1.526	109,0
343 Ver- und Entsorgung	1.670	1.595	1.472	1.411	1.438	86,1
223 Holzbe- und -verarbeitung	1.140	1.291	1.464	1.378	1.333	116,9
322 Tiefbau	1.082	1.056	1.120	1.153	1.176	108,7
531 Obj.-,Pers.-,Brandschutz,Arbeitssicherh.	998	1.073	1.007	1.115	1.087	108,9
244 Metallbau und Schweißtechnik	1.105	1.049	1.008	978	1.055	95,5
333 Aus-,Trockenbau.Iso.Zimmer.Glas.Roll.bau	690	676	707	751	790	114,5
623 Verkauf von Lebensmitteln	617	722	784	797	782	126,7
413 Chemie	660	669	669	710	746	113,0
115 Tierpflege	664	675	677	687	675	101,7
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-,Schiffbautechn.	666	687	655	642	644	96,7
332 Maler-,Stuckat.,Bauwerksabd,Bautenschutz	556	600	612	608	642	115,5
117 Forst-,Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	761	760	731	674	625	82,1
234 Drucktechnik,-weiterverarb.,Buchbinderei	466	457	507	516	534	114,6
732 Verwaltung	621	632	492	504	533	85,8
211 Berg-, Tagebau und Sprengtechnik	653	637	583	542	507	77,6
231 Papier- und Verpackungstechnik	376	406	478	509	507	134,8
634 Veranstaltungsservice, -management	381	401	360	404	463	121,5
342 Klempnerei,Sanitär,Heizung,Klimatechnik	427	425	411	446	446	104,4
212 Naturstein-,Mineral-,Baustoffherstell.	299	316	323	331	364	121,7
112 Tierwirtschaft	374	347	334	354	346	92,5
241 Metallerzeugung	248	212	238	235	283	114,1
331 Bodenverlegung	229	231	222	259	279	121,8
243 Metalloberflächenbehandlung	290	281	236	242	245	84,5
281 Textiltechnik und -produktion	177	182	207	205	216	122,0
913 Gesellschaftswissenschaften	156	161	194	158	155	99,4
823 Körperpflege	146	147	150	129	129	88,4
222 Farb- und Lacktechnik	135	139	133	129	118	87,4
282 Textilverarbeitung	87	89	106	98	100	114,9
214 Industrielle Keramikerstell.,-verarbeit	77	99	103	112	90	116,9
213 Industrielle Glasherstell.,-verarbeitung	102	91	90	85	79	77,5
532 Polizei,Kriminald.,Gerichts,Justizvollz.	90	83	73	74	74	82,2
283 Leder-, Pelzherstellung u. -verarbeitung	50	42	47	51	53	106,0
114 Fischwirtschaft	51	47	46	45	48	94,1
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	36	29	23	22	26	72,2

Sortiert nach höchstem abs. Zuwachs der Zahl der Beschäftigten im Helfer-Segment im Jahr 2016							
Anzahl Helfer (svB + agB): Berufsgruppen						2012-16	
	2012	2013	2014	2015	2016	abs.	(%)
KldB 2010							
Insgesamt	150.484	152.979	159.671	163.514	168.206	17.722	111,8
831 Erziehung, Sozialarb., Heilerziehungspfl.	3.873	4.332	5.802	6.311	6.824	2.951	176,2
821 Altenpflege	8.671	9.374	9.778	10.355	10.965	2.294	126,5
513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	41.165	40.513	40.879	42.045	43.263	2.098	105,1
541 Reinigung	19.814	20.151	20.577	21.315	21.796	1.982	110,0
242 Metallbearbeitung	3.083	3.231	3.954	4.155	4.397	1.314	142,6
293 Speisenzubereitung	7.221	7.453	7.736	7.960	8.226	1.005	113,9
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	2.073	2.262	2.791	2.917	3.063	990	147,8
813 Gesundh., Krankenpfl., Rettungsd. Geburtsh.	4.831	5.028	5.168	5.415	5.786	955	119,8
633 Gastronomie	3.692	3.999	4.246	4.433	4.647	955	125,9
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	3.075	2.840	3.813	3.870	3.988	913	129,7
121 Gartenbau	3.619	3.692	3.923	3.948	4.000	381	110,5
111 Landwirtschaft	4.119	4.346	4.784	4.663	4.480	361	108,8
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	6.874	7.055	7.013	7.236	7.231	357	105,2
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	1.392	1.663	1.932	1.736	1.674	282	120,3
525 Bau- und Transportgeräteführung	1.469	1.466	1.564	1.601	1.719	250	117,0
223 Holzbe- und -verarbeitung	1.140	1.291	1.464	1.378	1.333	193	116,9
623 Verkauf von Lebensmitteln	617	722	784	797	782	165	126,7
263 Elektrotechnik	2.490	2.406	2.523	2.506	2.624	134	105,4
231 Papier- und Verpackungstechnik	376	406	478	509	507	131	134,8
221 Kunststoff, Kautschukherstell., -verarbeit	1.400	1.325	1.418	1.422	1.526	126	109,0
632 Hotellerie	1.497	1.499	1.629	1.594	1.608	111	107,4
333 Aus-, Trockenbau, Iso. Zimmer, Glas, Roll. bau	690	676	707	751	790	100	114,5
322 Tiefbau	1.082	1.056	1.120	1.153	1.176	94	108,7
531 Obj.-, Pers.-, Brandschutz, Arbeitssicherh.	998	1.073	1.007	1.115	1.087	89	108,9
413 Chemie	660	669	669	710	746	86	113,0
332 Maler-, Stuckat., Bauwerksabd, Bautenschutz	556	600	612	608	642	86	115,5
634 Veranstaltungsservice, -management	381	401	360	404	463	82	121,5
234 Drucktechnik, -weiterverarb., Buchbinderei	466	457	507	516	534	68	114,6
321 Hochbau	5.671	5.691	5.703	5.699	5.737	66	101,2
212 Naturstein-, Mineral-, Baustoffherstell.	299	316	323	331	364	65	121,7
331 Bodenverlegung	229	231	222	259	279	50	121,8
281 Textiltechnik und -produktion	177	182	207	205	216	39	122,0
241 Metallerzeugung	248	212	238	235	283	35	114,1
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	427	425	411	446	446	19	104,4
282 Textilverarbeitung	87	89	106	98	100	13	114,9
214 Industrielle Keramikherstell., -verarbeit	77	99	103	112	90	13	116,9
115 Tierpflege	664	675	677	687	675	11	101,7
283 Leder-, Pelzherstellung u. -verarbeitung	50	42	47	51	53	3	106,0
913 Gesellschaftswissenschaften	156	161	194	158	155	-1	99,4
114 Fischwirtschaft	51	47	46	45	48	-3	94,1
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	36	29	23	22	26	-10	72,2
532 Polizei, Kriminald., Gerichts, Justizvollz.	90	83	73	74	74	-16	82,2
823 Körperpflege	146	147	150	129	129	-17	88,4
222 Farb- und Lacktechnik	135	139	133	129	118	-17	87,4
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechn.	666	687	655	642	644	-22	96,7
213 Industrielle Glasherstell., -verarbeitung	102	91	90	85	79	-23	77,5
112 Tierwirtschaft	374	347	334	354	346	-28	92,5
243 Metalloberflächenbehandlung	290	281	236	242	245	-45	84,5
244 Metallbau und Schweißtechnik	1.105	1.049	1.008	978	1.055	-50	95,5
732 Verwaltung	621	632	492	504	533	-88	85,8
117 Forst-, Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	761	760	731	674	625	-136	82,1
211 Berg-, Tagebau und Sprengtechnik	653	637	583	542	507	-146	77,6
343 Ver- und Entsorgung	1.670	1.595	1.472	1.411	1.438	-232	86,1
714 Büro und Sekretariat	8.375	8.346	8.176	7.979	8.064	-311	96,3

Sortiert nach Veränderungsrate der Beschäftigten im Helfer-Segment im Jahr 2016						
Anzahl Helfer (svB + agB): Berufsgruppen						
KldB 2010	2012	2013	2014	2015	2016	2012-2016 (%)
Insgesamt	150.484	152.979	159.671	163.514	168.206	12
831 Erziehung, Sozialarb., Heilerziehungspfl.	3.873	4.332	5.802	6.311	6.824	76
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	2.073	2.262	2.791	2.917	3.063	48
242 Metallbearbeitung	3.083	3.231	3.954	4.155	4.397	43
231 Papier- und Verpackungstechnik	376	406	478	509	507	35
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	3.075	2.840	3.813	3.870	3.988	30
623 Verkauf von Lebensmitteln	617	722	784	797	782	27
821 Altenpflege	8.671	9.374	9.778	10.355	10.965	26
633 Gastronomie	3.692	3.999	4.246	4.433	4.647	26
281 Textiltechnik und -produktion	177	182	207	205	216	22
331 Bodenverlegung	229	231	222	259	279	22
212 Naturstein-, Mineral-, Baustoffherstell.	299	316	323	331	364	22
634 Veranstaltungsservice, -management	381	401	360	404	463	22
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	1.392	1.663	1.932	1.736	1.674	20
813 Gesundh., Krankenpfl., Rettungsd., Geburtsh.	4.831	5.028	5.168	5.415	5.786	20
525 Bau- und Transportgeräteführung	1.469	1.466	1.564	1.601	1.719	17
223 Holzbe- und -verarbeitung	1.140	1.291	1.464	1.378	1.333	17
214 Industrielle Keramikherstell., -verarbeit	77	99	103	112	90	17
332 Maler-, Stukat., Bauwerksabd., Bautenschutz	556	600	612	608	642	15
282 Textilverarbeitung	87	89	106	98	100	15
234 Drucktechnik, -weiterverarb., Buchbinderei	466	457	507	516	534	15
333 Aus-, Trockenbau, Iso. Zimmer, Glas, Roll. bau	690	676	707	751	790	14
241 Metallerzeugung	248	212	238	235	283	14
293 Speisenzubereitung	7.221	7.453	7.736	7.960	8.226	14
413 Chemie	660	669	669	710	746	13
121 Gartenbau	3.619	3.692	3.923	3.948	4.000	11
541 Reinigung	19.814	20.151	20.577	21.315	21.796	10
221 Kunststoff, Kautschukherstell., verarbeit	1.400	1.325	1.418	1.422	1.526	9
531 Obj., Pers., Brandschutz, Arbeitssicherh.	998	1.073	1.007	1.115	1.087	9
111 Landwirtschaft	4.119	4.346	4.784	4.663	4.480	9
322 Tiefbau	1.082	1.056	1.120	1.153	1.176	9
632 Hotellerie	1.497	1.499	1.629	1.594	1.608	7
283 Leder-, Pelzherstellung u. -verarbeitung	50	42	47	51	53	6
263 Elektrotechnik	2.490	2.406	2.523	2.506	2.624	5
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	6.874	7.055	7.013	7.236	7.231	5
513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	41.165	40.513	40.879	42.045	43.263	5
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	427	425	411	446	446	4
115 Tierpflege	664	675	677	687	675	2
321 Hochbau	5.671	5.691	5.703	5.699	5.737	1
913 Gesellschaftswissenschaften	156	161	194	158	155	-1
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechn.	666	687	655	642	644	-3
714 Büro und Sekretariat	8.375	8.346	8.176	7.979	8.064	-4
244 Metallbau und Schweißtechnik	1.105	1.049	1.008	978	1.055	-5
114 Fischwirtschaft	51	47	46	45	48	-6
112 Tierwirtschaft	374	347	334	354	346	-7
823 Körperpflege	146	147	150	129	129	-12
222 Farb- und Lacktechnik	135	139	133	129	118	-13
343 Ver- und Entsorgung	1.670	1.595	1.472	1.411	1.438	-14
732 Verwaltung	621	632	492	504	533	-14
243 Metalloberflächenbehandlung	290	281	236	242	245	-16
532 Polizei, Kriminald., Gerichts-, Justizvollz.	90	83	73	74	74	-18
117 Forst-, Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	761	760	731	674	625	-18
211 Berg-, Tagebau und Sprengtechnik	653	637	583	542	507	-22
213 Industrielle Glasherstell., -verarbeitung	102	91	90	85	79	-23
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	36	29	23	22	26	-28

**Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie des Landes Brandenburg**

Öffentlichkeitsarbeit
Henning-von-Tresckow-Straße 2 - 13
14467 Potsdam
www.masgf.brandenburg.de

www.esf.brandenburg.de

Oktober 2018



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen
Sozialfonds und des Landes Brandenburg.